This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

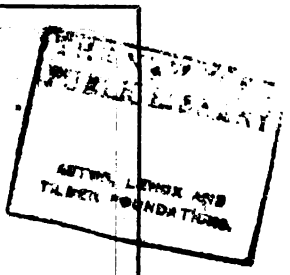
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Bodecker
GMC

498



Bodeckers Chronik

Livländischer und Rigascher Ereignisse

1593 — 1638

Herausgegeben

von

der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands.

Bearbeitet

von

J. G. L. Napiersky.

Riga
N. Kymmel's Buchhandlung
1890

TO NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
187295 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1925 L

Gedruckt auf Verfügen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands.

Riga, den 7. November 1890.

H. Baron Bruiningk
für den Präsidenten.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Der

kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst

zu ihrem 75jährigen Jubiläum

23 November 1890

gewidmet

von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde
der Ostseeprovinzen Russlands

Kymmel Nov. 27, 1923

Inhaltsübersicht

	Seite
Einleitung	
1. Der Verfasser der Chronik	VII
2. Die benutzten Handschriften	IX
3. Inhalt der Handschrift A	X
4. Einige besondere Bestandtheile der Chronik	XII
5. Inhalt der Handschrift B	XIV
6. Handschriften, die nicht mehr zu ermitteln gewesen	XV
7. Benutzung der Chronik in älterer und neuerer Zeit	XVI
8. Die vorliegende Druckausgabe	XVII
Text der Chronik	1
Beilagen:	
1. Otto Lambstorfs Prophezeiung aus Handschrift B	119
2. Auf Braunschweig und Lübeck bezügliche Aufzeichnungen der Handschrift B	121
3. Protocoll des Rigaschen Schlossgerichts vom 16. Juni 1617 aus Brotzes Bearbeitung der Chronik	123
4. Acht Briefe des litthauischen Feldherrn Christoph Radziwil an den Rigaschen Rath vom Juli und August 1621	125
5. Relation des Syndicus Johann Ulrich über die am 14. Sept. 1621 im schwedischen Lager stattgehabten Verhandlungen der Rigaschen Deputirten mit König Gustav Adolph	133
Nachtrag	142
Verzeichniss der in die Chronik aufgenommenen Urkunden	143
Personen- und Ortsregister	145

Einleitung.

1. Der Verfasser der Chronik.

Ueber den Verfasser der unter dem Namen der Bodeckerschen Chronik bekannten zeitgeschichtlichen Aufzeichnungen liegen leider höchst ungenügende Nachrichten vor.

Von den für diese Ausgabe benutzten zwei Handschriften (s. unten) nennt nur eine den Verfasser, indem sie der Ueberschrift (Verzeichniss etc.) hinzufügt: „so vom H. Bodecker kürtzlich aufgezeichnet".

J. C. Schwartz bezeichnet in den Nordischen Miscellaneen[1]) den Rigaschen Rathsherrn Johann Bödecker (1597—1627) als Verfasser, wozu Recke-Napierskys Schriftsteller-Lexicon[2]) bemerkt, dass J. C. Brotze ihm den Vornamen Trocklus beilege. Die Autorschaft des Rathsherrn Bodecker wurde dann von H. J. Böthführ[3]) aus dem Grunde bezweifelt, weil die Chronik über dessen Lebenszeit hinausgehe, was jedoch wenig ins Gewicht fallen dürfte, da es nicht selten vorkam, dass Chroniken dieser Art von Anderen durch Anreihung späterer Nachrichten fortgesetzt wurden. Schwartz giebt nicht an, worauf sich seine Benennung gründet. Sollte ihn der Umstand, dass der Verfasser „H(err) Bodecker" benannt wird, zu der Annahme veranlasst haben, dass der Rathsherr dieses Namens gemeint sei, so wäre dagegen zu bemerken, dass das Prädicat „Herr" in der hier in Betracht kommenden Zeit oft auch anderen Personen als den in früheren Jahrhunderten damit bezeichneten Rathsgliedern, Geistlichen oder Rittern beigelegt wird, mithin keinen irgend sicheren Schluss auf den Rathsherrn dieses Namens zulässt. Erwähnt mag noch werden, dass der Verfasser der Chronik an zwei Stellen (1612 Mai 7 u. 1617 Juni 6) den Rathsherrn Johann Bodecker handelnd auftreten lässt, ohne sich in der ersten Person (mit oder ohne Beifügung des

[1]) Stück 27 u. 28, S. 188.

[2]) I, S. 230 u. Forts. des Schriftsteller-Lexicons, I, S. 73.

[3]) Rig. Rathslinie (2. Ausg.), S. 159.

Namens) in die Erzählung einzuführen, was der Schreibende vermuthlich nicht unterlassen hätte, wenn er der Rathsherr Bodecker gewesen wäre. Was ferner Brotze betrifft, so hat er in der von ihm handschriftlich hinterlassenen Bearbeitung der Chronik[1]) seiner Ueberschrift eigenhändig die Randbemerkung beigefügt: „Autor Troclus Böddeker oder Bodecker", und scheint der Richtigkeit derselben sehr sicher gewesen zu sein, da er, obwohl ihm Schwartz's abweichende Ansicht nicht unbekannt gewesen sein kann, in zweien im Druck erschienenen Aufsätzen[2]) Troclus Bodeckers Chronik oder Sammlung als seine Quelle nennt und in einem derselben angiebt, dass dieser Troclus Bodecker eine unsere Chronik enthaltende Handschrift hinterlassen habe. Brotze schweigt jedoch ebenfalls darüber, woher er den Namen des Verfassers genommen, und da in genealogischen Sammlungen ein Troclus Bodecker gar nicht zu finden ist, so erscheint der letztere Vorname ebensowenig gesichert wie der von Schwartz angeführte[3]).

Der Chronik selbst lassen sich nur wenige allgemeine Züge zur Charakterisirung des Verfassers entnehmen. Seine Schreibweise ist eine so einfache, oft incorrecte, dass ihm eine höhere auf Universitäten erlangte Bildung schwerlich beigelegt werden kann, doch ist aus seinen vielfachen, nicht blos auf Livland und Kurland, sondern auch auf benachbarte Reiche bezüglichen Aufzeichnungen ein Mann zu erkennen, der einen offenen Blick für die Ereignisse seiner Zeit besass und regen Antheil an denselben nahm. Die besondere Sorgfalt, die er auf Verzeichnung der verschiedenartigsten in Riga vorgekommenen Vorfälle verwendet, lässt nicht daran zweifeln, dass er ein Einwohner Rigas gewesen, als welchen er sich auch dadurch zu erkennen giebt, dass er die bei Gelegenheit der Besichtigung eines Holms namhaft gemachten Rathsglieder (1612 Aug. 22) „unsere Herren von Riga" und an einer anderen Stelle (1618 Jan. 31) die von der Stadt ausgesandten Soldaten „die Unsrigen" benennt. Der Erzählung wichtigerer Ereignisse fügt er öfters Urkunden (Briefe) in vollem Wortlaut bei, daher zu vermuthen ist, dass er Rathsgliedern oder Beamten des

---

[1]) Stadtbibliothek, Livonica XIV, S. 88.

[2]) Kaffkas Nordisches Archiv v. J. 1808 Dec., S. 215, u. Rig. Stadtblätter von 1811, S. 54.

[3]) Ausser Johann Bodecker ist noch ein Nicolaus Bodecker von 1642—1658 Mitglied des Rathes gewesen (Rathslinie, S. 173), daher vermuthet werden könnte, dass der Vorname Troclus durch undeutliches Schreiben und flüchtiges Lesen aus Nicolaus oder Niclas hervorgegangen sei, doch kann selbstverständlich hieraus auf die Autorschaft dieses Nicolaus Bodecker nicht geschlossen werden, so lange es an anderen, für dieselbe sprechenden Momenten mangelt.

Rathes, durch welche ihm solche zugänglich waren, nahegestanden habe. Durch die häufige Anführung ungewöhnlicher Naturerscheinungen (Kometen, Erdbeben, heftige Gewitter, Blutregen und anderes) giebt er sich als einen Anhänger des zu seiner Zeit fast allgemeinen Glaubens daran kund, dass derartige Erscheinungen die Vorboten ausserordentlicher Ereignisse seien, was öfters durch die Worte „die Deutung ist Gott bekannt" angedeutet wird. Als ein guter Patriot erscheint er, wenn er anlässlich des Tagens zweier Landtage zu gleicher Zeit (1615 Jan. 3) bedauernd ausruft: „So ward des armen Livlands Bestes befördert!" Den Jesuiten ist er höchst feindlich gesinnt: er wirft ihnen vor, dass ihnen ein Meineid gegen einen Ketzer für erlaubt gelte (1617 Juni 6) und äussert seine Befriedigung darüber, dass nach Verkündigung eines Religionsmandats, an welches die Jesuiten grosse Hoffnungen geknüpft, Niemand aus dem Volke ihnen zugefallen sei (1619 Sept. 13). Seine Bewunderung der Heldenthaten Gustav Adolphs spricht er offen aus (1632), das Interesse an denselben führt ihn dazu, seinen Aufzeichnungen auch Schilderungen von Kriegsthaten Gustav Adolphs in Preussen, die doch nicht in dem ursprünglichen Rahmen seiner Erzählung lagen, einzureihen.

2. Die benutzten Handschriften.

Bekannt geworden sind bisher zwei Handschriften der Bodeckerschen Chronik[1]):

1. In einem der aus dem Archive des Rigaschen Rathes an die Stadtbibliothek gelangten Sammelbände (Manuscripta ad historiam Livoniae XII, Nr. 2497) befindet sich unter verschiedenen anderen Bestandtheilen[2]) eine Handschrift in Folio von 77 foliirten Blättern. Vorgeheftet ist derselben ein Bogen mit der Aufschrift des Archiv-

---

[1]) Vgl. Winkelmanns Bibliotheca Liv. hist. Nr. 5268. Unrichtig ist es, wenn Winkelmann die in dem Bande Nr. 2594 enthaltene Handschrift als ein Fragment bis 1601 bezeichnet, denn sie geht bis zum Jahre 1631.

[2]) Der Band enthält: 1) eine beträchtliche Anzahl von Urkunden aus der Zeit von 1550—1562, die theils von F. Bienemann in seinen Briefen und Urkunden zur Geschichte Livlands in den Jahren 1558—1562 abgedruckt, theils von H. Hildebrand für das liv-, est- und kurländische Urkundenbuch copirt worden sind; 2) eine grosse Anzahl von Actenstücken mit der Aufschrift „Rokußiana Polonica de ao. 1606 et 7", fast sämmtlich in polnischer Sprache; 3) die Bodeckersche Chronik und 4) einen „Extract aus Michael Zaupens Liefländischer Historie von Ao. 1598 bis 1621" (reicht nur bis 1605).

secretairs Melchior von Wiedau[1]): „Historica № 26. — Bodeckers Liefländische Historie oder Verzeichniss, was sich in Liefland und Riga von Ao. 1593 bis 1638 gedenckwürdig zugetragen." Dann folgt unter der Ueberschrift: Vertzeichnüß waß sich in Liefland und Riga von Anno 1593 zugetragen, so vom H. Bodecker kürtzlich auffgezeichnet," der Text der Chronik (Bl. 1—77), durchweg von einer gut lesbaren Hand geschrieben, die der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, vielleicht dem Anfange des 18. angehören dürfte. Die Handschrift wird hier mit A bezeichnet.

2. Eine zweite Handschrift — wir bezeichnen sie hier mit B — liegt in einem Quartbande der Stadtbibliothek (Rigensia 14, Nr. 2594) vor. Geschrieben ist dieselbe von einer zierlichen, wohl der Mitte des 17. Jahrhunderts angehörenden Hand. Sie nimmt 59 sehr weitläufig beschriebene Blätter (Bl. 63—121) des noch einige andere Stücke[2]) enthaltenden Bandes ein und ist weit weniger reichhaltig als A.

3. Inhalt der Handschrift A.

In der zunächst zu betrachtenden Handschrift A wird die Jahrzahl vorangestellt (sie ist stets auf den Rand geschrieben) und es folgen dann die mit Tages- und Monatsdaten versehenen, in das betreffende Jahr gehörigen Aufzeichnungen dessen, was dem Verfasser denkwürdig erschien, so dass die Chronik in ihrer Form den schon im 16. Jahrhundert beliebten Diarien ähnelt. Meistentheils werden die Begebenheiten ganz kurz erzählt, zuweilen geht der Verfasser aber auch in eine ausführlichere Darstellung ein; sehr sparsam ist er mit dem Aussprechen seines eigenen Urtheils über das Geschehene.

Behandelt ist in A der Zeitraum von 1593—1638, jedoch keineswegs gleichmässig. Für die Jahre 1595, 96 u. 98, desgleichen für die Jahre 1633, 36 u. 37 sind gar keine Aufzeichnungen vorhanden und

---

[1]) Melchior von Wiedau wurde 1741 als Archivsecretair angestellt. S. Rig. Rathslinie, S. 214.

[2]) In diesem Bande sind Abschriften des Corpus privilegiorum König Stephans, des Privilegiums desselben vom 14. Jan. 1581 über die unveränderte Religionsausübung Augsburgischer Confession, des Severinschen Contracts vom J. 1589 und des Privilegiums Gustav Adolphs vom 25. Sept. 1621 (Bl. 1—59) der Chronik vorangeschickt, nach derselben aber folgt ein „Extract deß fechften Capittels Herrn Doctoris Stopii weilant Medici der Stadt Riga erften Bucheß Liefflandiſcher Oeconomi oder Haußhaltung", nebst einem immerwährenden Kalender desselben Verfassers (Bl. 122—153).

was für die Zeit von 1593—99 und von 1632—38 an Nachrichten geboten wird, ist dürftig im Vergleich mit dem übrigen Inhalt. Der Kern der Chronik ist offenbar in dem zu suchen, was sie über die Zeit von 1600—1631, in welcher jedes einzelne Jahr mehr oder weniger ausführlich bedacht ist, enthält; am Anfang (1593—99) scheint der Verfasser herausgegriffen zu haben, was ihm aus handschriftlichen Quellen berücksichtigenswerth dünkte, am Schlusse aber (1632—38) mögen Andere Einiges hinzugefügt haben, was auch deshalb zu vermuthen ist, weil der in B vorliegende Auszug (s. unten) nur bis zum J. 1631 geht, also wahrscheinlich aus einer mit diesem Jahre schliessenden Handschrift geschöpft ist.

Die chronologische Ordnung des Stoffes bringt es mit sich, dass in der Chronik die verschiedenartigsten Begebenheiten — Kriegsereignisse, Wahlen von Rathsgliedern, Aeltermännern und Bürgerhauptleuten, Besetzungen von Aemtern, Mordthaten und andere Verbrechen, Selbstmorde, Hinrichtungen, gerichtliche Verhandlungen (besonders mit den Jesuiten), Hochzeiten, Todesfälle und Beerdigungen angesehener Personen, kirchliche Angelegenheiten, Eisgänge der Düna, aussergewöhnliche Naturerscheinungen, Häusereinstürze, Feuerschäden, Besuche fürstlicher Personen, Händel des Rathes mit den Gilden und Verhandlungen der letzteren, Absendung von Gesandten der Stadt zu den polnischen Reichstagen, Hungersnoth, Pest, Abhaltung von Landtagen, Handels- und Schifffahrtssachen und vieles Andere — bunt durcheinander gemischt vorgeführt werden. Am eingehendsten behandelt sind die Vorgänge des derzeitigen schwedisch-polnischen Krieges. Eroberungen von Städten und Schlössern, Bewegungen der beiderseitigen Truppen und Gefechte werden vielfach verzeichnet und wo es sich um wichtigere Kriegsbegebenheiten, namentlich um die Unternehmungen Herzog Carls von Südermannland (des nachmaligen Königs Carls IX) und seines Feldherrn des Grafen Mannsfeld gegen Riga und Dünamünde, die Kriegszüge des berüchtigten Parteigängers Wolmar Fahrensbach und die Belagerung Rigas durch Gustav Adolph handelt, giebt der Verfasser fortlaufende tagebuchartige Nachrichten, die er hin und wieder durch Mittheilungen hingehöriger Urkunden anziehender zu machen sucht. — So wenig hiermit der Inhalt der Chronik, die auch oft über auswärtige, namentlich kurländische Angelegenheiten berichtet, irgend erschöpfend angegeben werden kann, so dürfte doch so viel einleuchten, dass in derselben ein reiches Material für die Kenntniss der Ereignisse, sowie derzeitiger Sitten, Anschauungen und Zustände vorliegt. Für die Darstellung des langjährigen schwedisch-

polnischen Krieges insbesondere wird die Chronik dem künftigen Gechichtschreiber dieser bisher meist sehr verworren behandelten Zeit eine durch eine Fülle von Daten ausgezeichnete Quelle abgeben.

4. Einige besondere Bestandtheile der Chronik.

Aufgenommen sind in Bodeckers Chronik einige Aufsätze besonderen Inhalts, nämlich:

1) „Warhafftige erschreckliche Geschichte, so sich in Liefflandt, mehrentheils aber im Dunaburgischen Gebiete, haben zugetragen, Ao. 1602 beschrieben durch den Erwürdigen H. Fridericum Kungel Pastoren zu Ziekall," — in 30 Punkten. Dieses Stück der Chronik ist bereits bekannt, doch bedarf der Name des Verfassers, der bisher nicht mit Sicherheit festgestellt ist[1]), einer kleinen Erörterung. Ausser den in A und B vorhandenen liegen folgende Texte vor:

a. der in den Mittheilungen aus der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands VIII, S. 416—420 abgedruckte, Johann Textors Nassauscher Chronik entnommene Text, welchen Textor von dem Secretair des Grafen Johann von Nassau, Henrich Petri, erhielt. Die niederdeutsche Sprache lässt diesen Text als den ältesten erscheinen; er ist correcter und stellenweise etwas ausführlicher als A und B, es fehlt ihm jedoch der P. 15 der letzteren;

b. eine von J. Woldemar angefertigte Abschrift aus einem im herzoglichen Archiv zu Mitau befindlichen Sammelhefte von Abschriften Rigascher Privilegien, Bürgereide, königlicher Resolutionen etc., das (nach Woldemars Ausführungen) zwischen den Jahren 1634 und 1655 angelegt sein muss und im J. 1655 von Luther Dörper dem herzoglichen Obersecretair Gottfried Fabricius überlassen wurde[2]). Der Text stimmt mit A und B fast wörtlich überein, ist aber nicht correct und giebt die Orts- und Personennamen stark verstümmelt wieder. — Endlich ist hiebei noch zu berücksichtigen

c. die von Friderich Engelke im J. 1603 zu Königsberg in Druck gegebene, in den Scriptores rerum Livonicarum II, S. 657—664 wieder abgedruckte Schrift: „Newe Zeitung von dem grossen Hunger, so sich im 1602. Jar nur allein im Fürstenthumb Semgallen . . . . . zugetragen" etc. Es ist dies zwar eine von der oben angeführten

---

[1]) Vgl. Recke-Napiersky, Schriftsteller-Lexicon I, S. 509 und II, S. 580. Fortsetzung desselben I, S. 168 f. u. 345.

[2]) Die Mittheilung der Abschrift verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Oberlehrers H. Diederichs in Mitau.

verschiedene Schrift, doch lassen sich von den 28 Artikeln derselben nicht weniger als 18[1]) als solche nachweisen, die inhaltlich mit der obigen Schrift übereinstimmen und auf einem gleichen Material beruhen. Offenbar ist der Verfasser beider Schriften ein und derselbe Mann, der die zunächst für das Dünaburgsche Gebiet gesammelten Nachrichten mit solchen, die ihm in der Folge zugingen[2]), verschmolz und für den Druck bearbeitete. Die Namen sind in dieser Schrift am richtigsten wiedergegeben. — Als Verfasser wird in den unter a und c angegebenen, die correctesten Texte bietenden Drucken „Friedrich Engel" (Friderich Engelke, gewesener Pfarrer zu Zickeln) genannt, dagegen nennen ihn: A „Fridericus Kungel (in P. 7 Kuntzell) Pastor zu Ziekall", B „Fridericus Kuegell Pastor zu Ziekoll" und die Woldemarsche Abschrift „Fredericus Koegell Pastor zu Zickoll". Den Namen Kuegel hat auch Gadebusch (Livl. Jahrbücher II, 2, S. 315) in seiner Handschrift der Bodeckerschen Chronik (der s. g. Kaiserschen Sammlung, s. unten) gefunden. Da jedoch alle handschriftlichen Texte (wahrscheinlich auch der Gadebuschsche) aus Riga stammen und an zahlreichen Namencorruptionen leiden, so unterliegt es wol keinem Zweifel, dass der Name Kungel (Kuntzell), Kuegel oder Koegel in dieselben aus einer fehlerhaften Rigaschen Handschrift übergegangen, der richtige Name des Verfassers aber Friedrich Engel (oder Engelke), Pastor zu Sickeln, ist[3]);

2) eine mit der Ueberschrift „Wahrhafftiger Bericht von Ihr Königl. Maytt. in Schweden Ueberzug nach Preußen und waß alda fürgelauffen" versehene Beschreibung des Feldzuges Gustav Adolphs in Preussen vom Juni bis in den September 1626 (Bl. 65a—72b). Dieselbe enthält eine zusammenhängende Erzählung des Verlaufs dieses Feldzuges und unterscheidet sich sowohl in der Form als durch die

---

[1]) Art. 1, 2, 4, 6—8, 10, 12, 16, 17, 21—28 des Abdruckes in den SS. rer. Liv.

[2]) Am Schluss seiner Vorrede (S. 660 des Abdruckes) führt Engelke, der in Folge des Krieges im J. 1602 seine Pfarre hatte aufgeben müssen, selbst an, dass seine Quellen theils die Selburgschen und Dünaburgschen Protocolle, theils in seinem Exil (also später) ihm gewordene glaubwürdige Mittheilungen gewesen seien.

[3]) Hiernach wird auch der in den Beiträgen zur Geschichte der Kirchen und Prediger in Livland, H. 3, S. 43, als Verfasser unserer Schrift genannte Pastor zu Sissegal Friedrich Kunzel zu streichen sein. Die Notiz Brotzes, auf welche sich dieser übrigens schon in den Beiträgen als zweifelhaft bezeichnete Name gründet, ist ersichtlich dadurch entstanden, dass die Handschrift A in P. 7 von einem Pastor Friedrich Kuntzell im Sissegalschen spricht, das Wort Sissegalschen aber, wie die übrigen Texte darthun, auf einem Schreibfehler (statt Sickelnschen) beruht.

Verlegung des Schauplatzes in ein anderes Land so sehr von dem sonstigen Texte der Chronik, dass sie schwerlich von dem Verfasser der letzteren herrühren kann, vielmehr wahrscheinlich der Schrift eines andern Autors entlehnt ist[1]);

3) eine Beschreibung des Treffens zwischen den Schweden und Polen bei Strasburg in Preussen (1629 Febr. 2) und auf einem eingehefteten Blättchen Notizen über den Waffenstillstand zu Strasburg (1629 Sept. 26), Gustav Adolphs Ueberfahrt nach Pommern im J. 1630 und Tilly's Niederlage in der Schlacht bei Breitenfeld am 7. Sept. 1631 (Bl. 74a u. 75a). Auch diese Stücke scheinen von einem anderen Verfasser als dem der Chronik herzurühren.

5. Inhalt der Handschrift B.

Die Handschrift B ist, wie sich aus der Beifügung eines Stückes aus einem Haushaltungsbuche ergiebt (s. oben S. X, Anm. 2), ohne Zweifel im Privatbesitz gewesen. Sie geht bis zum Jahre 1631, hat gar keine Aufzeichnungen aus den Jahren 1596, 98, 1620 u. 22 und es fehlt ihr sehr Vieles von den in A vorhandenen Nachrichten. Es liegt in ihr offenbar ein Auszug vor, und zwar ein recht dürftiger, da der Umfang des Textes von B auf nicht mehr als etwa ein Fünftheil von A zu veranschlagen ist. Die Kriegsbegebenheiten, auch die wichtigsten, sind in B fast sämmtlich weggelassen und was vereinzelt von solchen vorkommt, erscheint ohne den reichhaltigeren Text von A wenig verständlich. Der Verfasser scheint ohne festen Plan gearbeitet zu haben, wenigstens ist ein solcher in den sonstigen zahlreichen Weglassungen nicht zu erkennen. Immerhin ist die Handschrift B, da sie zur Vergleichung mit dem nicht fehlerlosen Texte von A benutzt werden kann, nicht ohne Interesse. Zu berücksichtigen ist auch Einiges, was sie mehr bietet als A. Den ohne Ueberschrift beginnenden Aufzeichnungen aus den Jahren 1593, 97, 1600 und 1601 (Bl. 62a—66b) sind zum J. 1600 die Erzählung einer in Braunschweig verübten und später in Lübeck gerichteten Mordthat und Notizen über den Tod der Lübeckschen Bürgermeister Diderich Bromse und Dr. Hermanius Warnebeck eingeschoben. Dann scheint der Schreiber sein Werk von Neuem begonnen zu haben. Er giebt ihm den Titel:

---

[1]) Ob dieses Stück einer bereits gedruckten Quelle entlehnt ist, habe ich nicht ermitteln können. — Die einzige auf Livland bezügliche Stelle handelt davon, dass der König im Juli (?) 1626 das Thurnsche Corps aus Livland erwartet habe und dass dieses später eingetroffen sei.

„Unterschedtliche geschichten, so sich Anno 1584 biß Anno 1631 zu Riga, auch ander Örthere haben begeben unndt zugetragen, welche(ß) in diesem Buch seint vorzeichnet unndt auffgeschrieben wordenn (Bl. 67a), worauf „Otto Lambstorffs Prophesiung Anno 1584 in Riga geschenn“ (Bl. 68a—69a) folgt und dann wieder die Chronik mit den Jahren 1594, 99 und 1600 ff. bis zum Jahre 1631 fortgeführt wird (Bl. 69b—121a). Eingestreut sind hier mehrere in A nicht vorkommende Nachrichten aus den Jahren 1611—15, 19, 21, 23, 27, 29, 30 und 31, im Ganzen 29 an der Zahl.

6. Handschriften, die nicht mehr zu ermitteln gewesen.

Gegenwärtig kennen wir zwar nur die oben behandelten zwei Handschriften der Chronik, es müssen aber noch mehrere vorhanden gewesen sein, wie sich aus Folgendem ergiebt:

1) Gadebusch in seinen Livländischen Jahrbüchern citirt sehr oft die Kaisersche Sammlung[1]), die er (a. a. O. II, 2, S. 170) als eine geschriebene Chronik bezeichnet. Aus einer Vergleichung der betreffenden Stellen der Jahrbücher geht hervor, dass allen diesen Stellen die Bodeckersche Chronik zu Grunde liegt, und zwar sind von den 66 mit solchen Citaten versehenen Nachrichten, die ich gefunden, 64 sowohl in der Handschrift A als in B zu finden, während nur zwei wohl in A, aber nicht in B vorhanden sind. Gadebusch (II, 2, S. 559 Anm. a) bemerkt, es sei seltsam, dass der Urheber der (Kaiserschen) Sammlung, welcher ein Rigischer zu sein scheine, mit keinem Wort der Belagerung und Eroberung Rigas durch Gustav Adolph gedenke, was nur auf unsere Handschrift B passt, die hierüber nichts hat. Bei Erzählung der vielen Kriegsereignisse dieser Zeit citirt Gadebusch niemals die Kaisersche Sammlung, ohne Zweifel deshalb, weil in ihr nichts über dieselben vorhanden war, wie dies auch in B fast durchgängig der Fall ist. Die s. g. Kaisersche Sammlung ist nichts Anderes als die Bodeckersche Chronik oder vielmehr ein der Handschrift B ähnlicher Auszug aus derselben, der den Namen des Autors nicht getragen haben kann, da Gadebusch diesen sicherlich erwähnt und in seinen Citaten gebraucht hätte. Gadebuschs Nachlass ist nach

---

[1]) Vgl. Livl. Jahrbücher II, 2, S. 170 Anm. 236. 314. 315. 334 Anmg. 350. 368s. 375p. 376q. 377r. s. t. v. x. y. 378z. 379a. b. 383k. 395q. 416v. 417x. 424o. 432f. 448q. 457n. 470t. 474g. h. u. o. 491r. 494a. 495b. c. 515q. 530h. i. k. l. 537x. y. z. a. b. 542m. 557t. 559a. 582d. e. f. 596a. 597b. 607q. 609s. t. 629c. 644v. III, 1, S. 12s. 21f.

allen vier Weltgegenden verstreut und seiner Kaiserschen Sammlung habhaft zu werden, dürfte kaum möglich sein.

2) Die Rigaschen Stadtblätter enthalten im Jahrgang 1841 S. 19 verschiedene chronikalische Nachrichten aus der Zeit von 1613—1629, im Ganzen 18. Als Quelle wird „eine handschriftliche Chronik" genannt, die nichts Anderes als die Bodeckersche Chronik gewesen ist, da das daselbst Abgedruckte mit letzterer übereinstimmt. Es muss dies aber eine andere Handschrift als A und B gewesen sein, da der Abdruck an mehreren Stellen abweichende Lesarten hat. Auch diese Handschrift habe ich nicht ermitteln können.

3) J. C. Schwartz sagt in den Nord. Miscellaneen (St. 27 u. 28, S. 188), dass die von Bödecker herrührende Handschrift bis zum J. 1635 gehe. Ist dies richtig, so muss auch Schwartz eine andere Handschrift als A oder B gehabt haben, da diese bis 1638, beziehungsweise 1631 reichen. Doch dürfte Schwartz wol die früher im Rathsarchiv befindliche Handschrift benutzt haben und beruht daher vielleicht die Jahrzahl 1635 auf einem Druckfehler.

7. Benutzung der Chronik in älterer und neuerer Zeit.

Eine Bearbeitung der Chronik hat der unermüdliche Brotze in einem seiner an die Stadtbibliothek gelangten Manuscriptenbände [1]) hinterlassen. Brotze bezeichnet sie als einen vollständigen Auszug. Weggelassen hat er darin die auf Gustav Adolphs Kriegsthaten in Preussen bezüglichen Stücke, sowie manche kleineren Bestandtheile, im Uebrigen aber den Text sehr wenig verkürzt in etwas modernisirter Sprache wiedergegeben.

Ausser Gadebusch, der, wie oben bemerkt, die Chronik für seine Livl. Jahrbücher benutzt, aber gerade die wichtigsten Partieen nicht gekannt hat, ist die Chronik von H. J. Böthführ für seine Rigasche Rathslinie ausgebeutet worden. Die das Jahr 1608 betreffenden Aufzeichnungen sind von Brotze in Kaffkas Nordischem Archiv [2]) mit Anmerkungen veröffentlicht. Ausserdem haben die Rig. Stadtblätter in einigen Jahrgängen [3]) mehrere kleine Aufsätze fragmentischen Cha-

---

[1]) Livonica 14, Nr. 2276, f. 88a—118a.

[2]) Dec. 1808 S. 215—24. Ganz unverständlich ist es, wenn es in der Forts. des Schriftsteller-Lex. I, S. 73 heisst: „Die von Brotze mitgetheilten Auszüge gehen bis 1588" (!)

[3]) Stadtblätter von 1810 S. 166 u. 418. 1811 S. 54. 1812 S. 222 f. 223 f. 274—78. 345—50. 1840 S. 266. 1841 S. 19 ff. 1876 S. 191.

rakters geliefert, die theils mit, theils ohne Angabe der Quelle aus Bodeckers Chronik geschöpft sind.

In den dieselbe Zeit behandelnden Chroniken (Jürgen Helms (handschriftl. Auszug von Brotze), Nienstädt, Hiaern, Kelch) habe ich eine directe Benutzung der Bodeckerschen Chronik nicht nachweisen können.

8. Die vorliegende Druckausgabe.

Im Abdruck ist die Handschrift A vollständig und getreu wiedergegeben, mit Beibehaltung aller orthographischen und sonstigen Unregelmässigkeiten, die als Eigenthümlichkeiten der Schriften des 17. Jahrhunderts nicht verwischt werden durften. Die Interpunction ist jedoch neu hineingesetzt und die Buchstaben u und v, die in der Handschrift ganz willkürlich gebraucht werden, dem heutigen Gebrauch entsprechend angewandt. Offenbare Schreibfehler sind zwar zurechtgestellt, doch ist dabei die Lesart der Handschrift stets in der Note angegeben. Worte, die durch ein offenbares Versehen ausgelassen und zur Herstellung des Sinnes in den Text aufgenommen werden mussten, sind in eckige Klammern, Worte oder Silben, die zu gleichem Zweck delirt werden müssen, in runde Klammern eingeschlossen.

Aus der Handschrift B sind Varianten, die irgend erheblich schienen, in den Noten verzeichnet. Ausserdem sind aus dieser Handschrift alle Aufzeichnungen, die sich in A nicht finden, der Zeitfolge nach in den Text eingereiht, und zwar in Cursivschrift. Alle Aufzeichnungen, die sich gleichmässig in A und B finden, sind am Schluss des betreffenden Absatzes mit einem Sternchen (*) bezeichnet.

Die Anmerkungen beziehen sich sämmtlich auf die Herstellung eines richtigen und lesbaren Textes. Sachliche Erläuterungen zu geben, hat nicht in der Absicht des Bearbeiters gelegen, was nicht befremdlich sein wird, wenn man den beklagenswerthen Mangel einer Sichtung und Publication der Geschichtsquellen des hier behandelten Zeitraums berücksichtigt.

In dem von den Unthaten während der Hungersnoth des Jahres 1602 handelnden Aufsatze (S. 8—13) sind die Personen- und Ortsnamen meist dergestalt corrumpirt, dass es nothwendig erschien, die übrigen Texte (s. oben S. XII f.) hinzuzuziehen und in den Noten den Wortlaut der in letzteren vorkommenden Namen anzugeben, aus welchen der richtige Name meist mit Leichtigkeit zu finden sein wird. In den Noten zu diesem Aufsatz bezeichnet:

M. den Text in den Mittheilungen VIII, S. 416—420.

W. die Woldemarsche Abschrift des Aufsatzes.

S. die in den SS. rer. Liv. II, S. 657—664 gedruckte Schrift Engelke's.

Die Correspondenz Gustav Adolphs mit der Stadt zur Zeit der Belagerung des Jahres 1621 ist neuerdings von Arend Buchholtz in den Mittheilungen XIV, S. 389—409 veröffentlicht worden, und zwar vollständiger, als sie in Bodeckers Chronik aufgenommen ist[1]). Was davon in die Chronik übergegangen ist (S. 71 ff.), konnte indess nicht weggelassen und durch Verweisung auf jene Publication ersetzt werden, weil dadurch der Zusammenhang der chronistischen Darstellung in unliebsamer Weise gestört worden wäre.

Von dem, was die Handschrift B mehr bietet als A (s. oben S. XIV), sind zwei Stücke, nämlich die Prophezeiung Otto Lambstorfs und einige auf Lübeck bezügliche Aufzeichnungen, als Beilagen 1 und 2 dem Ganzen beigefügt, weil sie in den Text der Chronik nicht hineinpassen wollten. Eine dritte Beilage bildet ein Protocoll des Schlossgerichts vom 16. Juni (n. St.) 1617, welches Brotze seiner Bearbeitung der Chronik abschriftlich beigefügt hat.

Zur Ergänzung der Nachrichten über die Belagerung Rigas im J. 1621 sind acht Briefe des Feldherrn Christoph Radziwill an den Rigaschen Rath in der 4. Beilage und die Relation des Syndicus Johann Ulrich über die am 14. Sept. 1621 im schwedischen Lager vor Riga stattgehabten Verhandlungen der Rigaschen Deputirten mit König Gustav Adolph in der 5. Beilage abgedruckt worden. Was in dem auf Veranlassung des Rigaschen Raths im Jahre 1622 in lateinischer und deutscher Ausgabe erschienenen Werke[2]) über diese Unterhandlung referirt wird, ist ziemlich kurz gehalten und kann dieses anschaulich und lebendig geschriebene ausführliche Actenstück nicht entbehren lassen.

[1]) Es fehlen in der Chronik die von Buchholtz unter Nr. 7, 8 und 9 abgedruckten Schreiben und von zwei anderen (Nr. 2 u. 3) sind nur Inhaltsanzeigen gegeben.

[2]) De expugnatione civitatis Rigensis . . . epistolae IIII. — Von Eroberung der Haupt Statt Riga . . . . vier Schreiben. Es sind von diesem Werke drei Ausgaben vorhanden, zwei — eine lateinisch, die andere deutsch — bei Nicolaus Mollyn in Riga und eine in Wittenberg deutsch gedruckte. Der Text der in Riga erschienenen deutschen Ausgabe stimmt mit der in Wittenberg erschienenen im Allgemeinen überein, nur sind in der Wittenberger Ausgabe weit mehr lateinische Worte gewählt, als in der Rigaschen. Die lateinische Rigasche Ausgabe hat nicht mehr als die deutsche.

Nachschrift.

Der Herausgeber dieser Chronik, dim. Rathsherr Leonhard Napiersky, ist vor Vollendung des Druckes am 11. October d. J. durch einen raschen, sanften Tod aus diesem Leben geschieden. Die baltische Geschichtsforschung hat mit ihm einen ihrer hervorragendsten Vertreter, die unterzeichnete Gesellschaft einen hochverdienten Präsidenten verloren. Beim Ableben des Herausgebers erwies sich, dass der Text der Chronik und der Beilagen S. 1—143 bereits fertig gesetzt und vom Herausgeber selbst corrigirt war und dass das vollständige Manuscript des Personen- und Ortsregisters der Druckerei zum Setzen bereits übergeben war. Im Nachlasse fand sich vor das Manuscript der vollständig redigirten Einleitung. Auf Grund einiger vom Herausgeber dem Manuscript der Einleitung beigelegten Notizblätter, welche augenscheinlich zur Ergänzung der Einleitung concipirt waren, wurden die beiden letzten Sätze der Einleitung und die zu denselben gehörige letzte Anmerkung hinzugefügt.

Riga, im November 1890.

Das Directorium der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands.

Vertzeichnüss

1a

wass sich in Liefland und Riga von Anno 1593 zugetragen, so vom H. Bodecker kürtzlich auffgezeichnet.

Anno 1593.

Den Sonnabend nach Pfingsten alß den 9. Junius ward Hans Carthausen, gewesener Ältermann zu Dorpat, zu Riga auff den Marckt enthauptet und den folgenden Dinstag zur Erden bestätiget worden.*

Jm selbigen Jahre auf der heyligen Dreyfaltigkeits Tag hat eines Bürgers Steffen Höveners Tochter, eine Jungfrau, Peter des Wachtmeisters Söhnlein zu sich gefordert in meinung dem Kinde etwas zu geben, aber durch antrieb des Teuffels dem Kinde die Kehle abgeschnitten. Die Jungfrau ist nachmahls in dem Jacobs Dwenger in der Morgenstunde mit dem Schwerde gerichtet worden.*

Anno 1594

hat man angefangen zu Riga der Thumbskirchen Spitze zu bauen, kostet Rthlr. 9782[1]) — 3 Mark Rigisch. Der Han auf des Thurme Spitze gewogen 8 L℔ 4 ℔. Der Knopff wieget 8 L℔ 10 ℔. Die Orgel im Thumb kostet Rthaler 5685 — 3 Mark.*

Anno 1597.

Den 16. Aprilis daß Eyß in der Düna angefangen zu gehen, aber nachmahlen biß den 19. Aprilis still gestanden. Jmmittelß hat das Waßer nach der Sandpforten, Jacobspforten und der Vorburg seine fahrt gehalten, welches dann großen Schaden gethan, 5 Brücken und den blauen Jacobs Dwenger in daß waßer geworffen, viel volck unvermuthlich ersoffen, daß waßer hat bey der Sandtpforten in dem graben biß an der Brustwehre gestanden, daß volck | oben auf den dächern geseßen, 1b
welches dann mit den böhten abgeholet und an die Brustwehre angesetzet worden, viele Kahten von oben herrunter getrieben unnd auff Mönnings Feldt gesetzet worden.*

---

[1]) B 9872.

Denn 27. Martii hat Hertzog Carol daß Städlein Kockenhausen eingenommen.

Den 22. Aprilis schickten die Rigischen 200 Soldaten nach Uxkul.

Den 12. Maji die Rigischen 300 Mann mit dem H. Obristen herrn Doenhoff gesandt, Kockenhausen zu endsetzen.

Den 13. ditto der Pollnische Marschall mit 300 Pohlen zu Riga angekommen und von dannen nach dem Pollnischen Feldtlager gezogen.

Den 21. ditto ist der Schwede mit funffzehen Schiffen für Riga auf der Reide gewesen, den 27. Junii wieder weg gesiegelt.

Den 1. Junii Everst von Karpen eines Bürgers Hauß belegen in der Kauffstraßen nach mittage leider abgebrand.

Den 14. Junii haben die Schweden daß Städlein Kockenhusen wiederumb den Pohlen auffgegeben, ist Jhnen zwar quartir von den Pohlen zugesaget, aber übel gehalten.

Den 9. ditto der Schwede mit ezlichen Schiffen und Scherböten in den Port gekommen und der Piloten Kahten unter Dünamunde abgebrandt.

Den 10. ditto der Schwede der Stadt Ziegelscheune auf der Weyde für Riga abgebrandt.

3a. Denn 13. ditto Carol Carlson Kriegesherr für Kockenhausen von den Pohlen geschlagen worden, denn es haben die Pohlen mit den Schweden für Kockenhusen eine Schlacht gehalten und hat der Woywode von der Wilde Herrtzog Christoff zum ersten zu den Schweden angesetzet und tapffer mit Jhnen gestritten, also daß es ein gahr harter streit gewesen. Da setzet der H. Chotkiewitz noch einmahl an, dehme gab Gott victoria zwischen 11 und 12 Uhr Mittag, also daß bey 2000 Schweden erschlagen wurden, den übrigen thäte der H. Chotkiewitz zwar Gnade und Quartir zusagen, aber des Herrtzogen Christoff Kriegesvolck haben die Schweden, so sie überkommen, ohne einige Begnadung jämmerlich erschoßen und erschlagen, darüber dan der H. Chotwietz sehr unmütig geworden und den Hertzogen Christopher tapffer eingeredet, aber nichtes erhalten können.

Den 24. ditto sandten die Rigischen 200 Soldaten nach Dunamunda.

Den 27. ditto lieffen die übrigen Schwedischen, so noch von der Schlacht übrig geblieben, davon.

4. Julii ward die Stadt Wenden den Schweden von den Pohlen wiederumb abgenommem.

5. ditto sind die Schwedischen Schiffe wiederumb in die Duna gekommen.

6. ditto ist Hertzog Friederich auß Kurland mit etzlichen Reutern zu Riga angelanget unnd den 8. ditto nach Wenden zu dem Pollnischen Lager gezogen.

Den 12. ditto ist Jhr Fürstliche Gnaden mit dem H. Woywoda Willensy und dem H. Chotkiewitz für Ronneborg gerucket und sich dafür gelagert.

Den 19. Julii ist der Schwede mit 19 Schiffen näher nach Riga gerücket.

Den 20. Augusti ist ein Trompeter zu Riga auß St. Peters Thurm zu Tode gefallen.

Den 5. ditto hat Hertzog Carol an die Stadt Riga geschrieben. 3b.

Den 6. ditto seindt zu Riga 4 Rigische Soldaten auf dem Marckte enthauptet, weil Sie zweyer Herren geldt genommen, alß erstlich von der Stadt und zum andern von der Frau Roseschen auff Mojan und Rope.

Den 9. ditto H. Andreas Spill Konigl. Maytt. in Pohlen Secretarius zu Riga begraben worden, welcher im lezten Zügen den Calvinschen errorem revociret.

Den 11. Augusti ist der Herr Oberster Farensbach mit 1200 Mann für Riga angekommen und ist ohne Volck in die Stadt gelaßen.

Den 14. ditto seind die Rigischen Soldaten mit H. Farensbach Soldaten nach den Schwedischen Schiffen, so für kurzen Tagen angekommen, gezogen.

Den 15. ditto belagerten die Rigischen die Schwedischen Schiffe und schoßen eins zu Grunde.

Den 19. ditto kam Hertzog Carol in der Nacht umb 1 und 2 Uhr mit seinem Volck für Riga bey der Vogelstange[1]) und hielte mit Herren Farensbach und der Rigischen Soldaten Scharmützel.

Den 21. Hertzog Friederich von Ronnenburg zu Riga angekommen.

Den 23. ditto seind Herrtzog Christoff und der Chotkiewitz mit dem ganzen Pollnischen Lager von Ronneburg für Riga angekommen und seind nur allein eingelaßen.

Den 30. ditto ist Herrtzog Carol in der Morgenstunde umb 3 Uhren für Riga angekommen und von H. Fahrensbachs Völcker Viele erschlagen, nachdeme sie zuvor tapffer scharmützirt, und ist damahls die Vorstadt von den Rigischen angezündet und abgebrandt.

Den 31. ditto seind 6 Schwedische Schiffe mit ein Hauffen Schärbötte in der Düna für Riga angekommen | unnd sich an des Berendt 4a.
Österholdts des Büchsenschützens Holm geleget.

---

[1]) A dem Vogelsange.

Ditto seind die Beume und was noch übrig vom Brande geblieben abgehauen und verbrandt.

Ditto Herrtzog Carol von Riga nach Bergeshoffe mit seinem Volcke sich begeben.

Den 3. [Septembris] hat H. Fahrensbach und der Stadt Soldaten den Schweden ein Schaerboth mit einer Fahnen und Capitain abgenommen.

Den 8. und 9. ditto machet der Schwede eine Schantze über der Duna auf einen kleinen Holm.

Den 16. ditto, nachdem der Schwede des Morgens 3 Feuerkugeln auß seiner Schantze nach der Stadt geworffen, die aber nicht an der Stadt gelanget, besondern in der Duna gefallen, hat Er die Schantze wieder verlaßen, und

den 17. nach dem Mühlgraben gezogen.

Den 18. ditto die Schwedischen Schiffe wieder weggezogen.

Den 23. ditto ist die Königl. Maytt. in Pohlen und der Großcantzler Johannes Zamoszky bey Klinckschernen Hoffe angekommen.

Den 29. ditto Hans Schueman Alterman, Peter Rasse Alterman im Rathe gekoren.

Den 17. Octobris ist die Duna zugeleget mit Frost.

Den 19. daß Eyß durch starcken Regen wieder zergangen, daß man mit Böhten gefahren.

Den 20. die Duna abermahl zugefroren.

21. abermahl durch einen starcken Regen zergangen.

25. ditto zum drittenmahl die Duna zugeleget.

27. abermahl durch einen starcken Regen zergangen.

1. Nov. zum vierdenmahl die Duna zugefrohren unnd biß den volgenden Vorjahr zugeblieben.

4b. 28. ist Sigismundus der Dritte erwehlter König | in Pohlen und Schweden mit 1000 Mann von Wolmar für Riga angekommen. Jhro Königl. Mtt. hat sich reitende durch die Stadt nach dem Schloße begeben und ist damals ein gar großer Frost gewesen.

1. Decembris ist Jhro K. Mtt. von Riga wiederumb nach Pohlen [nach] der Wilda gezogen.

11. ditto haben die Pohlen daß Städlein Wollmar von den Schweden wiederumb erobert und den Carol Carlson und Jacobum de la Gardie hat der Großcantzler gefangen bekommen.*

20. ditto seind die gedachte Schwedische Herren zu Riga eingebracht und in eines Bürgers Cordt Harberts Behausung eingeleget worden, biß*

den 28. ditto seind selbige Schwedische Herren von Riga nach Pohlen gesand worden. Jmmittels seind Sie zu Riga gantz wohl gehalten, auch Jhnen lustig zu sein in der Herberge nicht verbohten.*

Unnd ist damahls den Herbst und Winter über in Liefland, auch auffwerts der Düna, ein erbarmlicher zustand und Hungersnoth gewesen, daß auch viel Volcks Hungers halber gestorben, ja bey Hauffen ist daß arme Volck, sowohl Teutsche als Unteutsche, mit den Kindern nach Riga gekommen, sich des Hungers zu erwehren, davon dan Viele zum theil vom großen Froste theils von großen Hunger so hart benommen, daß, da Sie Speise ins leib bekommen, wie daß Vieh weggefallen und auf der Gaßen in und außer der Stadt todt beliegen blieben, man den täglich zusammen gesuchet, mit wagen hinnauß geführet und bey St. Jürgen auf einen hohen Sandberge bey der Windmühlen gar hauffig begraben worden. Ja Sie haben tode Radzen von der Gaßen genommen und sie verberget, damit es keiner sehen möchte, ja da ein todter Aaß an Kühen oder Pferden hinnauß geführet, seind Sie häuffig zugefallen, daß todte Aaß getheilet und es also ungesotten nach dem Maul gebracht und davon gegeßen, auf der einen seiten (und) die Hunde, auf der andern seiten die Menschen. Unnd obwohl E. Erb. Rath von Riga eine Ruye draußen bey St. Jürgen bauen laßen, da Sie mit warmer Stuben | unnd warmer Speise 5a
und Tranck möchten und könten erhalten werden, haben Sie doch alda nicht bleiben wollen, sondern seind wieder nach der Stadt gelauffen. Ja man hat leider Gott in dem Dunaburgischen belebet, daß ein Bauer seine eigene Kinder in der Badtstuben gedempffet, nachmahls Sie gekochet und gegeßen, seinen Hunger damit zu stillen.*

Damahls hat zu Riga gegolten die Last Maltz 120, 130 Rth. oder ein Last Hering 120—125 Rth., ein Loff Weitzen 4—4½ Rth., ein Loff Erbsen 3—4 Rth. Gott der Allmächtige laße ja sothanige Hungersnoth nicht wiederkommen.*

Damahls haben die Polnischen Kriegsleuthe in Liefland die armen Bauren übel tractiret, sie gerauchert, gebrand, damit Sie bekennen möchten, waß Sie noch hetten, unnd ob Sie schon bey ezlichen nichtes gefunden, haben Sie es doch nicht unterlaßen.*

Jn diesem Herbst und Winter ist viel Volcks zu Riga von Bürgern und Gesellen an der Brustseuche gestorben.*

1 Loff Roggen hat gegolten 2 Rth. auch 2 Rth. 2 Mark.[1]).*

---

[1]) B Groschen.

Den 30. Decembris ist H. Daniel Harmes[1]), ein gelarter Mann, Königl. Secretarius und guter Poet, gestorben.

Folgen warhafftige erschreckliche Geschichte, so sich in Liefflandt, mehrentheils aber im Dunaburgischen Gebiete, haben zugetragen, Ao. 1602 beschrieben durch den Erwürdigen H. Fridericum Kungel[2]) Pastoren zu Ziekall[3]).

1. Jst unter der Frauen Fritz Platerschen im Januario geschehen, daß zwo Weiber und [ein] Knabe von funffzehen Jahren mit nahmen Zalis fünff[4]) Personen gefreßen[5]), diese 3 in einer Badstuben verbrand geworden.*

2. Jn derselbigen Herrschafft in eines Bauren Dunc[6]) Dorffe seind 4 Menschen verzehrt, viel Hungers gestorben, viel vom Radt und Galgen genommen und so am Wege gelegen und Hungers gestorben eingeholet und verzeret, wie solches der Verwalter Jacob Grunewald bezeuget.*

[3.] Ditto Grunewaldt als Ambtverwalter im Dunaburgischen
5[b]. bezeuget, daß drey Personen ein todt Pferd in der Frauen Fritz Platerschen Kruge gefreßen; wann auch einer sein Pferd in der Weide gehabt, haben die Leuthe Hungers halben solches getödtet, damit Sie daß Fleisch bekommen.*

4. Joachim Fridewald[7]) zeuget, daß im Barnschen[8]) Kruge unter Jhr f. Gnaden an der Duna gelegen der Krüger ein Littauer viele Menschen gekochet und es den überdünschen Bauren für Schweinefleisch verkauffet.*

5. Jtem im Koltzischen[9]) Gebiete hat Wilhelm Rehebindes Baur mit nahmen Andreas Pfeilerstuhl[10]) 9 Menschen eingesaltzen und nachmahlen verzehret. Der Junker, wie Er solches erfehret, ist Er

---

[1]) Statt „Harmes“ ist ohne Zweifel „Hermann“ zu lesen. Daniel Hermann, der bekannte Humanist, starb zu Riga am 29. Dec. 1601; vgl. Th. Schiemann in der allgemeinen Deutschen Biographie, Bd. XII, S. 166, u. Recke-Napiersky, Schriftsteller-Lexicon, II, S. 257.

[2]) B Kuegell. M Engel. W Koegell. S Engelke. Über den richtigen Namen s. die Einleitung.

[3]) B Ziekoll.

[4]) W 15.

[5]) A gewesen. B, M u. W gefreßen.

[6]) M Dump. W Duine.

[7]) W Groenewaldt.

[8]) M Bonnschen. W Bornschen.

[9]) B u. W Zieckelschen. M Sykelschen.

[10]) M u. S Pixstul. W Feiler.

mit seinem Ambtman Paschen und Hartwich Sachsen[1]) dahin gezogen und es also befunden. Der Baur hette bekand, Er hette 2 Menschen umgebracht, daß fleisch eingesaltzen, die Köpffe weggeworffen. Jst den 19. Martii in einer Badstuben verbrand worden.*

6. Hardwich Sachse sein Krüger hat 3 Personen in einer warmen Rühe umbgebracht, auffgefreßen, wieder festgenommen und unter daß Eyß gestochen und ersoffen ohne gehaltenen Rechte kurtz für fastelabendt.*

7. Jm Sissegalschen[2]) ist ein Littauer gewesen, der da der Pastor außgereiset, hat Er die Hunde und Katzen verzehret, ja auch einen lamen Jungen Jan Stutow[3]) Schwestersohn, item noch 2 Personen und des Pastoren Viehemagdt Anna gefreßen, auch einen Bauren, welcher, daß Er seines Weibes Schwester getödtet, aufs Radt geleget, wie auch viele Diebe vom Galgen genommen und verzehret. Des Bauren Kopff Martin genand hat der Pastor daselbst Friedrich Kuntzell[4]) am Tage Reminiscere in einer Gruben gefunden.*

8. Des Edlen Oswald Grollen Muller Laurentius Preuss[5]) genand haben des Berens Zaumbrechts[6]) Bauren mitsambt seinem Pferde auffgefreßen, solches bezeuget Paull Rebinder[7]) Schneider Hanß Dobe[8]), item der Ambtmann zu Lauch[9]) und Viele andere.*

9. Friestendorffs[10]) Bauren und die Littauer haben viel Volck, 6a. so nach Johan Freitage und Brunaws[11]) Hoffe aufs Jahrmarck gezogen, mitsambt Jhren Pferden gefreßen. Geschehen 1601 den 10. Decembris.*

10. Ein Weib Dorothea Bittelske[12]) unter Brunaws[13]) wohnend hat 3 Jhrer Kinder, wie auch sonst andere Menschen getödtet und gefreßen.*

11. Jm Hoffe Kartke[14]) Ditrich von Galen zugehörig hat ein Baur Bandelisck[15]) drey seiner Söhne auffgefreßen, zwey ertödtet,

---

1) S Saff.
2) B u. W Ziegelschen. M In der Sycklisch Widme.
3) W Strutau.
4) B Kuegell. M Engel. W Kegel.
5) M Prusse.
6) M Lumbrecht. S Lymberchs.
7) W Diebenderß.
8) B Dobell. M Dobbel. W Doppel.
9) B Laich. W Leich.
10) M Fresendorpes. W Frißendorffs.
11) W Brungers.
12) M Bittelisch. W Littelsche. S Bittelischken.
13) B Brummerß. W Braun Jhmers.
14) M u. W Kartzen. S Kurtzum.
15) B Bandelisick. M Bowdelisch. W Bandelick. S Baudelischk.

einer natürlichen Todes gestorben, den Todten gräbet der Vater wiederumb auff und kochet sein fleisch mit Kohl, worüber Didrich und Valentin Hahn[1]) Brüdere zu Jhm gekommen, den Stank gerochen und gefraget, waß im Topffe wehre unnd übel rohe, andwortete Er, daß Er seinen Sohn aufgegraben, den kochete Er mit Kohl. Solches bezeugen Hans Dobel[2]) und Joan Drost.*

12. Jm andern Hoffe Galen zugehorig hat ein Knabe ungefehr von 16 Jahren in ein Dorff [drey Personen[3])] dristlich ermordet, in Meinunge seiner Mutter die heimzubringen und zu freßen, ist aber betroffen, eingezogen und aufs Rad geleget. Bezeuget Laurentius Brosarius[4]) Pastor zu Lautzen[5]) den 8. Febr. 1602.*

13. Anno 1602 den 2. Octobris nicht weit vom Hoffe Lautzen hat eine Magd Dubbelsche[6]) genandt umb ein Stück Brodtes ein Weib mit Jhrem Kinde umbgebracht. Nach solcher that will Sie sich wieder erstechen, aber trifft sich nicht recht, indem kombt der Ambtman mit ezlichen Bauren, erfehret die that, findet die Magdt lebendig, ist aber wieder aufs Radt geleget worden.*

14. Zue Claves Grothausen Bauren Putter[7]) genand kombt ein
6b. Nachtbar Hanschen Noschern[8]) mit ezlichen an|dern Bauren, denen setzet der Putter Rettig, Saltz und Brodt für. Wie sie nun weggehen, siehet ein Baur, daß der Putter noch etzlich Vieh hat, springet der Nachtbar Hensgen zum Fenster hinnein und erscheust den Baur am Tische, worüber sein Weib sehr erschrocken und niedergesunken, die andern aber nehmen daß Vieh und ziehen über die Duna. Wie solches der Juncker Grothausen erfehret, ließ Er den Hanschen einziehen und hernacher aufs Radt legen.*

15. Die Littauer auß dem Städtlein Breslaw[9]) fallen einem vom Adell Gerd Schultzen in seinem Hoffe, nehmen den Mann vom Bette und hengen Jhn an einen Balcken, brennen Jhn, daß man Jhm leber und lunge sehen könte, reißen Jhm beyde augen auß. Nachdem sie Jhn nun lange gequelet, ermorden Sie Jhn, nehmen waß Sie finden im Hoffe mit seinem eigenen Sohne hinweg.*

---

1) W Hoen.
2) W Doppelt.
3) Nach M u. S ergänzt.
4) M Brossavius.
5) B u. W Lautz.
6) M Debelsch. S Dubbesche.
7) M Wasch Putte. W Peter.
8) B Rascher. W Raßeher. S Rosseen.
9) W Breffslaw (vermuthlich Kresslaw).

16. Zu Lautzen eines Bauren Hans[1]) Zuckert[2]) Weib frist mit ihrem Kinde fünff Menschen auff in Jhrem Dorffe, so Sie am wege gefunden, auch Jhres Nachtbaren Kind getödtet. Jst in Jhrer Behausung verbrand worden.*

17. Jn derselben Herrschaft ist ein Weib mit nahmen Bedelich[3]) den 27. Martii 1602 an der Schwartzen Bäche[4]) gelegen, hat 2 Jhres Nachtbaren Kinder getödtet und auffgefreßen, ist weggelauffen, ist aber nachmahls am wege todt gefunden. Bezeuget Laurentius Brosarius[5]) den 27. Martii daselbst.*

18. Jm Völckersahmschen Gebiete Kallekur[6]) hat ein Baur sein(en) Weib mit Knecht, Jungen und Magdt auffgefreßen. Jst von einem Pohlen Andrea Middelinsky[7]) umbgebracht worden.*

19. Jochim Bausche[8]) ein Bauer hat seine Schwester nebens zwo Kinder leyder Gott verzehrt.*

20. Christophorus[9]) Weimer[10]) Pastor im Seelburgischen | Ambte 7
bezeuget, daß im Birsenhamischen[11]) Pastoren[12]) H. Abraham Dorff sei einer mit nahmen Antonius gewesen, welcher seiner Kinder zwo umbgebracht und gegeßen, auch daß eingeweyde rein gemacht, derhalben Er im Thurm zu Seelburg gefänglich eingebracht, darin Er auch gestorben.*

21. Gerhard[13]) von der True[14]) Dunaburgischer Mannrichter und Johann Frinckeman[15]) bezeugen, daß Sie ao. 1601 nach Oster zu einem Bauren gegen den Abend angekommen, bey welchem Sie zur Nacht verharret und gesehen, daß Sie allerley ungezieffer, Katzen, Ratzen, allerley Aaß gegeßen haben, darnach auch Menschen angefangen zu

---

[1]) M Janell.
[2]) M Sacken. W Zuebers.
[3]) B Bedelitz. M Bedelisch. W Bedèljen.
[4]) Statt „Schwartzen Bäche“ hat M „Spernebecke“ und S „Scherre Beche.“
[5]) M Brossavius.
[6]) B Kallekuw. M Kalkun. W Kallekaw.
[7]) M Melensky. W Windelinsky.
[8]) B Bauschle. W Bunchßte.
[9]) B u. W Christianus.
[10]) M Weine. W Meyner.
[11]) B Buxtennhanischen. M Buxtehavischen. W Bickstenhenischen. S Büxterhövischen.
[12]) B u. W Pastorat.
[13]) S Gotthart.
[14]) B Taue. M Time. W Tawe. S Cinne. — Woldemar bemerkt: „vielleicht Gotthard von der Tinnen, welcher im Jahre 1606 als Dünaburgscher Mannrichter vorkommt.“
[15]) M Finckenow. W Frinneckman. S Finckenoge.

essen. Sie sagen, daß in einem Dünaburgischen Dorffe 14 Menschen sind verzehret worden.*

22. Jn der Frauen Sybarschen[1]) Guthe ein Baur mit nahmen Havel[2]) hat sieben Personen auffgefreßen, unter welchen sein eigen Weib und Kind, zu dem ist sein Bruder gekommen, Jhm umb Eßen angesprochen, der Baur andwortet: Brod habe Jch nicht, Jch will dir fleisch geben. Der Bruder hat davon gegeßen, wie Er aber nachmahlen erfehret, daß das fleisch von seinem Weibe und Kinde ist, saget Er O wehe, nimbt ein Meßer und schneidet sich selbst die Kehle ab.*

23. H. Johan Engelerus[3]) Pastor zu Suboldt[4]) hat einen Bauren unter sich wohnen mit nahmen Jacob Schiwack[5]), der hat 9 Personen aufgefreßen in der fasten.*

24. Jm Zacharias Kruge sind über 40 Menschen verzehret, ein Bettler hat den andern gefreßen, solches bezeuget Johannes Engelerus[6]).*

25. Jm Städtlein Suboldt[7]) hat eine Schwester der andern die Kehle abgestochen und von Jhrem Blute würste gemachet, auch von Jhrem fleische im Oven gebraten. Solches bezeuget der Edler Juncker Gothardt Budbarch[8]), 1602 umb mitfaßen geschehen.*

7b. 26. Ein Ellerscher Baur Hannß Peddeler[9]) genand erschlaget des Edlen Gothard Budbarchs auffzügeling und frist Jhm zusambt dem Pferde auff.*

27. Jn Heinrich Wittings[10]) Kruge zu Sussi[11]) sind unzehliche Menschen verzehret worden, der Krüger, so ein Littauer gewesen und Viel im Dorffe ermordet, ist auf ein Radt nachmahls geleget worden. Solches bezeuget der Edle Gothard Butberg.*

28. Anno 1602 kurtz für Himmelfahrt (daß) vier gebrüdere Herman, Janes, Thomas[12]) und Hennecke[13]) fraßen auf Jhren Dorffe

---

1) B Sybarchschen. M Siberschen. W Sybergschen.
2) M u. S Janell. W Hoeffel.
3) W Angelius. S Engler.
4) M Subbet. W Sibbolt. S Suboth.
5) B, M, W u. S Spiwack.
6) M Engel. B u. W Engelerii.
7) M Subbet. W Sicbolt. S Suboth.
8) M Butborch. W Butberg.
9) M Peddel.
10) B Wintiogks. M Vittinges. W Wintges. S von Füttunghoff.
11) M Sussen. W Gußley. S Sussei.
12) W Tyeß.
13) M Gercke Pamelen. W Henrich. S Jerke Pennelen.

15 Menschen, die Sie zum theil getödtet, zum theil todt an dem wege gefunden. Der Ambtman lest sie zu Seelburg gefänglich einziehen, mit Ruten hauen, darvon einer gestorben, die andern 3 haben 3 wochen gefangen geseßen. Wie Sie wieder loßkommen, tödten zwo derer den dritten Bruder Jane auf dem Wege und freßen Jhn. Wie sie nun heimkommen und nichts zu Eßen für sich finden, gehen Sie nach der Beche Sensey[1]) Krebse zu fangen, erzürnen sich unter einander und schleget der einer den andern todt.*

29. Ein Weib im Jllerschen[2]) Christina genand hat 3 Jhrer Kinder gefreßen, solches bezeuget der Edle Gothard Budberg.*

30. Zu Zluxischen[3]) stürbet dem Krüger sein Kind und lest es begraben, der Syburgschen Baur gräbets bald hernacher auf, träget es in sein hauß, kochet es und bittet funff Personen darauff zu Gaste, welche nach dem eßen alle gestorben. Der thäter bleibet lebendig, ziehet mit dem Polnischen Kriegesvolck nach Pohlen.*

Eß seind auch bey der Mitau, auch sonsten in Churland, hin und wieder viel todeß Aeß von Hunden, Katzen und Ratzen, todten Pferden und Kühen gefreßen worden, damit die armen Leuthe sich des Hungers erwehren möchten, ja da das Aeß außgeführet, haben auf einer seiten die Menschen, auf der andern seiten die Hunde von Aeß gefreßen.*

Den Jammer, so wir haben gesehen am Mann, am Weib und Kinder klein, laß o Herr Jesu nicht wiederkommen umb deines theuren Bluts willen. Gieb unß, o Herr Jesu Christe, bußfertige Hertzen. Amen.*

Anno 1602. 8a

Denn 1. Februarii hat sich ein Weinschänker Geselle bey dem H. Burgermeister Caspar vom Hoffe selber in einer schweren Kranckheit umb daß lebend gebracht, ist dennoch den 5. ditto ohne Ceremonien zur Erden bestätiget worden.*

Den 5. dito ein Schiff von Konigsberg zu Riga angekommen.

Den 11. und 12. ditto drey Schiffe mit Roggen von Dantzig gekommen, unnd ist diesen Winter große theurung des lieben Korns, auch andere Victualien, gewesen.

Den 12. seind die Lübschen und Hollandischen Schiffe, so alhier gelegen, zur See gegangen, aber mehrentheils im Eyse geblieben, theils mit großen Schaden für Riga wieder angekommen.

---

[1]) M Susen. W Sensy. Statt „nach der Beche Sensey“ hat S „in das Süsseusche Fließ.“

[2]) B, M u. W Ellerschen.

[3]) M Zur Sluxschen. W Jhm Zluxischen gebiet. — Wahrscheinlich ist hier von Jlluxt die Rede.

Den 2. Martii hat der Großcantzler daß Hauß Adsel den Schweden wieder abgenommen.

Den 6. Maji ist der Erb.[1]) und Wolgeborner H. George Farensbach, indem Er hat mit Sturm lauffen wollen, für Vellin erschoßen und den 8. Maji in Gott verstorben. Der Cörper ist Ao. 1604 den 18. Martii auß dem Schloße für Riga geführet, die Schüler und Herrpaucken neben den Trompetten vorher, biß in die Stadt für daß Gasthauß in der Sandstraßen gebracht, daselbst von dem Wagen auf der Böhre gesetzet und von vornehmen Bürgern in der Thumbkirchen getragen, nach gehaltener Leichpredigt von H. M. Laurentio Lembchen gehalten in daß Chor in einen zinnern Sark gezetzet. Der H. Chotkiewitz hat Jhme gefolget, hernacher ist daß Trauermahl auf der großen Güldestuben in Gegenwart des H. Chotkiewitz, wie auch eines gantzen Raths zu Riga, auch vieler von Adell und Bürger, gehalten worden.*

Den 8. ditto ist daß Schloß Vellin von den Pohlen wieder erobert und den Schweden abgenommen.

8b. Denn 17. Martii ward zu Wilda in der Teutschen Kirchen ein Königl. Mandat angeschlagen, umb den neuen Calender anzunehmen, darauf auch nicht lange nach gehaltenem Rath mit den benachbarten Religionsgenoßen der Calender ist angenommen.

Den 2. Julii hat die alte Hertzogen in Churland die weldt gesegent.

Ditto ist der Großcantzler Zamaski für Weißenstein gerucket.

Denn 15. Julii nachdem viele Pohlen nach dem Lager gezogen, haben 300 Mann in dem aufziehen einen Hoff, so nicht weit von Riga gelegen und den Rigischen zugehörig, auß muthwillen angezündet, darauf drey Rotten der Rigischen Soldaten gelegen, derselben, unangesehen Sie sich wohl und tapffer gewehret, etzliche erschoßen, auch jämmerlich zerhacket und ezliche verbrand, davon nur 9 zum Theil verwundet zu Riga angekommen. Nachdem aber die Rigischen solchen frevel und gewald erfahren, sind insonderheit die Bürger und Soldaten sehr entrüstet und zornig geworden, begehrende mit einem Außfall solchen muthwillen zu rechnen, daß dann E. Erb. Rath auf Jhr hartes anhalten endlich bewilliget, seind also diejenigen Gesellen und Soldaten zusambt etzlichen Bürgern umb 12 Uhr in der Nacht außgelaßen, welche dann die Pohlen bei der Neuen Mühlen angetroffen, unnd obwohl die Pohlen hatten eine wagenburg geschlagen, haben Sie dennoch tapffer zu Jhnen angesetzet und mit Feldtstücken

[1]) B Erleuchter.

herraußgelocket, mit Jhnen scharmützíret, also daß von den Pohlen 200 zum theil erschlagen und in das waßer gejaget, da Sie dann ersoffen, haben die wagen zum theil geplündert, die übrigen begnadet hat man Jhres weges ziehen laßen, unnd seind also die Pohlen von den Teutschen und Unteutschen damahls redlich tractiret worden unnd haben also Jhres frevels buße thun müßen. Von den Rigischen Soldaten seind 9 mit Tode umbgekommen, von Bürgern und Gesellen 9[a]. Gottlob keiner beschediget.

Denn 17. Septembris ist daß Schloß Weißenstein von den Pohlen erobert und den Schweden abgenommen.

Den 26. ditto seind in Rath gekohren Frantz Schrader ein Eisenkrämer, Jochim Rigeman.

Jn diesem Herbst ist zu Riga und in Lyffland, Littauen die Pest angegangen, seind also die Straffen über Riga und Lieffland von Gott verhenget worden, Krieg, theure zeit und die Pest, unnd also die Pohlen damahls auß dem felde für Weissenstein weggezogen.

Anno 1603.

Den 29. Martii eines Tischlers zu Riga hinterlaßene wittibe Jhr eigenes Söhnlein von sieben Jahren durch des Teuffels anreitzung die Kehle abgeschnitten, unnd ist Sie drauff den 2. Aprilis zu Riga auf dem Marckte enthauptet.*

Den 1. Aprilis ist ein alter Bürger Arend Travest auf dem Rathhauße zu Riga mit Verlierung seiner Sprache eylich kranck geworden, vom Rathhause nach seinem hause gebracht, alda ist Er zur Stund umb Mittag in Gott entschlaffen.*

Den 1. Martii schickten die Rigischen 150 Soldaten den Pohlen zu Hülffe nach Dorpat.

Den 3. Aprilis ist die Stadt Dorpt von den Pohlen erobert und den Schweden abgenommen.

Den 24. ditto kamen die Rigischen Soldaten wiederumb von Dorpat.

Den 3. Julii haben die Schweden daß Städlein Windau in Churlandt nebst dem Schloße eingenommen und waß an Bahrschafft alda gewesen, mit sich weggeführet.

Den 25. Septembris seind zu Riga im Rath gekohren Hans Rins- 9[b].
bergh, Reinhold Friederich ein Gesell.*

Den 4. und 5. Octobris ist zu Riga ein großer Sturm gewesen, daß etzliche Strusen bey dem Bollwercke in der Düna zu Grunde gegangen und ezliche Schiffe die Masten für der Stadt haben hauen müßen.*

Den 30. Octobris haben die Hamburger den König in Dennemarck gehuldiget.

Anno 1604.

Denn 22. Januarii hat H. Hinrich Uhlenbrock Königl. Burggraff und Burgermeister der Stadt mit H. Johann Friedrichs eines Rathsherrn Tochter Hochzeit gehalten und ist auf derselbigen Hochzeit Jhr fürstl. Gnaden auß Churland mitsambt seiner Gemahlin, welche den vorigen Tag angekommen, zujegen gewesen. Jhr fürstl. Gn. haben den Brautigam in die Thumbskirche und auß der Kirchen nach der großen Güldestuben in eigener Person begleitet und ist selbige Hochzeit mit großer Solennität verrichtet worden.*

Den 25. ditto zog Jhr fürstl. Gnaden[1]) wiederumb weg.*

Den 26. ditto aufm Abend umb 8 Uhr ist ein Kauffgeselle Warner Hillebrand von einen andern Gesellen Jacob Kröger erstochen binnen walleß[2]).*

Auff Fastnacht Evert Otting zum Älterman der großen Gülde erkohren, auß der Gemeine und nicht auß den Eltesten[3]).*

Den 6./16. Aprilis ist die Sache mit E. E. Rath und der Gemeine verglichen, also daß der Severinsche Contract gehoben und der Stadt Einkünffte in einen Kasten fließen sollen.

Den 29. Septembris[4]) hat der Unterhauptman zu Wenden sich unversehener weise gesprenget, daß der große schöne Saal aufm Schloße nebenst anderen gewelbeten Gemächern in die lufft geflohen.*

Den 7. Martii ist H. Chotkiewitz sambt seiner Gemahlin zu Riga angekommen und aufm Schloß gelosiret[5]).*

10a. Den 15. Martii ist Jhr Gnaden der H. Chotkiewitz von der Gemeine auff der großen Güldestuben zu Jhrer Versamlung erbethen, daselbsten die Gemeine Jhre gravamina wider E. Erb. Rath fürgebracht.*

Den 31. ditto[6]) ist Jhre fürstl. Gnaden Herrtzog Friederich auß Churland sambt seiner Gemahlin und dem Hertzogen auß Pommern zu Riga angekommen und ist im Gasthauße große Gasterey in praesentie des H. Chotkiewitz angestellet worden.*

Jm Majo seind Lübsche mondirte Schiffe angekommen, welche mit den Holländern in einer Flotte im Junio von hier gesiegelt, weiln

---

[1]) B fügt hinzu „zusamb dero Gemahlin".
[2]) A waldes.
[3]) Die Worte „auß der Gemeine etc." fehlen in B.
[4]) B Februario.
[5]) B sich lociret.
[6]) B Mayus.

damahls die Schwedischen Schiffe in der See alle Schiffe, so von Riga kamen, feindlich angefallen.

Den 18. Junii haben die Schwedische Schiffe die von Riga kommende Schiffe, alß Hollanders und Lübschen, auch andere, in der See angetroffen. Die Lübschen haben sich theils zur Gegenwehr gesetzet, die Hollander aber nicht, haben also, wie man saget, 18 Schiffe bekommen, aber keine Lübsche. Der Lübsche Admiral Hinrich Timme nam die flucht von der Lübschen Flotte, aber der Unter-Ammiral Cordt Havekast, wie auch andere, hielten fest bey einander, also daß der Schwede an Jhnen nichts hefften könte.

Den 4. Septembris ist H. Caspar zum Berge gewesener Burgermeister zu Riga in Gott verstorben, seines alters 73 Jahr, im Bürgermeisterstande 27 Jahr, mit seiner Ehefrauen gezeuget 19 Kinder. Jst der erste Burggraff zu Riga gewesen, ward den 9. Septembris zur Erden bestätiget. H. Chotkiewitz Sohn und H. Leneck haben der leiche gefolget, den Tag hat es sehr geregnet[1]).*

Den 15. Septembris der H. Feldtherr H. Chotkiewitz mit den Schweden ein treffen gethan zwischen Weißenstein und Oberpahlen, unnd haben die Pohlen | victorisiret, auch etzlich fahnen erhalten. 10b.

29. ditto wurden 21 Schwedische fahnen durch die Stadt nach dem Schloße getragen.

16. Novembris ist Jhr fürstl. Gn. der Feldtherr H. Chotkiewitz von Dorpat nach Riga gekommen.

1605.

Den 17. Februarii hat ein Weib zu Riga, welche bey eines Böttgers wittibe zur Herberge gewesen, dieselbe Frau mit einem Beßmer ermordet und ist daß Weib geradert worden.*

Den 21. ditto hat eine Magdt die Schandsteine getragen, weiln Sie eine Jungfrauen an Jhrer Ehren angegriffen, Jhr aber nichtes unehrliches erweisen können.*

Den 24. Maji ist der Großcantzler Johannes Samossky in Pohlen gestorben.

Den 1. Augusti seind Hertzog Carols auß Schweden 40 Schiffe, große und kleine, nebenst vielen Scheerbothen zu Riga in den Port angekommen, in meinunge 13 Hollandische Schiffe (:so zu Riga eine zeitlang auf dem winde gelegen und auß furcht der Schweden sich nicht außgeben dürffen:) von der Duna zu holen, welche aber den

[1]) B geweyhett.

vorigen Tag alß den 31. Julii von Riga weggesiegelt und Gottlob durchgekommen. Die Schwedischen Schiffe haben viel Kriegesvölcker sowohl Reuter alß Fußvölcker mitgebracht, darüber zum Kriegesobersten gewesen H. Graff von Mansfeldt Joachim Friederich, und zum Ammiral Axel Reuningh.

Den 2. ditto hat vorgedachter Graff sein Volck aus den Schiffen ans land setzen, die sich hin und wieder für der Stadt haben sehen laßen. Wie solches in der Stadt lautbar geworden, seind von Hinrich von Schwindern Rittmeisters Reutern etzliche auß der Stadt gefallen, welche von den Schwedischen einen Teutschen gefangen bekommen, so da bekand, daß Sie in alles nur 3500 starck wehren, umb acht Tage aber wehren Sie Hertzog Carol mit großem Volcke persönlich vermuthen.

11a. Den 3. Augusti seind die Schwedischen näher für Riga angekommen und sich hauffig für der Stadt sehen laßen. Wie die in der Stadt solches vernommen, haben Sie alsofort die Trummel rühren laßen und die Bürgerschafft nebest Gesellen ein jeglicher mit sein Gewehr auf den Wällen in die Quartieren begeben und Jhre Sachen in guter Acht genommen. Umb Mittag sandte vorgedachter Graff zwene Trompetter mit Brieffen an die Stadt, denen die, so auf dem Sandrundehl gewesen, gewincket anhero zu kommen. Wie Sie aber gar nahe angelanget, haben die Rigischen etzlichen befohlen auf selbige looßzubrennen, welches dann geschehen, so daß Sie getroffen und davon auch sollen gestorben sein. Wie solches der Graff von Mansfeldt vernommen, ist er ergrimmet und befohlen, von Stunden an umb die Stadt zu brennen[1]), da dann 4 Windmühlen, St. Gerdruth Kirche, der Vogelbaum, item der Armen zu St. Georg Jhre Ryge, darinnen der armen Korn gelegen, welches dan kein feindt dem andern pflegt zu thun, angezündet und verbrand, nachmahlß eines Bürgers Benedicti Hintzen und viel andere Hoffe mehr, ist also den Bürgern groß schade zugefüget worden. Auch haben Sie deßelbigen Tages der Armen von St. Georgen Jhren Speisemeister Caspar Francken gefänglich weggeführet. Dato ein Rigischer Geselle Heinrich Beiner mit 9 Schotten vom Schloße außgefallen, die dann einen Gefangenen eingebracht, welcher eben zu wercke gewesen einen Hoff vor der Stadt anzuzünden.

Den 4. Augusti nachmittage umb 4 Uhren seind etzliche Rigische Soldaten, wie auch Kauffgesellen, abermahl auß der Stadt gefallen, in meinung mit den Schwedischen zu scharmützíren, da Sie dann auff

[1]) A berennen.

jenseit des Vagelbaums selbige angetroffen und 7 erschoßen, auff der Rigischen seite aber wehre Caspar von Tiesenhausen schier von den Schweden gefangen, wann nicht zwene Edelleute alß Otto von | Meheden 11b. und Friederich von Buhren Jhme entsetzett, darüber dann dem Otto von Meheden sein Pferdt unterm leibe erschoßen, welches 300 fl. gekostet.

Den 6. Augusti hat der Schwede auf Berent Osterhofs, Thewes Wevers und Hinrich Kleinschmidts Holme die Herberge und Hauser abgebrand.

Den 8. ditto ist daß Schwedische Kriegesvolck nach dem Babit gezogen, allda gebrand und viel Viehe geraubet und weggetrieben. Ditto seind auch etzliche Schwedische Schiffe weggesiegelt, die übrigen haben sich in der Boldera mit Jhren Scherböthen geleget.

Den 9. ditto haben die Schweden in Bickern und beim Mühlgraben gebrandt.

Den 10. ditto ist eine Jungfrau Anna Barnekow, indehme die Bürgere und Gesellen den Abend von der Wacht abgezogen, bey dem heyligen Geiste im Elende durch daß fenster beym Tische in der Stuben unversehends erschoßen worden, den thäter wüste man nicht.

Den 12. ditto ist Hertzog Friederich auß Churland mit 200 Reuter und 100 zu Fuß über der Duna für Riga angekommen und alda biß den 28. dito verharret, da seindt sie wieder nach Churlandt gezogen.

Den 13. ditto hat der Graff von Mansfeldt seinen Trompeter in einen Scheerbotte mit 2 Schweden, so im Bothe gewesen, mit Brieffen an die Stadt gesandt, welche für der Schallpforten angekommen, und ist der Trompeter mit den Schweden mit gedeckten Gesichte an daß Rathhauß geführet, die Brieffe von ihm abgenommen und verlesen. Jmmittels hat man Sie mit Wein und Methe wohl tractiret. Nach empfangener Andwort seind Sie mit gedeckten Gesichte wiederum nach dem Scheerbott gebracht und über das Scheerbott 3 stücke von den Wällen gelöset. Einhalt und überschrifft des Brieffes:

> Joachim Friederich Graff und Herr zu Mannfeldt, Edler Herr 12a.
> zu Heldrunge etc. Königl. Maytt. und des Reichs Schweden
> Obrister.

Unsern Gruß, Ersahme Liebe Jnsondere. Wihr fügen Euch hiermit gnädig zu wißen, daß der Durchleuchtigster Großmächtigster und Hochgeborner Fürst und Herr, der Reiche Schweden, Gothen und Wenden König und Erb-Fürst, Herrtzog zu Sudermanlandt, Nercke und Wermelandt, Unser Gnädigster Herr, unß mit einer Armade sambt einem Anzahl Kriegesvolck nach Liefflandt

und zuforderst an Euch mit gnädigsten befehlich abgesandt, Euch an Jhr Maytt. zu ergeben und Schutz auffzunehmen, welches wir dann hiermit an Euch gnädig wollen gesinnet haben, nicht zweiffelende, in Betrachtung Euer, Eur Bürger und Unterthanen, ja auch der lieben posterität Heyl, Glück und Wohlfahrt, wie dann darentjegen, daß biß anhero von Euch selbst verursachter und großerlittener Schade und Unheil, und noch nicht wißen zu waß ende gereichender, Euch darin nicht sperren noch difficultiren, sondern unsäumlich und ohne Verzug zu Jhr Königl. Maytt. gnädigen anerbottenen Schutz ergeben und einlaßen werdet. Unnd wolle die Stadt Riga und Jhre Senatores, Bürgere und Gemeine selbst in Jhr Gewißen greiffen, mit reiffen gedancken und unter andern mit heilsamen Rath ponderiren und betrachten, wie Sie bey Jhr Königl. Maytt. in Schweden allerseits in allen Gnaden gestanden, dabey erhalten und geschützet worden, sich
12b. aber in ander Mißverständnüß und zweytrachten, derer Sie sich bil|lich hetten sollen und mögen eußern, mit eingemenget, Jhr Maytt. Gnaden priviret und entsetzet, da sie die Stadt Riga also halßstarrich wolten in Jhren anfang und Vorsatz fortfahren, nicht consideriren und betrachten Jhre Bürger und posterität nahrung und wohlfart, wie Sie die zur Seewerts mit außländischen Völckern handtieren und werben müßen, unnd daß Sie dabey von Königl. Maytt. der Reiche Schweden alleine könten defendiret, geschützet und mit leichter Unkosten befreyet, darentjegen der König in Pohlen, durch waß wege und intent es immer sein möchte, nicht verhindern, auch mit allen seinen untreglichen Unkosten nichts wehren, noch die Stadt Riga bey einiger Freyheit unversehrter Handlung und Negotiation beschirmen mag. So auch der König in Pohlen sich etwas zu intendiren oder zu unterwinden mit Sperrunge der See, welches Jhme unmüglich, oder freyer Landtstraßen durch Krieg oder Streiff für die Hand nehmen oder unterstehen möchte, kann und solte die Stadt Riga nicht allein mit ihren pertinentien und angehörigen Gütern, besondern auch die Provintia Liefflandt von Jhr Königl. Maytt. der Reiche Schweden geschützet und in gnädigster defension und Acht wohl gehalten werden, unnd da gleich der König in Pohlen ein Jahr etwann mit Glück obgesieget und victoriam erhalten, seind doch Jhr Königl. Maytt. in Schweden gnädigst gesinnet und affectioniret, die Stadt Riga zu Jhrer vorigen Freyheit wieder zu bringen und dabei gnädigst zu schützen, der Hülffe Gottes getröstende, durch deßen allmächtigen Segen, den Gott weiter fristen [wolle], mit den König in Pohlen den Krieg auß-
13a. zuführen und außzuhaltcn. | Dieses und alles waß in der Kürtze nicht

mag recensiret und admoniret werden, wolle der Stadt Riga Jhre Senatores und Bürger wegen eingepflantzeter natürlicher liebe der Posterität nicht in Vergeßung nehmen, unnd daß durch dieses von Euch verursachete Unheil nicht alleine vornehme Handelsleute auß Teutschlandt, besondern auch auß andern hohen Provintien seind gestürzet und fast zum Bettelstab seind gerahten. Wofern nun die Stadt Riga sich zu Jhrem Heil nicht wolte finden laßen und in Jhrer Königl. Maytt. der Reiche Schweden Schutz und Protection zu geben, sind Jhr Königl. Maytt. mit gebührenden ernst gesonnen, sie dahin zu zwingen, waß Sie sonsten in der Güte, auch mit mehren und stadtlichen privilegien, hetten erhalten mögen, dann Jhr Königl. Maytt. seind gänzlich dahin bedacht, die Stadt Riga und die Provincia Liefflandt in Jhren Schutz und protection zu haben, welches wir hiermit euch andeuten sollen. Erwarten darauff von Euch eine schleunige andwort, mit verwarnung Unß von der Güte zu andern Sachen nicht zu verursachen. Seindt Euch sonsten mit gutem willen wohl gewogen. Datum den 3. Augusti Anno 1605.

Königl. Maytt. des Reichs Schweden bestalter
Oberster unnd deßen Reichs Admiral
Joachim Friederich.
Axel Reuning.

Post scripta. 13b.

Demnach Unß gantz frembd und seltzsam fürkombt, wie Jhr auff Befehlich Königl. Maytt. abgefertigte Brieffe nicht annehmen wollen, besondern dieselben wieder üblichen Krieges Gebrauch, welchen Jhr etwan nicht verstehet oder verstehen wollet, abgewiesen, also haben wir über vorige treuhertzige Vermahnung euch mit zum überfluß übersendung der Brieffe hiermit lezlichen erinnern wollen, Euer Heil auch unheil in guter acht zu nehmen, und werdet also in der Sachen wichtigkeit unß Eure endliche meinunge durch schleunige andwort zu wißen thun, dann wir mit willen viele arme leuthe zu machen nicht gemeinet, besondern in aller güte, so zu Euren besten müglich, mit Euch die Sache zu entscheiden.

Aufschrifft:

Denn Ehrbahren allen und jeden insondern
Unsern günstigen Bürgern der Stadt Riga.
13. Augusti per hostilem tubicinem[1]) redditae.

[1]) A Lubecinem.

Denn 15. Aug. umb mitternacht hat sich der Schwede mit etzlichen gahr heimlich in die Duna begeben, in meinung der Rigischen Galley, so bey St. Georgens Hoffe aufm Strohm gelegen, mächtig zu werden, haben aber nichts verrichtet, weiln die auf der Galleyen solches erfahren.

Den 17. Aug. in der nacht zwischen 1 und 2 Uhr hat der Schwede hinter dem Vogelbaum für Riga in einer Schlachtordnung gehalten, in meinunge im finstern die Stadtpforten zu sprengen. Es hatten aber die Rigischen 5 Rotten Jhrer Soldaten gahr spete auß der Stadt gelaßen, welche Jhre Schildtwacht bey St. Gertrudt angestellet, von welcher Schiltwacht ein Rigischer Soldat vermercket, daß da Volck | ankombt, Er siehet aber, weiln es gahr finster gewesen, keinen Menschen, thut nichtsdestoweniger solches seinen Rottgesellen kundt, welche zu den ankommenden Schweden gesonnen anzusetzen, in dem Auffzuge gehet einem von den Rigischen Soldaten sein Rohr loß, dadurch die Schweden zurücke gezogen. Die Rigischen Soldaten haben dennoch sich zu den Schweden begeben, zu Jhnen angesetzet, mit Jhnen gescharmützirt von 2 Uhr an biß umb halbwege 4. Da solches in der Stadt kund geworden, ist von Stunden an Alarm geblasen, dadurch die Bürgere und Gesellen verursachet sich mit Jhrem Gewehr auff die wälle zu verfügen. Eß sind auch dazumahl die Schweden die Rigischen Soldaten zu umbringen vorhabens gewesen und über die Teuffelsbrücke zu ziehen, weiln aber selbige brücke abgeworffen gewesen, ist Jhnen Jhr Vorhaben mißlungen. Die Rigischen Soldaten haben dazumahl zween Schwedische gefangen bekommen, ein Jeglicher ein Säcklein mit Pulver tragende, welche einhellig bekand, daß der Graff von Mansfeldt, welcher in eigener Person bey den Schwedischen Soldaten gewesen, willens sey gewesen, dieselbige Nacht Petarden an die Sandtpforten anzubringen und die zu sprengen, der ursach hette Er einen blinden Alarm bey der Galley gemacht, in meinung, da Sie in der Stadt hauffig nach der Galleyen lauffen und sehen würden, die Petarde der Pforte anzuhengen. Jst aber Jhr Vornehmen mißlungen.

14a.

Den 19. ditto hat der Schwede für Dunamunda zwo Schantzen geschlagen, die eine auf Magnusholm, die ander beym Mühlgraben.

Den 20. ditto Morgens umb 10 Uhr haben Sie an gefangen daß Schloß Dunamünde zu beschießen biß umb 1 Uhr nachmittag, aber nichts beschafft. Zu dieser zeit ist viell Volcks von dem Schwedischen lager in Riga gelauffen kommen, sind aber von den Rigischen nicht angenommen, besondern wieder zurück gesandt. Es haben auch dieser zeit die Schweden viel Viehe auß Churlandt raubende in Jhr lager gebracht.

14b.

Den 26. ditto umb 4 Uhr seind zwo Reuter und Soldaten zu Riga auff dem Marckt mit dem Schwerde gerichtet, darunter einer vom Adell mit nahmen Halßfeldt[1]) auß Harrigen bürtig, der ander ein Schwede. Die Ursache wahr, daß da Sie unter Rittmeister Wahlen wahren bestellet, sich zu den Schweden wollen begeben und also meineidig[2]) werden.*

Dato haben die Schweden in dem Graben für Dünamünde Sträucher heuffig geworffen, in meinunge den Wall anzulauffen, ist Jhnen aber nicht gelungen, sondern Viele darüber erschoßen.

Den 28. ditto seind die Schweden mit Jhren Scheerböthen nach der Flocke[3]) gezogen, auch Tuckum eingenommen, auch forderst von Kliven Schenckings Hofe und Schlamnen viel Viehe geraubet und weggetrieben. Dato haben die Schweden bey Dunamünde eine Kuye Heu angezündet, in dem Rauche seind die von Dunamunde außgefallen, 30 erschoßen und zween gefangen bekommen.

Den 3. Septembris viel Schiffe auß Schweden, auch Herrtzog Carol in eigner Person in den Haffen angekommen.

Den 13. dito Hertzog Carol in eigener Person mit seiner ganzen Kriegesmacht für Riga ange|kommen und an etlichen Ohrten in der 15ª folgenden nacht zu schantzen angefangen. Er hat sein Lager hinter St. Gertrudt gehabt und an vielen unterschiedlichen Ohrten Lauffgraben auffgeworffen, dann Er hette sein lauffgraben gemacht hinter dem Vogelbaum an biß nach Kellerßacker auf beyden seiten der Kirchen zu St. Gertrudt, nachmahlen in allen Gaßen biß nach der Stadt wälle und sich so fest beschantzet, daß Er so leicht nicht könte darauß getrieben werden. Auch hat Er eine Schantze in der Armen zu St. Georg Hoffe gehabt, imgleichen seinen lauffgraben. Er hat auch seine Scherbötte, wie auch zwo seiner Schuten hinter dem steinern Gerichte im Graben gehabt, welche mit Stücken, halben Cartaunen, auch andern, beladen, damit er Sie desto leichter in sein lager bringen möchte, unnd obwohl auß der stadt gahr starck geschoßen worden und viel Volcks zu schaden gebracht, hat man Jhme gleichwohl daß Schantzen und Graben nicht hindern können. Jegen den Abend als den 13. Septembris haben die Rigischen die Gebaude und Stacketen, so unter der Stadt wallen gestanden, anzünden und verbrennen laßen. Umb diese zeit hat Hertzog Carol auß Schweden seinen Trompetter mit Brieffen an die Stadt gesand, welcher für der

---

[1]) B Haßfeldt.

[2]) A meineigig.

[3]) Muss wol „Slocke“ (Schlock) heissen.

Sandpforten eingelaßen und mit zugedecktem Gesichte nach dem Rathhause gebracht, die brieffe von Jhm abgenommen und verlesen worden. Jmmittelst ist der Trompetter mit Mette und Wein tractiret worden, nach gegebener andwort ist Er reitende nach der Sandpforten
15b. geführet und wieder außgelaßen worden. | Der Brieff lautet wie folget:

Wir Carolus von Gottes Gnaden der Reiche Schweden, Gothen und Wenden erkorner König, Erbfürst, Hertzog zu Südermanlandt, Nericke und Wormelandt, laßen Euch Burgermeistere und Rathmanne, auch Elterleute große und kleine Gülde, auch sämptliche Bürgerschafft der Stadt Riga wißen. Nachdem der gantzen Christenheit bekandt und offenbahr, welchermaßen die Jesuiten und Bäbstliche Rotte nebst etzlichen verrähterlichen Personen unserem Vetter dem König in Pohlen dazu vermocht, daß Er sich ohne einige gegebene Ursache in daß Königreich Schweden mit einer ziemlichen anzahl Kriegesvolck von allerley nationen begeben, zu welchem sich unsere Landesleuthe in[1]) großer anzahl durch geschwinde und listige practiquen der abgefallenen Schweden, so die Päbstliche abgöttische lehre angenommen, gebrauchen laßen, und mit gedachtem Kriegesvolck unserem Vettern den König in Pohlen so weit verführet, daß Er aller blutfreundschafft vergeßen und seinen Eydt und Pflicht, so Er unß und dem gantzen Königreiche geleistet, auch alle billige Vorschläge nichtes geachtet, sondern fortgefahren und sich im Sinne genommen, Unß aufs eußerste an leib und leben, Weib und Kindern zu verderben und zu verfolgen, welches Jhm aber Gottlob dazumahl, wie auch zeithero nicht gelungen, besondern die Sache so weit gerahten, daß Er dadurch vom land und Konigreich gekommen ist und einen blutdurstigen Krieg ohne einige gegebene Ursache zu wege gerichtet zwischen dem Königreich Schweden, der Cron Pohlen und Großfürstenthumb Littauen, auch zugehörigen lendern, welcher albereit 7 Jahr gewehret und manchem
16a. tapffern Mann daß lebend gekostet, auch Land und leute dadurch verdorben, wie manchen bekand. Nachdem wir nun, wie vorgedacht, an diesem Kriege unschuldig und niemahlen mit den geringsten gedancken darzu Ursach gegeben haben, sondern Unß allewege gegen höchstgedachten unsern Vettern erbotten, daß wir für Gott und unsern Eydt und Pflicht nach, so wir Jhme mit sein verbunden gewesen, wollen wißen zu verandworten, aber solches nicht genießen mögen, besondern unß unschuldiger weise nach leib und leben gestanden und

[1]) A ein.

aufs höchste verfolget, daß wir nottdringlich haben müßen zur gegenwehr greiffen, und daß noch erger ist alß der zeitliche Todt, hat unß gedachter unser Vetter an Unser Ehr und redlichen fürstlichen nahmen in allen Landen und Königreichen vergeßentlicher weise mit unwahrheit durch seine Räthe und anstiffter dieses Krieges angreiffen laßen, welches unß mehr zu Hertzen gehet alß wan man unß daß lebend genommen hette, dann der zeitliche Todt wegen der Sünde nur einmahl seine Gewaldt an den Menschen gebrauchen kann, aber ein böser oder guter Nahme bleibet, so lange die weldt stehet, unsterblich, welches wihr am Meisten haben betrachtet und unß zu Hertzen gehet, dann ohne ruhm zu reden sindt wihr wohl bekant mit den fürnehmsten Chur- und fürstlichen Haußern Teutscher nation, die unß können Zeugnüß geben, daß wihr von Jugend auf Ehr und Redligkeit auch fürstliche Tugend haben geliebet und unß deßen laßen angelegen sein und niemahls in Unsern gedancken genommen, etwas dawieder zu handlen, wie solches fälschlich ohne wahrheit von unsern wiedersachern wird außgesprenget, und | wie Wihr niemahls lust gehabt an einiges 16b.
Menschen Verderb, also seind wir noch des Sinnes und so viel an Unß müglich alle Sachen dahin zu richten, daß es zu Gottes Ehren gereiche und waß alle Menschen zu Gute kommen kan. Unnd dieweil Jhr sämbtlich, so in der Stadt Riga wohnet, Euch dieses Krieges theilhafftig gemachet und dazu allen Vorschub gethan, alß seind wir verursachet gegen Euch unß feindlich zu bezeigen, dann wann Jhr Euch der Neuteralität verhalten hettet, gleich wie die Stadt Dantzig, und sonsten unsere Gelder, die Jhr uns schuldig seid, unß bezahlet, und König Stephanus auch mandiret und befohlen hat unß zu erlegen, so hetten wir keine Ursache gehabt etwas feindseliges gegen Euch vorzunehmen, wir auch solches niemahls im Sinne genommen. Weiln Jhr aber in den terminis nicht geblieben, haben wir in der Sachen thun müßen waß dazu gehörig und seind derohalben in eigner Person mit einer sambtlichen anzahl Kriegesvolck hieher gerucket, wie Jhr sehen könnet, und gedenken Euch mit Gottes Hülffe noch näher zu kommen. Begehren derentgegen, daß wofern Jhr wollet Eure wohlfahrt ansehen, auch Weib und Kind, Habe und Güter verschonet haben, daß Jhr unß die Stadt ohne Verzug öffnet und einlaßet. Wo solches geschicht, wollen wir Euch bey der Augspurgschen Christlichen Religion, so in den Propheten und Apostolischen Schrifften gegründet, erhalten und alle falsche lehre in Euer Stadt abschaffen und daneben bey aller gerechtigkeit und Privilegien erhalten und für jedermänniglich schützen und handhaben. Da Jhr aber solches in

den windt schlaget und nicht wollet annehmen, so sollet Jhr in kurtzen Tagen mit Gottes gnädiger Hülffe erfahren, waß euch bringen wirdt, daß Jhr nicht erkand habet unser gnädigstes anbieten. Darnach Jhr Euch zu richten. Gegeben in Unserm Feldtlager für Riga den 13. Septembris ao. 1605.

Carolus.

Locus Sigilli Regni[1]) Sueciae.

17a. Darauff ein Erb. Rath und die gantze Gemeine der Stadt Riga zur andwort gegeben, Sie hetten dem Konige in Pohlen und Schweden einen Eydt gethan Jhnen treu und holdt zu sein, daß wolten sie halten und darüber verlieb nehmen, waß der allmächtige Gott über sie verhangen würde, es wehre Gutes oder böses.

Den 13. ditto hat der Schwede 3 feurkugeln nach der Stadt geworffen, die eine in den Graben für der Sandpforten, die andere im walle in der Sandpforten, die dritte zwischen den zingel, Gottlob ohne Schaden.

Den 15. ditto des Morgens umb 9 Uhr ist Herrtzog Carl mit seinem Volcke nach Kellers Acker gezogen, alda Munsterey zu halten, umb Mittage seind Sie wiederumb in Jhr lager gekommen. Jn dem herziehen haben die Rigischen etzliche Reuter erschoßen. Gegen Abend haben sich etzliche der Rigischen Soldaten mit einem bohte nach H. Johann Friedrichs eines Rathsherrn Holm begeben, dieweil etzliche Schweden auf den andern Holm, so gahr nahe gewesen, sich gefunden, zu den Schwedeu angesetzet, 6 derer erschoßen und 4 gefangen eingebracht.

Den 16. ditto in der Nacht ungefehr umb 12 Uhr ist Hertzog Carol mit seiner gantzen Armade und Lager für Riga auffgebrochen in einem regenhafftigen Wetter und sich nach Kirchholm begeben, da dan Jhr Gn. der Pollnische Feldtherr Carol Chotkiewitz mit seinem Kriegesvolck gelegen, welchen Hertzog Carol vermeinet unversehends anzutreffen. Aber, nachdeme die Stadt Riga zur stund durch etzliche Überlauffer kundschafft deßen bekommen, hat E. Erb. Rath von stunden an eine Post zu Jhr Gnaden dem Herrn Chotkiewitz gesand und Jhm solches zu wißen gethan, welcher Post dan ehe dann daß Schwediche Volck zu Kirchholm angekommen. Wie solches Jhr
17b. Gn. der Pollnische Feldtherr erfehret, hat Er sich mit seinen gerin|gen Hauffen auff Gottes gnädige Hülffe dazu geschicket und seiner ankunfft erwartet.

---

[1]) A. Regnis.

Den 17. ditto auff Lamberts Tag des Morgens zwischen 9 und 10 Uhr ist Hertzog Carol auß Schweden mit seinem Kriegesheer für Kirchholm angekommen, auf einem Berge haltende. Wie solches die Pohlen erfahren, seind Sie etwas zurücke gewichen, den Schweden mit seinem Volcke auf daß ebene feldt von dem Berge herrunter zu locken. Nachdem nun der Schwede mit seinem Volck von dem berge auf daß ebene feldt sich begeben, ist also damahlen eine Schlacht angegangen und ein Treffen zwischen den Schweden und Pohlen geschehen, unnd hat Herrtzog Carol auß Schweden mit seinem Volcke zuforderst zu den Polnischen Sperreutter tapffer angesetzet, also daß Viele der Pohlen erleget und es gahr saur an der Pollnischen seiten außgesehen; die Pohlen aber einen Stand und muth gefaßet und zu den Schweden wiederumb angesetzet, welchen Hertzog Friederich auß Churlandt, der durch die Düna reitende mit 300 Reuter auff leibes Gefahr angelanget, zu Hülffe kommen und die Schwedische Ordnunge getrennet, also daß, da die Schweden loßgeschoßen, dieselbe zur wiederladunge nicht haben kommen können, besondern die Pohlen haben zur Stund mit niederhauwunge und zertrettunge durch die Pferde viel Volcks erleget und Sie verfolget biß nicht ferne von Jungfrauen Hoff, unnd obwohl die Schweden zu unterschiedlichen mahlen einen Stand gefaßet und auß der Kirchholmschen Kirchen sich tapffer zur gegenwehr gesetzet, haben Sie, die Schweden, doch nichts beschaffen mögen. Wie solches die andern Schweden vernommen, hat ein jeder wer nur könte die flucht genommen, welchen die Pohlen tapffer nachgeeilet und waß Sie könten mächtig werden niedergemetzet, also daß die | todten Cörper von Kirchholm biß nicht ferne von Jungfrauen 18a.
Hoffe gar hauffig gelegen. Etzliche wenig Reuter haben sich nach den Schwedischen Schiffen begeben, etliche nach der Pernau, unter welchen der Graff von Mansfeldt. Herrtzog Carol ist in eigner Person davon und nach den Schiffen gekommen, und wie sein Pferdt müde geworden, hat ein Schwedischer Edelman nahmens Wrede[1]) sein Pferd verlaßen und daßelbe dem Hertzog Carol übergeben, also daß Er davongekommen, der Edelman ist aber niedergehauen worden von den Pohlen. Etzliche Schweden haben sich über der Düna schwemmende begeben, derer dann viele ersoffen, und ob schon etzliche zu lande gekommen, seind doch von den Churländischen Bauren nachmahls Viele erschlagen worden. Unter andern ist in dieser Schlacht geblieben Hertzog Friedrich von Lüneburg und Harburg ein junger

[1]) A Rede.

herr, item Andreas Linderson ein Schwedischer Kriegsobrister, welcher beyder Herren tode Cörper H. Chodkiewitz nachmahlen mit nach Riga gebracht, unnd ist Hertzogen Friedrichs Cörper dem Herrtzogen Friedrich auß Churland von dem H. Chotkewitz übergeben, der dann den 21. Septembris nach der Mitau ist geführet worden. Des Andres Linderson todter Cörper ist von Einem Erb. Rathe zu Riga in der Thumbskirchen mit gewöhnlichen Ceremonien den 22. ditto zur Erden bestätiget worden. Noch seind in dieser Schlacht umbkommen und auf der Schwedischen Seiten geblieben der H. Reisz von Plune, der Haubtmann Pilgrim von Magdeburch, der Haubtman von Bockholdt und viele andere tapffere Helden. Unnd ist in dieser Schlacht Gottes
18b. Allmacht scheinbarlich zu ersehen gewesen, wie dann sowohl | die Schweden als die Pohlen solches bekennen müßen, dann auf der Polnischen Seiten seind Sie nur über alle 3000 Mann starck gewesen, die Schweden aber seind wohl 15000 Mann gewesen. Auff der Schwedischen seite seind umbkommen, so man auf dem Platz, da die Schlacht gehalten, auch sonsten hin und wieder gefunden und E. Erb. Rath von Riga hat nachmahlen zehlen und begraben laßen, acht tausend neunhundert und drey und achtzig Persohnen, ohne die man nachmahlen in Morassen und Waßer todt gefunden.

Deßelbigen Tages den 17. Septembris seind viele Bürger, Gesellen, Teutsche und Unteutsche, auß der Stadt nach Kirchholm gegangen, alda Sie viele Beute bekommen, alß Röhre, Harnische, Pferde und Sattel und Zaume, wie sie dan auch des andern Tages viele Pferde mit Sattel und Zaume, davon die Reuter entlauffen, bey dem Mühlgraben gefunden.

Den 19. Septembris ist Jhr Gn. der Pollnische Feldtherr Carol Chotkewitz mit seinem Kriegesvolck für Riga angekommen unnd ist Jhr Gnaden mit freudenschüße entjegengenommen, imgleichen hat E. Erb. Rath der Stadt, wie auch viele vom Adell, imgleichen Elterleute und Eltesten und viele Bürgere und Gesellen, Jhr Gn. den Feldtherrn mit großen Triumph nach dem Schloße begleitet. Jhr Gnaden hat viele gefangene Liefländische vom Adell, die Er nachmahlen loßgegeben, zum theil nach Pohlen gesand, wie auch viel ander gefangene bey sich gehabt, item 56 Schwedische Fahnen mitgebracht, auch einen Maulesel und 9 Schwedische Feldtstücke. Daß Lager hat Jhr Gnaden mit seinem Kriegesvolck hinter dem Vagelbaum für Riga auffgeschlagen, dahin sich dann Viele auß der Stadt verfüget, die den Pohlen die Beuthe abgekauffet.

Den 20. ditto hatt Jhr Gnaden mit Einem Rathe von Riga sich 19a.
beredet, auch etzliche Straußen zurichten laßen, vermeinend die Schwedischen Schiffe in Brand zu bringen, aber weiln die Schweden solches vernommen, haben Sie Jhre Schiffe für der See gebracht, damit wahr daß fürnehmen verhindert.

Den 11. Octobris ist Burgermeister Neustad wieder in den Rath gesetzet.

Den 21. ditto seind die Schwedischen Schiffe mit Hertzog Carol und etzlichen Volcke wieder nach Schweden gesiegelt.

Den 20. Octobris hat Sigismundus Tertius Konig in Pohlen mit des Ertzherrtzogen zu Östereich Caroli Tochter, welche des vorigen verstorbenen Gemahls Schwester gewesen, Beylager gehalten.

1606.

Den 27. Februarii starb H. Johann Reinßberg Rathsverwandter der Stadt Riga zwischen 5 und 6 Uhren eiliges Todes, dann nachdem Er von der Düna gesund zu Hauße gekommen, ist Er am Tische zur Erden gestürtzet und gestorben.*

Den 8. Aug. seind 13 große metalen Stücke zu Riga von Kockenhusen gebracht und nachmahls auf die wälle zu Riga gepflantzet worden.

Den 7. Septembris ist der Graff von Mansfeldt wegen des Schweden für daß Städlein Wolmar mit 1000 Reuter und 500 Fußvölcker gerücket und daß Städlein erobert, nachmahlen die Schloßpforte gesprenget, daß Schloß eingenommen und den Haubtman darauf gefänglich gehalten, die übrigen sich schweren laßen.

Den 8. ditto hat der Schwede daß Hauß Mojan dreymahl anblasen laßen und auffgefodert, aber nichts | beschaffet, sondern den 19b.
9. ditto wieder abgezogen.

Den 13. ditto ist Caspar von Tiesenhausen ein Edellman zu Riga von E. Erb. Rath und der gantzen Bürgerschafft zu einem Bürgerhaubtman und Arend Rademacher von Braunschweich zu einem Lieutnant verordnet worden.*

Dato seindt 34 Schwedische Schiffe abermahlen mit vielen Scheerbotten in der Düna für der Buldera angekommen, darauff Schotten, Engelsche und Frantzosen, auch Schweden und, wie man saget, 3000 Mann gewesen. Den folgenden Tag alß auf einen Sontag in der nacht haben sich etzliche Franzen und Engelländer und andere Schwedische Völcker in einen regenhafften Wetter an daß Hauß Dunamunde gewaget, in meinung durch lederne brüggen, so Sie über daß waßer geworfen, und Sturmleitern daß vorgedachte Schloß zu besteigen und

zu verraschen; weiln aber die lederne Brücken zu kurtz gewesen, auch die Soldaten, so auf dem Hauß gewesen, Jhre Scharwacht aufgeführet und solches erfahren, wiewohl Sie schon zum theil unter die Welle gewesen, ist Jhr Vorhaben zurücke gegangen.

Den 17. ditto seind 32 Frantzen sambt einen Lieutnant, so auff den Schwedischen Schiffen gewesen, zu den Rigischen übergelauffen gekommen. Die Frantzen seind auf daß Schloß gebracht für Riga, der Lieutnant aber in daß Gasthauß zu Riga mit ein Rotte Soldaten bewachet worden.

Den 18. ditto seind abermahl 4 Teutsche Soldaten von den Schweden zu Riga angekommen, unter welchen einer genand Mönninghausen, welcher fürm Jahre von den Schweden für der Liebau ist ge-
20* fangen worden, hat berichtet, daß ein | Rigischer Bürger Valentin Kreuger[1]) genand zu den Schweden vor Riga angekommen, hat sein Weib und Kinder zu Riga sitzen laßen und den Schweden zugefallen.*

Den 20. ditto seind die Schwedischen Schiffe wieder weggesiegelt, von welchen eins bei Dunamunda an grund gekommen, aber von den andern mit Scheerbothen entsetzet und abgeholffen worden.

Den 28. ditto seindt zu Rathe gekohren Carsten Zimmermann, Cordt Vegesack, Hanß Benckendorff.*

Den 30. Octobris ist Wollmar den Schweden von den Pohlen wieder abgenommen.

1607.

Nachdem der Burgermeister H. Niclaus Ecke auß der Stadt zu Schloß gewichen, seind seine Güther, beweglich und unbewegliche innerhalb und außerhalb der Stadt, Ao. 1606 in den dreyen offenen Rechtstagen für Michaelis aufgeboten worden. Nachmahlen ao. 1607 den 4. Februarii ist durch den H. Cemmeren der Stadt die Jmmission darein geschehen unnd sein Holm in der Duna belegen ist dem Caspar von Tiesenhausen der Bürgerschafft Haubtman eingewiesen und übergeben worden.*

Den 16. Februarii ist Michel Zaube[2]) zum Stadtsalterman auf der großen Güldestuben erkohren.*

Ditto alß Montag in fastnacht ist ein Lübsch Schiff von Lübeck wegen des weichen Winters zu Riga mit wahren angekommen, den Mittwoch ein Schiff von Rostock und die ander und dritte woche mehr Schiffe angekommen.*

---

[1]) B Krüeger.
[2]) B Zaupe.

Den 6. Martii ist H. Simon zum Dahlen zu Riga in St. Peters Kirchen zum Prediger erkohren.*

Denn 15. Martii ist Hertzog Carol zum König in Schweden gemacht. 20b.

Den 30. Aprilis zwo wohlgemondirte Schiffe der Engelschen für Riga angekommen, dieselbe zu besehen ist Jhr fürstl. Gnaden Hertzog Friedrichs Gemahl zu Riga angelanget.*

Den 6. Junii seind die Englischen Schiffe mit 16 Hollandischen wieder weggesiegelt und nachdem Sie vom Rath zu Riga ein Lübsch Schiff gekauffet, welches Schiff E. Erb. Rath von einem Lübschen Schiffer Hanß Gerdes gekauffet, weiln es kund geworden, daß gedachte Schiffe beladen und mit weggeführet; nachdem es aber nicht wohl besiegelt gewesen, hat es der Schwede hinter Lanse-Ort weggenommen, den Schiffer, welcher nachmahlen zu Riga wieder angelanget, sambt den Bohtsleuten zu lande gesetzet. Die Bauren haben die armen Bohtsleuthe niedergeschlagen, vermeinende daß [es] Schweden wehren.

Den 24. Junii auff Johannis Tag haben die Schweden die statliche Vestung Weißenstein wiederumb erobert und eingenommen, worauff viele Geschütze der Pohlen gewesen, und ist selbige festung von den Schweden überraschet. Wie nun die Pohlen, so darauf gewesen, solches erfahren, haben Sie daß Pulver in der Artollerey angezündet, davon viel Volcks, sowohl Schweden als Pohlen, wie auch ein theil der festunge, gesprenget.

Den 28. ditto seind etzliche Schwedische Schiffe für Riga auf der Reide angekommen und auf dato wieder weggesiegelt.

Den 30. Julii seind etzliche der Rigischen Gesandten, alß der H. Secretarius Christophorus Gaunersdorff, Michael Zaupe und Gossen von Eiß Alterleute, welche den 8. Maji legatsweise nach dem Reichstage in Pohlen gezogen, wieder zu Riga angekommen. Der | H. Burger- 21a.
meister Caspar vom Hoffe und Reinholdus Friederichs Rathsverwandter seind zu Thorn geblieben, weiln H. Friedrichs auf dem wege krank geworden, zu Thorn auch gestorben, alß ist der H. Burgermeister nachmahls zu Riga angekommen und der todte Cörper auch alda hingebracht und begraben worden.*

Den 17. Augusti umb 4 Uhr nach Mittag ist zur Mitau in eines Tischlers Hause leyder Gottes eine große Feyersbrunst entstanden, worvon viele Haußer, Buden, wie auch die Apotheke, biß nach dem Marckt abgebrand.*

Den 18. ditto umb 12 Uhr abermahl ein feuer alda entstanden, darvon viele Haußer in die Asche geleget, man hat aber nicht gewust, woher solches gekommen.

Den 13.[1]) Aug. ist der H. Magnus Nolde in Sachen der außgewichenen, alß des H. Burgermeister Ecken und H. Thomas Ramme, zu Riga angekommen unnd ist der H. Nolde auf der großen Güldestuben, da die ganze Gemeine zusammen gewesen, erschienen unnd wolte gern gesehen haben, daß der Zwist zwischen H. Ecken und H. Älterleuten und Eltesten, auch der ganzen Gemeine, beygeleget und aufgehoben seie, unnd obwohl der H. Burgermeister Ecke durch obgedachten H. Nolden sich erbieten thete, man solte Jhme, dem H. Burgermeistern, laßen in die Stadt kommen, Er wolte sich nun hinführo aller Rathschläge begeben und also mit ihren Rathschlägen nichtes zu schaffen haben, nur allein begehrte Er seinen Gottesdienst ungemolestiret und seinen Ehrenstand in der Kirchen, und da Er auf den Hochzeiten geladen, frey und unangefochten und unbeschwert zu be-
21b. sitzen, hat Er, der H. Burgermei|ster, unangesehen Viele auß dem Rathe, Eltesten und der Gemeine solches bewilliget und zufrieden wahren, dennoch bey dem grösten theil durch anreitzung des Älterman Eberhard Ottings nichtes erlangen können, unnd hat der H. Nolde also unverrichteter Sachen wieder wegziehen müßen.*

Den 22. ditto ist zur Mitau einer von Magdeburg, welcher unter dem Schwedischen Volcke in der Schlacht bey Circholm gefangen, todt geschmöchet worden, weiln Er seines Herrn Lorens Fremder zur Mitau Hauß hat anstecken wollen.*

Den 27. ditto seind zu Rathe gekohren Benedictus Hintze, Albert Betecken.*

Den 30. ditto ist ein Cometstern gleich einem Besem in der lufft gesehen worden.*

Den 13. Octobris hat der Schwede Wenden außgeplündert und außgebrand unnd ist darvon gezogen.*

Den 18. Decembris ist des Graffen H. von Manßfelt sein Trompetter von Reval mit Brieffen an die Stadt Riga angelanget.

Den 19. ditto hat der Hauptman von Vellin denselben Trompetter mit sich nach dem H. Chotkewitz alß Pollnischen Feldtherrn [genommen], und ist Er den 28. Januarii 1608 mit Brieffen wegen des Stillstandes an den Graffen von Mansfeldt wiederumb abgefertiget.

1608.

Den 31. Maji kamen zu Riga 12 Kauffschiffe an, darunter 2 Englische Schiffe, welche sich mit den Schweden in der See geschlagen unnd den Schweden ein Schiff mit Korn beladen, welches der

[1]) B 17.

Schwede für der Windau hatte weggenommen, wieder abgenommen und mitgebracht.

Den 21. Maji ist Doctor Conradus Wachman gewesener Inspector 22a.
der Rigischen Cantzelley abgereiset.

29. ditto hat der Graff von Mansfeldt einen Trompetter mit Brieffe an die Stadt von Dunamünde gesand, die Stadt daselbst zu Gast geboten. Kurz hernach haben die Pohlen Ihm etzliche Schiffe in Brand gestecket unnd ist der Mansfeld weggesiegelt.

Den 17. Julii seind 70 Schwedische Schiffe groß und klein abermahls für Riga auf der Reide angekommen.

Den 18. ditto seind 4 Teutsche Gefangene von den Schweden zu Riga eingebracht, welche bekand, daß der Graff von Manßfelt Ihr Oberster unnd von Teutschen, Schotten, Engelschen und Franzen 3000 Mann, die übrigen Schweden, vermeinten in alles 9000 Mann starck zu sein.

Den 19. ditto hat der Graff von Mansfeldt daß Volck an land setzen laßen.

Den 20. ditto hat Er sich nach der Vestung Dunamünde begeben und alda eine Schantze für auffgeworfen, auch Schantzkörbe gesetzet. Die von Dünamünde haben auf die Schweden geschoßen.

Ditto seind 5 Frantzösische Reuter mit Pferden zu Riga übergelauffen, sind über die Duna gesetzet und abgeschaffet.

Den 21. und 22. hat der Schwede angefangen Dunamünde zu beschießen.

Den 23. ditto zwischen 10 und 11 Uhr auf den Abend der Schwede ein blindt Alarm für Dunamünde gemachet, immittels sich näher Dunamünde beschantzet.

Den 24. ditto seind 14 Frantzen, den 25. ditto 24 Teutsche zu Riga überlauffen kommen.

Den 26. ditto hat Beliazor der Polnische Hauptman auf Dunamünde daß Schloß Dunamünde dem Schweden übergeben.

Den 27. ditto seind 11 Frantzösische Reuter zu Riga den Schwe- 22b.
den entlauffen angekommen, wurden alsobaldt über die Düna gesetzet.

Den 28. ditto nachdem Baliazor den Schweden Dunamünde übergeben, ziehet er jenseit der Duna mit 6 Pferden nach Littauen, welchen der Erb. Rath von Riga H. Jochim Rigeman und H. Secretarium Christophorum Gaunersdorff mit ezlichen Reutern, umb alle umbstände zu vernehmen unnd warumb Er den Schweden die Vestung Dunamunde übergeben, nachgeschicket.

Ditto seind der Stadt Riga und des Hertzogen auß Churland Soldaten, so auf Dunamunde gewesen, zu Riga wieder angekommen,

auch eben an diesem 28. Julii der Schwede seinen Trompetter an die Stadt Riga gesand, die Stadt auffzugeben.

Dato ist daß Gewitter zu Riga in St. Peters Thurm geschlagen, ist aber Gottlob bald mit Milch gelöschet.*

Den 30. ditto hat der Graff von Mansfeldt abermahls einen Trompetter mit Brieffen an die Stadt gesand unnd die Stadt hönisch zu Gaste geladen. Der Brieff lautet also:

Deß Durchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Caroli des Neunden, der Schweden Gothen und Wenden und Finnen, Carelen, Lappen in Nerlanden, Cacohares[1]) und Ehsten in Liefland König, verordneter Feldtherr, Wir Joachim Friederich Graff zu Mansfelt Edeler Herr zu Heldrungen. Wir zweiffeln nicht, daß Ihr numehr gnugsam habet verstanden, wie es mit der Vestunge Dünamünde abgelauffen, unnd weiln es dahin gekommen, daß wir jezt Nachtbahren mit einander sein, und Ihr selbst wohl abnehmen könnet, waß
23a. daran gelegen, daß die Sachen numehro möch|ten dirigiret werden, daß wir in beßere Verständnüß mit einander leben möchten wie biß anhero geschehen, alß ermahnen wir Euch, daß Ihr Euch dahin bequemet, daß Ihr mit Unß alß Euren jezigen Nachbahren in guter vertrauten freundschafft möget gerahten, und wo Ihr deßen gesonnen seidt, so wollet Ihr auf jezt vorstehenden bey Unß auf der Vestung Dunamünde erscheinen und Unser Gäste sein, unnd wollen wir Euch bey Kriegesmannes Treue und Glauben zugesaget haben, daß Euch nichtes ergers oder böses soll wiederfahren, besondern es soll Euch frey und ungehindert sein Euren Begehren nach zu Euer Stadt wieder zu verreisen. Wo sothanes aber über Verhoffen nicht geschicht, so möget Ihr Euch gewiß dazu verlaßen, daß es euch in die länge übel bekommen wird, und werden solche mittel für die Hand genommen werden, die Euch nicht wohl bekommen werden und übel gefallen, besondern Euch und Euer Stadt zum endlichen Untergang gereichen. Hierauff laßet Unß Eures Gemüthes Meinung zu vernehmen zukommen. Gegeben auf der Vestunge Dunamunde den 29. Julii 1608.

Joachim Friderich
Locus Sigilli. Graff zu Mansfelt.

Inscriptio:

An Burgermeister Rath und Gemeine der Stadt Riga[2]).

---

[1]) Das Wort „Cacohares“ beruht offenbar auf einem Schreibfehler und dürfte statt desselben „Caianer“ zu lesen sein, wie der Name in dem Erlass Carls IX. vom 1. Dec. 1608 (s. unten S. 41) lautet.

[2]) Abgedruckt ist obiges Schreiben in Kaffkas Nordischem Archiv Dec. 1808, S. 223 ff. u. in den Rigaschen Stadtblättern von 1840, S. 267 f.

Darauff Ihm ein kurtzer Bescheid geworden vonn Einen Erbaren Rath von Riga.

Den 31. ditto hat der Schwede für Riga von der Lastadien viel 23b.
Viehe genommen und weggeführet.

Den 1. Augusti haben die Schweden H. Benedicti Hintzen Viehe von seinem Hoffe für Riga weggenommen, imgleichen haben Sie zu der zeit eines Burgers Hans Krum genand Frauen angetroffen, Ihre güldene Ringe und silbern Gürtel abgenommen, aber die Frau loßgelaßen.

Den 5. ditto haben die Schweden, welche sich nach Kockenhausen begeben, bey nächtlicher zeit die Pforten mit Petarden gesprenget und also daß Schloß Kockenhausen erobert.

Den 10. ditto seind 14 Personen der Schweden in einem Scheerbotten an die Englischen Schiffe, so damahls der Stadt Riga dieneten, gekommen, darunter ein Capitain, ein Trompetter und einer Peter Schröder genand, werden alß Verrähter in die Stadt gebracht und E. Erb. Rathe von den Englischen überandwortet, welcher die 14 Personhnen Ihr fürstl. Gn. dem H. Carolo Chotkewitz, nachdem Er den 22. Aug. für Riga mit seinem Kriegesvolck angekommen und sich alda gelagert, den 23. ditto zugesand, aber Ihr fürstl. Gn. haben die wieder nach Riga gesand.

Den 18. ditto hat der Schwede bey Alexander Konings Holm in der Düna die Tieffe mit 3 Schiffen gesenket, aber es ist den Vorjahr Ao. 1609 wieder loß geworden.

Den 24. ist der Hertzog Wilhelm auß Churland mit Volck über der Düna angekommen und sich nach dem Feldtherrn Carol Chotkewitz auf Flügels Holm begeben.

Den 30. ditto H. Plettenberg mit seinem Volck zu Riga angekommen.

Den 31. ditto Ihr Gn. H. Carol Chotkewitz mit seinem Volcke nach dem Mühlgraben sich begeben.

Den 1. Septembris ist Ihr fürstl. Gn. auß Churland nebst 3 Fahnen 24a.
Pollnische Reuter und 600 Rigische Soldaten über der Duna nach der Schwedischen Schantze, derer Er zwo gehabt seine schiffe zu beschützen, gezogen unnd zwar eine Schantze gegen die Schweden auffgeworffen, haben aber nichtes verrichten können, derohalben sie den 2. ditto wiederumb abgezogen.

Den 4. ditto ist der Hertzog auß Churland wiederumb weggezogen.

Den 7. ditto haben sich ezliche Schweden von Dunamunda absetzen laßen und sich nach dem Mühlgraben übersetzen laßen, in meinung die Pohlen zu überraschen, aber da die Pohlen solches ver-

nommen, haben Sie mit Ihnen tapffer scharmützíret, etliche ins waßer gejaget, drey Fahnen bekommen und 75 erschlagen. In diesem Scharmützel ist ein Rigischer Bartholomaeus von Schwindern von des Plettenbergs Reutern von den Schweden gefangen und nach der Pernau gesand, hat nachmahlen, da Er loßgekommen, zu Rantzon sein Pferd, Sattel und Rohr geben und daßelbe nach der Sales schicken müßen.

Ein Schreiben des Feldtherrn Carol Chotkowitz an den Graff von Mansfelt auff Dunamunde.

Johannes Carolus Chotkowitz Graff zu Sklo unnd Bichow, zu Missa, Hauptman zu Samaiten und Dorpat, der Königl. Maytt. zu Pohlen und Schweden und des Großfürstenthumbs Littauen verordneter Feldtherr und Generalcommissarius in Liefland. Es nimbt mich wunder, daß du, Graff von Mansfeldt, der Schwedischen Commissarien und Caroli Hertzogen zu Sudermanland Brieffe, darinnen wegen des Stillstandes, der von dihr anfangs vorgegeben und von Unß nun solte beschloßen werden, gedacht ist, an mich hastu zu dieser zeit über-
24b. schicket, zu welcher zeit du alle Hoffnunge deßelben einzu|gehen, den nu auffzurichtenden Frieden durch deine leichtfertigkeit oder vielmehr durch deine Treulosigkeit selbst genommen und auffgehoben hast[1]). Weiln nun wegen deines Betrugs dem Stilstande nicht zu trauen und wie hefftig du drumb angehalten, so gantz unverschambt auch denselben gebrochen hast, so habe ich keine macht ohne Ihr Königl. Maytt. meines gnädigen Königes und Herrn Vorwißen und Bewilligung hierin ferner etwas fürzunehmen. Mann siehet aber, dastu der Erbarheit und des Mannßfeldischen Gebluts auch Nahmen gantz vergeßen und nichtes geachtet, indeme du wieder die pacta und aller Völcker Recht die Häußer, so wegen des Stillstandes versichert gewesen, angefallen und, daß Ich es recht sage, bestohlen hast. Aber Gott wird die Untreue nicht lange ungestrafft laßen. Waß mich anbelanget, so bekenne Ich, daß wir an Mord und Blutvergießunge keinen Gefallen haben, welches doch die Eurigen, ob Sie gleich Gottes Rache zu unterschiedlichen mahlen über sich empfunden, dennoch als diejenigen, die Ihres lebens und Blutes so gantz verwogen und erböhtig sein, für eine ledige und tob Nuß achten und schätzen. So wahren wir auch wohl zu dem Frieden, [welcher] nützlich, unß

[1]) A hat.

aber rühmlich und nicht betrüglich sein möchte, nicht ungeneiget. Wofern du nur daßelbe Gemüthe und Begierde zum stillstandt, wie auß deinem Schreiben zu ersehen wahr, noch hast, so gieb wieder die Hauser, die du verrähterlicher weise eingenommen und handle mit mihr aufrichtig, wie es dem Manßfeldischen Geblüte gebühret. Alßdann soll die zeit und der ohrt zum Eingange unnd Schluße des Stillstandes von mihr ernen|net werden; dafern aber daß nicht geschicht, 25a.
gleichwie Ich ohne Königl. Maytt. meines gnädigsten Königes und Herrn und darnach der Cron Pohlen und des Großfürstenthumbs Littauen Stende Vorbewust hierin nichtes schließen kan, alß werde Ich zusehen müßen, wie weit dier, der du schon einmahl keinen Glauben gehalten hast, zu trauen sey. Auß dem Lager den 15. Septembris Anno 1608.

(L. S.) Johannes Carolus Chotkewitz[1]).

Den 22. Septembris brandten die Schweden über der Duna bey Buschmans Hoffe viele Häuser und Rügen ab.

Den 25. ditto zu Riga im Rath gekohren Ludovicus Hintelmann J. U. D., Pawel Helmes, Bernhard Dolmann.*

Den 5. Octobris haben die Rigischen Soldaten ein Schwedisch Scheerboth mit 14 Soldaten, darunter ein Capitain gewesen, auch 4 Falckenotten bekommen und zu Riga gebracht, weiln aber der Capitain wegen deß, daß Er mit einer Musquete am Munde beschädiget, nicht hat reden können, seind sie alle nach dem Schloße geführet.

Den 11. ditto umb 7 Uhr nach Mittage haben die Rigischen 6 zugerichtete Strausen mit ezlichen Soldaten, auch Feurwerk hinnunter nach den Schwedischen Schiffen abgehen laßen unnd haben Sie drey Schiffe, worunter eines der Elepfandt | genandt, mit vielem Volcke, auch 25b.
stadtlichen Polnischen Pferden beladen, bey dem Blockhause mit Feurwerck in Brand gestecket und zu grunde verbrand, worauf, wie etzliche gefangene Schweden bekand, soll viel Volcks gewesen sein. Auf den Elepfandt sollen 250 Mann verbrand sein. Der Capitain, ob Er sich wohl hat salviren wollen mit einem Bohte, ist Er doch durch überladunge deßelben bohtes mit allen, so bey Ihm gewesen, gesuncken und ersoffen. Es sollen 18 stathliche metanen Geschütze darauf gewesen sein, item 16 Büchsenmeister. Von den metanen Stücken haben die Rigischen 2 Stück durch Ihre Soldaten bekommen und nach Riga gebracht. Fünff metanen Stücke haben die Englische

[1]) Abdrücke dieses Schreibens s. in Kaffkas Nordischem Archiv Dec. 1808, S. 232 ff. u. in den Rigaschen Stadtblättern von 1840, S. 282 ff.

Schiffe, derer 3 bey der Stadt in Dienste gewesen, bekommen, auch haben noch etzliche Proviant, alß Hering und andere Sachen, bekommen.

Den 20. ditto siegelten die Schwedischen Schiffe wieder weg und dato haben die Rigischen nach Ihrem Abzuge in der großen Schantze drunten etzliches Pulver, dabey auch Lunten vergraben gefunden, wie auch Fußangeln und etzliche Bretter mit großen Nägeln gahr häuffig beschlagen.

Den 22. ditto seind 4 Schwedische Schiffe mit Próviant für Riga angekommen, umb Dunamunde zu entsetzen, worvon eineß der Rigischen Schiffscapitain Christopher Burelen genandt bekommen, welches mit allerley Proviant, alß Mehl, Butter, Maltzbier, und Brodt, beladen gewesen, nach Riga an daß Bolwerck gebracht und alda der Proviant
26* außgeladen den Bürgern zum theil verkaufft worden. | Daß Schiff ist ungefehr 70 Last groß gewesen, ein Holländer.

Den 27. ditto haben die Rigischen Soldaten die Schwedische Schantze auf Magnusholm wieder von den Schweden erobert und die tieffe nach Dünamünde gesencket.

Den 28. ditto haben die Pohlen die Festunge Kackenhausen von den Schweden wiederumb erobert und eingenommen, weiln die Schweden keinen entsatz bekommen.

Den 1. Novembris seind die Schweden, so auf Kackenhausen waren, angekommen, derer 200 in allen seindt nach den Pollnischen Feldtherrn, welcher sein Lager zu Neuermühlen gehabt, zugesand, welcher Sie alle nach der Sales gesandt.

In diesem Monath ist der Pollnische Feldtherr mit seinen lager auffgebrochen und haben sich des H. Rittmeister Wahlen Volck nach dem Babet begeben, zwo Fahnen auf daß Schloß für Riga, etzliche nach Wolmar und Lemsel sich vertheilet.

Den 26. ditto seind zwo Rigische Soldaten, der eine ein Führer Christian Gohr genandt, der ander Jacob Münter ein Fendrich der Stadt, so nach Dunamunde gewolt, von den Pohlen gefangen, der eine nach dem Schloße, der ander in der Stadt gebracht, haben bekand, daß Sie gesinnet die Stadt zu verrahten, nemblich auf Weyhenachten nacht wolten Sie bey der Masselpforten die Schlueße mit 1000 Mann anfallen und den Wall einnehmen, und sagte Christian, daß Ihme Jacob Munter dazu gebracht und den anschlag gegeben. Den 10. Decembris ist Christian für Riga enthauptet und der Corper auf ein Radt geleget, der Kopff auf ein Pfahl. Den 13. ditto ist Jacob Münter in der Fürburg bey dem Schloße eben also hingerichtet worden.

Den 4. Decembris seindt zwo Lübsche Schiffe, alß Be|rend Frese 26b.
und Carsten Jacobsen, angekommen auff der Reide und von den Schweden eingenommen worden. Eß haben aber die Rigischen zur stund etzliche Soldaten nach den Schiffen gesand, welche den 6. ditto, nachdeme es die Schweden verlauffen[1]), Carsten Jacobsen sein Schiff eingenommen. Da noch an wahren in dem Schiffe verhanden gewesen, haben sie solches draus gebracht unnd weiln daß Schiff am grunde geseßen, daß es davon nicht konte abgebracht werden, haben es die Rigischen den 7. dito in Brand gebracht. Der Schiffer ist zusambt etzlichen seiner Bothsleute von den Schweden nach Dunamunde geführet und alda gefänglich eingezogen, etzliche der Botsleute seind auf Berend Fresen Schiff gesetzet.

Den 5. ditto seind die Schweden mit Berent Fresen Schiff, welches mit Volck besetzet, auf die Reide gelauffen, in meinung die andern Lübschen Schiffe, so verhanden gewesen, dadurch zu verraschen, weiln es aber ein harter Sturm gewesen und die Schweden das Schiff durch außbringung der Güther gahr leicht gemacht, ist es in der See umbgesiegelt und, wie man von den Gefangenen auf Dunamunde vernommen, 30 Mann mitgeblieben, unter welchen ein Capitain mit nahmen Jochim Jarmes ein Lübscher Bürger, welcher den Schweden zugelaufen gewesen, auch etzliche Gefreiten, welche Sie nachmahls zum theil hinter Dunamunde an dem Strande gefunden und begraben. Zu diesem Schaden der Schiffe hat mehrentheil Berend Frese der Schiffer Ursache gegeben, den nachdem Er mit seinem Schiffe in daß Port gekommen und der Schweden ankunfft vornommen, hat Er sich zu keiner Gegenwehr gesezet, besondern sich mit seinem Volck und Schiff zur | stund nach Riga begeben, welches die Schweden auch be- 27a.
kand, dann hatte Er Gegenwehr gethan, so hetten die Schweden das Schiff nicht angefallen, zudeme were auch Carsten Jacobson durch seine Gegenwehre gewarnet worden zurücke zu lauffen.

Den 12. 13. 14. dito seind noch 4 Lübsche Schiffe und ein Hollandsch angekommen, welche[2]) in der Depna geloschet und geladen unnd den 24. dito unbeschädiget wiederumb weggesiegelt.

Zu der zeit haben die Schweden ein Dantzker Schiff, welches nach Riga gewolt, weggenommen, welches mit Wein, Eysen und Bley gelahden, die wahren nach Dunamünda gebracht und nachmahlen daß Schiff in Mangel des Holzes zerrißen und nach Dünamünde geführet.

---

[1]) Statt „verlauffen“ ist wol „verlaßen“ zu lesen.

[2]) A welcher.

1609.

Den 16. Januarii in der nacht ist Marten Lubbers sein [Geselle] in seinem Weinkeller hinter dem Rathhause mit einem Beile im Schlaffe erschlagen, daran Er den andern Tag, nachdem Sinne und Vernunfft weggewesen, gestorben. Dieser that halber ist ein kleiner Schwedischer Junge, ungefehr 12 oder 13 Jahren alt, beschuldiget worden, weiln Er allein bey Ihm im Keller gewesen, und darüber gefänglich eingezogen, unnd ob Er wohl die that nicht geständig, auch mit ruthen etliche mahl gequestet die that zu bekennen, hat man doch nichts gewißes von Ihm haben können. Ist endlich den 28. dito mit dem Schwerdte auf einen Stuhl gerichtet und der Cörper auf dem Rade geleget worden, ist aber unschuldig befunden, wie man den nachmahls erfahren, dann den 11. Febr. dieses Jahres ist ein Hollandischer Junge mit nahmen Jacob Dolmacker, welcher an dieser that schuldig
27b. gewesen, gefänglich ein|gezogen, welcher die that zur stund bekandt, daß Er die nacht bey dem Gesellen in dem Keller geblieben und wie Er seine gelegenheit ersehen, die that vollenbracht, daß Geld, daß da gewesen, nebenst einem güldnen Ring, so da zu pfande gestanden, mit sich genommen und darvon gegangen, durch welchen Ring die that an den Tag gekommen. Ist den 25. Februarii mit dem Schwerd gerichtet und aufs Radt geleget worden[1]).*

Den 6. Jan. H. Hinricus Götte und Christophorus Gaunersdorff Secretarius nebenst den Elterleuten in Pohlen nach dem Reichstag gezogen.

Den 9. ditto haben die Pohlen 11 Schwedische Gefangene nach dem Schloß für Riga gebracht, unter welchen ein Schloßvogdt, welcher des andern Tages nach dem Feldtherrn Carolo Chotkowitz ist gesand worden.

Den 17. ditto hat E. Erb. Rat von Riga einen Trompetter nach Dunamunde mit Brieffen abgefertiget wegen der gefangenen Schiffleuthe, und solches auf anhalten der Lübschen Kauffleuthe, so zu Riga wahren. Der Trompetter ist den 19. ditto mit 6 stücker Goldes in sein Wambes gebeuget[2]) wieder zu Riga angekommen und mit sich einen Schwedischen Trompetter gebracht mit Brieffen an die Stadt,

---

[1]) Dieselbe Erzählung, aber nach einer andern Quelle und ausführlicher, s. in den Rig. Stadtblättern von 1826, S. 68 f und von 1841, S. 35 ff.

[2]) gebeuget, eingenäht oder eingeflickt. In übertragenem Sinne wird dieses Wort in Kelchs livl. Historie (S. 465. Z. 9 v. o.) gebraucht, wo „anbeugen“ (Jemandem etwas) anflicken bedeutet.

welcher in der Sandstraßen logiret und den 22. ditto wieder abgefertiget worden.

In diesem Monath komnt ein Schreiben oder Mandat Caroli Hertzogs in Schweden von Dantzig, darinnen Er die Schifffahrt nach Riga frey giebt. Lautet wie folget:

Wir Carolus der Neunde von Gottes Gnaden der Gothen, Wenden, Finnen, Carelen, Lappen und Nordlanden, Caianer und Ehesten in Liefland König, entbieten allen Kauffleuthen, waß Standes oder Condition dieselbigen sein mögen und an welchem Orte und ende die zu Hauße gehörig, so Ihre Gewerb und Kauffmanschafft auf die Stadt Riga gebrauchet und getrieben haben oder Ihre Kauffmanschafft hinfort zu treiben gedencken, Unsere Gnade und fügen denselben hiermit zu wißen. Nachdehm in wehrenden Kriege zwischen dem Königreiche Pohlen und Großfürstenthumb Littauen der handthierende Kauffman von Unß so viel müglich verhindert worden, daß der Stadt Riga kein zufuhr geschehen möchte, bevorab weiln auß gedachter Stadt der ganze Krieg wieder Unß, unsere Königreiche und länder ist geführet worden; dieweil wir aber durch schickung Gottes diesen vergangenen Sommer daß Hauß und festung Dunamunda unsern feinden abgenommen und in Unser Gewald gebracht haben, jegen welche wir auch hoffen durch Göttliche Verleihung es zu schützen, — álso wollen wir hernacher dem handthierenden Kauffmann seine handthierung und ehrliche Kaufmanschafft nicht verhindern, besondern die Commercia, so viel an Unß gelegen, vielmehr befordern, und sonderlich wollen wir in guter Hoffnung stehen, daß die von Riga sich einsmahls bedencken und unsere angebothene Gnade nicht in den Wind schlagen werden, wie bißhero durch Verführung der Jesuiten Rotte zu Ihren Verderben geschehen ist. Wollen derohalben allen Kauff- und Handelsleuthen hiermit kund und zu wißen gethan haben, daß Ihnen solte| gestattet und zugelaßen sein, Ihre redliche Kauffmanschafft und Handthierung frey, sicher, in und auß der Stadt Riga zu treiben unnd deßwegen von Unsern Admiralen und Schiffscapitainen zur Seewerts keine Verhinderung oder gewald geschehen laßen, sondern vielmehr Beforderung geschehen und erzeigen sollen, jedoch mit der Condition oder Vorbehalt, biß auff unsere wiedererlaßung, wie wihr sehen und erfahren, daß die Rigischen sich jegenst Unß schicken und verhalten wollen. Es soll aber dem handthierenden Kauffman hiermit gänzlich verbohten sein, keine Krieges Munition oder verbottene Gütter in gedachte Stadt zu bringen, alß da ist Bley, Pulffer, Eysenkugeln, 28a. 28b.

Schweffel, Salpeter, Harnische, Pantzer, kurze und lange Röhre, Ropier oder Dolche, Schlachtschwerter, lange Spieße und Helparten, große und kleine Geschütze von Metall oder Eysen. Zum andern sollen alle Kauffleuthe verpflichtet sein, unß unsere Gerechtigkeit und Licent von allerley wahren, so Sie in oder außerhalb der Stadt führen wollen, auf unserem Hause Dunamünde nebenst unserem gebührenden Zoll zu geben, unnd sollen alle wahren zu Dunamunde angezeichnet werden, waß Sie nach dem ersten Einkauff kosten, darnach sollen Sie Licent und Zoll geben, alß nemblich 5 von hundert Licent unnd den Zoll nach altem Gebrauch und wie zu Riga gebräuchlich erlegen und bezahlen. Im fall sich aber einer oder mehr unterstehen würde, über diese unsere Ordnung, wie jezt genandt, nach Riga zu siegeln, sollen dieselben, da Sie angetroffen, Schiff und Guth, Leib und lebend ver-
29a. brochen haben, dafür wir auch einen Jedweden wollen gewarnet | haben. Deßen zu Uhrkund und unverbrüchlicher Verhaltung haben wir diesen unseren zulaß, auff die Stadt Riga obgemelter maßen frey zu handlen, mit Unserem eigenen Händen unterschrieben und [mit] unsern königl. Secret wißentlich versiegeln laßen. Gegeben auff Unserm Schloß Stockholm Anno 1608 den 1. Decembris.

Carolus.

Denn 17. Februarii haben die Schweden Dunamünde mit etzlichen Reutern entsetzet, aber in mangel des futters haben Sie wiederumb abziehen müßen und sich den 22. Febr. nach Pernau begeben.

Den 20. ditto ist ein Hollander mit seinem Schiffe von Dantzig nach Riga angekommen, welches, obwohl die Schweden von Dunamunde etzliche mahl durch geschoßen, auch vermeinet anzufallen, ist es Ihm doch nicht angegangen, besondern daß Schiff ist zu Riga geloschet, geladen und wieder nach Lübeck gesiegelt.

Den 21. ditto haben des H. Lasky Reuter etzliche Schweden unter Dunamünde niedergehauen. Dato haben die Schweden bey der Vogelstange für Riga etzliche Viehe genommen und Was Zlawing einen Unteutschen gefänglich weggeführt.

Den 24. ditto ist Johann Carolus Chotkowicz zu Riga mit ezlichen Fahnen Reuter angekommen.

Den 25. ditto nach der Pernaw gezogen.

Den 4. Martii seind in der Nacht die Schweden bey Hauffen nach
29b. Dunamunde abgefallen nach | dem vorgedachten Hollandischen Schiffe, welches im außlauffen befrohren, in meinung solches in Brand zu bringen, ist aber Gottlob mißlungen, weiln die auf dem Schiffe

rundt umbher hatten aufgeeiset, zudem es die Rigischen mit Ihren Soldaten entsetzet haben.

Den 6. ditto hat der Polnische Feldtherr Chotkowicz in der Nacht umb 12 Uhr der Stadt Pernau Pforten mit Petarden gesprenget und es erobert und eingenommen, einen Schwedischen Stadthalter Bente Laerson, item einen Liefflander Frantz Struncke und andere mehr gefangen bekommen.

Den 12. ditto hat die Königinne in Pohlen einen jungen Printzen zu Krakau gebohren.

Ditto ist der Feldtherr Chotkowitz mit ezlichem Volcke, auch Gefangenen, von der Pernau zu Riga angekommen. Es hat in Eroberung der Pernau der Feldtherr 120 metanen große und kleine Stücke bekommen, auch die Pohlen an Silber und Golde stadliche Beute erlanget.

Den 15. Martii des Mittwochen für Oculi 28 Hollandische Schiffe mit Saltz, Hering und Wein angekommen. Noch sind in diesem Monath mehr dann 100 Hollandische Schiffe mit Salz, Hering und andern wahren zu Riga angekommen, worunter den 4 Lübschen, welche wiederumb beladen im April weggesiegelt und unbeschädiget Gottlob durchgekommen.

Den 16. Aprilis ward der junge geborne Printz zu Crackau in der Schloßkirchen vom Crakawischen Bischoffe H. Petro Tilesio getaufft, vom H. Crakowicz und der Princessin zur Tauffe gehalten und Johannes Casimirus genandt.

Im Martio seind 23 Hollandische Schiffe von Riga in einer Flotte 30a.
weggesiegelt, welche von achten Schwedischen in der See angefallen, deßen sich die Hollander zum theil zur jegenwehr gesetzet, etliche Hollanders, die meisten, davongelauffen, die andern in stiche gelaßen. Da solches die Schweden vernommen, haben Sie tapffer zu den Hollandern angesetzet, eines in grund geschoßen und sieben Schiffe bekommen, daß Volck des Schiffes zum theils über Bordt geschmißen, etzliche die augen außgestochen, ins waßer geworffen, wenig ans land gesetzet. Haben statliche Beute an Henff, Korn und andern wahren bekommen, davon dan die Hollander mercklichen Schaden empfunden.

Im Aprilis haben die Rigischen angefangen an dem Mund der See nach der Churschen seiten ein Blockhauß zu bauen und solches mit Krieges Munition und Soldaten wohl besetzet, und hat auf der Dunamündischen Seiten der Polnische Feldtherr eine Schantze gebauet und wohl besetzet.

Den 25. ditto ist der gefangene Schiffer Carsten Jacobsen, wie auch ein Lübscher Burger Hanß Müller, von den Schwedeu auff Dunamünde wieder loßgegeben, zu Riga angekommen, der Lübsche Schiffer aber, weiln er als ein gefangener sehr übel gehalten, ist in eine schwere Krankheit gefallen und endlich den 1. Maji zu Riga gestorben.*

Den 6. Maji eine Schwedische Schute mit Scherböthen von der Pernaw zu Riga auß der See angekommen, vom Polnischen Feldtherrn abgefertiget. Die von Dunamünde, nachdem Sie dieselbe vernommen, haben Sie vermeinet, daß dieselben auß Schweden kämen, haben dar-
30b. auf die | Schwedische losung geschoßen, die auff der Schute Ihnen geandwortet, wie die Schute aber binnen gekommen und nach Riga gesiegelt, haben Sie daß jegentheil vernommen.

Denn 3. Junii deß Freytages für Pfingsten hat ein Krahmerjunge Tonnis Wiltschur[1]) einen unteutschen Bauren, so im fahren Ihm etliche wahren danieder geworffen, für seiner Buden mit einem Stücke Eysen in die seite gestoßen auß zornigen Gemüthe, davon der Baur zur stund todt zur Erden gefallen.*

Den 7. ditto seind zwo Liefländische Edelleute alß Ringelen und Aderkasse, so bey den Schweden auf Dunamünde gewesen, von den Pollnischen Reutern gefangen worden, dadurch der Feldtherr der Schweden zustand auff Dunamunde erfahren.

Den 20. ditto seind 40 Schwedische Schiffe groß und klein hinter Dunamunde angekommen, in meinunge daß Hauß Dunamunde zu entsetzen, haben aber wegen des Blockhaußes und Schantzen sich nicht unterstehen wollen einzulauffen, besonder danieder gesetzet, aber zwo Ihrer Schiffe einzulauffen abgefertiget, davon eines von den Rigischen Galleyen in grundt geschoßen. Wie solches die auf dem andern Schiffe vernommen, sind Sie wieder zur See zu den andern gegangen.

Ditto in der folgenden Nacht zwischen 11 und 12 Uhren haben die Pohlen einen, so sich in bloßem Hembde, wie auch in einem leinen Hosen und Wams, von den Schwedischen Schiffen hat absetzen laßen
31a. und auf Händen und Füßen gekrochen, in meinung nach | Dunamünde zu kommen, mit nahmen Wilhelm Appelman einen Brabander, gefangen bekommen, welcher soll bekand haben, daß Sie in allen an Frantzosen, Engelschen und Schotten, auch Schweden, auf den Schiffen 4000 Mann starck gewesen, unnd daß der Graff von Mansfeldt in eigener Person auff den Schiffen und daß das Schiff, so in Grund geschoßen, voll Feurwerck gewesen, welches Sie in die Rigische Schantze zu werffen gesonnen und dieselbe, so in der Schantze, damit zu ängstigen.

[1]) B Wildtschütz.

Den 21. ditto ist gedachter Appellmann zu den Feldtherrn in Riga gebracht worden, hat eine güldene Kette auf seinen bloßen leibe gehabt, welches die Kriegesleuthe, so Ihm gefangen gehabt, nicht gewahr worden. Dieser Appellman hatte auch den vorigen Sommer den Wall auff Dunamunde abgestochen und den Schweden zum Besten fundiret.

Dato hat der H. Chotkowitz etzliche Stücke an daß Uffer der See bringen und tapffer auf die Schiffe schießen laßen, wie dann auch die Rigischen mit Ihren Galleyen, da es stille worden, sich an die Schiffe gemacht, also daß Sie zurücke gelauffen und den 22. Junii alle weggesiegelt.

Den 17.[1]) Junii den Abendt umb 9 Uhr wird H. Secretarius Christophorus Gaunersdorff von einem Pohlen Sudofsky meichelmordischer weise auf seinen Holm bey der Spille umb daß lebendt gebracht. Der H. Secretarius hatte dem | Pohlen hierzu keine Ur- 31b.
sache gegeben, dann der Pohle auf jenseit den Graben gestanden und begehrte, daß man Ihm möchte mit einem Bohte übersetzen. Weiln aber so bald kein Boht verhanden gewesen, ist er sehr zornig auf den H. Secretarium geworden unnd obwohl der H. Secretarius Ihme mit guten Worten bejegnet, vermeinend Ihme zufrieden zu sprechen, hat der Pohle solches nichtes geachtet, besondern wie Er nachmahlen herrüber gekommen, hat Er den H. Secretarium, welcher den Pohlen mit gutten bescheidenen Worten begegnet, mit einem Pallasch in seiner Gurgel gehauen, worvon Er zur stund gestorben.*

Den 28. ditto ist des H. Secretarii Leichnam mit großem Wehe-klagen zu Riga eingebracht worden, nachmahls balsamiret und in einer Capellen im Thumbsgange geleget worden.*

Den 12. [Julii] ist der H. Christoph Getze, ein Preußscher vom Adell, Königl. Maytt. zu Pohlen gewesen Rittmeister, im Pollnischen Lager unter Dunamunde mit dem Schwerdt gerichtet worden, darumb daß Er doppelt Station von den Bauren in Littauen, da Er den vorigen Winter sein Quartier[2]) gehabt, genommen hette. Der Corper ist den 14. Julii zu Riga in der Thumkirchen zur Erden bestätiget worden.*

Den 22. seind abermahl Schwedische Schiffe angekommen und haben das Volck zur stund ans land gesetzet. Den 25. ditto seind die Schiffe wieder weggesiegelt.

---

[1]) B 27.
[2]) B Burglager.

Den 26. 27. 28. ditto seind viele Polnische Reuter bey Riga angekommen. Den 28. dito hat der Feldtherr sein Lager unter Dunamunde geschlagen.

32a. Denn 19. Augusti seind die Churländische Reuter auf der Spilwe angekommen, Ihr Leudnant ist Meheden gewesen.

Den 20. ditto in der Nacht brechen die Pohlen von Ihrem Lager unter Dunamunda auff und kommen zurücke am Mühlgraben. Dato laßen die Churländer sich von der Spille übersetzen und ziehen nach dem Pollnischen Lager.

Den 5. Septembris fallen die Schweden von Dunamünda in daß Pollnische Lager beim Mühlgraben.

Den 25. ditto kombt zeitung, daß der Schwede bey der Aha angekommen und will den Pohlen eine Schlacht lieffern.

Den 26. ditto nachmittage ist der Schwede angekommen, die Festunge Dunamunde zu lande zu entsetzen, weiln aber der Polnische Feldtherr mit etzlichen Völckern unter Dunamunde an der einen seiten gelegen, an der andern seiten aber die Teutschen, alß der H. Wahlen, Tisenhausen und Plettenberch mit Ihrem Volcke, also daß die Schweden nicht vorbey kommen, alß haben Sie an daß Teutsche Lager angesetzet und es an einem Ohrte angestecket. Gleichfals haben es die Teutschen auf der andern seiten angezündet und haben die Teutschen zu den Schweden angesetzet und ein treffen mit Ihnen gethan, denen die Pohlen zu Hülffe gekommen, also daß die Schweden durch Verliehung göttlicher Hülffe niederlage gelitten, indeme viele Teutsche Soldaten auf der Schwedischen seiten sindt erleget worden. Da solches der Graff von Mansfeldt vernommen, hat Er mit seiner

32b. Reuterey die Flucht genommen, denen der Polnische Feldtherr | biß an der Aha verfolget, unnd seind in dieser Schlacht an Teutschen und Schweden geblieben 700 Mann, die übrigen haben sich mit der Flucht salvirt.

Den 27. ditto hat der Pollnische Feldtherr die Festung Dünamunda auffordern laßen, darauff die von Dunamünda zur stund Gieselers abgeordnet.

Den 29. ditto auff Michaelis Tag übergaben die Schweden daß Hauß Dunamunda den Pohlen wiederumb und zohen mit 2 Fahnen und 2 Trommeln ab zu waßer nach der Salis. Die Pohlen zogen zur stund auf bemeltes Hauß und besätzeten es.

Den 1. Octobris zogen die Pohlen auß dem felde unnd ließen sich bey der Stadt über der Düna sehen.

Den 24. ditto hat H. Chotkowitz im Gasthauße gericht gehalten.

Den 8. Novembris zog Ihr Gnaden der Feldtherr mit seiner Gemahlin nach Mitau.

1610.

Den 7. Februarii ward der H. Secretarius Laurentius Ecke zum Stadtsyndicum erwehlet.*

Den 8. ditto zogen H. Burgermeister Caspar zum Hoffe, H. Laurentius Eich Syndicus, H. Joachim Rigeman, Tonnies Frolich und Hinrich Struborch Elterleute nach Goldingen zu Ihr furstl. Gnaden Hertzog Wilhelm.*

Den 19. Maji[1]) H. Caspar Dreling Gerichtsvogdt gestorben.*

Den 9. Maji kombt des Königs in Dennemarcken Christian des Vierdten Capitain Berend Schwartz mit einem kleinen Schiffe, hatte ein Paß und Commiss an alle zu Riga liegende außländische Schiffe, sich von hinnen nicht zu begeben, ehe und bevor gedachte königl. Maytt. Orlogschiffe ankommen, welche sie von Riga convoyiren sollen.*

Den 14. ditto ist gedachter Capitain wiederumb weggesiegelt.* 33a.

Den 8. Junii seind 17. Dähnische Schiffe wol mundirt zu Riga angekommen, welche etliche Kauffahrer auß dem Sunde anhero convoyiret.*

Den 31. Maji seind etzliche Schwedische Schiffe auf der Reide gesehen worden, welche ab und zu laviret, endlich weggesiegelt.*

Den 9. Junii seindt der Dänische Admiral sambt den Capitainen wohl bekleidet und mit güldenen Ketten behangen in die Stadt gekommen unnd vom H. Burgermeister Uhlenbrock, dem H. Syndico, auch beyden Elterleuten empfangen und auf der Stadt Wälle und Festung geführet.*

Den 11. ditto seind Sie nach guter tractation wieder nach Ihren Schiffen gefahren und den 13. ditto nebenst den Kauffahrern wieder nach dem Sund gesiegelt.*

Den 21. ditto ist die Stadt Wilda sehr außgebrand durch eine erschreckliche Feuersbrunst vom Schloß ab durch die ganze Stadt, also daß das feuer fortgeflogen und bey St. Sebastians Kirche am Osterbram auffgehöret.*

Den 4. August kombt zeitung, daß Schmolensko von den Pohlen dem Muscowiter abgenommen worden.*

Den 5.[2]) ditto ward zu Riga in der Kirchen wegen Eroberung Smolensko daß Te Deum Laudamus gesungen und vom Rathhause mit Trompetten Gott gedancket und von den Rundelen geschoßen.*

---

[1]) B Martii.

[2]) B 4.

33b. Ditto ist den Willnischen, so Luttherischer Religion | unnd abgebrand, wegen Ihres erlittenen Schadens ein umbgang in Riga vergönnet.*

Den 12. ditto ist die Dähnische Flotte abermahl mit 7 Hollandischen Kaufffahrers angekommen und haben die Dänen sich unter Runo gesetzet und auff die zurückkommende Kauffahrers gewartet, Sie zu convoyiren.*

Den 20. ditto starb H. Burgermeister H. Caspar von Hoffe unnd ward den 26. ditto mit brennenden lichten durch die Jungen für der leiche fürtragende, wie auch mit großer Solennitet, in St. Peters Kirchen in der Braudtcapellen in ein gemaurtes Grab, so damahls gemacht, begraben.*

Denn 23. Septembris [1]) zu Rathe gekohren Hans Schultze, Gothard Welling.*

Den 1.[2]) Octobris H. Gothard Maneken Rathsherr 72 Jahr alt eilich gestorben.*

Den 5. ditto H. Johann Benckendorff zum Ober- unnd H. D. Hintelmann zum Untergerichtsvogdt erkohren.*

Den 24. Novembris ist Hertzog Wilhelms Gemahl, nachdem Sie eines jungen Herrn genesen, in Gott verschieden.

Den 10. Octobris ist Hinricus Götte Burgermeister geworden.*

Den 23. Decembris ist des Hertzogen Wilhelms in Churland junger gebohrner Herr auf dem Schloße zu Goldingen dem H. Jesu durch die heylige Tauffe einvorleibet und Jacobus genandt worden.

Den 26. dito ist die Fürstinne Frau Sophia Hertzogen Wilhelms Gemahl zu Goldingen in der Schloßkirchen zur Erden bestätiget worden.

34a. Denn 2. Decembris hat ein Pohl über der Duna für Riga einen Schneidergesellen, so von Konigsberg reisend angekommen und mit reverentz seines weges gegangen daß werck der Natur zu verrichten, überfallen und erbärmlich umbs leben gebracht. Den 3. ditto ist der thäter nebenst den entleibten zu Riga eingebracht, solte den 6. ditto wiederumb gerichtet werden, ist aber in der nacht auß dem Gefängnüß sich loßbrechend weggekommen und den 16.[3]) ditto der entleibte begraben worden.*

1611.

Den 15. Martii Anno 1611 ein Predigers Herren Casper Tinnen[4]) *sehl. nachgelaßener Sohn, nachdem er hatt ein Pferdt drencken wollen,*

---

[1]) A ditto. B Septembris.
[2]) B 10.
[3]) B 6.
[4]) Caspar Timm war Prediger an der St. Jacobskirche; vgl. C. A. Berkholz, Beiträge zur Geschichte der Kirchen u. Prediger Rigas (Riga 1867), S. 100.

in der Düna eingebrochen, unter daß Eiß gekommen unndt also leider Gottes ersoffenn, dem Gott Gnade etc.

Den 19. Martii Dienstag nach Palmarum ist die große Stadt Moscow von den Pohlen angezündet und neunmahl hundert tausend Haußer außgebrand, 3366 große Klosterkirchen und Capellen, 15856 große und kleine Glocken, so darin gewesen. Diese Stadt Muscow ist eine Fundirstadt zwischen Europa und Asia, denn Sie liegt . . .[1]) Meile von dem Waßer Arba, welches Asiam und Europam entscheidet. In diesem Muscowitischen Kriege seind die Rußen so starck gewesen, daß auf jeden Königl. Pollnischen Soldaten 380 Reußen gewesen, unnd hat doch Got dem kleinen Hauff victori geben.*

Den 5. April hat Michel Berg, H. Caspar zum Bergen Sohn, den Älterman Fröhling auf offenem Marckte überfallen und zur Erden geschlagen.

Den 23. Martii Mittages umb 12 Uhr am Osterabend starb M. Laurentius Lemken Pastor der Thumskirchen.*

Den 27. dito ein alter unteutscher Kerll für sehl. Herr Casper vom Hoffe haußе niedergestürtzet unnd schleuningen Todes vorfahren.

Hinrich Duszborch, nachdem Er sich selber zu Mitau die Gurgel abgestochen, ist nach Riga gebracht und nach vielen bitten ist Er endlich den 2. Aug. in St. Peters Kirchen begraben.*

Den 7. Maji H. Johannes Meyer zum Obersecretario erwehlet.* 34b.

Den 12. Junii Johannes Uhlenbrock zum Untersecretario[2]) erwehlet.*

Den 13. ditto hat R. Sigismundus Smolensko mit Sturm erobert und alles mänlich todten laßen.

Den 28. ditto ist sehligen Johannis Oberhoff Secretarii Cörper von der Smolensko mit Strausen nach Riga gebracht und alda begraben.*

Den 13. Septembris ist H. Johannes Ulrich in bestallung gekommen und Inspector Cancellariae intituliret worden. Ao. 1613 den 10. Febr. Vicesyndicus geworden.

Den 16. Septembris ist ein Reichstag zu Warschau gehalten unnd seind H. Hinricus Götte Burgermeister, H. Jochim Rigeman Rathsherr, H. Johan Ulrich Vicesyndicus, Eberhard Otting und Heinrich Hövel Elterleute alß Gesandten von Riga gezogen.*

Den 10./20. Octobris ist ein solcher Sturm entstanden, daß die Beume auß der Erden, die Helffte des Blockhauses umbgerißen und sonsten großen Schaden gethan.

---

[1]) Die Meilenzahl fehlt in A u. B.

[2]) B Secretarius.

Den 7. Novembris Jacob der Zeugewarter, nachdem Er von etzlichen Büchsenmeistern auf dem Marckte überfallen, hat Er sich zur jegenwehre gesetzet und darüber ein Büchsenmeister Petter Hessen erstochen. Der Zeugwarter ist nach Pohlen gezogen und alda von Ihr Maytt. zum Zeugwärter angenommen.*

1612.

Den 5. Januario M. Johannes zum Dalenn gewesener Pastor an S. Peter Kirchen in Gott verstorben.

Den 15. Martii Diderich von Geldren schleuninges Todes gestorbenn.

Den 29. Martii ist beym Eyßgange so groß waßer gewesen, das die Kahten überschwemmet, und großen schaden gethan.

Den 8. Aprilis seind unsere Gesandten auß Pohlen von dem Reichstage zurücke gekommen, nachdem Sie den process mit H. Burgermeister Ecken und H. Thomaß Rammen abgewartet. Everhardt Otting Alterman der großen Gülde blieb zurück zur Mitau im exilio vermöge Königl. Decrets.*

Den 23. Aprilis ist H. Burgermeister Ecke unndt H. Thomaß Ramme[1]) wieder in die Stadt gekommen.*

35a. Den 7. Maji seindt H. Burgermeister Ecke, H. Thomaß Ramme, H. Rötgerdt zur Horst wieder in Ihren Ehrenstandt auff dem Rathhause zu Riga vermöge Königl. Decrets gesetzet worden. H. Burgermeister Ecke von H. Johan Böddecker, H. Rotgerd zur Horst von H. D. Hintelmann, H. Thomaß Ram vom H. Pawel Helmess zu Rathe gebracht.*

Dato Hertzog Friedrichs Gemahl nebst Hertzog Henrich von Sachsen zu Riga angekommen und bey Michel Schultzen logiret.*

Den 12. ditto ist die Hertzogin wieder nach der Mitau gezogen. Hertzog Hinrich hat Sie biß den halben weg begleitet und wieder nach die Stadt gekommen.

Den 18. ditto ist Berend Klandt vermöge Königl. Decrets gefangen eingezogen.*

Den 20. ditto ist der H. Hinricus Götte seiner Burgermeisterstelle entsetzet.*

Dito hat Hinrich Gemer[2]) ein Kaufgeselle einen unteutschen Kerl erstochen und ist den 13. Junii in der Morgenstunde wieder enthäuptet.*

---

[1]) B fügt hinzu „Herr Rötgerdt zur Horst".

[2]) B Hemer.

Den 2. Junii ist Jürgen Bendorff Königl. Mtt. Wachtmeister in der nacht in seinem bette von einem Schotten Zander Zandersen auf dem Schloße zu Neuermühlen erbärmlicher weise mit 12 wunden erstochen worden.*

Den 15.[1]) Julii hat ein Lübscher Schiffer Hinrich Tideman auf seinem Schiffe ein Stück abgehen laßen, welches zersprungen und den Schiffer, wie auch den Constabel und Wilcken Ridder, zur Stund erschlagen, endlichen einen Rigischen Bürger Claus Bolte also jämmerlich zerquet|schet, daß er in kurzer zeit hernacher gestorben. Ist 35b.
geschehen den abend zwischen 7 und 8 Uhr.*

Den 22.[2]) ditto haben die Königl. H. Commissarien, alß der H. Holtschur und H. Maidel, auf dem Rathhause zu Riga den H. Burgermeister Ecken und seinen Tochtermann[3]) mit E. Erb. Rathe verglichen und vertragen.*

Den 28. Augusti ist Commission zwischen der Stadt und den Jesuiten zu Schloß gehalten.

Den 1. Septembris kombt zeitunge auß Preußen, daß der Churfürst von Brandenburg in Preußen auf freyer straßen überfallen und durch den arm geschoßen.

Den 3. 4. 5. werden Commissiones mit den Jesuiten im Collegio gehalten.

Den 22. ditto unsere Herren von Riga, alß H. Hinricus Uhlenbrock, H. Graff, H. D. Hintelman und der H. Secretarius Johannes Meyer sambt den Elterleuten, nach den streitigen Holm gezogen und ihn besichtiget.

Decembris. Umb diese zeit, wie auch biß anhero den ganzen Herbst ist gahr ein unbeständiger Winter gewesen, sowohl für Weyhenachten alß nach Weyhenachten, besondern da es ein Tag zwo oder 3 gefrohren, auch die Düna etzliche mahl zugeleget, ist daß Eyß doch zu unterschiedlichen mahlen wieder weggegangen, weiln es mehrentheils geregnet.

Den 9. ditto ein Hollandisch Schiff für der See, worin viel Spannisch Wein gewesen, gestrandet und die Völcker alle davongelauffen und keinen drauff gelaßen. Wie solches die Piloten erfahren, haben sie sich etzliche dahin verfüget und tapffer von dem Wein gesoffen, also daß sich zwo unter Ihnen zu Tode gesoffen. Den übrigen wehre

---

[1]) B 12.
[2]) B 12.
[3]) B seine Thochtermenner.

es auch also ergangen, wan nicht der Capitain, so auf der Rigischen Galleyen gewesen, es hatte gewehret.*

36a. **1613.**

Den 5. Januarii ist ein Lübsch Schiff mit 12 Boetlingen[1]) auß Schweden angekommen, gleichfalß ist den 9. ditto eine Struse mit Pferden auß Reußland und den 11. dito abermahl eine Struse mit Pferden und Brandwein angekommen.

Den 23. Jan. hat es erst angefangen zu führen.

Den 4.[2]) Martii hat ein Heyducke vom Schloße einen unteutschen Kerl auf seinem Pferde reitende muthwilliger weise erschoßen, nachmahls das Rohr geladen und das Pferd geschoßen, indes kombt ein klein Jung eineß Schneiders Söhnlein unnd will darnach sehen, den scheußet der Bube auch durch den Kopff, also daß der Knape zur Stund darnieder felt. Der thäter ist den 6. Martii wieder enthauptet worden.*

Den 7. ditto ist ein unteutsch Weib mit zweyen Kindern leider Gottes auf der Gänßeweide verbrandt.*

Den 13. Junii zwo unteutsche Zimmerleuthe in den Strohm im harten Wetter bey dem Kalckoffen vorsoffen. Denselben tagk noch 6 unteutschen bey der Stadt vortrunckenn.

Den 20. Junii zwo unteutsche Kerls unndt ein Teutscher Junge an der Düna in storm ersoffen.

Den 4. Julii ein Schneidersgeselle über der Düna von einem Kirschbehren Baum gefallen, davon den todt genommen.

Den 8. Septembris hat ein unteutsch Weib ein ander Weib erstochen, welche mit ihrem Kerl zuhielte.*

Den 8. Septembris. Ein Schniederß Gesell unvorsehens von unseren Soldaten, da sie auff dem Wall nach der Schive schoesen, durch den Kopff erschoßen wordenn. So geschen den 13. Martii.

Den 8. Septembris. Helmer Töeß ein Kauffgesell in daß kaldte badt versoffen. Der Seelen Gott gnedich, ist ohne Schulers begrabenn. So geschen den 31. Julii in diesem Jahre.

Den 12. Septembris seind 3 frembde unbekante Vögel auf dem Rathhause gesehen worden, die Bedeutung ist Got bekand.*

Den 27. ditto seind zwene Mörders geredert worden, welche selbdritte den 18.[3]) Septembris gefangen und den 19. ditto darvon einer

[1]) Boetling, ein Wallach.
[2]) A 14. B 4.
[3]) B 8.

loßgebrochen. Der Einer, so zu Riga geradert, ist ein Heße gewesen mit nahmen Daniel N. ein Tuchmacher, derselbe da Er schon 2 mahl von dem Hencker mit dem Rade gestoßen und umbgewand worden, hat Er noch geredet, deßen man sich verwundert, unnd hat sich zweymahl in die Höhe gehoben, der ander Mörder Daniel Hoeffnagel genandt, eines Pastoren Sohn von Neuenbuckow. Der dritte entlauffen ist nachmahls zu Tuckum gerichtet worden.*

Den 6. Octobris ist H. Carol Carlson, welcher biß anhero in Pohlen gefangen gewesen, jegen des frie|dens tractaten zur außbeut 36b. anhero gebracht und mit Heiducken verwahret.

Den 8. ditto ist H. Hinrich Götte, nachdem er vorsetzlicher weise fast ein gantzes Jahr zu Bette gelegen und umb des degradirens sich bemühet[1]), zu Rathhause gekommen und hat in Consessu gesaget, Er hette wohl viel zu proponiren, aber Er wolte es Gott und der zeit befehlen, ist damit wieder abgegangen und nichtes eßen wollen. Burgermeister Ecke ist damahls nicht oben gewesen.*

Den 13. dito kahm Sigismundus Marggraff zu Brandenburg unerkanterweise in die Stadt, herbergete bey Caspar zum Bergen.*

Den 14. ditto erfehret es E. Erb. Rath, gratuliren Ihr fürstl. Gnaden unnd senden Ihr Gnaden den Ehrenwein.*

Den 15. ditto wahr E. Erb. Rath bey dem Marggraffen zu Gaste.*

Den 16. ditto zog der Marggraff wieder weg.*

Den 20. dito kam Hertzog Philip Julius auß Pommern nebst der Hertzogin auß Churlandt Bruder und seinem Gemahl zu Riga, wurden prächtig empfangen.*

Den 23. dito fuhren die Fürsten nach Kirchholm, dem Schlachtplatz zu besehen, deßelben[2]) Tages besahen beyde Fürstinnen daß Rathhauß und Neu Hauß zu Riga.*

Den 24. Novembris ist H. Sisinsky alß ein Commissarius in Schwedischen Sachen zur Friedenshandlung anhero kommen.

Den 27. hat Gotthardt Johann von Tiesenhausen H. Carol Carlson nach Pernau geführet.

Den 8. Octobris zwo Frantzösische Capitains, worunter einer Labard, zu Pferde einer den andern auß|gefordert, die Pistohlen zu 37a. Pferde gewechselt und Labarde sein Pferdt oben auf den Creutzknochen verwundet, davon es gestorben, unnd ist Er selber mit 5 wunden verwundet, der ander aber mit zwey stichen im leibe ver-

---

[1]) B gemüyet.
[2]) A deßen.

wundet, sind aber alle bede genesen und haben sich zur stundt an vertragen.*

Den 14. December ein Eddelman Kurßell in der Träider Ahe versoffenn.

Den 17. December ist ein Grobschmidts Junge von einem Kleinschmits Jungen erschoßen.

Den 29. Decembris ist von Hans Kurchens[1]) Hause in der Sandstraßen der Giebel abgefallen, Gottlob ohne Schade.*

Den 31. dito ist Zborowsky und Koritzki, so in Schweden gefangen gewesen, zu Riga angekommen, seind gegen H. Carol Carlson außgebeutet worden.

1614.

Den 31. Januarii ist das unteutsche Weib, welches das ander weib den 8. Septembris 1613 erstach, wiederumb enthauptet worden.*

Den 9. Februarii ist H. Hinrich Götte gestorben.*

Den 12. ditto ist der undeutsche Kerl, welcher mit dem andern Weibe gehalten, enthauptet worden.*

Den 17. Februarii ist Frantz Harvest eines Weinschenken Muschkowiters Junge in einer Ballye, darin Waßer gewesen, so er hat schopffen wollen, darein gefallenn unndt ersoffenn.

Den 14. Aprilis hat ein kleines Megden, so bey der Cantorschen gewesen, sich selber in die Düna gestürzet und erseuffet.*

Den gantzen Monath Majo[2]) ist es sehr unlustig kalt und über natural gewesen, also daß man dergleichen nicht gedencket.*

Den 5. Junii ist Ihr Gnaden Carol Chotkewitz der Pollnische Feldtherr zu Riga angekommen und indem Ihr Gnaden die Ehrenschoße geschehen, ist auff dem Marstal Rondel ein geschütz zersprungen und einen Büchsenmeister Hans von Rostock den Kopff abgeschlagen.*

37b. Den 25. ditto ist ein Littauer, so man sagt ein Edelmann gewesen, zu Riga gahr frühe enthauptet.*

Den 3. Julii schleget daß Wetter in ein Schiff an der Duna und zerspältet den Mastbaum.*

Den 7. ditto ließ Wolmar Fahrensbach einen jungen Kerl, der Ihm Brieffe gebracht, erschießen.*

---

[1]) B Kurckenß.

[2]) Statt „Den gantzen Monath Majo" hat B „Den 7. Mayuß, auch die gantze Zeit über in diesem Monath."

Den 11. Septembris Arendt Mobach ein Bästler Hochzeit gehalten, mit sehl. Herr Peter Raßen eines Rathsherren Tochter Gerdrut auf den großen Gildstuben, in S. Peters Kirchen geechtiget wordenn.

Den 25. Septembris wurden zu Rathe gekohren Casparus Dreiling, Jurgen Hecke.*

Den 4. Octobris seind zwo zauberinnen zu Riga verbrandt, die eine Schmäck[1]) Anna, die ander Kuse Katze, die dritte Geisse Ragge hat der Teuffel den Halß in der Gefängnüß umbgedrehet.*

Den 7. Novembris zwischen 9 und 10 Uhr umb Mittag hat es sehr gehagelt und darauf eilends 3 mahl geblitzet und drauff ein starcker Donnerschlag erfolget. Dieß ist ein sonderliches und umb die zeit ein unerhörtes, muß eine sonderliche gottliche Deutung sein. Dieser Donnerschlag hat in der Thumbsspitzen in einen balcken geschlagen.*

Den 27. ditto ist ein Teutsch Mägden bey sehligen Heinrich Hövelß witwen oben auf dem bohden in der winde hangende todt gefunden, der Hacke ist Ihr in der Gurgel gegangen.*

Den 29. ditto ist Rittmeister Creutz mit seinem Volcke durch die Stadt Riga über der Duna nach Smolensko gezogen.

Decembris[2]) ist daß Eyß mit großem auffwaßer in der Düna gerucket und unterm Schloße sich gestauet, worvon sich groß waßer 38* erhoben, daß es über der Düna großen schaden gethan, und ist des andern Tages mit großem froste befrohren, gleich alß wen die Stadt vom waßer belagert wehre.*

Den 31. ditto hat es die gantze Nacht geregnet und ein gantz Dauwetter gewesen, daß alle gaßen voll waßer gewesen.*

1615.

Den 3. Januarii hat die Liefflandische Landschafft aufm Schloß zu Riga Ihren Landtag gehalten, denselben der Wendische Bischoff und der Oberste Doenhoff alß Königl. Gesandten beygewohnet. Der Fahrensbache und andere vom Adell Polnischer nation halten einen andern separat Landtag zu Wenden, reiten also in zwo Hauffen. Also ward des armen Liefflandes beste befordert.

Den 2. ditto die Chur- und Semgalsche Landschafft halten hier in Riga eine gemeine zusammenkunfft contra antiquum morem curiae Principis et Populum eorum.

---

[1]) B Snarick.

[2]) B Den 29. Decembris.

Den 18. Januario eine Maget ihr eigen Kindt ummegebracht undt enthauptet worden.

Den 28. Martii rückete daß Eyß in der Düna zwischen 10 und 11 Uhr Mittages und blieb bey dem Buchsenschießers Holm bestehen biß den dritten Tag, dadurch groß waßer entstanden und seinen gang bey dem Marstalldwenger in der Rising binnen walles[1]) nach der Sandpforten und nach dem Schloße und Vorburg genommen. 3 tage ist das Eyß stille gestanden, hat viel unteutsche Katen, wie auch Menschen, so vertruncken, mit weggenommen.*

Den 31. ditto beginte das Eyß zu rucken und daß waßer zu fallen, und ist daß waßer im Thumbsgange biß fast in die Kirche gekommen. Mann hat für wahrheit berichtet, daß oben bey Kirchholm daß waßer wunderbarlicher weise durchgerißen und in die Jägel eingefloßen,
38b. sonsten hette | die Stadt in waßer müßen untergehen. Den 1. April daß Eyß Gottlob fortgegangen.*

Den 1. Maji ist Evert Lentzing, nachdem der Wagen umbgestürtzet und Er den Halß zerbrochen, zu Riga todt eingebracht.*

Den 17. Junii[2]) seind etzliche falsche Münzer[3]) eingebracht und ein Teutscher Stützel genand, von Dorpat bürtig.*

Den 23. ditto einer davon in der Vorburg gerichtet worden.*

Den 26. ditto ist Hans Heisman mit seiner Braut, Wilhelm Salins eines Hollanders Tochter, nach der Eckow gezogen unnd sich alda echtigen laßen, weiln die Prediger zu Riga Ihm nicht haben echtigen wollen, weiln Er umb des Weibes willen ein Mummeluck[4]) alß Calvinisch geworden.*

Den 11. Aug. seind die zwene Brüder alß Magnus und Gothard Nolden zur Mitau erschlagen[5]), durch einen Frantzösischen Capitain auß Ihrer Herberge in bloßen Hembden vom bette geholet und unter der Güldestuben zur Mitau niedergehauen worden.*

Den 26. Septembris kamen beyde Fürsten Hertzog Friedrich undt Wilhelm auß Churland an, umb mit der Stadt die streitigen puncten zu schließen. Den 28. ditto kahm des Hertzog Friedrichs Gemahl auch an.

---

[1]) A waldes.

[2]) B Maji.

[3]) B fügt hinzu „3 Frantzoßenn.“

[4]) B Mammeluck.

[5]) In B fehlen die nun folgenden Einzelheiten über die Ermordung der Gebrüder Nolde.

Den 30. ditto umb 7 Uhr Morgens seind die Tractaten in beysein Ihr fürstl. Gn. Hertzog Wilhelms in der Herberge bey Jacob Friedrichs angefangen.

Den 11. Octobris hat E. Erb. Rath sambt Elterleuten und Eltesten die bede Fürsten[1]) nebst der Hertzoginne auf der großen Güldestuben zu Gaste gehabt.*

Den 21. Octobris hat die Stadt sich mit beyden Fürsten vertragen und contrahiret.*

Den 23. ditto ist Hertzog Friederich mit seiner Gemahl wieder weggezogen, Hertzog Wilhelm aber zu Riga geblieben.

Den 24. hatt Ihr Fürstl. Gn. Hertzog Wilhelm E. Erb. Rath, wie 39a.
auch Elterleute und Eltesten, in Fricken Hause zu Gaste.

Den 26. ditto ist Hertzog Wilhelm in großen Sturm über der Düna weggezogen.

Den 3. Novembris ist die ganze Gemeine zur Gildestuben gewesen, dann nachdem des sehligen Doctoris Wellings Erben einen neuen Leichstein in der Thumbskirchen hatten legen wollen auff Ihres des Vatern D. Wellings begräbnuße und darauf nachfolgende ferßlein hetten hauen laßen:

Innocuus perii sic plebe jubente,
Supremum testor[2]), ad cujus provoco judicium.

Solches hat die Gemeine nicht gefallen wollen, besondern beschloßen, es solte gantz cassiret werden, alß haben die vorgedachte Erben den 8. ditto es gutwillig cassirt.*

Den 5. ditto hat der H. Pastor Andreas Bauman zum erstenmahl die neue Cantzel zu St. Peter im Nahmen Gottes betreten und mit seiner Predigt eingeweihet, den Text genommen auß dem buche Nehemiae Capit. 8 vers 4, mit dem Gesange Kom Gott heyliger Geist.*

Obwol die Duna den 27. Octobris mit starcken frost und Eyße zugeleget, ist dannoch nach kurzen Tagen weich Wetter darauf erfolget unnd haben sich den 11. Novembris 21 Hollandische und Lübsche Schiffe in der Duna durch den weg, da die vorige Schiffe sich hatten außeysen laßen, an daß Bolwerck eysen laßen.

Den 22. ditto ist das Eyß auß der Düna wieder weggegangen und die Schiffe nochmaln beladen weggesiegelt.

Den 27. ditto daß Eyß wieder weggegangen.

Den 30. ditto ist die Duna zum dritten mahl zugefrohren.

---

[1]) B fügt hinzu: „auß Cuhrlandt, so denn 28. Septembris seint zu Riga gekommen, alß Hertzogh Friederich unnd Ihr furstl. G. Hertzog Wilhelm".

[2]) In A ist hier das wol nicht hingehörige Wörtchen „et" übergeschrieben.

39b. **1616.**

Hat dieser Januarius mit einer gahr starcken Kälte angefangen und fast 15 Tage gewehret, sogahr daß viele Menschen todt gefrohren unnd einen solchen winter fast nicht gedacht.*

Den 16. Januarii ist sehl. Philip Uhlenbrochs Sohn, welcher zwischen Riga und der Wilda ermordet, zu Riga eingebracht.*

Den 1. Febr. wurden der Herren Nolden erschlagene Cörper durch den H. Königl. Commissarien, alß den H. Bischoff Schenking et Consortes und viele vom Adell zu Riga eingebracht und in der Thumkirche auf ferner Recht in einer Capellen hingesetzet. E. Erb. Rath und die Gemeine hat Ihnen das Geleite gegeben und ist in gegenwart der Commissarien ein Scrutinium in der Vogtey gehalten worden[1].*

Den 30. Martii das Eyß gerückt und den 31. außgegangen.

Den 21. Martii hat sich die gemeine mit dem Rathe wegen des Deputats verglichen.

Den 16. Aprilis ein Reichstag zur Warschau und wurden H. Thomaß Ram, Johannes Ulrich, Nicolaus Barnecken abgesandt.

Den 28. Junii hat es bey der Neupfordten in der Nacht blut geregnet, auch von der Wacht auf der neuen Brücke ein getümmel großes Kriegesvolcks gehöret, auch ist diese woche in Churland nach dem Bauske ein groß Erdbebend gehöret worden.*

Den 28. ditto ist M. Warnerus Depenbrock zum Prediger erwehlet worden in St. Peters Kirchen.*

Den 17. Julii seind die Rigischen obgedachte Gesandten auß Pohlen zu Hause kommen.

Im Augusto ist eine Commission zu Schloße gehalten zwischen der Stad und den Jesuiten. Viele von den Geistlichen sind adjungiret, so da nicht seind deputiret gewesen unnd seind in dieser Commission mirabilia fürgelauffen. Gott helfe.

40a. Den 10. Septembris hatte der Jesuiten Actoratus ein ende. Die Pollnische Commissarii renunciiren Ihr officium unnd wollen, die Stadt soll nur vor die Teutschen agiren.

Den 12. ditto wollen die Pohlen abermahls bey der Stad actoraten nicht sitzen, die Jesuiten excipiren forum, wollen fürm Pabst, derohalben die Sache an Ihr Königl. Maytt. remittiret, innerhalb 8 Wochen zu prosequiren.

Den 26. ist Uxkull und Kirchholm vom H. Bischoff Schenking der Stadt eingeräumet.*

---

[1]) „und ist in gegenwart etc.“ fehlt in B.

Den 21. Novembris hielt die Ritter und Landschafft aller dreyen Nation einen Landtag aufm Schloße in Riga und willigten zwo Paborren zum Unterhalt des Kriegsvolcks in Liefflandt.

Ditto nahmen die Jesuiten ohne beysein E. Erb. Raths Deputirten den Kellersacker für Riga ein, laßen den Teutschen große Freyheit außruffen.

Den 24. ditto ist der H. Cantor Joachimus a Hadersleben unversehendts von Hanss Ibing mit einem Rohrschuß todtlich verwundet, stirbt den 25. Novembris Morgens umb 5 Uhr.*

Deßelben Tages des Morgens umb 8 Uhr starb der H. Pastor Andreas Bauman.

Diesen gantzen Herbst hat es mehrentheils geregnet und ist es auf dem felde grün gewesen, wie im Sommer, so daß daß Vieh im Graße gegangen, unnd hat die gantze Weinachtzeit, auch länger, gewehret.

1617.

Hat den gantzen Januario der südosten Wind continue gewehet, auch regenhafftig Wetter gewesen, Kreuter und Bluhmen im Garten sich bezeuget, auch die Kirschenbeume geblühet und kein Schnee gewesen.* 40b.

Den 12. Februarii seind 5 Curische Bothe mit drögen fischen und andern Victualien angekommen.

Den 22. Jan. ist der Terminus Commissionis gewesen.

Den 24. Febr. ist die Duna zugefrohren, daß man drüber hat gehen können, aber nicht lange gestanden. Eß ist in diesem 1617. Jahre ganz kein Winter oder Schlittenweg gewesen dann nur im Febr. 1½ wochen, dan immer unbeständig wetter gewesen, unnd ob es wohl etzliche mahl jegenst den abend angefangen zu frieren bis in die nacht, so hat es doch keinen bestand gehabt, besondern gegen den Morgen es angefangen wiederumb zu regnen, also daß man dergleichen winter nicht gedacht und belebet.

Den 1. Martii ist ein Rostocker Schiffer mit Bier und andern wahren angekommen.

Den 17. Maji ward ein kleiner heller Stern am hellen Mittage gesegen jegen Orient, etliche sagen, er sey auß Norden gekommen.*

Den 9. dito ist H. Johan Ulrich zum Obersyndico constituirt.

Den 25. ditto werden die Friedenstractaten von der Cron Pohlen mit den Schwedischen Commissarien zu Oberpahlen fürgenommen.

Den 30. ditto ist ein starker Hagel einer bohnen groß gefallen, dazu es sehr geregnet[1]).*

---

[1]) B geweyet.

Den 6. Junii haben Pater Rector und Pater Hieronymus und noch ein Jesuit zu Schloße für dem Vicario den im Königl. Decreten aufferlegten Eydt des Sixtenholmes halber geleistet. Item der Stadt halber H. Burggraff Uhlenbrock, Burgermeister Ecke, H. Johan Bodecker
41a. und H. Hintelman der Reperbahn halber imgleichen geschehen[1]). | Wie rechtfertig die Jesuiten, so Ihr lebelang hiervon nicht wißen, auch hir nicht lange gewesen, auf Ihrer seiten geschworen, daß wird Gott in kurtzen richten und an den Tag kommen laßen. Ihre Confession ist: Wieder die Ketzer kann man schweren.

Den 9. Junii kombt Traurpost von den Schwedischen tractaten, ist unfruchtbar abgegangen.

Im Sommer hat der König von Schweden Gustavus Adolphus seine Commissarios gesand auf die Vestung Dunamunda, welcher[2]) gedachten Könige Dunamunda eingegeben unnd wie ein Verräther auffgetragen, selbigen Commissarien auch geschworen, da Er doch mit Eyde dem Könige und Cron Pohlen verwand. Es hat auch der König in Schweden den Fahrensbach zu Schiffe viel Kriegesvolck zugesand, mit welchem Volcke Er der Rigischen Schantze beneden aufm Hacken vor der See eingenommen unnd die Pernau, welche Vestung er all mit Schwedischer Besatzung besetzet, hat sich auch an Hertzog Wilhelmum in Churland gemachet, Ihm dazu nebst andern des frommen Fürsten Räthen dahin persuadiret, daß Er seine Gesandten an den König in Schweden gesand, ist auch selber außm lande weggezogen, weiln Ihn die vom Adell sehr verfolgeten und hart beym Könige in Pohlen angegeben und 2 gebrüdere der Nolden erschlagen laßen. Der Fahrensbach ist auff Goldingen Commendant gewest, hat den Churlandischen Adell weitlich getummelt und gedrillet, wahr nicht recht
41b. Pollnisch auch nicht recht Schwedisch. | Hernacher hat der Fürst Nicolaus Radziwil Herrtzog von Niesswiss und Dubinsky mit Hülffe der Rigischen solche Schantze auffm Hacken vor der See (:welche der Butler verlauffen und ohne noth auffgegeben:) mit Gewaldt wieder eingenommen, da sich dan theils Rigische Bürger und Gesellen freudig mit gehalten, ist auch die Rigische Bürgerfahne mit alda offentlich im Felde gewest. Wie nun die Schantze erobert, hat des Fahrens-

---

[1]) Das Protocoll des Schlossgerichts über diese Eidesleistungen s. in der Beilage 3.

[2]) Vor „welcher“ fehlen offenbar einige Worte, in denen von Wolmar Farensbach die Rede gewesen sein muss, was auch in der Handschrift dadurch angedeutet ist, dass von anderer Hand „W. Farensbach“ zwischen die Zeilen geschrieben ist.

bach einer seiner getreusten Diener Nahmens Conradt Neustedt, Verwalter auff Dünamunde, der sich auch wohl auf eine Verrätherey verstanden, die Polnische lösung von der Vestung Dunamund geschoßen unnd die Vestung in des Pollnischen Feldtherrn Hand, alß des gedachten H. Radziwils, übergeben. Daßmahl wahr Fahrensbach selber in Churland unnd sahe dem Spiel von ferne zu.

Den 9. Junii kombt ein Schwedisch Schiff mit Volck auff der 42a.
Reide.

Den 10. ditto helt Wolmar Fahrensbach Lösung und Gesprech mit den Schwedischen.*

Den 11. ditto hatte Fahrensbach die Schweden auff Dunamunde zu Gast.*

Den 12. ditto schreibet Farensbach an die Stadt, daß Er Ihr freundt sey.*

Den 17. ditto ziehet Farensbach mit dem Schwedischen Volck nach Churlandt.*

Ditto ist der Rundel bey der Jacobspfordten beschlossen.

Den 14. Julii hat der Schwede die Stadt Pernau verraschen wollen, aber Gottlob nichts beschaffet.

Den 9. ditto haben 2 Kauffgesellen einen unteutschen Weber zu Tode geschlägen.*

Den 22. ditto ist Fahrensbach mit 40 Reutern auß Churland zum Bullen angekommen.

Dato wurden 18 Schwedische Schiffe in der See gesehen, welche auf den Abend angekommen unnd daß Volck an land setzen laßen.

Den 23. ditto hatt Fahrensbach daß Rigische Blockhauß umb 2 Uhr nachmittag ohne einigen wiederstand eingenommen, welches Ihm der Oberste Butler, nachdehm Er drauß gelauffen, übergeben.*

Den 24. ditto schrieb Fahrensbach an die Stadt, daß Er sich an frembden Potentaten geschlagen unnd der Stadt Schantze eingenommen.*

Dato der Rittmeister Wahlen daß Hauß Treiden, so Fahrensbach eingenommen, wieder erobert und 50 Schweden gefangen genommen.

Dito seind etzliche Rigische Soldaten, so von den Schweden loßgegeben, von der Schantze | angekommen nebenst den Befehlighabern. 42b.

Dito ist Neuermühlen von den Schweden gantz außgebrand.*

Den 26. ditto ist der Oberster Butler wegen des, daß Er die Schantze so liederlich vorlaßen, zu Rathhauße gefordert unnd alda gefänglich behalten.*

Den 29. ditto ist Fahrensbach mit den Schiffen nach der Pernau gesiegelt.*

Den 7. Aug. hat Fahrensbach die Pernau mit dem Schwedischen Kriegesvolck eingenommen.*

Den 11. ditto ist der Feldtherr Radziwil mit Kriegesvolck angekommen und sein Lager auf dem Steinholm geschlagen.

Den 19. Augusti ist Johan Fahrenbach mit ezlichen Pollnischen Kriegesleuthen in der Nacht nach Dunamünda gerucket und auf den Magnusholm alle Kathen abgebrand, auch die Schweden, so er da angetroffen, erschlagen.

Den 20. ditto hat der Schwede längst der Düna nach der Schantze hinunter angefangen zu brennen.

Den 21. dito munsterte der Feldtherr Christoff Radziwill sein Kriegesvolck in der Nacht, ziehet eine fahne Rigischer Soldaten nach Neuermühlen. Den 22. ditto zog noch eine fahne Rigische Soldaten nach Neuermühlen. Dato ziehet der Feldtherr nach Neuermühlen.

Dato ist Wollmar Fahrensbach mit einigem Volck auff Dunamunde gekommen.

Den 25. ditto sandte Wollmar Fahrensbach einen Trompetter und Trommelschlager an den H. Feldtherrn, umb die gefangene außzu-
43a tauschen, unnd hat Ihr fürstl. Gnaden | der Feldtherr mündlich geandwortet, Er achte Ihn alß einen Meineydigen nicht werth einer schrifftlichen andwort, wehren andere ehrliche Haubtleuthe, wann Er dieselben an Sr. fürstl. Gnaden würde gelangen laßen, so wolle Sr. fürstl. Gnaden andworten.

Den 31. ditto brach der Feldtherr mit seinem Lager auff und lagerte sich bey Stuppen[1]).

Dato zogen die Rigischen Soldaten mit H. Jochim Rigeman und Gotthard Welling nebenst beyden Elterleuten Matthias Kocke und Hinrich Struberg mit Kriegesmunition und Feuerwercke hinnunter nach der Schantze. Kegen den Abend schantzten sich die Rigischen Soldaten dißeits der Ahe, in der Nacht führten Sie zwo halbe Cartaunen in Ihre Schantze und machen 2 Batterien. Die Schwedischen[2]) lauffen nach der See.*

Den 1. Septembris schoßen die Rigischen gahr frühe auß Ihrer Schantzen nach dem Blockhause, baldt darauff die Galleyen und andere Stadtsböthe auch Loddigen an die Badstube gesetzet. Im anfange[3]) wird der Capitain Christoff Burcken in Arm geschoßen und zwo Soldaten schamffiret, die Schweden zünden die Badstube an und lauffen

---

[1]) Stubbensee?

[2]) B fügt hinzu „Schiffe."

[3]) B ansetzen.

nach dem Blockhause. Umb Mittag ward daß Blockhauß angeblasen, gegen aben bieten Sie tractaten und Geißlers an.*

Den 2. ditto ward daß Blockhauß von den Schweden wiederumb übergeben.*

Den 3. ditto hat der Feldtherr daß Blockhauß der Stadt wieder übergeben.*

Dito ward Dunamunda angeblasen.

Den 7. ditto zog der Feldtherr mit dem Kriegesvolck nach 43b.
Churlandt.

10. ditto kamen 4 Schwedische Schiffe mit geldt und andere Sachen an und setzeten auff die Reide, wie Sie aber vormercketen, daß die Rigischen daß Blockhauß wiederumb eingenommen, lieffen Sie den andern Tag wiederumb nach der See.

Den 13. kahmen des Fahrensbachs Kriegesleuthe beym Thurm über der Duna an.

Den 14. ward daß Blockhauß von den Rigischen weggebrand und zerstöret.

Den 20. ditto umb 5 Uhr aufm Abend hat es etzliche mahl nach einander gedonnert.

Den 25. ditto kahmen zeitung, daß Wolmar Fahrensbach alle Haußer und Ämbter in Churland dem Feldherrn Christoff Radziwil übergeben, der Fahrensbach selber der Cron Pohlen geschworen unnd begehret 3 Ämbter in Churland, imgleichen Dunamünde zur Donation; soll vorgeben, Er habe Gustavum den Schweden auf daß Eyß leiten wollen.

Den 13. Octobris seind Fahrensbach Völcker, so Er nach der Windau und Goldingen von den Schweden gehabt, nach der Stadt Riga gekommen und sich gelagert beim Thurm auf dem Holm.

Den 23. dito ist Fahrensbach mit den Frantzosen im Kruge bey dem Thurm angekommen.

Den 24. ditto sandte Fahrensbach einen Trompetter mit Brieffen an die Stadt umb außandwortung des Capitain Fischers, welches Ihme ist abgeschlagen.

Den 21. Aug. Henning Folbergs Haußfrauen Catharina Schleper von einem Mitauschen Bürger Claus | Borrentrich unversehend leider 44a.
Gott geschoßen worden.

Den 2. Novembris ward in den Kirchen zu Riga daß Jubeljahr solenniter mit Dancksagung zu dem lieben Gott gehalten, weiln es 100 Jahr, daß Gott sein heyliges Wort durch H. D. Luther rein wieder herfürgebracht.

Den 8. ditto übergab Fahrensbach dem Feldtherrn Radziwil die Festung Dunamunde unnd seind die Stadtsoldaten nebenst den Feldtherrn dahin gezogen. Farensbachs Völcker logirten sich in der Vorstadt, Er selber mit dem Frantzosen jenseit der Duna geblieben.

Den 22. ditto gieng daß Eyß wiederumb auß der Düna und kahmen die Schiffe am Bollwerck.

Den 24. ditto wolte Wolmar Fahrensbach nicht schweren, setzete sich über die Duna und wolten nach Auzen in Churland. Die Rigischen Soldaten verfolgeten Ihn biß nach den Bullen, Er kombt davon.

Den 25. ditto ist Hector Pohlman mit seiner Frauen zugleich begraben.

Den 26. ditto wurden die Teutsche Soldaten, welche unter Fahrensbach gewesen, nach Wenden in daß Burglager überschicket.

Den 29. ditto zog der Feldtherr nach Wenden.

Den 30. dito ist die Düna zum andern mahl mit Eyß befroren.

Den 10. Decembris kam der Feldtherr wiederumb von Wenden nach Riga unnd zog den 11. dito wieder nach Birsen.

1618.

Den 31. Januarii zogen der Stadt Abgesandten H. Johannes Ulrich Syndicus und H. Casparus Dreling nach Warschaw auf den Reichstag.

44b. Dato wurden von der Stadt 500 Mann mit fliehenden Fahnen nach der Autze begleitet in harter kälten und ist damahls die Autze von den Unsrigen belagert worden.

Den 10. Februarii wurden Konigliche Citationes wieder Fahrensbach an daß Rigische Schloßthor angeschlagen.

Den 20. ditto kahmen der Rigischen Soldaten wieder von der Autze zurück unnd ist selbiges Tages ein Gesell nahmens Berend von Mallen auf dem Marckt erschoßen worden.

Den 21. Martii hat daß Eyß des Morgens umb 4 Uhr begonnen zu rücken und bestehen blieben, daher der gantze Kellersacker und Graben voll waßer geworden, worauff ein harter Frost erfolget, (auch) da es zuvor von H. Friedrichs Hoffe bis ungefehr bey der Sünderpforte klar waßer gewesen.

Den 29. ditto rückete daß Eyß des Morgens umb 4 Uhr auß der Düna von Kemmeragge die Stadt vorbey biß an Buchsenschießers Holm und ist auf beyden seiten des Uffers auf[1]) der Duna Eyß, mitten aber klahr waßer, von Buchsenschießers Holm aber jenseit biß

[1]) A alß.

nach der See ist es gahr fest mit Eyß beleget gewesen, und ist nicht zu gedenken, daß das Eyß in der Düna für der Buldera solte gerücket sein gleich wie dieses Jahr, den jährlichen bey der alten Menschen gedenken hat das Eyß in der Buldera 9 oder 10 Tage für der Düna Ihren abgang genommen. Ein alter Baur sagete, es bedeute einen neuen Regenten im Lande.

Den 31. ditto ward die Duna vom Eyse rein.

Den 8. Aprilis kamen die Rigischen Gesandten vom Reichstage.

Den 11. dito[1]) ist ein lebendiger Wolff in der Sandstraßen bey St. Gertrud gelauffen kommen, welcher | einen unteutschen Kerl ge- 45a.
waltig gebißen, der Kerl aber ist endlich seiner mächtig geworden und Ihn getödtet.*

In diesem Monath ward Burchard von Saldren zum Obristen der Stadt erwehlet.*

Den 10. Maji ist der Königl. Secretarius Remegius Zalesky angekommen, daß Schloß Dunamünde und daß Schloß zu Riga zu revidiren.

Den 19. ditto ist H. Thomaß Ram und H. Syndicus Johan Ulrichs nach der Mitau auf einen Landtag gesandt und den 23. wiedergekommen.

Junius. Kam zu Riga zeitung, daß im Dunaburgischen sich nachfolgendes zugetragen habe. Es haben sich etzliche Soldaten zusammen gefuget in einer Zeche unnd tapffer herumb gezechet und gesoffen. Wie nun ein Donnerwetter sich gahr hart hören laßen, haben Sie Ihren Spot getrieben und gesaget: daß ist eine Cartawe, der ander eine Feldtschlange, und so fort hin. Aber der allmächtige Gott hat Sie in seinem Zorn gestraffet, also daß fünff vom Donner zu Tode geschlagen, ein Lieutnant, ein Fendrich und noch drey andere, einer adelichen Jungfrauen ein Bein abgeschlagen, daran Sie gestorben. Nachmahls hat das Wetter in einer Küsten geschlagen, darinnen etzlich Silberzeug und Kleider gewesen, die Kleider hat es verbrand, daß Silber verschmolzen und die Küste ganz geblieben. Ist geschehen den 24. Junii.*

Den 28. Julii ist Hertzog Christoph Radziwil mit seiner Gemahl zu Riga angekommen.

Den 31. ditto ist Hertzog Friedrich mit seiner Gemahl zu Riga angekommen und den 4. Augusti wieder weggezogen.

Den 6. Aug. zog Ihr fürstl. Gnaden Radziwil[2]) in Liefland zu 45b.
den Kriegsleuten.

[1]) B 1. Aprilis.
[2]) A Zadziwil.

Dito ist der Jesuiter und Königl. Secretarius Remigius zu Riga angekommen.

Den 7. ditto hat Er als ein Revisor zu Schloß alleine daß Gericht geheget.

Den 8. ditto nebst H. Gothard Johan Tisenhausen zu Schloße daß Gericht gehalten.

Den 10. Aug. wiederumb geseßen.

Den 11. ditto der ander Revisor Eliassewitz angekommen.

Den 12. ditto ziehen die Herren Konigl. Revisores nebst der Stadt Deputirten nach der Grenze, wie auch den 13. ditto.

Den 15. dito fuhren die Herren Revisores umb den Kellersacker herumb.

Den 17. ditto nach der Holtzung.

Den 18. et 19. haben die Herren Revisores die Zeugen wegen des Kellersacker im Collegio verhöret.

Den 20. ditto ist des Edicts halber in Religionsfrieden[1]) für die Herren Revisores disputiret worden.

Den 21. ditto hat die Revision sich geendet und haben die Herren Revisores einen friedlichen Vertrag angeboten.

Den 10. Septembris ist der Feldtherr Radziwil auß dem Liefflandischen Lager nach Riga kommen.

Den 19. ditto zog Ihr fürstl. Gnaden auf den Schwedischen und Muscowitischen Tractaten.

Den 26. dito zogen wegen der Stad auf dieselbe tractaten H. Thomas Ram und D. Hintelman, kahmen den 19. Novembris wieder.

Den 17. Octobris ist ein Bürger von Bauske, Jürgen Benkendorff genandt, welcher nach Riga gewolt, hinter der Mühlen über der Düna in die Gurgel gestochen unnd mit einem Rohr vorwundet todt gefunden. Ist nach der Stadt gebracht und alda begraben, den thäter hat man nicht erfahren.*

46a Den 19. Novembris ist ein Commet mit einem schrecklichen Biesemschwantz auß Orient nach Teutschland sich streckend gesehen worden.*

Den 22. dito zogen der Rigischen Gesandten nach Warschau aufm Reichstage, alß der H. Burgermeister Henricus Uhlenbrock, Johannes Ulrich Syndicus, Gotthard Welling Rathsherr, Hanß Witte und Hinrich Struborch Elterleute. H. Uhlenbrock ist über der Düna im Graben eingebrochen und ein Pferd versoffen und die Kleider naß geworden.*

---

[1]) Statt „Religionsfrieden“ ist wol „Religionssachen“ zu lesen.

Den 23. ditto ist H. Evert Hausman gewesener Gerichtsvogdt zu Riga, ist 41 Jahr zu rathe unnd 95 Jahr alt, todes verblichen.*

1619.

In diesem Jahre im Monat Martio, April, Majo und Junio seind in Littauen, sonderlich zur Wilda, und zu Churland die Hauser an etzlichen hohen Orten, da man so schleunig nicht hat zukommen können, mit wunderbarlichen Characteren bezeichnet befunden, imgleichen die Leute an den Stirnen bezeichnet gesehen worden, welche man nicht außleschen mögen, unnd wiewohl sich ezliche Leute unterstanden, die Characteren von den Thürschwellen außzuwischen, haben Sie es alleine nicht gekont, besondern es sind Ihnen sonderliche zeichen deßwegen an den Armen gesehen worden. Diese Deutung ist Gott allein bekand.*

Februario. In diesem Monath ward auß Warschau geschrieben, daß der Römische Kayser gestorben, und seind also innerhalb 3 Monat erstlich Maximilianus, hernacher die Kayserinne unnd nun der Kayser selber todes verblichen. Fatum divinum.

Den 27. Martii verbund sich die Stadt mit Hertzog | Christoff 46 b.
Radziwil wieder Fahrensbach und deßen Helffershelffern für einen Mann zu stehen.*

Den 17. Aprilis hat Gerd Volbarchs eines Bürgers Haußfraue Anna Müllers genandt aus irrung des Haubts Ihrer kleinen Töchterlein ungefehr von 4 Jahren die Kehle abgeschnitten unnd sich selber nachmahls 3 wunden im leibe gestochen.*

Aprilliß. In diesem Monatt hat immer wegen des Nordenn Windes unnd harter Kelte daß Eyß fuhr der Sehe stehende die ankunfft der Schiffe gehindert.

Primo Mayus zum ersten Schiffe angekommen.

Majo. Ist in diesem Monath zu Schrunden in Churlandt am Sontage umb Mittag die Kirche mit Feur, welches man nicht gewust woher es gekommen, angegangen und weggebrand.

In diesem Monath hat man wegen der harten anhaltenden Kälte die Pfingsten über noch die Stuben anhitzen müßen.*

Den 21. Augusti hat Wolmar Farensbach von Wenden, da der H. Carol Chotkowitz Judicium Commissoriale geseßen, sich mit seinen Teutschen Völckern bey Jungfrauen Hoffe übersetzen laßen und über die Duna bey dem Thurm sein Kriegesvolck losiret. Den 22. dato zog Farensbach weg und that allenthalben großen schaden.

Den 28. ditto ist Ihr Gnaden der Feldtherr Carol Chotkewitz zu Riga angekommen, ward mit Freudengeschoße empfangen, worüber eine halbe Schlange zersprungen unnd einem Mahler der lincke Arm abgeschlagen, davon Er gestorben.

Den 1. Septembris zog der Feldtherr Chotkewitz wieder nach Littauen.

Den 14. dito seind die Königl. Commissarien, alß H. Beliaser unnd der H. Secretarius Lode in Sachen der Jesuiten mit der Stadt zu richten angekommen.

Den 18. ditto ward den Jesuiten Kellersacker eingewiesen.

47a. Den 13.[1]) ditto ward laut Königl. Decrets Libertas Religionis Catholicae Romanae[2]) angeschlagen, darauff die Jesuiten hart gedrungen, verhoffende es würde Ihnen daß Volck hauffenweise zufallen, aber es hat sich Gottlob Keiner dazu gefunden. Gott erhalte unß weiter bey seinem heyligen Wort.*

Den 25. ditto seindt zu Rathe gekohren Nicolaus Barnecke, Johannes Schröder, Laurentius Zimmerman.*

Den 28. ditto wurden von Bolswingsche die Reußischen Kauffleuthen überfallen und beraubet.

Den 11. Novembris kam ein Bürger von Bauske Simon Krause für Riga nach zugeschloßenen Portten und starb an der Duna eyliges Todes.

Den 25. Decembris ist der neue Commet zum ersten mahl in Osten gesehen worden.

1620.

Den 2. Februarii zog der Ram und der H. Syndicus nach der Wilda zu Ihro Königl. Mtt., item nach Newgardten auf den von Farensbach praetendirten Vertrag. Den 27. dito kamen sie wieder zu Hause.

Den 24. ditto ward Holtschur begraben.

Den 25. dito starb Castellan Bartram.

Den 17. Maji zogen abermahl die Rigischen Gesanten auf Farensbachs Vertrag.

Den 19. Octobris zogen der H. Syndicus Ulrichs unnd Nicolaus Barnecken nach Warschau auf den Reichstag. Den 27. Decembris kamen Sie wieder.

---

[1]) B 23.

[2]) B fügt hinzu „daß ist die Freyheit die Bepstliche Religion einem Jeden anzunehmen".

Den 30. Novembris schwuren die Jesuiter zu Schloß | wegen der 47b.
Reperbahn, nehmen auch H. Johan Friederichs und Marten Luben Garten ein.

Von den 25. Novembris biß den 31. Decembris ist gahr ein beständiger frost gewesen.

Den 5.. Decembris ist der König Sigismundus von einem Muscowitischen Edelman in der Johanniskirche überfallen.

1621.

Dieser Monath Januarius hat mit gar starker Kälte außgehalten.

Den 12. Februarii ist Hanß Witte zum Älterman der großen und Gideon Ridder zum Älterman der kleinen Güldestuben erwelet.

Den 4. Aprilis hat daß Eyß in der Duna gerucket, nachmahls biß den 5. ditto bestehen blieben, ditto ist daß Eyß gerucket biß an der Kütterpfordten. Daß Eyß ist fast 1½ Elle dick gewesen unnd weiln es für der See noch fest gewesen, ist es bestehen geblieben unnd hat sich das waßer nach dem Kellersacker und neuen Sandpforten begeben, dadurch groß waßer verursachet, also daß die Haußer außer der Stadt voll gestanden, unnd hat man damahlen mit großer mühe und arbeit die Schleuße für der Sandpfordten zugedempffet. Den 6. dito hat es sehr geschneyet, den 7. 8. und 9. ist wegen des waßers große ungelegenheit besorget. Endlich hat der allmächtige Gott durch seine Gnade verschaffet, daß den 10. Aprilis daß Eyß in der Duna unter dem andern Eise weggegangen, da dan daß Waßer gefallen und eine herrliche Tiefe im Port geworden.

Den 4. 5. 6. Maji hat es noch hart gefrohren und in 3 wochen nicht geregnet.

Den 11. Mayuß ein sehr große fensternus der Sonnen am hellen Mittage von halbwege neun an biß 11 uhr vonn Manniglichen gesehen worden.

Den 12. dito hat es zum erstenmahl angefangen zu regnen, aber noch immer mit Kälte angehalten, also daß man noch immer die Stuben hat müßen einhitzen, wie es dann den 20. Maji, war der Pfingsttag, so kalt gewesen, daß man die stube hat einhitzen müßen.

Den 3. Junii hat der Königl. Legat H. Hinrich Doenhoff zu Riga 48a.
daß Portorium revidiret.

Den 10. ditto, ich sage den 10. Junii, sehl. Jacob Elers Sohn im kaltem Bade ersoffen.

Den 29. ditto hat ein Bürger Hans Witte seinen Jungen Hans Fricken geschlagen, daß Er nachmahls davon gestorben.*

Julius. Umb diese zeit hat E. Erb. Rath, wie auch daß Ehrw. Ministerium zu Riga, geschloßen, daß die sontägliche Hochzeiten solten abgeschaffet werden, und auf einen andern Wercktage zu halten angeordnet, darauff dann den 10. Julii Joachimus Clocovius ein Advocat zum erstenmahl auf einen Dienstag auf der kleinen Güldestuben Hochzeit gehalten, unnd ist in der Thumbskirchen getrauet und nachmahlen von E. Erb. Rathe nach der Güldestuben begleitet worden.*

Den 4. Julii ist durch den Königl. Polnischen Secretarium Christophorum Loden Uxkul und Kirchholm vermöge des Reichstages Constitution der Stadt Riga auf 20 Jahr eingewiesen worden.*

Den 1. Augusti ist ein regenhafftig ungestümb Wetter gewesen und ist in diesem Wetter die Schwedische Armade von 100 große und kleine Schiffe für Riga auf der Reide angekommen.

Den 4. dito rücketen die Schwedischen Schiffe nach den Mühlengraben, schlugen einen Kreyß von Böhten umb die Schiffe, damit man Ihnen mit feur nicht beykommen möchte.

Dato hat sich der Schwede bey dem Mühlgraben beschantzet und den 7. ditto etzliche Reuter an daß Landt gesetzet, welche etzliche Bauren gefangen genommen unnd einen Betler erschoßen und sich reitende nach Kirchholm begeben.

Den 8. ditto ist Ceredey nebst der Stadt Soldaten nach der
48b. Schweden lager gefallen unnd zwo gefan|gen gebracht, unnd haben sich die Schweden deßelben Tages auff Büchsenschießers Holm beschantzet.

Den 9. ditto ist Gustavus Adolphus König in Schweden mit seinem Herrn Bruder Carolo Philip unnd mit dem Feldtherrn Jacobo de la Gardie mit anderm Volck und Reuter von der Pernaw bey den Mühlgraben ins Lager angekommen.

Den 10. ditto hat der Schwede sein Volck gemustert.

Den 11. dito hat[1]) König Gustavus mit vielen Fahnen Reutern und Fußvolck für der Stadt herrumb die gegend beschauet, bey der Vogelstangen mit den außgefallenen Rigischen scharmützíret. Auß der Stadt haben Sie von dem Sandthurm und Rundel tapffer geschoßen.

Den 12. Augusti hat der Schwedische Trompetter drey Schreiben an die Stadt Riga gebracht, welche in offener Rathsversamlung in beysein der Elterleute und Eltisten beyder Güldestuben offentlich verlesen, folgendes Einhalts:

[1]) A ist.

Wir Gustaff Adolph von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürst in Finlandt, Hertzog zu Ehesten unnd Carelen, Herr zu Ingermanland. Unsern Gruß zuvor, Ehrbare und Wohlweise Insondere. Männiglich und insonderheit Euch selbsten ist unverborgen, wie wir zu jederzeit geneigt gewesen, mit unsern feinden den Pohlen friedeshandlung zu tractiren, damit ferner Blutvergießung hindenangesetzet werden mögen, habens aber dahin biß dahero nicht bringen können. Wann unnß dan wißend, daß der Pohl unserm Reiche durch | Eure Stadt diese zeit hero nicht wenig mit allerley 49a.
Krieges praeparation incommodiret, alß haben wir Unß mit Unser Krieges Armade, unß unseren Stath dadurch zu versicheren, anhero für dißmahl verfügen sollen. Nun ist Unß wißend, daß Ihr wie eine freye Teutsche Stadt zu den Pohlen getretten, wihr auch mit Euch in einerley Religion begriffen; alß wollen wir ungern, daß durch diese unsere Kriegesmacht Euer Stadt ruiniret werden solte, nur daß wir von Euch vergewißert, wie wir hinfort zu beßerer Correspondentz mit Euch gerahten unnd wir und unser Stath ferner nicht dergestalt verunruhet werden mögen. Begehren derowegen, daß Ihr zu Unß in Unserem Lager die Eurigen gestracks abfertiget unnd dadurch mit Unß tractiret[1]), wie ferner Blutvergießen möchte verhütet und abgewendet werden. Sein auch biß dahero geneiget, keine Stücke für Eure Stadt zu rühren, sofern Ihr mit aller thätligkeit imgleichen einhalten werdet, hettens auch gleichergestalt anfangs gethan, wann Ihr nicht auß Eurer Stadt zu Unß außgebrandt. Sollet Ihr aber dieses Unser gnädiges Wohlmeinen hindansetzen unnd wir dahero gedrungen werden, unser bestes gegen Euch und Eure Stadt zu gebrauchen, wollen wir für Gott und Männiglich entschuldiget sein. Deßfals wihr von Euch hierauff schleunigst bey Zeigern Bescheid abwarten thun. Datum in Unserm Feldtlager beim Mühlengraben den 12. Aug. 1621.

Gustavus Adolphus.

Den Erbahren und Wohlweisen Unsern lieben besondern 49b.
Burggraffen, Burgermeistern, Stadt und Landtvögdten, Cämmernherrn und sämbtlichen Rathmännern der Stadt Riga sambt unndt besonders[2]).

Daß ander Schreibend an Elterleute und Eltisten beyder Güldestuben begrieffen in sich eine ermahnung, die Abschickung gewißer Personen in daß Feldtlager zu befordern[3]).

---

[1]) A tractiren.

[2]) Nach einer gleichzeitigen Copie ist dieses Schreiben abgedruckt in den Mitth. XIV, S. 395 f.

[3]) Nach dem Original abgedruckt in Mitth. XIV, S. 396 f.

Daß dritte Schreibend lautet an Elterleute und Eltesten der Schwartzen Haubter, sowohl fremde Schiffer als Handelsleuthe, darinnen Erklährunge geschicht, daß Sie nicht feindlich gemeinet unnd daß Sie derowegen ermahnet werden, mit Ihrem Haab und Guthe vorn abzuziehen, mit angehefftеter Assecuration, daß wan Sie solches thun und den Zoll ablegen, Sie frey ab und an passiren mögen[1]).

Auff diese Brieffe hat E. Erb. Rath nach gehaltener Beredung mit Elterleuten und Eltisten diesen folgenden Bescheidt ertheilet, daß Sie, wie auch alle andere Stände der Stadt biß dato nichtes gethan noch gelaßen, waß Sie als geschworne und getreue Unterthanen der Königl. Maytt. und Cron Pohlen, wie auch Großfürstenthumbs Littauen, Ihren Eyden, Pflichten und Ehren nach nicht schuldig und verbunden gewesen, ohne daß auch diese Stadt keinem Menschen in dem Königreich Schweden einigerley weise gefehret oder beleidiget unnd waß etwa hieselbsten in vorigen Jahren geschehen, in terminis legitimae
50a defensionis passiret [und] vorgegangen, deßen Sie bey Gott sämbtlich ein gutt Gewißen und verhoffentlich auch bey Mänlichen in der Weldt mehr ehre dan verweiß haben. Darumb diese gute Stadt gahr unfüglich und ohne rechtmäßige Ursache beschuldiget will werden. Daß aber E. Erb. Rath sambt Elterleute und Eltesten die Ihrigen gestracks ins feldtlager abschicken sollen, umb zu tractiren zu besser[2]) Correspondence zu gerahten, ist ein solch Dink, daß ohne Vorwißen und willen der Königl. Maytt. und der Cron Pohlen, wie auch des Großfürstenthumbs Littauen, denen diese Stadt einmahl subjiciret worden, mit nichten geschehen kan. Derowegen kan in diesem Gesuch E. Erb. Rath sambt Elterleute und Eltesten nicht verwilligen, so lieb Ihnen ist bey Gott Ihr Gewißen und bey aller Weldt Ihre Ehre zu bewahren, wißen auch keinen Menschen in der ganzen Bürgerschafft, der anders gesinnet sein solte, unnd haben diese Potentaten, so ein anders persuadiren und dieselben auffwiegeln, so sehr weit gefehlet, solte auch solches der billigkeit nach nicht der Stadt angemuthet werden. Sie wollen aber gestracks solche Brieffe an die höchstgedachte Königl. Mtt. und Ständen (so) auf jetzigen Reichstage, der aufs fleißigste bearbeiten der Herren Königl. Commissarien dieser seit durch die Herren Senatoren bey der Königl. Mtt. erhalten und den 23. dieses stylo novo angehet und darauf in specie laut der außgeschickten Universalen

---

[1]) Nach dem Original abgedruckt in Mitth. XIV, S. 397 f.

[2]) A deßen.

von Schwedischen Hendlen tractiret werden soll, auff schleunige Post gelangen laßen und darüber resolution erwarten, | sehen auch Ihres- 50b.
theils nichts liebers, dan daß der langwierige betrübte blutige Krieg zwischen so nahe verwandte Potentaten, darzu Sie Ihrestheils kein Ursach geben, dermahleins durch bequeme mittel möchte niedergeleget werden. Solte nun über daß und diesen allen ungeachtet diese unschuldige Religionsverwandte Stadt mit Wehr und Waffen bedrenget werden, so will sich dieselbe auf den Schutz des gerechten Gottes, den Sie allewege zum Richter und Schutzherrn gesetzet unnd deßen Sie hochgenoßen empfunden, ferner verlaßen und demselben den Außgang (zu) befehlen, auch unparteysche Verständige der Weldt darüber urtheilen laßen. Uhrkundlich haben wir Unser Secretsiegel unterzudrücken befohlen. Riga, den 12. Aug. ao. 1621[1]).

Den 12. Aug. starb H. Johan Friederichs Burgermeister.

Den 13. ditto hat sich der Schwede mit etzlichen Scheerbothen unnd Galleyen nach dem Holm gegen dem Schloß begeben, daselbst schantzen wollen, auch Fahnen bereits außgestecket, aber ist durch vielfältigen Schießen von der Stadt und dem Schloße, hernacher auch mit der Unsrigen Außfall abgetrieben. Die beyden Galleyen seindt von den Unsrigen erobert und weiln die eine, so prächtig vergüldet gewesen, von den Unsrigen sehr durchschoßen, also daß Sie nicht könte weggebracht werden, ist nach abnehmung der fahnen und waß sonsten drauf gewesen angestecket und verbrandt, die andere aber mit 4 metalen Stücken, fähnlein und allen zubehör nach der Stadt gebracht. Daß Schiff Jupiter ist auf diese zeit durch | und durch 51a.
geschoßen, also daß es sich auf der einen seiten gelencket und zu den andern Schiffen sich reteriret. Nach diesem hat der Schwede seine gantze Kriegesmacht zu lande nach der Stadt gebracht, bey der Vogelstange und fast herrumb sich gelagert, auch hinter dem Sandberge (: da Ao. 1605 Hertzog Carl Landgraben gemacht:) stücke eingerichtet und ezliche mahl auf den Sandthurm, der Ihm am schädlichsten gewesen, loßgebrand. Ihme ist auß der Stadt mit Schießen Bescheid gethan, derogestalt, wie hernacher die Gefangene berichtet, daß etzliche an des Königes und an des Printzen seiten seind erschoßen worden. Immittelst haben die Rigischen den Kalckofen und waß dabey angebauet gewesen, auch Katten auf den Hölmen und über der Düna, anstecken und verbrennen laßen.

---

[1]) Nach einem gleichzeitigen Referat abgedruckt in Mitth. XIV, S. 399 f.

Den 14. ditto hat der Schwede in der Nacht bey der Windmühle eine Batterey nebens Fundirung eines Lagers hinter dem berge gemacht. Wie nun die auß der Stadt stark darauf geschoßen, hat Er daßelbe mit Schantzkärben hart besetzet. Auch haben sich die Schweden gegen der Pohlen einfall umb daß Lager stark zu befestigen angefangen und ein groß unglaublich werck auffwerts von der Duna ab jenseit der Lastade, da der Kalckofen stehet, biß nach den Müllgraben, welches über eine große halbe meile lang, in geschwinder eile vollenführet, der vielfältigen reduten auf allen Sandbergen herrumb, wie auch der Graben und Brustwehren, so ringst umb die lager gezogen, zu geschweigen, unnd obwohl die Rigischen hefftig von dem Sandthurm und Rundelen darnach geschoßen, haben Sie doch nichtes wehren können.

51b. Den 15. ditto frühe in der Demmerunge ist auß der Stadt ein außfall zu Roß und zu Fuße geschehen biß an des Schweden neuen Schantze bey St. Jürgens Hoffe, haben starck gegen einander scharmützíret. Indehme kombt ein Pohle auß dem[1]) Schwedischen Lager nach Riga, referiret, daß der Pollnische Feldtherr verhanden, auch kombt derselbigen zeit Wilhelm Barbewitz der Coßaken Obrister von den Feldtherrn Radziwil in die Stadt und verkündiget des Feldtherrn anzug, darüber sich die Rigischen erfreuet, hoffent Sie würden entsatz bekommen.

Ditto hat man starck auß der Stadt gefeuret und geschoßen und ist biß dahero noch keiner von den Rigischen, unangesehen der Schwede gahr starck mit groben Geschütze und Musquetten auf die Stadt geschoßen, beschädiget worden, alß ein Bürger nahmens Hinrich Benneman, welcher da Er geschlaffen, mit einer Kugel, so im wiederauffspringen auf Ihm gefallen, (und) todt geschlagen. Dato ist noch ein junger Kerl von einer Musquetenkugel am Leibgürtel getroffen und am leib etwas braun zu sehen gewesen, Er aber hat die Kugel aufgenommen und gezeiget.

Den 16. ditto hat der Schwede auß vielen Battereyen die Stadt, insonderheit den Sandthurm, angefangen zu beschießen, auß der Stadt ist auch wieder geandwortet.

Dato hat der Schwede bey dem Thurm über der Duna sich beschantzet. Die Rigischen Soldaten fielen zwar auß, aber weiln Sie zu schwach, kahmen Sie unverrichteter Sachen wieder nach Riga,

52a. unnd | ist dato das große Geschütz der Moer[2]) genandt auf den

[1]) A des.

[2]) vielleicht „Moev" zu lesen.

Masselrundel zersprungen. Dato kombt zeitung, daß der Schweden oberster Büchsenmeister nebenst andern von der Stadt erschoßen, unnd ist selbigen Tages auch eine Kugel durch der Thumbkirchen Gewelb geschlagen. Dato ein Schreibend von Ihr fürstl. Gnaden Radziwil an die Stadt gekommen und zur Stund beandwortet. Dato hat auch der Schwede eine neue Schantze bey des Rammen Garten geschlagen.

Den 18. ditto hat der Schwede wenig geschoßen unnd seind die Rigischen in der nacht außgefallen, aber zurück getrieben worden, unnd hat der Schwede auß der Schantze über der Duna bey dem Thurm mit groben Stücken in der Stadt Pfordten geschoßen. An diesem Tage haben die Rigischen ein Schreibend an den Pollnischen Feldtherrn Radziwill durch den H. Buring und Wessel umb entsatz gesandt.

Den 19. ditto ist der Schwede naher der Stadt zugerücket und bey der Sand und Jacobs Rundel biß an den Stadtsgraben gekommen, also daß die Schweden mit den Rigischen auf den Wällen sprache gehalten.

Den 20. ditto hat Er auß der überdunschen Schantzen viel geschoßen und die Galleyen, welche der Stadt Soldaten den Schweden abgenommen, mit durchgeschoßen worden, imgleichen der Stadt Galleyen sehr schamffiret, als daß man bey nacht die Stücke davon hat bringen müßen, und ist die eine Galley gesunken, die andere in die Rüsing gebracht und nachmahls abgebrochen worden.

Den 21. ditto hat der Schwede mit vielem Schießen viele Dächer 52b
an den Haußern in der Stadt durchgeschoßen.

Den 22. ditto hat Er mit ganzen und halben Cartawen gar tapffer auf die Stadt geschoßen und hat zwo Schantzen, die eine auf Friedrichs Holm, die ander auf der Jesuiten Holm in der Duna gemacht, welches man Ihm nicht hat wehren können.

Den 23. ditto hat Er abermahl auß dreyen Battereyen zugleich nach der Sand und Jacobs Pforten gewaltig geschoßen. Die Kugeln seind 25, 50, 60 und 64 ℔ schwer gewesen, der Sandthurm durch und durch geschoßen worden, imgleichen die Streich und Brustwehren auf den Neuen und Neupforten Rondel gantz weggeschoßen, dadurch viel Volcks, insonderheit von den Unteutschen, erschoßen seind, unnd seind der Schöße auß den groben Stücken bey 100 in einer Stunde gezehlet worden unnd hat solch schießen von 6 Uhr Morgens biß an 6 Uhr des Abendts continue gewehret. Auß der einen Battereyen bey der Sandmühlen seind vier, auß der andern Batterey drey und auß der dritten Batterey zwo Schöße zugleich abgangen. Auch hat dato der Schwede daß Hauß Dahlen eingenommen.

Den 24. ditto abermahl mit groben Stücken sehr geschoßen und ist eine Kugel durchs Rathhaußthurm gepflogen und über Cord Rigemans Kammerfenster am Marckte an die Maur geschlagen.

Den 25. ditto kahmen 6 Schwedische Jungens gelauffen, imgleichen ein Teutscher Soldat, berichten unter andern, daß inn Lager und Schantzen 2 halbe Cartawen gesprungen sein, imgleichen sey der
53a. Büchsenmeister Hannß Schmer mit einer | Musquetenkugel auß der Stadt erschoßen.

Den 26. ditto kam in der Nacht ein Schreibend vom H. Radziwil, darin Er sich verspricht, mit ansehnlichem Volck die Stadt zu entsetzen, unnd hat damahls der Schwede auß allen Battereyen gahr hart geschoßen, dadurch die Streichwehren der Stadt fast zerrißen.

Den 27. und 28. ditto hatt der Schwede abermahlen des Morgens gahr frühe angefangen zu schießen, die Sandpfordte sambt der Mine gefellet, auch glüende Kugeln geworffen. Es sind in einer Stunde, wie man solches observiret, mit halben und ganzen Cartauen bey hundert Schoße abgegangen, die Kugeln seind 25, 30, 50, 100, 120 ℔ schwer gewesen.

Den 29. ditto hat der Schwede gahr hart in die Katze für der Sandtpforten geschoßen, wodurch viele Soldaten der Rigischen erschoßen, imgleichen ein Bürger mit Nahmen Benedictus Steinkuhle, ein Kleinschmidt, auf dem Walle mit einer Musquettenkugel erschoßen. Gleichfals hat Er Feur und sprengkugeln in die Stadt geworffen, welche aber keinen Schaden gethan.

Den 30. ditto hat der Schwede wenig geschoßen. Umb 5 Uhr des nachmittages kombt der Pollnische Feldtherr Radziwil mit Kriegesvolck jenseit der Düna an, dadurch die Rigischen sehr erfreuet wurden. Hat tapffer auf die Schweden anfänglich zugesetzet, weiln aber sich die Schweden wohl vergraben und verschanzet, hat Er an Ihnen nichts beschaffen können, ist den 31. ditto mit seinem Kriegesvolck wieder abgezogen, unnd haben die Schweden abermahl gewaltig geschoßen
53b. und viel Volck | in der Stadt beschädiget. Ist auch dato ein greulicher Sturm und regen gewesen.

Den 1. Septembris hat König Gustavus auß Schweden auß 9 Battereyen gahr hart geschoßen, auch mit glüenden Kugeln tapffer nach der Stadt geworffen.

Den 2. ditto hat Er des Morgens gahr frühe wieder angefangen gahr starck zu schießen unnd ist eine Kugel in St. Johannis Kirchen gefallen, und unter der Vesper ist in St. Peters Kirchen auff dem Gewelbe über daß Cohr eine glüende Kugel gefallen, also daß es

auch hat[1]) angefangen zu brennen, ist aber gelöschet worden. Deßelbigen Tages ist umb 4 Uhr nachmittage ein Schwedischer Trompetter mit Brieffen von dem Könige in Schweden an die Stadt gesand, welchen die Rigischen eingebracht und die Brieffe gelesen. Immittelst wird von den Schweden geschoßen und Sturm gelauffen, die Rigischen aber haben den Sturm abgetrieben, der Trompetter ist auffgehalten worden.

Den 3. ditto hat der Schwede abermahl hart geschoßen und gegen abend in den halben Mond für der Sandpforten graben wollen, ist Ihm aber auß der Stadt gewehret worden.

Dato kombt ein Schreibend von dem Pollnischen Feldtherrn an die Stadt und hat E. Erb. Rath solches den 4. dito beandwortet.

Obgedachter Königlicher Schwedischer Brief, so den andern dito von einem Schwedischen Trompetter eingebracht, ist in offener Versamlung E. Erb. Raths, wie auch Alterleute und Eltesten, verlesen worden und lautet also:

Wihr Gustaff Adolff von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen 54a.
und Wenden König, Großfürst in Finland, Hertzog in Ehesten und Carelen, Herr zu Ingermanlandt etc. Unsern gruß nach gelegenheit zuvor, Ehrbare Besondere. Weil Ihr für wenig tagen für augen gesehen, wie Euer Polnischer Sucurs davon gelauffen und numehr wahr geworden, waß wir in Unserm vorigen Schreiben Euch angedeutet, daß Ihr nemblich keinen entsatz zu hoffen, alß haben wir Euch zuvor in Euer Gegengewehr diese zeit hero hinspielen laßen. Ob nun dahero unnd [ohne] daß woll der allmächtige Gott euch in unsere Hände gegeben, so sehen wir dannoch Gottes Befehl nach wie ein Christlicher Potentat lieber wegen des allgemeinen Glaubenß Verwandnüß, daß Euer Stadt erhalten und nicht gänzlich ruiniret werden solle. Wollen derowegen nochmahlen aus Christlichem wohlmeinen euch ermahnet haben, daß Ihr gestracks die Eurigen zu Unß herraus in unser Lager schicket[2]), mit Unnß zu untergebung zu tractiren, auff solchen fall zweifelsohne dergleichen mittel berahmet werden könten, wie Ihr bey Euren Privilegiis und freyheiten zu erhalten seidt. Sollet Ihr aber bey Euer Halßstarrigkeit verharren, in meinung daß extremum belli zu erwarten, unnd Euer Stadt, ja Weib und Kinder, den soldatischen Einfall und darauff unwandelbares | Unglück überkommen 54b.
laßen, alß habet Ihr Euch von nun an nichts mehr zu erwarten, alß

[1]) A hart.
[2]) A schicken.

waß der Krieg in solchen fällen allezeit mit sich eintragen pfleget, Wihr aber wollen in allen für Gott und der Weldt numehr entschuldiget sein. Datum in Unserm Feldtlager für Riga den 2. Septembris Anno 1621.

Gustavus Adolphus.

Inscriptio.

Den Ehrbahren unsern besondern Burggraffen, Burgermeistern, Stadt- und Landvögdten, Cämmerherrn und allen Rathsverwandten in Riga sambt und sonders[1]).

Auff obengedachtes Schreibendt ist E. Erb. Rath sich alßbaldt zu resolviren bedacht gewesen, wann nicht stracks nach der Insinuation eben bey Verlesung und drüber angestalter nothwendiger deliberation über dem vielfältigen unmäßigen Schießen der glüenden Kugeln auch ein feindlicher gefährlicher Anfall an der Stadt Vestung und Mauren geschehen, unnd obwohl E. Erb. Rath dahero befugt, mit den Trompetter oder Briefftragern anders zu procediren, so haben Sie dennoch des gelindesten weges gehen und das zugesagte Quartier redlich halten, auch folgenden auff Gewißen, Ehr, Recht und billigkeit gegründeten Bescheid unnd andwort krafft dieses für sich selbst und im Nahmen der obengenandten Elterleute und Eltesten beyder Gülden,
55a ja der gantzen | Bürgerschafft, außgeben laßen wollen, daß, obwohl offentlich am Tage, daß der feind der schrifftlichen andeutung nach es bißhero in allen und jeden feindlichen gefährlichen Beginnen, fürnehmen und thaten, mit Berennen, Graben, Schantzen, Schießen, Feurwercken, Minen und Anlauffen an Ihm nichts mangeln laßen, sondern alles daß ungesparten fleißes jedesmahl fürgenommen, waß zum Verderb und Bezwingung dieser Stadt Ihm fürträglich bedaucht, dennoch[2]) das alles vom Erbar Rath, Elterleute und Eltesten und der gantzen Bürgerschafft so weit nicht empfunden und angesehen werden können, daß Sie dahero und umb deßen willen für Gottes und der Weldt Gerichte entschuldiget und einerley weise geneiget oder gemeint sein solten, Ihre der Königl. Maytt. und löblichen Polnischen Reipublicae einmahl mit guten Rath und wohlbedacht gethanen und mit anruffung und Bezeugung des hochgeehrten Nahmens Gottes mehrmahlig befestigte und verbundene Treue und Hulde, eydbrüchig zu schweren[3]), der Lutterschen Christlichen Religion und Teutscher

---

[1]) Nach dem Original abgedruckt in Mitth. XIV, S. 400 f.

[2]) A demnach.

[3]) l. schwechen.

werthen Nation bey allen andern Religionen und Nation Verwandten unablößlichen mackel und Schandflecken anzuhengen und alle andre Religion und Nation Verwandten gefehrlich zu ergern und praegraviren. Könnenß auch nicht dafür halten, daß Gott der Herr, der einen Grauwen an unrechten Kriegen und bluthvergießen hat, ein solch Decretum der übergebung und unterlage, wie | in diesen 55b.
schreiben angezeiget und gerühmet wird, über sie beschloßen und verhengt haben solle. Demnach mag E. Erb. Rath, die Elterleute und Eltesten, wie auch die gantze Bürgerschafft, so lieb Ihnen Ihr Gewißen und Ehre ist, solch Begehren, wann auch kein einiger Mensch wegen der Königl. Maytt. Ihres gnedigsten Herrn und der Reipublique sie entsetzen solte, nicht verwilligen, besondern müßen und wollen sambt und besonders nach den Uhrkunden unndt Gründen des offenbahren willen Gottes in den Schrancken Ihres Beruffes und der Königl. Maytt. und der Cron Pohlen, so auch Großfürstenthumbs Littauen, schuldige Treue und Hulde biß an daß ende beständig verbleiben und de caetero die Gerechtigkeit und den willen Gottes in dieser Sachen, darin sie die Cron Pohlen und sich allerdings unschuldig wißen, regieren und walten laßen unnd waß darüber der allmächtige Gott nach seiner Providentz erfolgen lest, mit guten Gewißen erwarten und außtauren. Uhrkundlich hat E. Erb. Rath diesen Bescheidt mit der Stadt Insiegel zu beglaubigen befohlen. Actum Riga den 4. Septembris Anno 1621[1]).

Den 4. ditto hat der König abermahl gahr hart geschoßen, hat auch eine Galley verfertiget, umb[2]) dieselbe über den Stadtgraben beym Jacobs Rundel zu schieben, ist aber gewehret worden.

Dato ist Hanß Kempen sein Diener Caspar Deters auff dem wall erschoßen worden.

Den 5. ditto ist Davidt von Linten ein Bürger und Jochim ein 56a.
Geselle bey Levin Nummers auff den walle erschoßen.

Ditto hat der Schwede die gedachte Gallerey übergesetzet, auff welche die Rigischen tapffer geschoßen, so daß Sie in der Mitt gebrochen und in daß waßer gesuncken. Diese Gallerey ist auf beyden seiten mit blendung von Leinwand und oben mit Brettern bedecket gewesen.

---

[1]) Nach einem gleichzeitigen Referat abgedruckt in Mitth. XIV, S. 401 ff.

[2]) A und.

Dato ist der Schwedische Trompetter, welcher den 2. Septembris eingebracht, umb 4 Uhr nachmittag mit andwortschreiben wieder nach dem Schwedischen Lager abgesandt.

Den 6. ditto hat man die Gallerey in Brand bringen wollen, hat aber nicht brennen wollen, unnd hat der Schwede zu miniren sehr starck fortgefahren.

Den 7. dito hat Er nicht viel geschoßen, besondern zu miniren immer fortgefahren, jenseit der Düna über die Graben brücken gemacht, also daß Er von einer Schantze zu der andern hat gehen können.

Den 8. ditto vor Mittag wenig geschoßen, aber mit dem Grabende nach dem Sand Rundel und Voßebrede[1]) starck fortgefahren, und haben die Rigischen Ihme entgegen gegraben. Wie Er solches vernommen, hat Er stille gehalten, aber nach Mittage mit feldtsteinen und Kugeln gahr hart zu schießen angefangen, unnd damahls Jochim Uhlenbrock, Tonnies Niehoff, Warner Domsleger, alle 3 gesellen, item Hannß Kappe ein Schneider erschoßen worden. Rötgerdt Plönnies einem Bürger seind beyde Hende abgeschoßen, welcher des andern Tages todes verblichen.

56b. Den 9. ditto hat Er wiederumb mit Steinen und glüenden Kugeln gewaltig geschoßen und unter dem halben Mondt eine Miene[2]) gesprenget, zu zwo unterschiedlichen mahlen daß Sand Rundel zu Sturm angelauffen, worüber Conradt Knoep ein Sadtler und Matthaeus Grönewald erschoßen worden, auch ist ein Schwedischer Fendrich im Anlauffen erschoßen worden, seind aber von den Rigischen vom Walle abgetrieben. Dato ist Jürgen Rennekamp, welcher den 5. ditto auf dem walle durch ein Geschoß verwundet, in Gott verstorben.

Den 10. und 11. ditto hat der Schwede wenig geschoßen, aber mit dem Graben unter dem Sand Rundel unnd Walle starck fortgefahren.

Den 12. ditto hat Er wiederumb mit glüenden Kugeln gahr hart geschoßen. Umb 3 Uhr nachmittag kombt ein Schwedischer Trompetter mit Brieffen abermahl an die Stadt. Es ist Ihm aber zur stund schrifftlich geandwortet worden unnd umb 7 Uhr abendts wieder abgefertiget, der Stadt Trompetter ist umb bescheidt zu holen mitgesand, unnd lautet E. Erb. Rath brieffes einhalt folgendes:

---

[1]) Von Brotze an den Rand geschrieben „Faussebraye", worunter ein niederer Wall vor dem Hauptwall zu verstehen ist.

[2]) A Miel.

Der gestrigen und heutigen Erklärung zufolge hat E. Erb. Rath dieser Stadt heutiges tages keinen fleiß gespahret, mit den Ständen und andern in gestrigen Bescheide benandten Personen (:mit denen diese Stadt dermaßen verbunden, daß einer ohne den andern nichtes schließen kan:) getreulich und fleißig über den einhalt des eodem unter dem Königl. Schwedischen titul, Handzeichen unnd Siegel eingeschicktes dritten Schreiben zu communiciren unnd sich einer gewißen meinung | zu vereinigen, allein zu dehm ende, damit ferner bluth- 57a.
stürtzung unter Religionsverwandte Christen verhuttet und abgeschaffet werde. Eß ist aber E. Erb. Rath unmüglich gefallen, wie gern dieselbe auch gewollt, solche wichtige deliberation in der engen zeit zu schließen. Hierumb abermahl ein Erb. Rath bestes fleißes angesuchet haben will, auß eben dehnen im selbigen Schreiben angezogenen christlichen hohen Motiven und Ursachen, die gegebene frist noch auff 24 stunden und also biß Morgen auf den Abendt umb 5 Uhr zu extendiren und mitlerweil löblichen Kriegesgebrauch nach in solcher maße auffrichten Quartier halten zu laßen, daß nicht allein ab armis cessiret, sondern auch der Stadt festung in wehrenden stillstande nicht zu nahe getretten, noch auch die Graben gefüllet, Brücken überschlagen oder sonsten jeniger Vortheil eingenommen werde, unnd ist E. Erb. Rath auff den fall da solches bewilliget wird, redlich zu correspondiren und immittelst eine einmuhtige[1]) richtige Resolution einzuschicken bedacht und erböhtig. Es erachtet aber E. Erb. Rath für hochnöthig zu sein, daß zu desto sicherer fortsetzung der tractaten üblichen gebrauch nach zu beyden theilen Gieselers gegeben und eingeschicket werden. Wann nun darzu verwilliget und wer anhero eingeschicket werden soll, sambt der zeit und stelle der permutation specificiret wird, will E. Erb. Rath gleicherweise die seinigen auß allen Ständen nehmen und anordnen unnd sich reciproce[2]) zu aller gebührlichen sicherheit obligiret und verbunden haben, eines schrifftlichen Bescheides hierüber | erwartende. Uhrkundlich ist dieses mit der Stadt Insiegel zu 57b.
befestigen befohlen. Datum Riga den 13. Septembris Anno 1621[3]).

Gustavi Adolphi Königl. Maytt. in Schweden Respons.

Eß haben Ihr Königl. Maytt. in Schweden Eines Erb. Raths der Stadt Riga Schreibend empfangen unnd darauß verstanden, daß dieselbe zur ferner Deliberation noch 24 stunden Quartier zu halten be-

[1]) A anmuthige.
[2]) A rigerose.
[3]) Nach einer gleichzeitigen Copie abgedruckt in Mitth. XIV, S. 407 f.

gehren. Wann aber Ihr Königl. Matt. darin keinesweges verwilligen können noch wollen, alß begehren Ihr Königl. Maytt., daß E. Erb. Rath morgendes Tages, wird sein der 14. Septembris, umb 12 Uhr Ihre Gieseler, einen Burgermeister, Thomas Rammen einen Rathsverwandten oder Ihren Syndicum und dann der großen und kleinen Güldestuben Elterleuthe ins Lacker schicken, mit Ihr Königl. Maytt. gestracks zu tractiren, alßdann dieselbe stracks hinwiederumb Ihren Hoffmarschaln, die Gestrengen Edlen und Vesten Swento Bannier auff Duersholm und Ekenies, Ihren Obersten und Gubernatorn in Ingermanlandt Hinrich Fleming auff Lechten erbgeseßen und Ihren Secretarium Paulum Spandikaw zu Gieselers in die Stadt zu schicken und gleichfals daselbst zu tractiren geneigt sein, auff Condition wie unter beiden seiten alßdann behandelt werden kan, da dann hoffentlich sich finden wird, daß kein ferner aufschub wird von nöhten sein,
58a unnd kann hierzu der Ohrt bey Euer Marstal|pfordten zu der unsrigen ankunfft gesetzet werden. Immittelst da die Stadt mit Befesten und arbeiten wird einhalten wollen, solches gleichergestalt Ihr Königl. Mtt. durch die Ihrigen unterlaßen, wo nicht, da gleichwohl der eine dem andern zur arbeit und jegenfertigung reciproce[1]) verursachen solte, soll dennoch daß Quartier von beden theilen unverbrüchlich gehalten werden. Signatum unter Ihrer Königl. Mtt. Handzeichen unnd Insiegel im Feldtlager für Riga den 13. Septembris Anno 1621.

Gustavus Adolphus[2]). (L. S.)

Eines Erb. Raths der Stadt Riga Respons.

Ein Erbahr Rath der Königlichen Stadt Riga erkläret sich hiermit nach empfahung und verlesung der eingebrachten Schreibens zu bestende, daß Er löblichen Kriegsgebrauch nach Quartir halten, die Sache mit den sämbtlichen Ständen und andre angehörigen deliberiren und jegen den Abend darauff resolution zukommen laßen will. Uhrkundlich. Datum Riga den 13. Septembris Anno 1621[3]).

Ihr Königl. Maytt. andwort.

Die Königl. Maytt. in Schweden bewilliget mit der Stadt Riga, so sich ebenmäßig in Schrifften darzu anerbieten thut, biß auf den Abend um 5 Uhr Quartier zu halten, doch dergestalt, daß alßdann E. Erb. Rath und Bürgerschafft Ihre Deputirte herraußer in daß Lager

---

[1]) A rigerose.

[2]) Nach einer gleichzeitigen Copie abgedruckt in Mitth. XIV, S. 409.

[3]) Nach einer gleichzeitigen Copie abgedruckt in Mitth. XIV, S. 406.

schicken, (und) mit Ihr Königl. Maytt. | zu tractiren, welchen von Ihr 58b.
Königl. Mtt. frey sicher geleite ab und zu krafft dieses versprochen wird, allermaßen auff allen fall mit Ihr Königl. Mtt. abgefertigte es gleichergestalt von E. Erb. Rath soll gehalten werden. Da nun hierin dieselben zu willigen bedacht, so wird E. Erb. Rath der Stadt zeitlich Ihr Königl. Maytt. solches wißen laßen, auff daß dieselbe auch Ihre Sachen darnach richten und die abgefertigten der Stadt gebührlich empfahen mögen. Signatum unter Ihr Königl. Maytt. Handzeichen und Insiegel im Feldtlager für Riga den 13. Septembris Anno 1621.

Gustavus Adolphus[1]). (L. S.)

Den 13. Septembris umb 8 Uhr des Morgens kam der Stadt Trompetter mit vorgedachten Brieffen an die Stadt wiederumb zurücke, ist aber umb quartier zu halten mit einem Brieff, wie vor zu sehen, wieder abgeschicket, darauff vorhergehendes Schreibend vom Könige Gustavo an die Stadt eingekommen, nebenst Caution sicherst geleites der Stadt abgefertiget, auch dilation biß den andern Tag umb 12 Uhr nachgegeben und Gieselers außzusenden bewilliget.

Den 14. ditto seind der Stadt Deputirten, alß Burgermeister Henrich von Uhlenbrock, Johannes Ulrichs Syndicus, Hannß Witte der großen und Gideon Ridder der kleinen Güldestuben Elterleute, nach dem Königl. Lager abgesandt, hierentgegen die Gieselers des Königes, alß H. Swanto Bannier Königlicher Hoffmarschall, H. | Heinrich 59a.
Fleming Oberster und Gubernator in Ingermanlandt, Paulus Spannekow Königlicher Secretarius, mit zwo Cornet Reuter bey dem Kalckoffen gehalten, die Stadtabgefertigte vom Marstaldwenger biß an die Aschewracke zu fuß gegangen unnd daselbst von den Schwedischen empfangen worden, unnd nach gehaltener Unterredung die Königl. Giselers nach der Stadt, der Stadt Gesandten aber nach dem Königl. Lager begleitet worden, unnd haben der Stadt Gesandten vom Könige Quartier biß auf den andern Tag umb 2 Uhr bekommen und waß alda fürgefallen ad referendum genommen[2]). Seind also dato die Königl. Gieselers wieder nach dem Königl. Lager und die Stadtgesandten wohlgetractiret wieder nach der Stadt gekommen.

---

[1]) Nach dem Original abgedruckt in Mitth. XIV, S. 407. Die obigen sämmtlich vom 13. Sept. datirten vier Urkunden sind in unserer Chronik offenbar nicht in der richtigen Reihenfolge locirt. Die beiden letzten sind den zwei ersten voranzustellen, wie in den Mitth. XIV, S. 406—409 geschehen.

[2]) Die von den Deputirten über ihre Verrichtungen abgestattete Relation s. in der Beil. 5.

Den 15. ditto ist die gantze Bürgerschafft der Stadt zur Güldestuben gefordert, derselben des Königes Gustavi willen entdecket, worauf E. Erb. Rath sambt der gantzen Bürgerschafft einhellig geschlossen, dem König Gustavo die Stadt auffzugeben, worauff die Stadtabgesandte mit solcher Resolution zu Ihr Königl. Maytt. ins Lager unnd die Königl. Gieselers wieder in die Stadt gekommen, biß an den Abend, da dan der Stadt Gesandten wieder nach der Stadt und die Königl. Giselers wieder nach den Konigl. Lager gezogen.

Den 16. ditto umb 3 Uhr nachmittag ist Ihr Königl. Mtt. in Schweden Gustavus Adolphus mit seinem H. Bruder Carolo Philippo, wie auch mit 3 Fahnen Reuter und 4 Regimenter zu fuß, in die Stadt gekommen. Ihr Königl. Mtt. hat durch die Schallpfordten über daß Marckt nach St. Peters Kirchen zum erstenmahl geritten, der Cantor |
59b. hat zu musiciren angefangen, darnach der H. Pastor M. Hermannus Samsonius eine Predige gehalten. Nach gehaltener Predigt hat man gesungen: Herr Gott dich loben wir, Herr Gott dir dancken wir, unnd hernach der Cantor gemusiciret. Ihr Königl. Maytt. ist nebenst seinem Herren Bruder nach seiner Herberge bey Michael Schultzen in der Marstallstraßen begleitet worden.

Den 17. ditto ist Ihr Königl. Maytt. nach der Jesuiten Kirchen St. Jacob genandt geritten, dieselbe aufschließen und alda auf Schwedisch daß Te Deum Laudamus singen, darnach eine Schwedische Predigt halten laßen. Ihr Königl. Maytt. hat in seiner eigenen Person den Gottesdienst beygewohnet. Nach geendigter Predigt hat Ihr Königl. Maytt. die Patres zu sich fordern laßen und Ihnen freygegeben, daß Sie sicher wegziehen möchten. Deßelben tages ritten Ihr Königl. Maytt. mit seinem H. Bruder Carolo umb die Stadt und besichtigten die Stadtswälle.

Den 19. ditto zog der Königl. Schwedische Feldtmarschall nach Dunamunde.

Den 20. ditto ergaben sich die auf Dünamunde mit accord, übergeben daß Hauß an Ihr Königl. Maytt. in Schweden und zogen davon.

Den 21. ditto hat der Pollnische Rittmeister Schwartzhoff mit der Dunamundischen Guarnison im Lager stillgehalten und den 22. ditto mit selbigem Volcke über der Duna nach Littauen gezogen.

Den 23. und 24. dito hat Ihr Königl. Maytt. mit E. Erb. Rathe, Elterleute und Eltesten wegen der Stadtsprivilegien sich verglichen und vertragen.

Den 25. ditto hat H. Mag. Hermannus Samsonius eine Huldi-
60a. gungspredigt gehalten, nach der gehaltenen Predigt hat E. Erb. Rath

nebenst der gantzen Bürgerschafft Ihr Königl. Mtt. auf einem Theatro auf dem Marckte aufgebauet unter dem bloßen Himmel gehuldiget und geschworen. Die Schlüßel der Stadtpforte in einem seidenem Tuche eingewickelt hat der elteste Burgermeister H. Nicolaus Ecke Ihr Königl. Maytt. überandwortet, Ihr Königl. Mtt. hat Sie dem gedachten H. Burgermeister wiederumb überlieffert.

Dato sind der Stadt Privilegia von Ihr Königl. Maytt. confirmiret, wie lib.... pag.... zu ersehen und zu finden.

Den 26. ditto ließ Ihr Königl. Maytt. daß Kriegesvolk über die Duna setzen, jegen den Abend zog Ihr Königl. Maytt. zu den Kriegesvolck ins Lager.

Den 27. ditto ist Ihr Königl. Maytt. mit dem Kriegesvolck durch den Babit[1]) nach Mitau gezogen.

Den 30. hat Herrtzog Christopher Radziwil einen Trompetter mit Brieffen an die Stadt gesand, einen Brieff an den Rath zu Riga, den andern an den Schwedischen Feldtherrn Jacobum de la Gardie unnd einen an Michel Schulzen. Die Brieffe sind Ihr Königl. Maytt. zugesand worden.

Den 3. Octobris hat Ihr Königl. Maytt. in Schweden daß Städtlein und daß Schloß Mitau erobert.

Den 7. ditto seindt zu Rath erkohren Matthias Kocke, Jacob Carstens.

Den 9. ditto haben die Pohlen einen einfall in die Vorstadt für Riga gethan und Jacobi de la Gardie Lager angezündet, viel Volcks alt und jung in der eil daniedergehauen, unter welchen der Stadt Baumeister gewesen, auch ezliche gefangen genommen, alß Heinrich Friedrichs einen Bürger und etzliche junge Gesellen.

Den 19. ditto ist H. Thomas Ramme zum Burgermeister erkohren. 60b.

Den 13. Decembris ist die Duna mit Eiß zugeleget, im strohm aber ist es von der Sünderpfordten biß nach dem Kuthause mitten offen geblieben und ob es wohl sehr hart gefrohren, ist es dennoch nicht zugefrohren, besondern biß 3 wochen klahr gestanden.

Den 18. ditto ist eine Jungfrau Frans Hachs Tochter von einem Schwedischen Reuter unversehends erschoßen.

1622.

Den 28. Januarii ist Hertzog Wilhelm des Fursten in Churland gewesener Hoffschneider zu Riga begraben worden, seines Alters 107 Jahr, sein Nahme ist Wilhelm gewesen.

---

[1]) A Babel.

Den 8. Junii haben die vergangene nacht 7 Fahnen Reuter und 3 Fahnen Fußvolck der Pohlen die Mühle über der Düna angefallen, in meinung dieselbe zu erobern und in Brand zu stecken. Es seind aber nur 15 Rigische Soldaten in gedachter Mühlen gewesen, welche sich durch Gottes Hülffe tapffer gewehret, etliche der Pohlen erschoßen, also daß Sie unverrichteter Sachen haben müßen abziehen. Den andern Morgen hat man zwo todte Cörper der Pohlen bey der Mühlen gefunden, die man begraben, imgleich auch gehirn anderer erschlagen[en], so die Pohlen mit weggeführet.

Den 13. ditto ist Ihro Königl. Maytt. nebenst unseren Gesandten, alß Johannes Ulrichs, Gotthard Welling unnd Henrich Lademacher, welche den 7. Februarii dieses Jahres nach dem Reichstag in Schweden von Riga abgesand, mit 44 Schiffen auf der Reide für Riga angekommen.

Den 31. ditto ist ein Stillstand zwischen den Pohlen und Ihr Königl. Maytt. in Schweden biß den 1. Junii ao. 1623 in Liefland gemachet worden, also daß die Commercia nach Riga frey gewesen.

61a. Denn 19. Septembris ist ein junger Bürger Hans Bölekow, welcher nur für 8 Tagen Hochzeit gehalten, von einem Schwedischen Reuter unversehendts erschoßen worden. Der thäter zum Tode verdammet ist den 23. ditto zu Riga auf den Marckt geführet, daß Er wieder mit dem Schwerdt solte gerichtet werden, ist aber von des Sehligen Witwe begnadet.

Den 22. ditto zu Rathe gekohren Hans Witte, Hans Dreiling, Johannes Benckendorff.

Den 4. Octobris ist Johannes Ulrichs gewesener Syndicus zum Burgermeister und H. Berent Dolman zum Obervogdt erwehlet.

Eß seind vom 1. Aug. 1621 biß Ao. 1622 den 1. Maji viele Bürger und Gesellen zu Riga an einer hitzigen Krankheit und sonsten in der Belagerung umbgekommen, wie folget.

Bürger der großen Güldestuben ao. 1621 im Aug. theils natürlichen todes gestorben theils in der Belagerung erschoßen:

H. Burgermeister Johan Friedrichs gestorben.
Gerd Alberts gestorben.
Henrich Benneman erschoßen.
Godert Kramer gestorben.

Von der kleinen Güldestuben:

Marten Auderentz auf dem Walle zu tode gefallen.
Bendix Steinkuhl erschoßen.

Im September von der großen Gülde:
David von Linten ein Kauffman erschoßen.
Jurgen Rennekamp.
Dirich Friedrichs.
Rötgerd Plönnies.
Hans Koppe ein Schneider.
Conradt Koppe ein Satler[1]).
Kauffgesellen:
Marten Wibers.
Jochim von Uhlenbrock.
Warner Domschleger.
Jeronymus Backe.
Tonnis Niehoff.
Mattis Grönwaldt.
Jochim Levin Nummers sein Gesell.
Caspar Deters Hans Kempen Diener.
} Diese seind in der Belägerung umbgekommen. 61b.
Jurgen Rohthausen.
Thomas zur Mühlen.
Hinrich Harmens.
Berend Hecke.
Bartholdt der Haußschließer.
} Kauffleuthe, gestorben.
Im October von der großen Gülde:
Tilman Borrentin.
Johan Wolders.
Von der kleinen:
Erdtman der Muller.
Michel Brauer.
David Beerman.
} Gesellen.
Johan ein Apothecker.
November. Von der großen Gülde:
1. ditto. Thomas Vegesack.
3. „ Steffen Blohme.
9. „ David Schopman.
Hinrich Drewes Küster zum Thumb.
10. „ Cord Beldt und
Hans zum Brincke.
13. „ Gerd Wagenfeldt.
Andres Kreutz.

[1]) Bei letzteren zwei Namen ist an den Rand geschrieben „der kleinen Gülden".

14. ditto. Bartholdt Wieck.
15. „ Joachimus Petersen Organist.
20. „ Adrian Barlinghoff.
22. „ Hans Mehrpoel.
28. „ Jacob Hoffelinck.
27. „ Hans Wallenrodt.

Von der kleinen Gülde:

3. Nov. Ludewich ein Lademacher.
4. „ Hans Buschschröder ein Schneider.
6. „ Bernt Ruster ein Schneider.
16. „ Johan Grothausen ein Schuster.
17. „ Hans Wewer ein Senenscherer[1]).
18. „ Peter Unkel ein Satler.

62a Gesellen:

1. Nov. Johan von Löhden.
19. „ Henrich Seelman.
18. „ Carsten Pakle.
22. „ Andreas Puls.
24. „ Henrich Spurck.
27. „ des Baumeisters Sohn.
29. „ Jürgen Strick.

Im December. Von der großen Gülde:

1. Dec. Jordan Götte.
6. „ Peter Holler.
11. „ Thomas Klincke und Balzer Dreling.
24. „ Everd Meding. Johan von Lingen.
14. „ Frantz Lemben und Berend Schulenberg.
15. „ Balzer Borneman.
17. „ Henrich Bayer.
20. „ Hans Otting.
23. „ Matthias Kocke Rathsherr.
26. „ Everd von Karpen und Henrich Tinne.
28. „ Hans Harmes.
29. „ Melchior Kuse.

---

[1]) Welches Gewerbe betrieb ein „Senenscherer"?

31. Dec. Johannes Flint und
Evert Hasse.

Von der kleinen Gülde:

1. Dec. Tewes der Becker und sein Bruder.
6. „ Marten Pensken ein Bödger.
14. „ Hans Grevemeyr ein Schuster.
17. „ Hinrich Gödelman ein Schneider und
Hans Korte ein Hutstaffir.
20. „ Jacob Bruns ein Knochenhauer.
Melcher Duel fürstl. Fischer.
Hans der Steinhauer.
Tewes der Uhrmacher.

Gesellen:

Clawes von Stade.
Hans Böddeker.
Caspar Boye von Lübek.
Hans Schmidt.
Jeronymus ein Spielman.

Gesellen von der kleinen Gülde:

23. Dec. Peter Berens ein Hutstafir.
Andres ein Kirschner.
Mattis der Maurer.
Michel der Müller.
28. „ Lorens der Bödecker.
29. „ Peter der Müller.

1622.

Im Januario. Von der großen Gülde:

2. Jan. Tonnis Jasperson.
3. „ Gerd Ibing.
4. „ Henrich Niehoff.
7. „ Joachim Pfluus Advocat.
8. „ der alte Brinckener vom Adel.
10. „ Diedrich Rust und Simon Lufft.
11. „ Hinrich Brockhoff und
Henrich Falckenhusen.
14. „ Hinrich Bremer.
15. „ Lambert Goldensted.
16. „ Hans Gise und Herman Dolman.
23. „ Valentin Zinnau.
24. „ Dierich Niehoff.

24. Jan. Jürgen Schroder.
26. „ Jochim Gantzkow und Giesebrecht zum Brincke.
H. David Renicke Collega der Lateinischen Schulen.
27. „ Brun Hanfeld.
Michael zum Bergen.
29. „ Tonnis Meyer.
Hans Elsing.
Hubbert Busch.
Henrich Schaeff.

Von der kleinen Gülde:

1. Jan. Hans Wunderlich ein Schuster.
4. „ Luthe Biswinckel ein Schneider.
Moritz Munzenbaur ein Becker.
7. „ Hans Schröder ein Schneider.
8. „ Tonnis Tiele ein Knochenhauer.
11. „ Claes Haermes ein Schneider.
13. „ Hans Boitke ein Schneider.
14. „ Peter ein Becker.
22. „ Hans Nieman ein Schuster.
24. „ Henrich Beling Alterman.
28. „ Tonnis Wulff. } Knochenhauer.
29. „ Hinrich Brams. }
31. „ Jeronymus Hahn ein Bödker.

62 b. Steffen ein Rathsdiener.
Lorens Jordan Diener.
Hinrich Hinniges ein Tischler.
Caspar ein Buchbinder.
Hans Bodker ein Schneider und Büchsenmeister.
Hans Meyer ein Tischler.
Caspar ein Strohschneider.

Gesellen:

Valentin Lützaw.
Hinrich Tideman.
Jeronymus Kleinschmidt.
Johannes der Apothekergesell.
Jürgen der Instrumentist.
Gerd Blome.
Arend Doese.
Hans Probsting.
David Johansen.

Theodorus Elers Procurator.
Tilman Kroess.
Elias und Marten 2 Schneidergesellen.
Albert Budde.

Im Febr. Von der großen Gülde:

1. Febr. Engelbrecht Freundt.
2. „ Thomas Becker.
3. „ Kappo Böhne.
Hans Kempe.
8. „ Jurgen von Dam.
10. „ Henrich Niehoff.
16. „ Hans Bissewinckel.
18. „ Herman Elert.
23. „ Peter Scheidemacher.
24. „ H. Rödger zur Horst Gerichtsvogd.
Harman Bruns.
Hinrich Ludzow.
27. „ Hans von Mallen.

Von der kleinen Gülde:

1. Febr. Caspar Wordeman Fleischer.
Hans Rademacher.
Hans Weer ein Satler.
Hinrich Bawer. } Kürßners.
Hans Schroder. }
Osewold Henne ein Kleinschmid.
Hanß Owrin ein Bödker.

Gesellen:

Barthold Grewe.
Dettloff Tibbeke.
Cordt Hecker.
Claes Kettelhuth.
Hans Wulff.
Baltzer Dassow.
Albert Betken.
Cord Kaele.
Harman Lange ein Schneider.

Im Martio. Von der großen Gülde:

3. Martii. Herman Poele.
4. „ Harman Murtel.
6. „ Caspar Schultze.

6. Mart. Hans Wibers.
7. „ Pawel Thoele.
10. „ Gerd Manecken.
11. „ Henrich Giging.
12. „ Carsten Schmidt.
14. „ Henrich Doese.
Henrich Johanson.
15. „ Henrich Drost.
19. „ Pawel Thöne.
20. „ Hans Roeseken.
21. „ Hans Kuse.
23. „ Hans Poeck.
26. „ Andres Petrig.
29. „ Jeronymus Grote.
30. „ Hinrich Helmes.

Von der kleinen Güldestuben, auch sonsten Handwerksleute:

Gerd Hubens ein Schuster.
Hans Deszand Schneider.
Pawel Roeter ein Schneider.
Andres ein Leineweber.
Hans Wibelitz Becker.
Hinrich Dickman Schuster.
Hans von Brunswig der Stadsoldaten Lieutnant.
Herman Blune Schneider.
Andreas ein Grobschmid.
Adam Bawest ein Kürßner.
Hans von Hamburg ein Kürßner.
Elias Torgow ein Schuster.

Gesellen:

Berend Falcke.
Johan Reike Sneidergesell.
Frans Wick.
63a. Rötgerd Ecke.
Elias Stade.
Paul Timmerman Schneider.
Caspar Meyer Kupferschmidt.

Im April. Von der großen Gülde:

1. Apr. Hans Rigeman.
3. „ Hans Grote.
11. „ Gerd Hogenpoete.

24. Apr. Casparus zum Berge Procurator.
25. „ Rubbert Beneken.
30. „ Jacob Bawer.

Von der kleinen Gildestuben:

Herman Brinckman Cordewanmacher.
Jurgen Hase Becker.
Jurgen Closterman Becker.
Hinrich Rude Becker.
Gerd von Bargen Leuchtenmacher.

Gesellen:

Henrich Gerken.
Jochim Wiburg.
Hans Holste ein Schuster.
Claes Tideman. } Schneidere.
Thimothaeus. }
Clawes Witte.
Claes Harmens.
Hans Avendorff.

Auch seind in dieser vorbenandten zeit viele Bürgerfrauen, Jungfrauen, wie auch viele Mittausche Bürger und Gesellen an der gedachten hitzigen Krankheit gestorben.

1623.

Den 18. Januarii ist zu Riga ein Schwedischer Soldat außgeführet, daß Er seiner Mißhandlung halber solte gehencket werden. Da nun der Henker den Mißthäter den Strick umb den halß legen will, giebt Er dem Henker eine Ohrfeige, also daß der Hencker stürtzet, sprechend: Du bist ein Schelm, ein Leinenweber, du hast das Handwerck nicht redlich gelernet, laß eines Meisters Sohn herkommen, der dieß Handwerck redlich kan, darauf Er wieder nach der Stad bey dem Profoss gebracht, aber nachmals als den 20. dito wieder außgeführet und gehencket worden.*

Den 10. Martii ein unteutscher Junge ermordet wordenn hinter dem vogellstangen vonn einen[1] *unnd ihm sein Pferdt weggenommen, der Theter den 17. Martii endthauptett unnd der Cörper aufs Rath gelegt, der Kopff auff dem Rade obenn angenagelt wordenn.*

1623 ist Ihr Königl. Maytt. auß Schweden mit 23 großen Schiffen zu Dantzig auf der Reide angekommen, zu welcher zeit auch der König

[1]) Im Texte fehlt hier ein Wort, das sich nicht ergänzen lässt.

in Pohlen mit seiner Gemahlin und den jungen Printzen Vladislao zu Dantzig eingekommen ist, welchen die Dantzker mit großen Pracht eingeholet und statlich empfangen, unnd ist zu der zeit durch beder Könige Commissarien gehandelt, daß der vorige getroffene Stillstandt noch biß auf den folgenden May 1624sten Jahres gehalten werden soll.

Den 5. Aug. hat die Peste zu Riga leider Gott wieder angefangen und ist ein Bürger Marten Boene zum ersten daran gestorben, hat gewehret biß Weyhenachten.*

Den 28. ditto ist H. Nicolaus Ecke Burgermeister seines alters 84 Jahr gestorben.*

Den 11. Septembris ist Jochim Berends Königl. Schwedischer Stadthalter an der Pest gestorben.*

Den 1. Novembris ist H. Johan Witte Rathsherr an der Pest gestorben.*

Den 15. ditto H. Johan Becker Pastor an der Pest gestorben.*

63b. **1624.**

Den 8. Aprilis ist Peter Bornholdt ein Balbier des Armenhaußes zu St. Georgen von einem Schwedischen Fendrich in seinem Hause jammerlich erstochen worden, der thäter ist davon gekommen.*

Den 11. Maji umb Mittag zwischen 10 und 11 Uhr ist ein groß theil vom Kloster bey der Gildestubengaßen, doch Gottlob ohne Schaden, herunter gefallen.

Den 24. ditto hat ein Schwedischer Fenrich Hochzeit gehalten, nachdem Er sich aber mit seiner Braut auf der Hochzeit verunwilliget und Sie Ihm eine Ohrfeige gegeben, hat Er sich dato selber erstochen.*

Den 11. Julii[1]) hat eines Hempffschlägers Weib mit Hülffe eines andern Undeutschen Kerles Ihren eigenen Kerl im Schlaffe ermordet unnd ist das weib den 17. mit glüenden Zangen gezogen, nachmaln aufs Radt gelegt, der Unteutsche Kerl aber, weiln Er sehr truncken gewesen, ist wieder in der Stadt gebracht, nachmahlen alß den 10. ditto[2]) gerädert worden.*

Den 16. Septembris ist die Pest zu Riga abermahl angegangen und zum ersten in Gorris Laternicks eines Bürgers Hause eine Unteutsche Magdt, nachmahlen ein Kauffgeselle im selben Hause gestorben*.

Den 4. Novembris hat ein alter Unteutscher Bettler einen andern Unteutschen Bettler auf seine bitte und anhalten lebendig auf den Kellersacker begraben.*

---

[1]) B Junii.
[2]) B 19. Julii.

Den 29. ditto ist derselbe Bettler wieder mit dem Schwerd gerichtet.*

Den 30. ditto ist daß Armenhauß zu St. Georgen mit allen Gemächern leider abgebrandt.*

Den 6. Decembris solte ein Schwedischer Reuter unter des Obersten Asserson Compagnie zu Riga auf dem Marckt mit dem Schwerdt gerichtet werden. Weiln aber der Scharffrichter zum erstenmahl den Hieb nicht vollenführet unnd daß Schwerd nicht durchgegangen, ist dem Reuter geholffen. daß Er auffgestanden, wovon der Scharffrichter sehr bestürtzet, unnd obwohl derselbe Mensch sich 64a
wieder niedergesetzet und zwo unterschiedliche mahl bey dem Scharffrichter bittentlich angehalten Ihm sein Recht zu thun und seiner Peine abzuhelffen, hat doch der Scharffrichter nicht anwollen. Wie solches etzliche seiner Mitgesellen gesehen, haben Sie Ihm davon geführet, hat sich nachmahln von des Feldtherrn Balbier wiederumb heilen laßen und ist also beim lebend erhalten, auch nachmahls zum Ambtmann geworden.*

1625.

Den 6. Januarii haben die Schwedischen Soldaten einen armen Baursmann mit zuschließung der Pfordten den Kopff zwischen der Schalpfordten zerknirschet und also zu tode geschlagen.*

Den 20. ditto hat Mag. Johannes Dolman ein Prediger und Inspector der Schulen zu Riga zum ersten mahl auff der großen Güldestuben wieder in jegenwart des Schwedischen Feldtherrn Jacobi de la Gardie Hochzeit gehalten.*

Den 25. ditto ist Wilhelm Baker sein Unteutscher Junge von einem Soldaten muthwillig erstochen worden, der thäter ist den 29. ditto wieder enthauptet.*

Den 28. Februarii haben die Bürger zu Riga Ihre Vastelabend trinke gehalten und auff der großen Güldestuben zu Ihrem Elterman erkohren Dirich Dreling.

Den 2. Maji ist der Hauptman von der Sales zu Riga nahmens Claus Muller auf dem Marckte enthauptet worden.*

Den 28. Junii ist die neue Wage zu Riga auff dem Marckte gebauet worden.*

Im Julio hat leyder Gott die Pest zu Riga wieder angefangen unnd des H. Doctoris Henrici Dahlen zwo Söhne davon gestorben.

Im Julio ist Ihr Königl. Maytt. abermahl mit großem Volck neben 64b
dem Reichscantzler zu Riga angekommen, weiln aber die Pest zu Riga

grassirt, ist Ihr Königl. Maytt. mit etzliche tausend Mann zu Roß und Fuß durch Riga marchiret, die Düna hinnauf gezogen, Kackenhausen und mehr Haußer eingenommen.

Den 6. Aug. ist Ihr Gnaden der Feldtherr Jacobus de la Gardie mit H. Gustavo Horn für Dörpt gerücket, den 21. angefangen zu beschießen und in kurzen erobert.

Den 15. Julii ist die Vestung Kackenhausen von Ihr Maytt. in Schweden erobert.*

Den 18. ditto ist Seelburg erobert von selbigem Könige.*

Den 17. Aug. ist H. Johan Dreling Rathsherr an der Pest gestorben.

Den 23. dito ist Dorpat von dem Cantzler in Schweden eingenommen.

Den 24. ditto ist Birsen in Littauen von Ihr Königl. Maytt. in Schweden erobert.*

Den 25. Septembris seindt zu Rathe gekohren Hermannus Meiners Secretarius, Dirich Dreling, Frantz Grave.

Den 30. ditto ist H. Rötgerus Neinert mit 3 Kinder an der Pöste zugleich gestorben.*

Den 14. Octobris ist das Städlein Mitau fast auf daß dritte theil abgebrandt.*

Im December hat die Pöste Gottlob aufgehöret.*

1626.

Den 7. Januarii hat Ihro Königl. Maytt. bey dem Wallhoffe 2000 Mann der Pohlen erleget.

Den 14. ditto[1]) hat ein Kauffgeselle Christoffer Schopman durch eingebung des leidigen Teuffels mit einem Geschoß sich selber tödten wollen, hat es aber Gottlob nicht vollenbracht, doch ist Er in wahrer Erkändnuß seiner Sünden seelig in Gott verstorben.*

65a. Den 20. Aprilis ist ein Rigischer Bürger Peter Wend, so in seinem Bothe sich über der Düna hat setzen laßen, in einen großen Sturm, da daß Both umbgeschlagen, leider Gottes ersoffen, die andern aber, so mit im Bothe gewesen, seind errettet worden.*

Den 30. Maji ist zu Riga ein großer Sturm gewesen, darüber vielen Schiffen in der Duna schaden geschehen, so daß ein Schiff auff Lutzaus Holm getrieben, 2 Galleyen nach dem Kupfferschmides Holm gegens Kattelkaln getrieben, daß Bollwerck bey dem Schloßwalle weggerißen worden unnd sonsten großen schaden gethan.*

---

[1]) B December.

Den 1. Junii ist H. Cordt Vegesack Rathsherr gestorben.*

Den 10. ditto ist ein Kauffmann zu Riga Hans Keler den Morgen todt auf dem Bette gefunden.*

Den 22. Aug. ist H. M. Herbertus Ulrichs zum Prediger in der Thumbskirchen vom H. M. Samsonio ordiniret worden.*

Den 28. ditto hat Otto Kippe mit Margreta Petersen auff einen Montag nach der neuen Ordnung mit einem Kirchgange zum erstenmahl Hochzeit auff der großen Gülde gehalten.*

Den 24. Novembris hat der Schwedische Feldtherr Jacobus de la Gardie bey Wenden bey 400 Pohlen erschlagen und den Pollnischen Rittmeister Donawey, wie auch viele vom Adell, gefangen bekommen.*

Wahrhafftiger Bericht von Ihr Königl. Maytt. in Schweden Überzug nach Preußen und was alda fürgelauffen.

1626 im Junio ist Gustavus Adolphus Konig in Schweden mit der Schiffs Armade in 200 starck und 18000 in daß Königsbergische Tieffe angekommen, alda ein Orlogschiff gelegen mit 300 Soldaten, so eine Schantze auffge|worffen umb den Port zu verthädigen, wie Sie aber 65b. gesehen, daß etzliche Schwedische Troupen anß land gekommen, unnd Sie sich nicht mächtig genug befunden die Schantze zu verthädigen, haben Sie dieselbe Schantze ohne einigen Schwerdtschlag gutwillig übergeben. Nachdeme nun der König die Fortification und Besatzung ordinirt, ist Er mit seiner Armade nach Braunsberg gerücket, welche mit 500 Teutsche Soldaten und 800 Reuter besetzet gewesen, welche sich zuvorderst tapffer für der Stadt zur jegenwehr gestellet, doch endlich die flucht nach der Stadt genommen. Wie aber daß Schwedische Volck die Pforten derselbigen Stadt angefallen, seind die gedachte Soldaten und Reuter auf der andern Seiten auß der Stadt gewichen. Wie solches der König in Schweden erfahren, hat Er zur stund Ihnen mit 4 Compagnien Reuter nachsetzen laßen, welche die gedachte Soldaten eingeholet, 300 davon niedergehauen, die übrigen seind mit der flucht davongekommen.

Von dannen ist Ihr Königl. Maytt. nach Frauenburg gezogen, die Stadt und den Thumhoff eingenommen, den 3. Julii nach Elbing sich begeben. Wie Ihr Königl. Maytt. daran gekommen, ist Ihme dieselbige Stadt den andern Tag nach seiner ankunfft ohne einigen Schuß oder Schwerdschlag übergeben worden.

Nach wenig Tagen ist Ihr Königl. Maytt. nach Marienburg, so eine schöne festung und Stadt ist, gezogen, darinnen viel Pohlen gelegen, welche sich anfänglich tapffer gewehret, Er aber hat zur stund

den 7. Julii die Stadt erobert und eingenommen. Die Pohlen haben auch endlich den andern Tag alß den 8. Julii die festung Ihr Königl. Maytt. übergeben. Wie nun der König die Örter, so Er eingenommen, mit der Guarnison wol versehen, ziehet der König mit seiner Armada nach Dirschaw, so an der Weitzel lieget, da dann der König eine
66a. zeitlang gele|gen, daß Teutsche Regiement auß Liefland abzuwarten, wie auch daß Finsche Regiement. Immittelß hat der König starcke Wacht bestellet, die zufuhr auß Pohlen Ihnen zu benehmen and zu behindern. Es hat auch diese zeit die Stadt Königsberg mit Ihr Königl. Maytt. die Neuteralität geschloßen. Ebenmäßig solte auch Dantzig damit gemeinet sein, wie man aber zum Schluß schreiten solte, haben die Dantziger den Tractat damit eludiret, daß Sie es in Schweden haben gemeinet mit Ihr Maytt. zu halten unnd nicht in Preußen, unnd weiln der König eine Schantze bey daß Haubt auffwerffen ließ, vermeinten Sie, daß er Ihnen an der seiten nahen wolte, schicketen derohalben 300 zu fuß und 80 Reuter nach Ihrem Hause Grobin[1]), umb den Konig den Post abzuschneiden. Wie aber solches die Schweden erfahren, schicken Sie den Abend gahr späte ezliche Schwedische troupen auß, welche des Morgens früh daßelbe Hauß Grobin mit denen darinnen liegenden Dantziger Soldaten und Reutern berennet. Wie sie nun mit einander gefochten, haben die Schweden Sie alle gefangen bekommen unnd in bloßen Hembden nach Dirschaw geführet.

Über obbenandte Städte hat der König nachfolgende in Preußen auch einbekommen, alß Mehlsack, Wormbdis, Gustadt, Tolck, Newendick, Schöneck, Stargard, Stum.

In dieser zeit marsirte der König auß Pohlen mit den jungen Printzen in eigner Person accompagniret und einen großen Hauffen Pohlen uud Edelleuten, schlug mit seiner Armade sein Lager bey Graudentz, daselbst Er sich fortificiret unnd passirte also über die Revier Neuburg. Von dannen ist Er gezogen nach der Mewe und den 7. Septembris die Stadt Meva belägert, welche an der Wissel |
66b. gelegen. Diese Stadt hat ein Castel mit alten Mauren umbgeben und wahr die Stadt vier meil von des Königes von Schweden Lager, defendirt und besezt mit 150 Schwedische Soldaten zu fuß und 60 Bürger. Die Pohlen, so Ihr Lager nach der Wester Seiten geschlagen, bemächtigen sich eines hohen Berges, worbey ein groß Dorff, und ver-

---

[1]) Wird in Israel Hoppes Chronik (Preussische Geschichtschreiber des 16. u. 17. Jahrhunderts Bd. V, S. 94) „Grobin" genannt.

schantzten sich daselbst, insonderheit an dem ohrt, da die Passagen mehrentheils offen wahren, unnd fingen also an mit Ihren Stücken auf die Stadt zu spiehlen. Hierauff hat der König von Schweden angesehen, wie unbequem dieser Ohrt bey einem klugen und resoluten feinde lange zu resistiren, keine andere gedancken, alß daß, weiln Ihm die zeit zu kurz fiel mit gewaldt den feind von der Belägerung zu treiben, die Stadt sich baldt ergeben würde. Des Königes Hoffnung wahr zwar daneben, der feind würde baldt mangel an Proviant bekommen, unnd wann die Belägerte sich mänlich hielten, möchte solches auch Hoffnung geben, daß die Belägerung desto länger wehren solte. Damit aber die Belagerte, unangesehen Sie sich ritterlich hielten, nicht überwunden würden und der feind nicht gedencken möchte, daß der König in Schweden auß furcht zurücke blieb, hat Er sich resolvirt mit seinem Lager auffzubrechen und dem feind für der Stadt näher zu kommen.

Den 11. Septembris ist der König in Schweden aufgebrochen unnd hat sein Lager 3 meil höher bey Falckenow geschlagen, daselbst sich repariret und vermeinet, der feind würde Ihme ursach zu fechten geben, aber Er hat sich den Tag auß seinem Quartier nicht machen wollen, sondern schickte nur 8 Troppen Soldaten, Cosacken, so daß flache feldt bey Falckenow überrenneten und rasirten den Tag nur mit ezlichen leichten Scharmützeln gegen den Obersten | H. Johann 67a
Bannier, welcher die Wacht hatte, auff die Spitze der Insell oder Eylandes, da sich die Wissel und Nagot von einander scheiden. Der Ohrt, da der König von Schweden sein Lager geschlagen hat, wahr zwischen der Waissel und einer großen Banck oder Dieck, artig gemacht die hohe waßer abzuhalten, dadurch die Baursleuthe, die dar umbher wohnen, sonsten im frühling großen Schaden gelitten. Der König von Schweden brauchete sich dieses hohen Teiches anstat einer Schantze und ließ vom eußersten ende einen andern Dieck gegen der Revier aufwerffen, sein Lager damit zu stärcken.

Den andern Tag alß den 12. Septembris, nachdem der Konig in Schweden zu beratschlagung gezogen, die besten mittel an die Hand zu nehmen die Stadt zu entsetzen, hat [er] für gut geachtet einen Ohrt einzunehmen, da Er mit Vortheil möchte daß völlige Gesichte von alles haben, ist also mit 2000 zu fuße und 1000 Pferden außgezogen unnd sich selbst in Angesicht des feindes präsentirt, unnd hat die Wissel auf der Lincken und den hohen Dieck auff der Rechten Hand gehabt. Endlich alß Er eine halbe Stunde fortgerücket, sahe Er den feind nach den Schantzen, so auf den bergen lagen, fortziehen.

1872254

Daselbst weil da ein flach feldt zwischen beyden lager wahr, fieng die Reuterey an mit einander zu scharmützíren. Nicht weit von dannen wahr eine Holtzung, so sich biß an den Berg und Revir, da der feind lag, streckete. Der König in Schweden wahr begierig die Holtzung zu besehen und zu versuchen, ob man nicht dadurch eine passagie erlangen könte nach dem Berge und Castel zu kommen, und gab befehl 500 Musquetirs und 100 Dragoners außzuschicken. Der König
67b. folgete selber nach | mit 300 Reuter und vermeinte, der feind würde auch mit großer macht gegen den Berg marchiren, schickete also nach dem Obersten Muskamp und commendirte, daß Er mit 300 Musquetirs solte bey dem Wege bleiben und in acht nehmen, ob wor der feind vom Berge herrunter fallen würde. Immittelß sand der feind etzliche Musquetirers und 5 Troppen Lanciers und Cosacken von dem berge herrab, so mit dem Muskamp scharmützirten, aber endlich reteriret, ob es auß furcht geschehen oder daß Schwedische Volck in eine Hinterhalt außzulocken ist unbewust. Daß Schwedische Volck folgete ein wenig weit hernach, also daß Sie von der Polnischen Reuterey in Unordnung gebracht und viel erschlagen, unnd wan der Konig nicht mit den Soldaten sie entsetzet, wehren Sie alle umbkommen, dann Ihr Maytt. mit eigner Hand einen Polnischen erleget, der auf einen Schwedischen hart zugesetzet, dadurch das Schwedische Volck sehr muhtig worden, also daß Sie dem feind biß unten an dem berge nachgejaget und die Hölzung verlaßen. Wie Sie nun im treffen wahren, blieb der Oberste Muskamp mit seinem Volcke so lange unten am berge und verhinderte, daß der feind nicht in daß Quartir fallen könte. Der König von Schweden ließ den Rest seiner Armade kommen und befahl daß große Geschütze an daß holz zu bringen. Da der feind daß vormerckete, daß der König seinen weg nach dem Holze zu nahm, schickte Er seine meiste Infanterie durch einen andern weg vom berge herrunter, in meinung den weg zu verhauen, schickete auch 20 Troppen Lanciers und Cosacken zwischen dem Diecke und berge in offenem felde, in meinung den Schweden zu umbringen und Sie anzufallen, welche der Pohle vermeinete nicht gahr starck zu sein
68a. unnd (:wie Er sich einbil|dete:) durch solchen mittel möchte der Krieg in kurzen zum ende kommen. Deß feindes Infanterie haben sich wohl gehalten und mit den Schweden gahr tapffer umb den Dieck gestritten; die Pollnische Reuterey ließ sich in offenem felde sehen unnd dieweil etzlich die Passagie über den Dieck nicht beschwerlich befunden, sind Sie mit Ihren Pferden über den Dieck gesetzet. Immittelß stellet der König von Schweden seine Armé in Ordnung und ordiniret die Stücke

in daß holtz an dem Ohrte da die Beume am dinnesten wahren, commendirte auch 3 Troppen Reuterey, zu warten vorn an nahe bey der Schantzen die feinde zu empfahen, so auß dem Quartir außfallen würden. Nachdem hetten sich 4 Troupen Lanciers in ein Squadrum zusammen gezogen, umb ein Treffen zu thun, wie Sie aber die Schwedische Cavalerey gewar wurden bey der Schantzen, seind Sie zurücke gewichen und den Dick verlaßen. Man hatte viel deliberirung, ob es nöhtig den Platz zu mainteniren und ob die gantze Armée dahin solte gebracht werden, aber wann die Schwedische Armée, dieweil die nicht so starck als der feindt, solte separiret werden, wie auch die Soldaten und Reuterey mit keinem proviant noch futter für Ihre Pferde versorget wahren, ist concludiret, den vorigen [Stand] nicht zu alteriren oder zu verendern, besondern daß die Troppen, so man da emploiret hatte, solte wieder zurücke nach Ihren alten Quartir marchiren, umb die Belagerte zu entsetzen, weiln es doch beschlossen den feind durch Gottes Hülffe von der Belägerung abzuschlagen, unangesehen der feind den weg nach der Stadt gahr starck besetzet hatte. Der König commendirte den Feldtmarschall Harmen Wrangel mit 4 Compagnie zu fuße und 2 feldtstücken des feindes Schantze anzufallen. Wie Sie mit Stücken geschoßen, | reterirte die Pollnische Reuterey und daß 68b.
fußvolck nach dem berge, verlaßen den Dieck unnd kommen mit Ihrem Volcke, worunter Capitain Dönhoff mit ezlichen vornehmen Personen, wieder in Ihr lager ohne jenige wieder attentirung. Auf der Schwedischen seiten seind 20 geblieben und etzliche verwundet.

Den andern Tag giebt sich der König von Schweden die Eylande bey dem Revier Wiessel zu besehende, wo Er am füglichsten könte an die Stadt kommen unnd den feind entweder abtreiben oder sein Vornehmen vorhindern, macht sich selber an den fuß des berges, verordnet 400 Musquetirs nach dem Dieck, der Graff von Thurn mit 600 Musquetirs und der Obrister Muskamp mit 500 zu fuße, der eine an der Rechten, der ander an der Lincken Hand, ordiniret an die Höhe des berges sich zu begeben, damit Sie für dem Schießen möchten versichert sein, und ohne weiter bescheidt von dar nicht zu weichen. Die Pohlen lagen auf der Seiten des berges und da wahren viele abgehauene beime, da sie sich hinten reteriren könten unnd hetten Ihren weg zwischen den Obristen Muskamp und Graff von Thurn. Der Muskamp wird commendirt des feindes vornehmen zu erkundigen unnd durch waß mittel man den feindt vom Berge abschlagen könte. Im Aufziehende aber wird der Oberster Muskamp von den Teutschen Reutern zurückgetrieben, kam in großen noht unnd

wie seine Musquetirß hart andrungen Ihn zu entsetzen, wurden derer etzliche erschlagen, etliche gefangen, der Oberste mit den andern zurück reterirt an seinen vorigen ohrt. Wie er nun die gelegenheit des berges erfahren, hat Er sich sambt dem Graffen von Thurn theils bey dem Berge hinnauf gedrungen, theils den berg hinan gestiegen, die Spitze des berges eingenommen. Die Pohlen setzen wieder mit
69a. macht an die Schweden vom Berge herab zu treiben. Der König in Pohlen hat solches mit den jungen Printzen alles angesehen. Darnach stoßen beyde Theile zusammen zu fechten, die Pohlen aber, ob Sie wohl auf den Obersten Muskamp hart zugesetzet, sind dennoch mit großem Verlust zurücke getrieben, unnd obwohl die Pohlen mit Ihren Stücken gahr hart auf die Schantzen der Schweden geschoßen, hat dennoch der König in Schweden sein fürnehmen in effect zu bringen keinen fleiß gespahret. Da sie nun fast zwo stunden mit einander gefochten unnd die Pohlen unterlage gelitten, setzen etzliche Troupen der Pohlen, Lanciers, Cosacken und Teutsche durch einander (:weiln Ihnen große recompans verheißen:) in großer Unordnung und Furie auf den Graffen von Thurn zu. Da Er solches vernommen, ließ Er alle seine Musquetirs auf die Knie fallen, daß man nicht mehr den Ihre bloße Haupter sehen konte, wodurch dann des feindes intent benommen. Die Schweden haben aber tapffer auf die Pohlen geschoßen und großen Schaden gethan, dadurch die Pohlen bewogen die flucht zu nehmen. In solcher flucht drungen die lezten Troppen auff die Ersten mit großer furie zu, dadurch die Ordnung getrennet und Viele erschlagen und also viele tode Menschen und Pferde auf dem Berge danieder lagen. Imgleichen der Oberste Muskamp, der auff einer seiten lag, thete mit seinen Musquetirern großen schaden, also daß Sie die Lanzen auf die Erde fallen, ließen auch 3 Ihrer Cornette hinter sich im stiche.

Eß verließen auch durch solche Unordnung die Infanterien Ihre Schantzen für der Stadt unnd dieweil daß man sahe, daß der König in Schweden sich sehr hart auf den Dick verschantzet und von seinem
69b. vornehmen | nicht abtretten würde, woll gedencken könte, daß der Pohle den Berg und die Schantze mit seinem Lager defendiren könte, verließ Er Sie.

Den 14. Septembris kahmen 3 Regiementer fußvolck des Graffen von Thurns auß Liefflandt bey dem Könige an. Wie nun mit diesem Volcke die Armée gestercket, auch ein Regiment Schwedischer Soldaten unter dem Obristen Radewin ankam, wurd eine Brügge über der Wissel nicht weit vom Lager geschlagen und eine starcke Schantze

gahr wohl besetzet, dabey den Paß nach dem Eylande zu versichern und daß der Proviant, der hinten wahr, nicht möchte weggenommen werden.

Den 19. ditto rücket der König in Schweden mit seinem Quartir 300 schrit nach dem Ohrt, da sich der feind zuvor zwischen beyden Lagern starck verschantzet hatte, gedachte, Er hette sein Lager genug in Defens gebracht, daß man über den Dieck nicht kommen könte und daß der feind Ihn in der Eyl nicht überfallen würde, dadurch Er sein Volck in sicherheit behalten und sein Vorhaben gegen dem feinde fortsetzen könte. Der König commendirte den Graffen von Thurn auß dem Ohrt des Dieckes sich zu impatroniren von dem Lager biß an den Berg, den zu verwachten. Der Oberster Muskamp ward mit 300 Mann nach der Stadt Gnumhoff[1]), welche gegen dem Lager über in flachen feldt lag, dieselbe zu defendiren gesand. Wie nun solches die Pohlen vernommen, kamen Sie hauffig mit stücken auf dem Berg, schießen auff die Schweden, aber umbsonst, dann Sie schoßen endweder zu hoch oder zu niedrig, unnd obwohl der | Pohle ein Hauffen 70a
Lanciers, Cosacken, Teutsche Reuter und Infanterie vom Berge herab sandte, in meinung den Graffen von Thurn und den Obersten Muskamp von Grumhoff abzutreiben, wahr doch alles umbsonst, sintemahl auß den Stücken, so nahe bey der Schantze stunden, die Schweden gahr hart geschoßen, dadurch viele Menschen und Viehe beschädiget, wordurch die Pohlen verursachet worden sich nach Ihrer Schantze, so auf dem berge wahr, zu begeben. Den andern Tag lagen bede lager still, der König in Schweden aber, nachdem Er hette 5 Schantzen aufwerffen laßen und des Dieckes und des Feldes mächtig, praeparirete Er den Paß nach dem berge, da der feindt verschanzet lag, Ihme den abfall zu verhindern und sein lager zu molestiren. Der Pohle ließ gleichfals zwo Schanzen aufwerffen, die eine auf der lincken, die ander auf der rechten seiten, des Schweden vornehmen zu verhindern, ließ auch in einer Schantze 3 große Stücke, in der andern etzliche kleine Stücke bringen, des Königes von Schweden ankunfft zu verhindern.

Den 21. ditto hielt der König in Schweden Rath, den feind vom berge abzuschlagen und einen freyen Paß nach der Stadt zu bekommen, unnd weiln Er sahe, daß Er starck genug wahr des feindes an-

---

[1]) Statt „Gnumhoff“ und weiter unten „Grumhoff“ ist ohne Zweifel „Grünhof“ zu lesen, worunter das in Israel Hoppes Chronik (a. a. O. S. 102 u. 107) bei dieser Gelegenheit vorkommende „Vorwerck der grüne Hof genannt“ zu verstehen ist.

fall zu defendiren unnd daß der Paß nach dem lager nicht sehr gefehrlich, nam Er den Feldtmarschall in sein lager, marsirte in eigener Person mit anderthalb Regimentern zu fuß und etzlichen Reutern und 100 außerlesene Musquetir nach dem holtze und nam es ein, legte sein Volck in Ambuskade, damit Sie für des feindes Schießen möchten sicher sein, hielt die höhe und lenge des berges, ließ Schantzen auffwerffen, Stücke darein bringen, den feind zu empfahen. Da der Pohle
70b. solches vernam, ließ Er seine | Stücke abführen und daß dorff bey dem Berge, da Er seine Schantze hatte, anzünden, die Schweden aber nahmen die Schantze zur Stundt wieder inne unnd weiln die Pohlen in groß Unordnung sich also reterirten, hette der König in Schweden auff Sie gerne etwas attendiret, weiln aber die Päße zu enge wahren, könte es nicht geschehen. Es hat auch der Pohle die Schantze und den berg mit 3 Cornet besazt. Wie der König von Schweden nun sahe, daß das Castel und die Stadt Meva entsetzet unnd der weg Ihm frey wahr, den feind von der Belägerung abzuschlagen, wann Er da etwas bleiben würde, sahe Ihr Königl. Maytt. derowegen nicht für gut an (:weiln Ihm der Paß zwischen dem Lager und der Schantze nicht vollend bewust:) eine gewiße Victoria auf einen ungewießen Sieg in Gefahr zu stellen. Der feind war in seinem lager in großer Angst und wahr Ihm kein ander mittel dan die flucht, ließ derohalben sein Volck in der nacht in Bataille stellen unnd wie Er seine Pagagiewagen schon hatte vorhin gesandt, zog Er davon. Der König in Pohlen des Morgens in der stille ohne jenigen Trompetter auch davon gezogen, welches die Schweden, so auff dem Kloster eine halbe Meile vom Lager wahren, angesehen. Eß ließ aber der Pohle etzliche Cosacken hinter sich, zu vernehmen, ob der König in Schweden Ihm würde nachsetzen, unnd wann Sie erfuhren, daß der Schwede in seinem Lager etwas attendiren solte, Sie alle ihre Quartier anstecken und davon ziehen. Dieß ist also der Außgang der belägerung und des Entsatzes der Stadt Meva.

71a Alß nun Ihr Maytt. des Pohlen Abzug erfahren, begab Er sich in die Stadt und ließ einen Bettag anstellen, Gott dem Allmächtigen für die Victoria zu dancken, rühmete der Bürger und Soldaten standhafftigkeit mit guter recompans. Hernacher besazte er die Stadt und das Schloß mit einer neuen Guarnison, versahe Sie mit Proviant und Munition, blieb auch dar, biß Er erfuhr des feindes attent.

In diesen Tagen haben die Schweden mit den Pohlen scharmützirt unnd, wie die Pohlen berichten, so gefangen, sollen der Pohlen 500 geblieben sein, auch viel gefangen. Es hatte auch der feind eine

Brücke eine halbe Meile oben der Stadt Meva von Kahnen machen und über die Wissel schlagen laßen, umb den Paß nach der Landschafft für Stum[1]) und Marienburg frey zu haben unnd daß die Pohlen sicher zum Pollnischen Lager kommen könten. Diese Brügge wahr gemacht von Kaanen, da man daß Korn mit herrunter führete. Wie die Besatzung den abzug der Pohlen für Meva vernommen, haben Sie die brügge gleichfals verlaßen und seind davon gezogen, Ihr Maytt. zu Schweden aber haben zur Stund einen Capitain mit etzlichen Soldaten dahin gesand und hat die Kahnen mit allen so dabei gewesen nach seinem Lager bringen laßen. Nach diesem allen hat der König in Pohlen für gut angesehen, einen frieden tractat mit dem König in Schweden anzustellen unnd seind von den Pohlen folgende Commissarii deputiret worden, der Großcantzler Zamossus, der Feldtmarschall in Littauen, Magnus Ernst Döenhoff Secretarius[2]); auff der Schweden seiten H. Axel Oxenstern Reichscantzler, H. Dirich von Falckenbergk Marschall, H. Axel Bannier Reichsstallmeister und | Doct. Salvius 71[b]. Königl. Secretarius. Diese Commissarii seind zu zwo unterschiedenen mahlen zusammen gewesen unnd ist zum ersten mahl viel glückwünschung fürgegangen unnd wie man frieden machen könte, unnd haben die Pohlen eine Generalissima fürgeschlagen, daß Justitia solte gehalten werden unnd einer dem andern geben waß Ihme gebührte. Die Schweden haben proponiret, daß man Ihren Stand frey erkennen [solle] für alle des Königes Sigismundi praetension. Alß Sie nun etzliche stunde hievon disputiret und beyderseits Sachen fürgefallen, so beyden theilen entjegen gewesen, haben Sie alles ad referendum genommen. Hernacher wie die Commissarien wieder zusammen kamen, fangen die Pohlen an zu reden wie folget: Nachdem wir jüngst solche mittel vorgeschlagen, so nicht mittel seind friede zu machen, besondern zwo Extremitäten weit von einander, unnd daß man solche extrema nicht conciliiren könte ohn einiges medium, alß hetten sie nun macht von Ihren extremitäten etwas zu remittiren, vermeinten die Schweden solches thun würden, damit Sie übereinkommen möchten.

Hierauf haben die Schweden geandwortet, Ihre sachen wahren also beschaffen, daß Sie auß Ihren Vorschlag nichtes nehmen könten, dann

---

[1]) A Sium.

[2]) Die Namen der polnischen Abgeordneten sind hier weder vollständig noch richtig angegeben. Nach Israel Hoppes Chronik (a. a. O. S. 111) wurden von polnischer Seite deputirt: Wenceslaus Leszcynsky M. regni Canc., Petrus Zamoisky palatinus Kyoviensis, Johannes Wiesolowsky marscall. cur. Lith., Magnus Ernestus Dönhoff cast. Parnav. und ein Secretarius.

wan Sie solches hetten thun wollen, hetten Sie schon für 28 Jahr friede gehabt, unnd weiln die Pohlen meinten, daß Sie Ihren König nicht solten dahin induciren, daß Er totaliter seine praetension solte renunciiren, alß schlügen die Schweden für, daß man einen stillstand machen solte, so lange König Sigismundus lebete, hernacher hette man beßer mittel friede zu stifften.

Die Pohlen aber haben nachfolgende Conditiones fürgeschlagen:

72a. 1. Weiln Ihr Königl. Maytt. in Schweden ein junger militarischer Herr wehre, der König in Pohlen aber ein alter Herr, alß cedirte [er] an Ihr Königl. Maytt. in Schweden daß Königreich Schweden seines lebendts zeit.

2. Aber nach seinem tödtlichen Abgange, daß Gott lange verhüten wolle, sollten Sigismundi Söhne wieder zum Reiche Schweden kommen.

3. Wann Ihr Königl. Maytt. in Schweden mit männlichen Erben immittelß von Gott gesegnet würde, sollen Sie nur Duces Südermanniae sein.

4. Immittelst solte Sigismundus den Schwedischen Titul führen.

5. Der König in Schweden solte a dato dem König in Pohlen jährliches 1 Tonne Schatzes contribuiren.

6. Den Printzen in Pohlen soll frey sein mit seinem Volck in Schweden zu ziehen an was ohrt Sie wolten.

8. Daß allen Pollnischen und Schwedischen Unterthanen soll frey sein, in Pohlen und Schweden zu dienen wor Sie wollen.

9. Alle Apteyen zu restituiren.

10. Alle gefangene loßzugeben.

11. Alle Conditiones mit Eydt, Schrifften und Pacta zu confirmiren.

Auff diese Conditiones haben die Schwedischen Commissarii geandwortet, wan Sie nur das geringste davon acceptiren solten, muste nothwendig folgen endweder Ihres Standes perversion oder Egression, unnd wan Sie solches hetten thun wollen, wehre sothanes, wie vorgedacht, für 28 Jahren geschehen. Seind also die Herren Commissarien ohne fruchtbarliche Verrichtung von einander gezogen.

72b. Hernacher ist der Schwedische Secretarius den Tag für Ihr Maytt. nach Schweden Abzug in daß Pollnische Lager gekommen unnd haben die Pohlen Ihme andere mittel zu tractiren vorgeschlagen, nemblichen weiln es dem Untersaßen zu schwer wehre in Ihres Königes Sachen zu urtheilen, alß sahen Sie für gut an, der König solte eine vertraute Person außschicken, so mit dem König mündlich reden solte, worzu Ihr Königl. Maytt. wohl geneiget, aber wegen Ihr Maytt. schnellen

abzugs nach Schweden ist es nachgeblieben. Hierauß kan ein Jeder abnehmen, daß es den Pohlen friede zu machen keyn rechter wahrhafftiger ernst gewesen sey.

1627.

Den 13. Februarii hat E. Erb. Rath von Riga den Feldtherrn Jacobum de la Gardie, wie auch den H. Gubernatorem Swento Bannier, in jegenwart vieler des Ehrwürdigen Ministerii, wie auch vieler Bürger und Gesellen, auff der großen Güldestuben zu Gaste gehabt.*

Den 24. ditto hat ein Soldat einen unteutschenn Kerll für der Sandtpfortenn (auß) muthwilliger weise erstochen. Der Theter ist denn 2. Aprilis mit dem Schwerdt hingerichtet worden.

Den 8. Aprilis ist Carsten Meermann ein Rigischer Bürger gestorben und weiln Er Calvinisch gewesen, hat das Ministerium nicht zulaßen wollen, daß der Cörper zu Riga in der Kirchen solte begraben werden, besondern auf dem Kirchhoffe, darein dan seine Freunde nicht haben willigen wollen; ist derowegen sein Cörper den 14. Aprilis mit einem Hollandischen Schiffe nach Amsterdam geführet und alda bestätiget worden.*

Den 29. Septembris auff Michaelis Tag hat der Schwe|dische 73a
Feldtherr Jacobus de la Gardie die Vestung Dunaburg erobert und eingenommen, 300 niedergehauen, 200 gefangen, wie auch etzliche metanen Stücke bekommen, welche Er nachmahlen nach Schweden Ihr Königl. Maytt. zugesandt.

Den 30. ditto haben die Pohlen daß Schloß Dahlen für Riga eingenommen und alles waß darauff gewesen niedergehauen, ohne den Lieutnant, der den Pohlen geschworen.

Den 2. Octobris hat der Pohle bey Neuermühlen die Mühle abgebrandt, worinnen viel Korn, so theils den Bürgern von Riga gehörig, mit verbrandt.

Den 4. ditto haben Sie des Müntzmeisters Marten Wulffs Hoff mit der Mühlen, wie auch Caspar Josten Ruye abgebrandt.

Den 30. ditto haben Sie Caspar Josten ziegelscheune, auch andre Kathen abgebrandt.

Den 1. Novembris haben die Pohlen abermahlen über der Duna bey St. Jurgens Hoffe, wie auch auff der Babit, viele Katen und etzliche Kuyen Heues verbrandt.

1628.

Im angehenden winter haben die Pohlen auß angebung des Feldtherrn Chanzowsky ein Lager bey Kirchholm geschlagen, dadurch die

Commercia nach Riga seind verhindert worden, welches einen elenden zustand verursachet, also daß fast kein Frembder hat können zur Stadt kommen.

Den 28. Februarii seind bey Arcel in Lyffland 3 Fahnen Pohlen erschlagen, auch viel gefangen worden.

73b. Den 1. Martii hat Gustavus Horn der Feldtmarschall abermahlen 3 Fahnen der Pohlen erschlagen und viele gefangen bekommen.

Den 3. ditto seind bey Lemsal viel Pohlen erschlagen, die Fahnen seind nachmahlen Ihr Königl. Mtt. nach Schweden gesandt.

Den 1. Aprilis ist der H. Gubernator Swento Bannier in Gott entschlaffen[1]) und ist den 30. ditto nachmittag mit großen process nach dem Schiffe, welches oben mit Schwartzlacken bedecket gewesen, begleitet und nach Schweden geführet worden.*

Diesen Monath hat Gonzewsky daß Lager mit seinen Pohlen verlaßen.

Den 28. Septembris zu Rathe gekohren Henricus Uhlenbrock gewesener Älterman, Frans Hudde, Joachim Haleken.

74a. **1629.**

Denn 2. Februarii hat Ihr Königl. Maytt. in Schweden bey Strasburg in Preussen eine Meile auff dieser seiten mit den Pohlen ein Getroffen gethan, wie folget.

Nachdem des Königreichs Schweden Reichscantzler Herr Axel Oxenstiern auß der täglichen erfahrung gesehen, daß den Pohlen kein rechter ernst zum Friedens tractaten sey, alß hat derselbe krafft habender Königlichen Plenipotentz dem H. Marschall Wrangell daß völlige Commando geben, um[2]) auß dehnen Schantzen und Guarnisonen etzliche wohl versuchete Soldaten zu Roß und Fuß zu nehmen, einen Capum zu formiren und sein Heyl an den Pohlen zu versuchen. Alß nun solches den Pohlen avisiret worden, haben Sie ungesäumet Ihr bestes Hussaren, Cosacken und Teutsch geworbenes Kriegesvolck, ohngefehr auff 5 oder 6000 Mann starck, mehrentheils zu Roß, auß Ihren Quartiren gesamlet, in guter schlachtordnung im freyen felde sich praesentiret und Ihrer feinde mit unerschrockenen Muthe bey zwo Stunden lang gewartet.

Der Schwedische Feldtmarschall aber, nachdem Er deßen Kundschafft eingezogen, hat Er seine Reuterey ohngefehr 45 Compagnien

[1]) B. fügt hinzu: „ist von 1. Aprilis biß den 8. dieses von 12 biß 1 Uhr allewege ein Stunde mit allen Glocken geleutett worden".

[2]) A undt.

starck unter dehren Obristen, alß Streiffen, Plessen, Hinicke, Reingraffen und andere Rittmeistere, in etzliche Squadronen, die Infanterey aber unter H. Maximilian Teuffeln Freyherrn etc., so mit seinem Regiement blauwe Röcke in einem Walde halten müßen, und den H. Obersten Glitzing gleichergestalt in schöner Schlachtordnung getheilet, darauff den Pohlen | unter augen gezogen, erstlich auf ein- 74b.
ander mit Stücken gespielet, folgende den angriff gethan, in welchem die Hussaren[1]) gantz hertzhafft auf den H. Feldtmarschall, wie auch Obristen Streiffen und des H. Teuffels blau Röcke, die Cosacken und die 9 Compagnien Teutsche Reuterey auf die andern Schwedischen Obristen getroffen, darunter die Hussaren (:wie Ihnen die Schwedischen selber daß lob geben:) mit Ihren Copyen[2]) und Sebeln der Schwedischen Infanteria ziemlichen Schaden zugefüget. Alß nun daß Treffen am härtesten angegangen und beiderseits nicht wenig auf der Wahlstat gelegen, brach der Reingraff mit seinen Archibusirer und etzliche Curassirern auff den lincken flügel der Hussaren, des Obristen Streiffen (:an welchen 3 Kopeyen zerbrochen:) und Baudis Reuterey auf den rechten flügel der Cosacken, lähreten viele Sättel, zertrenneten sowohl der Hussaren, Cosacken alß auch Ihre Teutsche Reuterey, darauff Sie sich mit der flucht salvirten, ließen Ihr Teutsches geworbenes Regiement, so nicht getroffen, im stiche, und wer ein gut Pferdt hatte, der kam davon. Die Schwedischen satzten den pflichtigen Pohlen starck nach, bekahmen viele schöne Beuthe, Pferde mit silbern und vergüldeten Gezeuge, eroberten bey 200 Kaleschen, 100 pagagiwagen, Ihr proviant, munition und 5 Stück Geschütze, wie auch daß Teutsche geworbene Regiement, welches mit niederlegung Ihrer Gewehr umb Quartier gebethen, welches Sie auch erlanget unnd hernacher unter die Schwedische Infanterie getheilet und gestecket worden. Nach | dieser herrlichen erhaltenen Victory seind die Schwedischen 75a.
in voriger Ordnung mit Ihren Beuten auff Strasburg zugezogen, daselbsten etzliche Tage außgeruhet, die Beuten unter einander getheilet, daß Städtlein mit aller notthurfft aufs beste versehen und alsobaldt von dar ezliche Personen nach Elbingen an den H. Reichscantzlern, demselben den Verlauff zu erzehlen, abgefertiget.

Den 8. Maji seind die Fliegen, so die Kinder Gottes Pferde nennen, gahr heuffig auß dem Nordwesten nach Südosten fliegende gezogen drey Tage nach einander, die Bedeutung ist Gott bekandt.

[1]) A Hassuren.
[2]) Copye, eine Pike oder Lanze.

Den 30. ditto ist Höveners Hauß im Stifft nach dem Bischoffs Hoffe niedergefallen zwischen 7 und 8 Uhr der Morgenstunde, hat aber Gottlob keinen Menschen Schaden gethan.

Den 11. Junii ist ein Hollandisch Schiff für der Sünderpfordten in der Düna umbgeschlagen.*

Den 24. ditto ist Hinrich Doese ein Kauffgeselle von Hans Spaersam einen Mittauschen Kauffgesellen für Hans Fahrenhorst seiner thür (:da sie beide truncken gewesen:) in der Küterstraßen den Morgen umb 10 und 11 Uhr erstochen worden. Der thäter hat auff Vorbitte den 31. Julii in St. Peters Kirchen eine offentliche Söhnung und Buße gethan.*

Den 2. Julii hat ein Müllerknecht uber der Düna Berendt Klüwen eineß Schipffers von Lübeck Sohnn gestochen, daß er darvon deß andern tages gestorben.

Den 7. Augusti Goedert Stegelingß eines Burgers sohnn, welcher mit dem Pferde hat in der Düna schwemmen wollen, daß Pferdt ihm aber abgeworffenn, ist in der Düna ersoffenn.

Den 14. Augusti hat das Gewitter in der Thumbskirchen den zeiger schamffirt und auf der Orgel in den blaßbalck geschlagen.*

Den 26. Septembris haben die Gesandte Ludovici des 13. Königes von Franckreich Hercules Carolus de Charnesse und der Gesandter Caroli des Königes von Engelland Thomas Rey Eques Auratus durch Gottes gnädiger Hülffe mit den Gesandten Ihr Mtt. zu Schweden H. Axel Oxenstern des Reichs Cantzler, H. Herman Wrangel Feldmarschall und wegen des Königes von Pohlen Jacobus Zadzick der Croncantzler, Jacobus Sobiesky insessor Regni[1]), Georgius Ostrowsky[2]) Comes de Tenerin, Magnus Ernst Doenhoff Woywoda von Dörpt, zu Strasburg[3]) einen Stillstand gemacht und beschloßen auf 6 Jahr von Anno 1629 den 26. Septembris biß Ao. 1635 den 11. Julii, auf daß unterdeßen unter beyden Cronen ein längerer Stillstand oder ewiger friede könte gemachet werden.

Den 4. Octobris ist ein hart Donner und Blixenwetter zwischen 11 und 12 Uhr in der Nacht entstanden, Gottlob ohne Schaden.

Den 5. Novembris ist zu Riga ein Kauffgeselle nahmens Bartholdt Wildtfeur, welcher in sehligen Hans Wackenraths eines Wandschneiders

---

[1]) Statt „insessor Regni" l. Incisor Regni", wie Sobiesky in Hoppes Chronik (a. a. O. S. 667) bezeichnet wird.

[2]) Nach Hoppes Chronik a. a. O. nicht Ostrowsky, sondern „Ossolinsky".

[3]) Nicht zu Strasburg, sondern zu Altmark wurde der sechsjährige Waffenstillstand, von welchem die Rede ist, geschlossen.

wandbu|den gedienet und den 21. Maji Diebstals halber gefänglich 75b.
eingezogen, und weiln Er seiner bekändnuß nach dem Sterbhause mit Nachschlüßeln, auch Verfelschunge der Rechnungen unnd daß er viel wandlacken auß der buhden gestohlen, welches bey Ihme in seiner Kisten gefunden, großen schaden gethan, ist Er in obengesezeten dato von den Vormündern peinlich angeklaget und den 7. Novembris von E. Erb. Rathe zum Galgen verdammet worden, weiln aber nachmahlen viel fürbitte für Ihm geschehen, ist Er von E. Erb. Rathe begnadet unnd den 9. Novembris auß der Stadt bey St. Gertrud mit dem Schwerd gerichtet und nachmahlen durch den Scharffrichter begraben worden. Er hat mit überflüßigen Bancketiren, auch prächtigen Kleidern groß geld verzehret, ist aber von Gott andern zum Exempel also gestraffet worden.*

Den 1. Decembris seind floßen mit Holz vor die Stadt gekommen und haben noch Bauren umb die zeit gepflüget.

Den 12. Decembris ist Thomas Hönerjäger ein Bürger zu Riga, nachdem Er etzlich gestohlen Gut an sich gekaufft, auff daß Rathhauß gefänglich gesetzet worden.*

1630.

Anno 1630 hat Ihr Königl. Mtt. von Schweden G. A. sich zu Schiffe begeben, und über daß Baltische Meer gefahren, an St. Johannis Baptistae tage in Pommern angelanget, innerhalb 2 Jahren gahr nahe gantz Teutschland über alle Menschen gedanken unter dero Devotion gebracht, Teutschland von des Kaysers Tyranney errettet.

Den 17. Januario Doctoris Zuthalenn[1]*) Witbe Wohnhauß für der Schalepforten leider Godt abgebrandt.*

Im Majo und Junio ist es mehrentheils kalt, windig und regenhafftig Wetter gewesen.

Den 6. Julii ist die Pest leider Gott eingefallen, daran dann zum ersten ein Kürßner Hans Handt gestorben, wie auch sein Kind und Dienstjungen.*

Den 9. Julii M. Johannes Struborg zum Professorem Philosophiae in dem Gimnasio zu Riga erwehlet wordenn.

Den 4. Augusti ein unteutsche Weib eine Zauberinne, so gefengklich eingezogen unndt gepeiniget worden, hat sich kurtz dahrnach selber erhenckt.

Diesen Abendt den 4. dieses zwischen 10 und 11 uhr ist Christian deß Buchbinders Hauß unnd Hans Noltings des Schnieders Hauß in der Kramergaßenn eingefallenn.

[1]) Zum Dalen?

Den 30. Octobris ist ein Tischler Dirich Karchmann genand, welcher den 28. Octobris Peter Wibers eines Seidenkramers buden gebrochen, ezliche seiden Gewand und Geldt darauß genommen, gefenglich eingezogen und nachmahlen, da solches bey Ihm gefunden worden, den 13. Novembris an den Galgen gehencket worden.*

76a. Den 16. Februarii hat H. Burgermeister Ramm sein Ambt resigniret, weiln Er Vicepraesident zu Dörpt gewesen.

1631.

Im Januario eine alte Frau s. Hans Helms Witbe den Morgenn umb acht uhren vom schlage gerurett, sprachloß auß der Kirchen nach Hauß gebracht, umb 2 uhr nach Mittag totes verblichenn.

Den 22. Februarii ist den Goldtschmieden die Brüderschafft auff der großen Güldestuben zu gewinnen nachgegeben worden, welches zuvor nicht gewesen, unnd seind dazumahlen die Goldtschmiede, so zu der zeit gelebet, Brüder geworden.*

Den 23. Martii daß Eiß auß der Düna gegangenn.

Denn 30. Martii etzliche Straußen mit Kornn auß Reußlandt Gott sey Danck angekommen, davon eine Strauße von dem Driffeiße durchgeschnidtenn für der Maßellpforten untergangen.

Den 10. Mayus ist die herliche weitberümbte Statt Magedeburgh von Johan Tilly deß Keysers Ferdinandi Kriegeßoberstenn mit stürmer Handt leider Gotteß erobert, die Stadt biß auff weinnich Heußer unnd den Thuem in die Aßche gelegt unnd vorbrandt, dar dan viell volckeß, insonderheit Frauen unnd Jungfrauenn, wie auch Kinder mit vorbrandt, viele der Bürgerschafft, wie auch Weibeßpersohnen unnd Kinder niedergemachett wordenn.

Den 23. Maji ist H. Burgermeisters Hinrich von Uhlenbrochs Hauß bey der Pferdegaßen leider Gottes abgebrandt, welches seine gewesene Dienstmagdt angestecket, unnd ist die Magdt den 18. Junii geschmächet worden.*

In diesem Sommer, insonderheit im Junio und Julio, ist solche große Hitze zu Riga gewesen, daß dadurch viel feuer hin und wieder im Walde entstanden und großer Schaden durch Brand geschehen.*

Den 7. Septembris Graff Tilli bey Breiterfeldt eine Meile von Leipzig in offener feldtschlacht erleget[1]), viele gefangene und große beute bekommen.

---

[1]) „erlegen“ wird hier und weiter unten in der Bedeutung von besiegen, eine Niederlage beibringen, gebraucht.

Den 7. Octobris ist H. Nicolaus Barnecken zum Burgermeister erwehlet in des H. Thomas Ramm stelle, welcher den 16. Martii dieses Jahres (:weiln Er zum Königl. Assessoren zu Dorpat im Gerichte erkohren:) seinen Burgermeisterstand aufgekündiget[1]).*

1632[2]).

Den 6. Novembris haben Ihr Königl. Maytt. von Schweden den Hertzog von Friedland Albertus Dux Friedlandiae bey dem Städlein Lützen 2 meil von Leibzig in offentlicher Feldtschlacht erleget, in welchen treffen der theure Heldt Selber geblieben, welches hoch zu beklagen. Da Er zu Wittenberg eingebracht und in die Kirche niedergesetzet, hat sichs getroffen, dass die träger (:wiewohl unversehens:) Ihr Maytt. Cörper gerade auf des sehl. H. Lutheri Grab niedergesetzet, worvon dan von vielen Leuten artige Discursen gewesen. Hiervon ließ in dem gedruckten tractat etc.

1634 76b.

hat E. Erb. Rath zu Riga decretiret, dass hinfüro kein Saltz mehr auß den Schiffen soll gewogen werden, weil zu großer unterschleiff darunter gemacht wird, sondern soll mit Tonnen gemessen werden, welche Tonnen Sie von Königsberg 2 haben holen laßen. Eine ist mit Ringen, damit auß den Schiffen gemeßen wirdt, die andere mit Handgrieffen, wormit außm Keller gemeßen wirdt. Ob nun allen deren Vorfahren dieses nicht verweißlich ist, also daß Sie nicht richtig gehandelt, mag ein jeder judiciren. Die Bürgerschafft hatte für deme, da daß Saltz gewogen ward, auch zu genießen, daß Sie auff jeglicher Last eine Gerichte[3]), ist etwa 1½ S#, nicht dörfften freymachen, welches Ihnen auch abgeschnitten. Zu dieser zeit wahr Wetteherr H. Dietrich Dreling, welcher es dahin bearbeitete, daß kein Saltz außm Keller möchte verkauffet werden, es würde dan in Tonnen gepacket, insonderheit weiln die Dreilinge mehrentheils den ganzen Holtz und Aschenhandel an sich gebracht und von den Wracken

[1]) Thomas Ramm wurde (nach der Rig. Rathslinie S. 162) am 18. Febr. 1630 zum Vicepräsidenten des Hofgerichts zu Dorpat ernannt und starb am 16. Febr. 1631. Es kann hiernach die Angabe, dass er am 16. März 1631 sein Bürgermeisteramt niedergelegt habe, nicht richtig sein, vielmehr wird diese Amtsniederlegung schon im J. 1630, und zwar am 16. Febr., wie unter dem J. 1630 erzählt worden (nach der Rathslinie am 16. März d. J.), stattgefunden haben.

[2]) In A ist der folgenden Aufzeichnung die Jahrzahl 1634 beigesetzt, die als offenbar unrichtig durch 1632 ersetzt worden.

[3]) „Gerichte" scheint eine besondere Benennung für das beim Wägen des Salzes von der Freimachung ausgenommene Quantum gewesen zu sein.

weidlich Tonnen ließen machen, die andern Bürger aber keine Tonnen könten zu Kauff bekommen, die Drelinge auch keine Tonnen wolten verkauffen, man mußte dan bey Ihnen daß Saltz dazu nehmen. Also hat mancher Burgersman Saltz gehabt, aber keine macht zu verkauffen. Es hat auch gedachter H. Dreling es so ferne gebracht, daß der Rußische Handel ist von E. Erb. Rath gemein und frey gesprochen, daß er an ein Reuße, so einem Bürger schuldig, den Bürger seine Schuldt bezahlete, möchte handeln mit welchem Er wolte, ungeachtet
77a. daß der Bürgersmann seine Armuth bey Ihm aufgesetzet und ebentheuret. Also giengen damahlen die Hollandischen Gelder durch ganz Reußlandt unnd wahr bey den Rigischen Bürgern ein groß Wehe-klagen. Da man nun manchen Burgersmann seinen Kauffmann und nahrung abgezogen (: wie dann die Practiquen der Drelinge dahin gerichtet gewesen, daß Sie die besten Leuthe und den Handell könten an sich bringen:) unndt alles wieder die Wettordnung und Baursprache, auch daß es nicht könte gehalten werden, hat Gott der Allmächtige dennoch etliche Herren des Rathes erwecket, welche solch groß Unheil abgeschaffet und die alte Wettordnung wieder angerichtet.

1635.

Im Herbst ist der Pohle in Liefflandt wieder eingefallen, eine Brücke über der Duna gemacht und sein Lager bey Bandemershoff geschlagen und die unsrigen dan auch zu Felde gezogen, viele Scharmützeln mit einander gehalten, darinnen allezeit die Pohlen den Kürzern gezogen, da dann den 2. Septembris durch Gottes Gnade zu Stumsdorff in Preußen ein Stillstand gemachet zwischen Ihro Königl. Maytt. Cron Schweden Christina und Wladislao König in Pohlen auff 26 Jahr von selbigen Dato; endiget sich den 1. Julii stylo veteri Anno 1661. Die Articula seind in gedruckten Büchern zu ersehen, welches man nachlesen kan. Gott erhalte es beständig.

[1638.]

Den 19. Januarii 1638 hat Ein Erbahrer Rath nebst Elterleute und Eltesten und der gantzen Gemeine hie zu Riga vor die Kauffleute eine Compagnie auffgerichtet, laut deren Fundation, so hiernach folget, auff 5 Jahr, unndt haben selbiger Compagnie außm Stadtskasten auff Interesse darzu[ge]geben 60000 Rthlr. Auch waß sonst die Directores von andern auf Interesse genommen, davor hat E. Erb. Rath caviret, daß also manchen redlichen Bürgersmann damit geholffen, der etwa eine Parthey Henff hatte und nicht verkauffen können, könte Er bey

der Compagnie geldt bekommen unnd gab monatlich vor jedes Schiff ℳ Henff Interesse $\frac{1}{8}$ vom Rthlr. Der sonsten bey Winterszeiten Geldt bedorffte, könte alda contrahiren, also wann eines Bürgers Reuße gegen daß Vorjahr zu Abführung oder Herrunterbringung seiner wahren geldt bedorffte, contrahirte Er mit der Compagnie auf so viel er geldt empfing, jeglich Sch ℳ $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rthlr. unter daß Reusische Marckt zu lieffern. Die erste Directores seind gewesen H. Johannes Kocke, Dietrich Zimmerman Eltermann, Peter Schievelbein Elster, Cordt Struckmann und Gisbrecht von Damm.

Beilagen.

Beilage 1.

Otto Lambstorfs Prophezeiung. Aus der Handschrift B Bl. 68a.—69a. [1]).

Otto Lambstorffeß Prophesiung
Anno 1584 in Riga geschenn [2]).

Ich bekenne für Kayßer, Kuning, Fürsten unnd Herren, bey meiner Seelen Seligkeit. Anno 1584 bin ich in Matthiaß Godtschalckes Hauß gekommen die Klocke ein auff Marrien Abend in der Stadt Riga, dan ich bin beladen mit dem Heilligen Geiste unnd habe gelesen im Augenblicke, du solt meinen Feldtobersten gebieten, der Türcksche Keyser soll verjaget werden, sobald einerley Lehre werden wirdt, dan will ich kommen unnd ruffenn uber die gantze Weldt, mit Krieg, Pestilentz unnd theuer Zeitt will ich die Weldt straffen unnd außrodtenn, ruffe Wehe uber Riga unndt gantz Lifflandt.

Die Rigeschen Herren haben nichteß gutes im sinne, Auffruhr in Riga.

Stephanus der Köning in Pohlen hatt nichts gutes im sinne, Er will mein Wordt außrotten, ehe er die Stadt Riga belageren wirdt, soll er eines schmelichen Todes sterbenn.

Deß Königeß Sohn in Schweden soll ein Köning in Pohlen werden, Er wird einen großen Herren gefangen bekommen, wird wieder sein Vadterlandt kriegen, aber nichtes gewinnen.

Der fromme Fürst Hertzog Caroll wird deß Königeß Sohn uberwinden alß ein [un]uberwindlicher Herr zu Waßer unnd zu Lande.

Große Kriege geschen in Ungeren unnd Niederlandt.

Der Spannier vorlohr ein großen Kriegh.

Auffruhr geschehen.

Der Schwede vorlohr all sein Kriegsvolck, kam armer gestaldt darvon.

Alsobaldt ein Gesichte gesehenn, daß der Schwede mit einem Hauffen volck gekommen unnd uber daß Liefflandt zwomahll vorschwundenn.

Alsobaldt ein gesichte gesehen, daß der Schwede gewan die erste schlacht.

---

[1]) Abgedruckt ist dieses Schriftstück in den Rig. Stadtblättern v. J. 1840 S. 333 nach einer anderen Quelle (einer alten schriftlichen Sammlung), in welcher vom Abschreiber bemerkt worden, dass die Prophezeiung aus dem J. 1558 stamme und der Prophet ein Livländer von Adel gewesen sein solle.

[2]) Von anderer Hand ist dem Namen Lambstorfs „Herrn“ vorgesetzt und zwischen den Zeilen hinzugeschrieben: „da er uff des Neuen Hauseß trepffe gegen dem Rathause und Marckte gestanden und ein bloseß Schwerdt in seiner Handt gehabt“.

Der Schwede wirdt groß Glück haben zu Waßer unnd zu Lande.

Dan wirdt der Schwede den Deinen uberwinden zu Waßer unnd zu Lande.

Dan wirdt der Schwede widerkommen unnd den Pohlen auß Liefflandt jagen unnd ewigenn Frieden wiederbringenn.

Dan wirdt der Schwede in Littawen fallenn, morden unnd brennen.

Dan wirdt der Schwede unnd Mußkowitter kommen unnd daß Römische Reich entsetzenn.

Der Türcke wirdt kommen sehr mechtigk durch Hochpohlen in Schleßerlandt, wirdt morden unnd brennen.

Darumb habe ich drey Wochen zu Riga gefengklich geseßen, geprediget unndt geprophiciet.

Deß Herren Christi Feldtoberster
Otto Lambstorff.

Beilage 12.

Auf Braunschweig und Lübeck bezügliche Aufzeichnungen der Handschrift B Bl. 64a — 65b.

Anno 1600 den 15. Augusti ist zu Braunßwick ein erbarmlicher Mordt geschehen, dergestaldt dan ein Bürger mit Nahmenn Hinrich Gerdeß ist von einem soldaten Ludwig genandt auf anstifftung seiner eigenen Haußfrawen, welche sich mit dem Soldatenn gehalten, in seinem Hauße ermordet unnd umb daß Lebend gebracht worden, dazu dan auch ein reisiger Junge unnd zwo Megde geholpffen. Nach beschener Thatt haben sie den todten Corper in ein Mummefaß gepacket auß der Stadt durch einen Bauren führen laßen in ein Holtz nicht ferne von der Stadt gelegen unnd es alda niederlegen laßen. Inmidtels hat sich die Fraw mit dem Soldaten unnd beiden Megden auff einen gedingtenn Wagen nach Luneborch unnd folgendts nach Lubeck begeben, vormeinende sodanß nicht solte außkommen. Aber der gerechter Gott, der daß gotlose wesen haßet, wolte solche ubelthat nicht laßen vorborgen bleiben, derhalben es auch deßelben tages durch den Bauren außgebrochen, der daß vaß geführet; dan da er daß faß im Holtze ablegen muste, hatt er dennoch sehen wollen, wo der reißige Junge damit hin wolte, derenthalben sich hinten einenn Baum vonn fernen begebenn, solcheß abzuwarten. Der reißige Junge hatt sich zuvor hin unnd wiederumb gesehen, ob auch Jemandt vorhanden. Wie er nun keinen Menschen vernommen, hatt Er vonn Stunden an die Bände an dem faß enzwey gehauen, da dan daß Faß von einander gefallenn. Nachmalen ein Grube gemacht mit der spaden, so mit in dem Faß gewesen, unnd den toten Cörper darein gelecht unndt begraben. Wie solches der Bauer angesehenn, hat er sodanß einen erbahr Rath in der Stadt Braunßweich angemeldet, darauff dan einn ehrbahr Rath von Braunßweich den Boten Dirich nach Lubeck gesandt unnd da er den Theter, wie auch die Fraw unnd die Megde, alda angetroffen, hat Er zur Stundt durch einen erb. Rath von Lubeck in die Hafft ziehen laßen. Nach kurtzer Zeit hatt ein erb. Rath vonn Braunßweich dieselben fur einem erb. Rath von Lubeck anklagen laßenn, wohrauff der Soldate gepeiniget, der die That zur stundt bekandt, die Fraw aber hatt so baldt nicht bekennen wollenn. Ao. 1601 den 17. Februario iß endtlich der Soldat für Lubeck auff ein Radt gelecht, die Frawe endthäuptet, daß Haubt auff ein Radt angenageldt, der Corper unter daß Radt begraben wordenn.

Den 16. Augusti [1600] hatt ein Burgermeister vonn Lubeck Diderich Bromse genandt durch Anregung deß Teuffels sich mit einen kleinen Meßer in den Gurgell geschnidten, soll aber biß in denn dritten Tagk noch gelebet haben, unnd den 18. Augusti gestorben. Ist folgendts den 21. Augusti mit stadtlichen Ceremonien unnd einem güldenn Stucke zur Erden bestetiget unnd in S. Otilien Kirchenn begraben wordenn.

Den 19. Augusti noch ein Burgermeister mit Nahmen Doctor Hermanius Warnebeck zu Lubeck natürliches todes verblichen.

Beilage 3.

Protocoll des Rigaschen Schlossgerichts vom 16. Juni (n. St.) 1617, betreffend Eidesleistungen in Sachen der Jesuiten gegen die Stadt Riga.

Nach einer Abschrift Brotzes, die er seiner Bearbeitung der Bodeckerschen Chronik beigefügt hat. Stadtbibliothek, Livonica 14 Nr. 2276, Bl. 118b.

Actum in arce Rigensi anno 1617
die 16. Junii.

Comparentes personaliter coram officio castrensi Rigensi Reverendus Pater Andreas Leomannus Rector Collegii Rigensis Societatis Jesu, Hieronymus Kierstein, Andreas Livo, juraverunt de insula controversa, cujus juramenti rota talis fuit:

Ego Andr. Leomannus Rector Coll. Rig. Soc. Jesu, Hieron. Kiersztein, And. Livo juramus, quod insula controversa jure proprietatis ad Monasterium S. Mar. Magdalenae, cujus nos ad praesens vigore privilegii Stephani Regis possessores sumus, pertineat et quod Moniales Antecessores nostri in possessione ipsius fuerint, sic nos Deus adjuvet et sancta Jesu Christi passio.

Eodem quoque tempore supra praefato iidem praedicti patres coram officio castrensi Rigensi personaliter comparentes secundo juraverunt, videlicet de scapha retique redditis, cujus juramenti rota talis fuit:

Ego A. L. etc. juramus, quod scapha et retia ista Actoribus recepta restituta sint, sic nos Deus adjuvet et sancta J. C. passio.

Actum in arce Rigensi anno Domini
1617 die 16. Junii.

Comparentes personaliter coram officio Castrensi Rigensi spectabiles ac famati Rigenses Nicolaus Eckius, Benedictus Hincz, Joannes Becker[1]) juraverunt de area funiculari, cujus juramenti rota talis fuit:

Ego Nicolaus Eckius, Benedictus Hincz, Johannes Becker juramus, quod praefata area seu platea funicularis ad agrum Cellarium antea non pertinuerit et capitulum Rigense nunquam in illius possessione fuerit. Sic nos Deus adjuvet et Sancta Jesu Christi passio.

---

[1]) Statt Becker ist Bodecker zu lesen, da ein Becker damals nicht Mitglied des Rathes gewesen ist, wohl aber Johann Bodecker, der auch in der Chronik (1617 Juni 6) unter den Eidleistenden angeführt wird.

Eodem quoque tempore supra posito personaliter comparens spectabilis ac famatus Andreas Ulenbrock[1]) Burggrabius Rigensis juravit de mulctis, cujus juramenti rota talis fuit:

Ego Andreas Ulenbrock Burggrabius Rigensis juro, me nullas mulctas ab hortulanis agri cellarii, quam diu officio Burgrabii functus sum, percepisse. Sic nos Deus adjuvet et Sancta Jesu Christi passio.

[1]) Ein Andreas Ulenbrock ist nicht Mitglied des Rathes gewesen, es kann daher hier nur Hinrich v. Ulenbrock (Rathslinie S. 154 f.) gemeint sein, der 1609 Bürgermeister wurde und öfters als Burggraf vorkommt.

Beilage 4.

Acht Briefe des litthauischen Feldherrn Christoph Radziwil an den Rigaschen Rath:

1. Wilna, 1621 Juli 14./4. Es sei unmöglich zu jetziger Zeit die geeigneten Streitkräfte aufzubringen, doch werde er sich Mühe geben schleunigst mit einem Heere nach Livland zu eilen. Zur Verstärkung der Besatzungen der Schlösser Riga und Dünamünde seien Befehle erlassen.

Riga Stadtarchiv, Principum Nicolai et Christophori Radziwili Literae ad Senatum civitatis Rigensis. Original mit briefschliessendem Siegel. Adresse: Magnificis et Spectabilibus Dominis Proconsulibus, Consulibus totique Senatui Regiae Civitatis Rigensis, Amicis et vicinis nostris observandis. Darunter der Vermerk: Lectae 9. Julii A. 1621, iterum in publico consilio 11. Julii.

Magnifici et Spectabiles Domini, Amici honorandi. Si quis temporis illius, ex quo nobis belli Livonici apparatus a S. R. Majestate domino nostro clementissimo (:cui a commissariis sive privata aliqua malignitate, prout praeteriti temporis memoria testatur, ductis sive Suetico astu et calliditate delusis persuasum erat, nihil minus quam arma hostilia timenda, nostras vero et Civitatis Rigensis obtestationes, quae eo nomine crebrae ad R. Majestatem deferebantur, puerili terrori, quin imo animo bellorum aestu gaudenti ascribendas esse:) demandatus est, singulos dies, singulas insuper horas computaverit, eum nobis aequum judicem futurum et tarditatis culpam ne minima quidem suspicione ad nos pertinere arbitraturum, certo confidimus. Non modo enim difficile sed prorsus impossibile est, hoc tempore, quo Respublica viris et armis destituitur, tam celeriter non dicam justum exercitum sed manum aliquam militum conscribi posse. Sed utut est, impedimentis et difficultatibus istis nequaquam cedemus. Dominationes Vestrae bono sint animo nec quicquam de suppetiis dubitent. Daturi enim sumus Deo juvante operam, ut omnium expectationem antevenire et quam celerrime cum exercitu in Livoniam advolare possimus. Arcis Dunaemundensis nuditati vexillo equitum Szwarchoffianorum prospeximus, qui noctes diesque consumens illuc contendit. Cum autem nobis constet, Ceridonem et Labarum aut plena jam signa habere aut ipsis parum deesse, mittimus ad utrumque mandatorias, ut alteruter cum suo equitatu Arcem Rigensem ingrediatur securitatique ejus prospiciat, donec peditatus (:quod brevi futurum est:) a nobis submittatur.

Committimus itaque judicio Dominationum Vestrarum, utrum ex eis et an utrumque vocare voluerint, ei literas nostras transmittere non graventur. Quod superest Dominationibus Vestris perspectam fortunam ex animo optamus, nostra vero studia eisdem offerimus. Datae Wilnae d. 14. Julii A. 1621.

Dominationum Vestrarum benevolus amicus

Christophorus Radziwil D. G. Dux Birzarum et Dubincorum, S. Rom. Imp. Princeps, Exercituum M. D. Litt. Dux Campestris.

Ch. Radziwil m. p.

2. Wilna, 1621 Juli 20./10. Der Rath könne die Mannschaft des Capitäns Donavey bis zur Ankunft des königlichen Heeres zur Besatzung der Stadt verwenden. Wegen Ablassung von Geschützen aus den Schlössern zu Riga und Dünamünde an die Stadt seien Anordnungen getroffen, auch könne die Stadt einige Geschütze aus Wolmar nach Riga bringen lassen.

Ebend. Original mit briefschliessendem Siegel. Adresse wie oben ad Nr. 1. Darunter der Vermerk: Lectae 18. Julii A. 1621.

Magnifici et Spectabiles Domini, Amici honorandi. Ago gratias, quod ad me Dominationes Vestrae perscripserint id quod de hoste ipsis constat. Idem ut in posterum non segniter praestent, non mea saltem cum civitate necessitudo requirit, sed etiam rerum Livonicarum, Dominationum Vestrarum status postulat. Multum enim in eo momenti situm est, ut per viros fideles et industrios hostium consilia mature explorata habeamus. Arci Dunaemundensi et Rigensi quomodo sit prospectum, ex superioribus literis Dominationes Vestrae intellexerunt nec dubito, quin uterque Capitaneus officio suo satisfecerit. Milite Capitanei Donavai poterunt Dominationes Vestrae pro praesidio Civitatis (:prout ab ipsis petitur:) usque ad adventum exercitus Regii uti, quod ne Donavai impediat serio ipsi mandatur. Quod Vicecapitaneus Rigensis consilium Dominationum Vestrarum respuat et concrediti fortalicii praemunitionem subterfugiat, probari nullo modo debet. Non possum quidem de re ignota (:quae prius propriis oculis bene lustranda esset:) judicium ferre, at cum optime sim persuasus, nihil a Dominationibus Vestris proficisci, quod debitae fidei in S. R. M. et Rempublicam repugnet, ideo dictum Vicecapitaneum per literas admoneo, ut consilium Dominationum Vestrarum admittat et concordi

cum civitate animo securitati arcis consulat. Petierant Dominationes Vestrae tormenta quaedam ex Arce Rigensi et Dunaemundensi sumptibus Civitatis reficienda pro usu Civitatis concedi, interposui diligenter operam apud S. R. Majestatem effecique, ut R. Majestas super hac re consenserit, ut ex paragrapho ex literis Regiis excerpto patet. Dedi itaque in mandatis servitori meo Nobili Paulo Bazarevio, literis ad servitorem Domini Thesaurarii et ad Dominum Capitaneum Dunaemundensem ac Vicecapitaneum Rigensem instructo, ut sine mora voluntatis Regiae executionem urgeat, accepta ratione restitutionis sufficienti cautione. Aliquot tormenta aenea tam operae quam impensae non exiguae Volmariae asservantur. Hujus arcis nuditas facit ut metuamus, ne tormenta ista in manus hostis veniant, nisi alio transferantur. Si itaque Dominationes Vestrae et Reipublicae et sibi hoc in passu consulere voluerint, poterint inire rationem de asportandis istis tormentis, quod a Praefecto loci minime ipsis denegabitur, literis nostris, quas mittimus, exhibitis. Quod superest Dominationibus Vestris benedictionem divinam cum omnium fortunarum incremento precamur et nos amori earundem commendamus. Datae Vilnae d. 20. Julii A. 1621.

Dominationum Vestrarum benevolus amicus

Christophorus Radzivil D. G. Dux Birzarum et Dubincorum, S. Rom. Imp. Princeps, exercituum M. D. Litt. Dux Campestris

Ch. Radziwil m. p.

(Beilage.)

Paragraph z listu Je⁰ Kro. Msci
pod datą z Warszawy dnia XI Msca Lipca.

Za podaniem Vprz. W. pozwalamy Ryzanom zazyc Dział, ktore są na zamkach Diamentskim y Ryskim, tych osobliwie ktore są bez koł y nienaprawne, wezmiesz iednak Vprz. W. od nich assecuratią, isz ie powinni będą wrocic, kiedy o to requirowani będą.

Radziwil Hetman Polny . . .

3. Vizuni, 1621 Aug. 13./3. In der nächsten Woche werde er ins Lager rücken und Livland zu Hilfe eilen. Den in grosser Zahl in die Stadt geströmten Adligen rathe er einen bewährten Mann vorzusetzen, um den Feind mit vereinigten Kräften abzutreiben.

Bittet dem an Allem Mangel leidenden Schloss Dünamünde mit den nothwendigen Gegenständen Beistand zu leisten.

Ebend. Original mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Adresse wie oben ad Nr. 1. Darunter der Vermerk: Redditae 6. Aug. A. 1621, lectae in publico Consilio 7. Augusti.

Magnifici et Spectabiles Domini, Amici observandi. Qui hostiles de pace tractatus magis suspectos haberet, qui curam Livoniae a Regia Majestate et Republica ardentioribus precibus exoraret, praeter me et Civitatem Rigensem certe nemo fuit, ac vice versa cui plus odii et suspicionis inde accresceret, praeter me et civitatem nemo conqueri debet. Ita enim nostra solicitudo a malevolis accipiebatur, ac si nullo periculo ingruente Rempublicam sumptibus enervaremus et privata emolumenta ex isto bello aucuparemur. Sed quandoquidem istos osores et iniquos alieni candoris aestimatores tempus ipsum redarguit, nos interea quod bono Reipublicae videmus aggrediamur. Nimirum hoste ingruente non minus virilem animum quam machinas et alia belli requisita ad deffensionem praeparemus nec quicquam de prospero eventu dubitemus. Ego Deo juvante sequenti hebdomada infallibiliter quacunque militum manu coacta in castra moturus ac Livoniae, praecipue vero Civitati Rigensi et arcibus periclitantibus, suppetias laturus sum. Audio ingentem nobilitatis concursum in Civitatem fieri, suaderem, ut iis, qui recipiuntur, vir aliquis in militia versatus ac perspectae in R. Majestatem et Rempublicam fidei (: quod utrumque Domino Capitaneo Treidanensi competit :) praeficiatur, ut conjuncta manu hostis a Civitate rejici et propulsari queat. Arx Dunaemundensis summa rerum omnium egestate premitur, per fidem itaque Reipublicae rogo et obtestor, ut ipsi a Dominationibus Vestris in tanta temporis angustia rebus necessariis subveniatur. Sciunt enim Dominationes Vestrae, periculum istius arcis civitatem Rigensem ac vicina loca in discrimen tracturum esse. Quicquid a Dominationibus Vestris erogatum fuerit, omni gratitudine a R. Majestate et Republica accipietur et non difficilem impensarum praestabit refusionem. Quod superest animum in istis procellis infractum ac successum in deffensione patriae felicissimum Dominationibus Vestris precor meque harum favori commendo. Datae Vizunis d. 13. Augusti 1621.

Dominationum Vestrarum benevolus amicus

Christophorus Radziwil D. G. Dux Birzarum et Dubincorum, S. R. I. Princeps, M. D. L. Dux Campestris.

Ch. Radziwil m. p.

4. Wizuni, 1621 Aug. 16./6. In dieser Woche werde er ohne Zweifel in Kurland an der Düna ein Lager beziehen und dort werde sich ergeben, was weiter zu thun sei.

Ebend. Original mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Adresse wie oben ad Nr. 1. Darunter der Vermerk: Lectae 10. Augusti A. 1621.

Magnifici et Spectabiles Domini, Amici observandi. Divinae clementiae acceptum ferimus, quod hostem e latibulis maris prodeuntem adversa fortuna in ipso limine exceperit, et quominus bellici navigii vela contra innoxios S. R. Majestatis subditos extendere posset impedierit. Non dubitamus, Deum justum rerum arbitrum non minus in ulteriori progressu suam benedictionem justis ac necessariis conatibus nostris largiturum quam hostis molimina in propriam ipsius perniciem conversurum. Captivus iste licet simplicior anima videatur quam ut desiderio nostro in aperiendis viribus et consiliis Sueticis satisfacere queat, gratias tamen agimus Dominationibus Vestris, quod eum transmiserint. Nos hac septimana omni dubio procul prima castra ad Dunam in Curlandia ponemus. Ibi dies docebit, quid facto opus sit. Quantulaecunque vires nobiscum confluent, diligentia et dexteritate easdem supplebimus et hostilem numerum optima spe et animo in justa causa infracto adaequabimus. Interim Dominationes Vestrae omnia, quae ad comparandum laudis et gratitudinis apud Rempublicam nostram decus et ad inurendam hostibus ignominiam pertinent, sedulo agant suumque erga nos favorem commendamus tueantur. Datae Wizunis d. 16. Aug. 1621.

Dominationum Vestrarum benevolus amicus

Christophorus Radziwil D. G. Dux Birzarum et Dubincorum, S. R. Imp. Princeps, exercituum M. D. Lit. Dux Campestris.

Ch. Radziwil m. pr.

5. Birsen, 1621 Aug. 21./11. Meldet seinen am Montag bevorstehenden Aufbruch ins Lager und erbietet sich zur Sendung von 200 Fusssoldaten.

Riga Stadtbibliothek, Mss. ad hist. Liv. V. Original mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Adresse wie oben ad Nr. 1. Darunter der Vermerk: Redditae 13. Augusti A. 1621.

Magnifici et Spectabiles Domini observandi. Cum fides atque constantia Magnificarum Spectabilitatum Vestrarum jam antiquitus

nobis perspectissima sit, haud intermittendum duximus, quin nostrum adventum in hanc viciniam Magnificis Spectabilitatibus Vestris significaremus, easdem officiose rogantes, ut nos de omnibus quae in praesens tempus aguntur literis suis certiores reddant. Nos quod attinet studium et operam nostram ex qua consuevimus affectione pollicemur. Porro si Magnificae Spectabilitates Vestrae pro majore custodia opus habuerint graegario milite, libenter ex nunc ducentos pedites mittemus, saltem informationem desideramus, quomodo eo tuto transmitti potuerint. Nos tandem Deo feliciter annuente die Lunae ad castra pergemus. Hinc Magnificas Spectabilitates Vestras feliciter valere cupimus. Birsis 21. Aug. 1621.

Dominationum Vestrarum benevolus amicus

Christophorus Radziwil D. G. Dux Birsarum et Dubincorum S. Rom. Imp. Princeps, exercituum Magni Ducatus Littuaniae Dux Campestris.

Ch. Radziwil m. p.

6. Radivilia, 1621 Aug. 23./13. Creditiv für den Abgesandten Wilhelm Barberius.

Ebend. Original mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Adresse wie oben ad Nr. 1. Darunter der Vermerk: Lectae 15. Aug. A. 1621.

Magnifici et Spectabiles Domini, Amici observandi. Mittimus praesentium exhibitorem Nobilem Dominum Wilhelmum Barberium ad Magnificas Spectabilitates Vestras in quibusdam certis negotiis, officiose rogantes, ut eundem favore(m) suo complectendum suscipiant et in omnibus plenariam fidem adhibeant. Quod de Magnificis Spectabilitatibus Vestris simili studio promereri conabimur. Hisce Magnificas Spectabilitates Vestras recte valere desideramus. Radiviliae d. 23. Aug. 1621.

Dominationum Vestrarum benevolus amicus

Christophorus Radziwil Dei Gratia Dux Birzarum et Dubincorum s. Rom. Imp. Princeps, exercituum M. D. Littuaniae Dux Campestris.

Ch. Radziwil m. p.

7. Im Feldlager, 1621 Sept. 3. / Aug. 24. Verheisst die baldige Ankunft der Entsatztruppen und mahnt zu tapferer Abwehr des Feindes.

Ebend. Original auf einem sehr vergilbten Blatt mit briefschliessendem Siegel. Adresse: Magnifico Amplissimae Civitatis Rigensis Senatui etc. Amicissimis singulariter observandis. Darunter der Vermerk: 26. Augusti A. 1621 noctu per Rigenses rusticos.

Magnifici Domini Rigenses, Amici observandi. Incuria quorundam fecit, quominus responsoriae lineae Dominationibus Vestris redditae fuerint. Hac in parte praefectus Dalensis culpa non vacat: is in se negotium transmittendarum susceperat, postea Suecos in Arce humaniter tractavit, literas meas in castra remisit ac tandem brevi Arce per hostem exutus est. Licet me multa impediunt, moveo tamen nec in hunc diem suppetias distulissem, nisi excitata ex hac parte Dunae ad veterem Turrim propugnacula justiorem exercitum expectare suasissent: quem cum jam nacti sumus, Deo praeeunte brevi nos tam Civitati quam hosti conspiciendos praebebimus. Non saltem enim ratio officii, sed etiam arctissima amicitia id exigit, ut Dominationibus Vestris opem feram, quarum dignitas et salus ita mihi est cordi, ut pro illa publicas supplicationes in modernis Regni Comitiis (:certa spe obtinendae gratitudinis:) susceperim, hanc vero proprii capitis mei periculo redimere non dubitem. Quantum in utroque praefecturus sim, mox divina ostendet benignitas. Dominationes Vestrae partam fidei et constantiae laudem conservent et hostem fortiter repellant. De bono eventu in causa optima nequicquam dubitent. Meum adventum tum sentient cum praevios ignes sub Arce Talensi viderint. Divinae interea protectioni Dominationes Vestras cum amplissima ac integerrima eorundem civitate commendo. Datum in castris d. 3. Sept. 1621.

Amicus sincerus

Ch. Radziwil m. p.

Ad literas privatas non respondeo, nam tempus prohibuit. Capitaneos Ceridonem et Labarem nomine meo commonefaciant, ut se strenue gerant, meae expectationi satisfaciant, lateramenta oblocutorum virtutis se ut . . . rent et suppetias exercitus Regii in firma fiducia expectent.

8. Im Lager zu Scaden, 1621 Sept. 10. / Aug. 31. Macht Mittheilungen über Zweck und Erfolg des am gestrigen Tage stattgehabten Gefechts, über das baldige Eintreffen grösserer Streitkräfte und über Vorgänge im schwedischen Lager.

Ebend. Original in stark verblassten Schriftzügen, mit Spuren des briefschliessenden Siegels. Adresse: Magnifico Civitatis Rigensis

Senatui, Amicis observandis etc. Darunter der Vermerk: Redditae 3. Sept., lectae 4. Sept. A. 1621.

Magnifici et Spectabiles Domini, Amici observandi. Hesterna velitatio eo consilio facta, ut omnem diffidentiam civibus adimerem, ut loca aditus et latibula hostis explorarem, ut quid facto opus sit re praevisa decernere possem. Non infeliciter Dei gratia irruptio nostra cessit et nisi militum nimia alacritas, quam ne quidem capitis mei discrimine sistere potui, impediisset, plus damni eo die hostis retulisset. Tenetur apud me captivus Abramus Isaaci Rosenkranc Capitaneus cum Vicario Nicolai . . . . Andreae et cum aliis multis Suecis, inter quos Vicarius Wilhelmi Jenson e vulneribus expiravit. Cum vero per sesquidiem hostis expectatus in campum non prodiret, retrocessi in castra ad reliquam partem exercitus. Hodie ad curiam Scaden pernocto, nam colloquio cum Duce Curlandiae hic locus et dies constitutus est. Vires suas nobiscum junget. Singulis diebus majores copiae ex Lituania superveniunt. Cras quinque vexillis ero auctior. Nobilitas Lithuanica ex vicinis territoriis non contemnendum robur secum affert nec jam procul abest. Nec dies nec ulla hora in otio nobis labetur. Utut hostis eristas erigat, brevi, Deo a justicia stante, deponet easdem. Modo civitati sit idem animus, idem vigor, spectabit ruinam oppugnantis. Qui moenia ipsius pulsant, dies noctesque a nobis pulsabuntur. Caetera papyro committere nefas. Dominationes Vestrae facient quod patriae eorum salus, quod dignitas, quod exempla aliarum civitatum immortalitati consecrata facere jubent. Si tentamenta ista viderint, in perpetuum hostis animum lacessendae civitatis abjiciet. Palma vero confusionis ejus penes Dominationes Vestras manebit. Deo commendo Dominationes Vestras cum fortissima earum civitate. Datae in castris ad Scaden d. 10. Sept. 1621.

Amicus sincerus

Ch. Radziwil m. p.

Princeps Gustavus totus est animo in Suecia, festinat ad conjugem puerperam. Puer cujusdam civis an militis frequenter ex civitate in castra hostis furtim penetrat. Jacobus de la Garda globo in manum ex moeniis percussus. Contagio et lues quaedam in exercitu Suetico serpere incipit. Cobron Colonellus laesus est vehementer disruptione tormenti. Singulis diebus multi cadunt Sueci in fossis, quas Princeps Gustavus non raro invisere solet. Aliquot grandiores naves Sueciam repetierunt. Omnes rationes quaerent, ut saepissime conferre invicem queamus. De Dunaemunda et Kokenhausio non sum solicitus, stat utraque arx nec quidquam potentiam hostis formidat.

Beilage 5.

Relation [des Syndicus Johann Ulrich] über die am 14. Sept. 1621 im schwedischen Lager stattgehabten Verhandlungen der Rigaschen Deputirten mit König Gustav Adolph.

Riga Stadtbibliothek, Mss. ad hist. Liv. V. — Sehr flüchtig geschriebenes und mehrfach corrigirtes Concept auf 10 Blättern in Folio. Archivaufschrift: Relation waß im Schwedischen Lager den 14. Septembris passirt.

Richtige relation was gestern den 14. Septembris im Schwedischen lager fürgelauffen.

Nachdem den 13. Septembris E. E. Rath durch Ire Abgeordnete auf der Güldestuben Elterleuten und Eltisten sambt der gantzen burgerschafft das Schwedische eingeschickte dritte schreiben, drin die ergebung der stadt entlich gefodertt und wo dieselbe nicht inner 6 stunden geschehe, daß eusserste angedrohet unnd alles quartier abgesagt wird, vorlesen und den zustandt und beschaffenheitt der Stadt allerdings anzeigen und vermelden lassen, drauff dan daselbst für gutt angesehen und von E. E. Rath sambt Elterleuten und Eltisten geschlossen, das man Giseler fodern und gewisse personen hinaus ins lager schicken solle, umb zu versuchen, ob man nicht in so hoher gefehrligkeitt die sache was vorziehen und aufhalten konte, biß der vertrostete entsatz keme, — hatt E. E. Rath schriftliche antwortschreiben in voriger form ins lager jeschickt, drin er umb erstreckung des quartiers auf 24 stunden angehalten und die Giseler, so eingeschickt werden sollen, sambt der stelle zu specifeciren begeret. Drauff stracks am walle, ehe den der trombter wiederkommen, vom Grafen Philip Mansfelt wegen des feindes angezeigt, das das quartier lenger nicht dan biß umb glocke 10 des folgenden tages geben, die Giseler benant und gleicher weise der stadt die Irigen auch zu nennen angemutett. Balt drauff ist der trombter kommen und hatt ein schreiben bracht, das das quartier biß glocke 12 ejusdem erstreckett und die Giseler gegen einander umb die glocke 12 fürm Marstalrundell gewechselt und angenommen werden sollen. Hirauff folgendes tages im Rath beiseins Elterleute und Eltisten, so der Gemeine guttduncken einbracht, geschlossen, das man abschicken solle, welches zum uberfluß den Elterleuten und Eltisten der burgerschafft zur Güldestuben, so viel dero bey der hand gewesen, abermal referiret und dieselben sich gefallen lassen, und seindt drauff h. Burgermeister Heinrich von Ulenbruch, h. Syndicus Johan Ulrich und die beide Elterleute Hans Witte der grossen und Gideon Ritter der kleinen Gülden deputiret

und verordnett. Nachdem aber die herren hernach in der Cemmerei sich beredett, was ungefehr anfenglich daselbst fürgeben werden solle, war der obgedachter h. burgermeister und syndicus sambt beiden Elterleuten auff Glock 12 in dem bestimbten ort erschienen und da die Geiseler zur stad gefahren, vom Feltmarschalck Uxkel empfangen, mitt 7 Compagnien Reuter durch die leger, so alle in der ordnung gestanden, biß ans Konigliche lager gefürett. Ist der Graff von Mansfelt denen ausser dem lager zu fusse entgegen gesandt und hatt ihnen vermeldet, das sein Koningk und herr des begehrens wer, das die Deputirten ihm folgen solten, drein sie verwilliget. Als sein dieselbe durch die ordnung der Kriegsleuthe und Hoffvolcks, welches gantz dicke gestanden, biß ins Konigliche zelt gefürett, do dan der Koningk unterm himmel gesessen, Printz Carl zue einer, Carl Carlson, Jacobus de Legarda und andere vorneme hern zur andern handt gestanden und das gantze gezelt der obristen Capiteinen, Befelighaber und Obristen vol gestanden und viel unser burger, jungen gesellen und diener, so mit hinauß gezogen, mitt eingetreten. Hatt der Koningk den gesanten einem nach dem andern, darnach auch vielen auß dem Comitat, die hand gebotten. Nachdem hatt der Syndicus angefangen mit mehrem zu proponiren, das E. E. Rath sambt den Stenden der stad unvergessen, was, seitt er mitt seiner Kriegsmacht für die stad geruckett, zu beiden theilen fürgelauffen und welcher gestalt die stad dreimal durch underschiedene brieffe aufgefodertt, insonderheit aber was im letzten schreiben bey gegebenem quartier auf 6 stunden angedrohet, wie E. E. Rath drauff drey tage frist zur deliberation begehret und was von wechslung der Geiseler entlich verabscheidet, und das sie nu zu dem ende von allen stenden der stad abgeschickett. Zuvor und ehe den andre tractaten angefangen würden, hatt er fleißig angehalten, nicht allein zeitt wehrender tractaten das quartier aufrichtig zu halten, sondern auch, dafern dieselbe unfruchtbar abgiengen, dasselbe auff 10 stunden nach geendigtem tractat zu erstrecken, damitt unterm schein der tractaten kein teil meuchling gefehret würde.

Drauff der Koningk selbst angefangen mitt diesen worten: Das quartier kan balt ein ende haben, sagt, wollet ihr die Stadt ubergeben? Drauff vom h. Syndico respondiret, es were billig, das vorher vom quartier geredet und drüber geschlossen würde, das ander würde sich in progressu causae finden. Es hatt aber der Koningk in richtige antwort gedrungen und cathegorischen bescheit zu wissen begehret, ob sie wegen ubergebung der stad zu handlen befehligt, darumb der Syndicus das patent vom Erbaren Rath zu legitimirung der abge-

schickten personen ubergeben, so er, der Koningk, selbst gelesen und wie er an den titell kommen, mit diesen worten unmutig heraus gebrochen: Wie kombt ihr dazu, das Ir mir meinen Koniglichen titul, den Ich von Gott habe und alle potentaten mir tribuiren, entziehet und mich einen printzen nennett, so doch die Dantzker und andere dem Koninge und der Chron zu Polen nicht weiniger als Ir mit eiden und pflichten verbundene mir denselben titul geben? Hatt der Syndicus drauf geantwortett, Er wolle sich drüber nicht commoviren, den weil sie in den pflichten des Konings in Polen weren, so wolten sie wieder denselben respect nicht gern mitt worten oder thaten handeln, er wolte in gedultt den fernern procedur abwarten. Als ist er drauf stracks stille worden und hatt das patent h. Jacobo de Legarda zugestellett und lachend gesagt: Es gehe hin, sagt nur, wolt Ir die stad geben? Drauff der Syndicus weiter fortgefaren und die uneinigkeitt und streitigkeit zwischen die beide nahe verwante potentaten hoch beklagett, aber die unschult dieser guten stadt, die darzu keine ursach geben und gleichwoll allewege die hant dazu leihen müssen, angezogen und beklagett, so doch diese stad nichts gethan als was in terminis merae defensionis passiret und ihr eides halber jure subjectionis geburet, — mitt ferner deduction und ausfürung, was es für einen zustand umb Eid, ehr und narung der gantzen stad habe und das diese Stad, die allein auf Kaufmanschafft gegründett und aus der Chron Polen ihre narung hette, von derselben nicht getrennet werden konne, welches alles breiter und specialiter vom situ und gelegenheit der stad, von derselben natur, eigenschafft und narung erklerett worden. Darumb pillig diese Stadt der Kon. M. und Chron zu Polen Ire trewe und glauben mith bestendigkeitt erwiesen. Den das principium stunde fest, insonderheitt bei allen potentaten, als das einige fundament des gemeinen beste, das der Eid und die Pflicht sich aufs eusserste, ja auf die zusetzung leibes und lebens erstrecken, so wie auch nach dem gewissen billig die ehr und existimation für der welt in acht zu nehmen, und ohne das müste auff der stete narung und einkommen, ohne welche dieselbe sich oder ihrem Oberhern nicht nützlich, gesehen werden. Uber das hette man die gefahr, so auf diese begehrte mutation unvermeidlich folgen müste, zu sehen, den die Machtt der Chron zu Polen were uns allen bekant und legen wir unter dero füssen. Konte nicht lang wehren, sie würden das land nicht stecken lassen, sondern mitt Kriegesmacht wieder angreiffen, alles verwüsten und zernichtigen. Ob nun woll im, dem Koningk, seiner intention nach damitt, das Riga ubergeben würde, gedienett, so befunde doch die

stad nicht, das es das Ire damit gedienet oder das es bestand haben konte, sondern sehen so viel, das inen anstat dieser itzigen gefahr der langwirige beschwerliche Kriegk würde auffgeladen werden, und das sie doch iren rum und alle narung und zeitliche wolfarth verliren, entlich doch verterben und untergehen müsten.

Diese deduction ist dem Koninge was langweilig und beschwerlich für[gekommen], hatt dieselbe etzliche mal intterrumpiret und gesagt: Herr Syndice, Ir gebrauchet weitleuftigkeit, Sagt wolt ihr die stad geben? Den ihr sollett wissen, das Ich mich so nicht werde mit worten abweisen lassen. Ich habe Euch durch Gottes gnade so weit in meine hende, das wofern Ir euch nicht acommodiret, Ir eur halstarrigkeit mit eurem eussersten verterb beklagen werdett. Ich habe diesen kriegk (:Gott wird mirs zeugen:) nicht leichfertig, sondern auß dringender noth für meine mir von Gott verliehene underthanen auf mich genommen, weil Ich von dem Koninge in Polen durch alle erliche billige mittel keinen frieden oder stillstand erlangen konnen. Ich habe Pernau restituiren wollen und nur umb einen stillestand ohne jeniges praejudicium beiderseits rechtenß in der haubtsachen angehalten und gleichsamb drumb gebettelt, aber denselben nicht haben konnen. Was habe Ich den anders thun konnen, den das Ich mitt wehr und waffen, die Ich gern eingestellet hette, denselben suchen muß? Were noch Commission vorhanden gewesen, hie für Riga wolte Ich tractiret haben. Und obwol war ist, das Ir Rigschen angezogner massen für eure person dran unschuldig, so wisset ir doch woll, das Ich vermuge aller Volcker recht euch als underthanen meines feindes mitt guten gewissen habe angreifen konnen. Ich habe euch die Neutralitet angebotten, wie Dantzigk, aber Ihr habet hochmütig geantwortett, das Ir bei der Chron Polen leben und sterben wollett, drauf Ich nach Kriegsgebrauch procediret und euch durch Gottes gnaden, der Ich dancke, so weit bracht, das Ir mir nicht entstehen sollett. Ich betrachte aber als ein Christlicher potentat billig, das Ir sonst für euch selbst unschuldig und meiner religion verwant seidt, das Ir auch als politische leuthe bei guter teutschen ordnung und sitten lebet, und wolte euch, Eure stad, weiber und kinder nicht gern verterben, habe euch derowegen angebotten und biete euch noch in gegenwart an, das Ich euch bei euren privilegien, rechten und sitten, drin ihr bißher gelebt, lassen und kein recht mehr an euch haben will, als das bißher der Koningk von Polen an euch gehabt. Wollet Ir euch darauff guttwillig geben, so habt ihr Gott für guten rath zu dancken; wo nicht, so hatt Gott ein große straffe uber euch verhengett

und mir thuts leyd, das Ich dieselbe exequiren soll. Den ich werde es kurtz machen und hab bei mir ein grosse anzahl guter gesellen, die alle die helse dran strecken werden. In solchem zustandt werdet ihr nach diesem kein quartier haben und wen Ich auch selbst euch, Eure weiber und kinder gern gerettett sehge, so werde Ichs doch nicht thun konnen, weill der Soldat alsdan nicht zu stillen. Derowegen erkleret euch und sagt her, was Ir thun wollett. Das Ir aber anziehet, wie viel underthanen Iren hern schuldig sein, das leugne Ich nicht. Ir habt euch aber bißher so gehalten, das Ich wunschen wil, daß alle meine underthanen auff solchen fall sich so bezeugen, den Ir mehr gethan und ausgestanden alß Ir nach kriegsrecht schuldig.

Der Syndicus hatt gebeten, die Continuationem der vorigen deduction mit gedult ferner in dieser hochwichtigen sach anzuhoren, und weiter angezogen: Obwol der Koningk anrure, das sie bißher sich woll gehalten und so gestalten sachen nach im gewissen und Ehrn entschuldigtt, so würde ihnen der ruhm für dißmal vom Koninge zu seinem eigenen vortel und ihrem grossen schaden zugelegt und gegeben, Sie aber konten noch zur zeit in conscientia nicht desfals gesichert sein, weil es Gott lob mit Inen zu dem stande nicht kommen. Den es solte der Koningk sie nicht pro victis aut desperantibus achten, sie befunden sich weit in besserer condition constituirett und getraweten sich seiner Macht durch Gottes gnade und beistendigkeit zu erwehren. Aber nach seiner eignen erklerung und vertewrung zu verhütung ferner blutstürtzung wolten sie sich gern accommodiren und demnach sich zur neutralitet offeriret und erbotten, auch diese bevorstehende fernere gefahr ungeachtett ihres vorhin von seinem hern vater durch die langwierige kriegskosten und zu lande und waßer, auch in den vorsteten, empfangenen schadens und vilfeltigen verterbs nach Irer mugligkeit mitt einem ansehnlichen stucke geldes, solten sie auch Iren weibern und kindern silber und golt vom halse und leibe reissen, abzulenen sich anerbotten haben. So hette er seinen Scopum erreichet, konte auch cum reputatione wehr und waffen abwenden. Er hatt aber hirauf geantwortett, das numehr solches nicht sein konte, sondern er müste die stad in seiner devotion haben, den dieselbe were allewege domus belli gewesen, drauß tanquam ex equo Trojano alle expeditiones wieder ihn und seinen h. vater sowol das Konigkreich Schweden gestafierett und unterhalten und aller schade und nachteil da entstanden. Wie konte er der neutralitet trawen? Der Syndicus geantwortett: Auf gute aufrichtige Compactaten, so mit dem hogsten Vinculo des Eides confirmiret und bestetigt würden. Er dagegen re-

pliciret, das ers drauf allein nicht setzen konte, sintemall er solchergestalt sich nicht Inen zu vertrawen. Der Syndicus dupliciret: Wan solche neutralitet gewilligt, verbriefet und mittm Eide versichert, so konte er auch allein sich woll der Stad, die treu und glauben zu halten gewohnett, vertrawen. Drauff er mitt lachenden munde gesagt: H. Syndice, Ir müget woll gute leuthe sein und glauben halten, aber solchergestalt werde Ich euch mein heil nicht vertrawen, und weiter abrumpiret und von der subjection rund und schließlich zu sagen begehrett. Der Syndicus aber mehrmalig diese petition erwiedertt undt in dieselbe zu willigen mit vielen beweglichen worten angehalten, insonderheit in betrachtung, das weil unser Koningk und herr das gethan, was eine Obrigkeit thun soll und geburenden entsatz angeordnett, der Felther auch sich praesentiret und ob er etwa was zurucke gezogen, balt wieder zu erscheinen und entsatz zu thun sich erklerett, so konte und vermöchte die stad, unerwartett solchs entsatz, mit guten gewissen und ehrn nicht zur tractation treten. Wolte demnach gebeten haben, nach vielen exempeln in dergleichen kriegsfellen, so auch zum teil specifice angezogen, certum terminum zu concediren, mitt dem erbieten, das wofern in dem termino die stad nicht entsetzett würde, sie auf unvorweißliche Conditiones tractiren wolten. Er hatt aber gesagt, das Im das ungelegen, den es were nu so weit kommen, das er der stad durch andere wege konte mechtig werden. So were es auch unnotig und vergeblich länger zu warten, den hett der Pole entsetzen wollen, so solt ers gethan haben, do er hir gewesen, Er were aber mitt einer geringen anzal erschienen und flüchtig wieder davon gezogen, hette sich sieder in Curland herumb geschleppett und daselbst sterken oder den Fürsten die Mittau einnehmen lassen wollen. Es weren alhie gefangene, die uns berichten konten, wie stark er were. Er wolte wunschen, das er nur zu finden stunde, den er were Im an allen orten Got lob gewachsen. Würde aber der Pole mitt 10 oder 20000 Man komen, so were er doch so an allen enden vorwaret, das er in woll solte sitzen lassen, den er were nie der nerrischen meinung gewesen, das wen der Pole im zu starck were, er mitt im schlagen wolte. Sonsten hette er mehr reuterei mit sich nehmen konnen, dero er doch für dißmal genugk hette. Der Syndicus geantwortett: Weil der Koningk seiner Macht auf alle felle trawete, so konte er so viel leichter in dis billige gesuch, dadurch der stad gewissen und ehr, insonderheitt bei frombder Nation und Religion verwanten, gefreihet und versichert würde, consentiren, würde auch auf allen fall im die victoria gloriosior sein und mehr ehr und ansehn

bei aller welt geben. Er hat auf diese rede mit lachenden munde geantwortett, das er so ehrgeitzig nicht were, konte die zeit so nicht verfliessen lassen, wüste auß vielen historien, das solche dilationes in medio cursu victoriae schedlich und in einer stunden das zu verseumen, was nicht im halben jhar, ja wol nimmer zu restituiren. Er wolte lieber auf den wellen der stad Riga stehen und die polnische Fahne fliegen sehen, muste numehr eine herberge in der stad haben, den es im daselbst nicht lenger bequem were.

Schließlich hatt der Syndicus mit repetirung der vorigen beiden puncten, dero sie sich nicht begeben haben wolten, angehalten sich zu erkleren, was den der subjection halber seine entliche meinung were, den er konte ja die stad nicht entlich schützen noch in Irer nahrung und wolfarth erhalten und defendiren.

Drauff er sich resolviret: Er begerte die stad anders nicht den in dem statu, wie sie von alters und bißhero verfast gewesen, zu haben, nur allein, das er biß sie Iren glauben bewiesen, seine Garnison drin haben müste. Aber mit ein oder 2 Jaren, wen er das Schlos fortificiret, wolte er sie wol der Garnison gar entheben, wie Revell. Die Garnison aber müste itzo drin sein umb seiner sicherheit und der stad defension wegen.

Es ist abermal vom Syndico repliciret worden, das sowoll der Koningk als die stad nicht auf die gegenwertige zeit, sondern waß weiter sehen müsten, den es stünden woll lande und Stete zu gewinnen und einzunemen, es were aber nicht eine geringe tugend dieselbe zu erhalten. In den Regimenten trügen sich vilfeltige Abwechßlungen des glücks und der felle zu. Man solle besehen eben die gegenwertige zeit. Itz do Ire M. und die Chron zu Polen, die so mechtig were und dero Riga unter den füssen lege, mitt einem schweren Turcken Kriegk beladen und nicht entsetzen und retten konte, solte ihnen so eine stad abgedrungen werden. Derogleichen felle konten sich mit dem Koninge und seinem reich auch zutragen, und alsdon wie auch sonsten müste Riga doch untergehen, den nicht alle jhar eine solche armada und Kriegsmunition wie diese ausm Reich Schweden Liefland zu gute würde ausgerüstett werden. Es wolte auch das arme land, das vertorben und ferner würde vertorben werden, solchen unkosten nicht tragen. Auf solche felle were die stad umb all das ihrige, und das post vulneratam causam publicam et privatam. So were ja besser itzo als do extrema zu leiden und solte der Koningk es dahin halten, den Er, der Syndicus, und seine Collegen, wie auch viele redliche leuthe in der stad liber Ir blut stürtzen, den mitt schmach undt ver-

weiß letz entgehen würden. Uber das sehen sie woll, das er nur zur sicherung des Schwedenreichs die stad affectirte. Wen künftig per tractatus die stad wieder an die Polen keme, wie sie den kommen müste, so wehre Ir status in viele wege deteriorirett.

Drauf der Koningk geantwortett: Wens dazu komen solte, wolte er darob sein, das die stad mit den rechten und freiheiten an die Kron Polen ubergeben werden solte, wie er sie empfangen, und er wolte, wie er itz seinen hals gewagett, also denselben sambt dem gantzen Konigreich Schweden bei der stad dieselbe zu defendiren auffsetzen und auf sein gewissen und ehr das nicht leiden, das die stad untergebracht werden solte, den er liebe Stete und burgerschafften, als drin zucht und ehre wohnete, und gebe ihnen gerne freiheiten.

Der Syndicus nochmaln die vorige beide petitiones erwiedertt. Drauf der Koningk gesagt: Es konne nicht sein, sie solten ihn und sich nicht aufhalten, sondern Ir heil und wolfarth wol bedencken und Ir verterb nicht uber sich fhüren. Sie hetten keine Soldaten. Drauf der Syndicus eingeredett: Es wer Gott lob dran kein mangel, sie hetten dero eine gute anzahl. So were auch die burgerschafft frisch und mutig gnugk. Er drauff respondirett: Er wüste woll, wie mitt burgern, die der wehr und waffen nicht gewohnet, Kriege zu fhüren stünden, so lang sie binnen wals wehren, gienge es hin, aber wen die wehr und waffen ein einander in die augen zu setzen, so gienge es ubel fortt. Er hette woll gesehen, das man frisch gnugk bißher gewesen und der sachen mehr den zu viel gethan, muste auch bekennen, das es ohne schaden der seinigen nicht abgangen, aber die lenge würde es abnehmen und gethan sein. Der Syndicus drauf gesagt, das man Eid und ehrn halber anders nicht thun sollen und das er zweifelsohn das und ein mehreres von seinen underthanen gewertig were, darumb er solchs an diese stad nicht tadeln würde. Hatt gesagt: Er rühme es, das die stad mehr gethan, als sie kriegsgebrauch nach schuldig und das sie auch ohn ihren untergang lenger nicht austauren konte, den ehr unter und auf ihrem rundel dreymal gewesen und were daselbst so beschaffen, das es nicht lang weren konte. Solte drüber bei ihm volck fallen, das würde die stad mehr als in treffen. Er begehrete entliche resolution, und damitt sie Ir eigen verborgen unglück wissen muchten, het er ihnen frei gegeben, sie biß in die Minen zu füren, umb dieselbe zu besehen und Ihren eussersten unfall besser zu berathschlagen und denselben zu verhüten.

Entlich haben die h. deputirten fürgeschlagen, das quartier auff 24 stunden zu erstrecken, damitt sie E. E. Rath Elterleuten und

Eltisten von dem was fürgelauffen referiren konten. Damitt der Koningk ubel zufrieden gewesen und vermeinet, das nur betrieglich diese Anstalten fürgenommen worden. Es solle der Syndicus ad referendum nach der Stad ziehen, die andere aber da bleiben, den er müste morgen in der stad sein, wo nicht durch den wegk der güte, gewiß, wil Gott, durch die gewalt.

Alß die gesanten angezeigt, das sie nicht weiter instruiret undt heftig umb dilation ad referendum angehalten, dabei dan dociret und ausgefürett, das es in dieser wichtigen sach und nach unserm Statu anders nicht sein möchte, sein sie ins gezelt abgewiesen und durch den Graf von Mansfelt begleitett worden, den sich der Koningk hirüber mit den seinigen bereden wollen, do an confect und weinen aufgesetzet gewesen, den gesanten gebotten und vom Grafen, Feltmarschalck Uxkel und andern mitt denselben colloquiret worden, biß h. Carl Carlson und der h. Legar in dasselbe zelt kommen und abermal wegen des Konings angezeigt, das er gar ubel zufrieden, das die Gesanten mit so kalter Instruction zu Im herauß kommen, die Im mehr zum schimpf den zum ernst gerichtett, indem man Im fürschlüge Neutralitet oder dilationes, von ubergebung aber der stad nichts uberal [in] befehl hetten. Sehe darauß, das es nur alles zum betrugk gerichtet, begehrte noch, der Syndicus solle ad referendum hinein ziehen, die andern aber do bleiben. Hirauff ist abermal wie vorhin geantwortett und begehrett worden. Drauff die wolgemelte herrn wieder abgetreten und sich mit dem Koninge beredet. Seind entlich nach langen aussenbleiben wieder kommen, haben begehret, die gesanten solten zusagen zu befodern, daß die Stadt dem Koninge ubergeben würde, damit er des blutstürtzens und die Stad des verterbs und untergangs verschonet würde. Ist zum bescheide geben, das Inen das nicht anstende und gebüre, sondern bloß von dem was fürgelauffen zu referiren. Entlich seind sie gegen den Abend erlassen und mit so viel compagnien Reuterei wieder biß anß thor begleitet, die Schwedische Geiseler aber am selben ortt auß der stad kommen und ein gegen den andern abgewechselt worden.

Die Nacht uber ist dies pro memoria aufgesetzett und den morgen hora sexta in Senatu praesentibus Tribunis et senioribus, hora 8. auff der Güldestuben in corona civium ex scripto recitiret und in anmerkung der uberauß großen noth die fernere ausschickung mit adjungirung des h. Rammen und Secretarii Meyern außm Rath und 20 auß den Elterleuten und Eltisten so der gemeinen burgerschafft beider Gülden gesterckett worden.

Nachtrag.

Auf Seite 67 ist dem Absatz: „Februario . . . . . Fatum divinum“, folgende Anmerkung hinzuzufügen:

Die Meldung von dem im Februar erfolgten Tode des römischen Kaisers ist eine unrichtige. Kaiser Matthias starb am 10./20. März 1619, nachdem wenige Monate vor ihm der Erzherzog Maximilian und die Kaiserin Anna mit Tode abgegangen waren.

Verzeichniss der in die Chronik aufgenommenen Urkunden.

Seite

1. Graf Mansfeld und Admiral Reuning fordern die Stadt auf, sich in den Schutz des Königs von Schweden zu begeben. 1605 Aug. 3. 19
2. Carl IX. König von Schweden an Rath und Bürgerschaft Rigas. Verlangt Oeffnung der Thore und Einlass in die Stadt. Im Feldlager von Riga, 1605 Sept. 13. 24
3. Graf Mansfeld ladet Rath und Bürgerschaft in höhnischer Weise zu Gast. Festung Dünamünde, 1608 Juli 29. 34
4. Chodkiewitz an den Grafen Mansfeld. Wirft ihm betrüglichen Bruch des Waffenstillstandes vor. Im Lager, 1608 Sept. 15. 36
5. Carl IX. giebt allen Kaufleuten die Schifffahrt nach Riga gegen Erlegung des Zolls in Dünamünde frei. Stockholm, 1608 Dec. 1. 41
6. König Gustav Adolph an den Rigaschen Rath. Fordert Abfertigung von Deputirten zu Unterhandlungen. Feldlager beim Mühlgraben, 1621 Aug. 12. 71
7. Antwort des Rathes. Riga, 1621 Aug. 12. 72
8. Gustav Adolph an den Rath. Fordert nochmals die Abschickung von Deputirten. Feldlager vor Riga, 1621 Sept. 2. 77
9. Antwort des Rathes. Riga, 1621 Sept. 4. 78
10. Der Rath an Gustav Adolph. Sucht um Verlängerung des Waffenstillstandes an und erklärt sich zu Unterhandlungen bereit, falls beiderseits Geisseln gestellt würden. Riga, 1621 Sept. 13. 81
11. Gustav Adolph an den Rath. Verlängert den Waffenstillstand bis zum 14. Sept. 12 Uhr und willigt in die Stellung von Geisseln. Feldlager vor Riga, 1621 Sept. 13. 81
12. Der Rath nimmt das vom König gebotene Quartier an. Riga, 1621 Sept. 13. 82
13. Gustav Adolph bewilligt den Waffenstillstand bis zum 13. Sept. nachmittags 5 Uhr. Feldlager vor Riga, 1621 Sept. 13. 82

Personen- und Ortsregister.

Die der Seitenzahl nach einem Komma folgende kleinere Zahl bezeichnet, dass der betreffende Name mehrmals und wie viel mal namentlich auf derselben Seite vorkommt.

A.

Abraham, Pastor 11.
Adel, kurländischer 60.
Aderkasse, livl. Edelmann 44.
Adsel, Schloss 14. S. auch Arcel.
Ager cellarius s. Kellersacker.
Ahe (Aha, Traider Ahe), Fluss 3,2. 46,2. 54.
Ahe (kurische?) 62.
Alberts, Gerd, Bürger gr. G. 86.
Ältermänner und Älteste beider Gilden 24. 28. 32,2. 57,2. 70. 71. 72,3. 77. 78,2. 79. 82. 84. 114. 133,4. 140. 141,2.
Ältermänner und Älteste der Schwarzhäupter 72.
Altmark 110.
Amsterdam, Stadt 107.
Andreae, Nicolaus 132.
Andreas ein Grobschmidt 92.
Andres ein Kürschner 89.
Andres ein Leineweber 92.
Angelius s. Engelerus.
Anna, Kaiserin 67. 142.
Anna, Viehmagd 9.
Antonius 11.
Appelman, Wilhelm, ein Brabanter 44. 45,2.
Arba, Wasser zwischen Europa und Asien 49.
Arcel (Adsel?) 108.
Area (platea) funicularis s. Reperbahn.
Aschewrake 83.
Asserson, Obrist 95.
Auderentz, Marten, Bürger kl. G. 86.
Auzen (Autze) 64,4.
Avendorff, Hans, Gesell 93.

B.

Babit (Babet) 19. 38. 85. 107.
Backe, Jeronymus, Kaufgesell 87.
Baker, Wilhelm 95.
Baliazor s. Beliazor.
Bandelisck, Bauer 9.
Bandemershoff 114.
Bannier, Axel, Reichsstallmeister 105.
—, Johann, Obrist 99.
—, Swento (Swanto), Hofmarschall 82. 83. Gubernator 107. 108.
Barbewitz (Barberius), Wilhelm, Kosaken-Obrist 74. 130.
Bargen, Gerd von, Leuchtenmacher 93.
Barlinghoff, Adrian, Bürger gr. G. 88.
Barnecke, Nicolaus 58. Rathsherr 68,2. Bürgermeister 113.
Barnekow, Anna 19.
Barnscher (Bornscher) Krug 8.
Bartholdt der Hausschliesser 87.
Bartram, Castellan 68.
Baudis, Obrist 109.
Bauman, Andreas, Pastor 57. 59.
Bausche, Jochim, Bauer 11.
Bauske 58. 66. 68.
Bawer, Hinrich, Kürschner 91.
—, Jacob, Bürger gr. G. 93.
Bawest, Adam, Kürschner 92.
Bayer, Henrich, Bürger gr. G. 88.
Bazarevius, Paulus 127.

Becker, Johan, Pastor 94.
—, Thomas, Bürger gr. G. 91.
Bedelich, ein Weib 11.
Beerman, David, Gesell 87.
Beiner, Heinrich, Gesell 18.
Beldt, Cord, Bürger gr. Gilde 87.
Beliaser, kön. Commissarius 68.
Beliazor (Baliazor), poln. Hauptmann 33,2.
Beling, Henrich, Ältermann 90.
Benckendorff, Hans (Johann), Rathsherr 30. Obergerichtsvogt 48.
—, Johannes, Rathsherr 86.
Bendorff, Jürgen, Wachtmeister 51.
Beneken, Rubbert, Bürger gr. G. 98.
Benkendorff, Jürgen, Bürger von Bauske 66.
Benneman, Hinrich, Bürger gr. G. 74. 86.
Berends, Jochim, schwed. Statthalter 94.
Berens, Peter, Hutstaffir 89.
Berge (Berg), Caspar zum, Bürgermeister 17. 49.
—, Caspar zum, 53. Procurator 93.
—, Michel (zum), 49. Bürger gr. G. 90.
Bergeshof 6.
Betecken, Albert, Rathsherr 32.
Betken, Albert, Gesell 91.
Bickern 19.
Binnen Walles, Stadttheil in Riga 2. 16. 56.
Birsen 64. 96. 130.
Birsenhamisches (Buxtehavisches, Büxterhövisches) Dorf 11.
Bischofshof 110.
Bissewinckel, Hans, Bürger gr. G. 91.
Biswinckel, Luthe, Schneider 90.
Bittelske, Dorothea 9.
Blome, Gerd, Gesell 90.
—, Steffen, Bürger gr. G. 87.
Blune, Herman, Schneider 92.
Bockholdt, von, Hauptmann 28.
Bodecker (Böddecker) 1.
—, Hans, Gesell 89.
—, Johan, Rathsherr 50. 60. 123,2.
Bodker, Hans, Schneider u. Büchsenmeister 90.
Böhne (Boene), Kappo, Bürger gr. G. 91.
—, Marten, Bürger 94.
Boitke, Hans, Schneider 90.
Boldera (Buldera) 19. 29. 65,2.
Bölekow, Hans, Bürger 86.
Bolswingsche 68.
Bolte, Claus, Bürger 51.
Borneman, Balzer, Bürger gr. G. 88.
Bornholdt, Peter, Barbier 94.
Bornscher Krug s. Barnscher Krug.
Borrentin, Tilman, Bürger gr. G. 87.
Borrentrich, Claus, Mitauscher Bürger 63.
Boye, Caspar, Gesell aus Lübeck 89.
Brams, Hinrich, Knochenhauer 90.
Brauer, Michel, Gesell 87.
Braunsberg, Stadt 97.
Braunswick, Stadt 121.
Breiterfeldt (Breitenfeld) bei Leipzig 112.
Bremer, Hinrich, Bürger gr. G. 89.
Breslaw (Kresslaw), Städtchen 10.
Brincke, Gisebrecht zum, Bürger gr. G. 90.
—, Hans zum, Bürger gr. G. 87.
Brinckener, der alte, vom Adel 89.
Brinckman, Herman, Corduanmacher 93.
Brockhoff, Hinrich, Bürger gr. G. 89.
Bromse, Diderich, Bürgermeister in Lübeck 122.
Brosarius (Brossavius), Laurentius, Pastor 10. 11.
Brunaws Hof 9,2.
Bruns, Harman, Bürger gr. G. 91.
—, Jacob, Knochenhauer 89.
Brunswig, Hans von, Leutenant der Stadtsoldaten 92.
Buchsenschiessers Holm 56. 64,2. 70. S. auch Österholdt.
Budbarch (Butberg), Gothard, Adliger 12,2. 13.
Budde, Albert, Gesell 91.
Buldera s. Boldera.
Bullen 61. 64.
Burchen, Christof, Capitän 62.

Burelen, Christopher, Rig. Schiffscapitän 38. S. auch Burcken.
Buhren (Buring) 75.
—, Friederich (von) 2. 19.
Bürgermeister und Rathmänner s. Rath.
Bürgerschaft s. Gemeine.
Busch, Hubbert, Bürger gr. G. 90.
Buschmans Hof 37.
Buschschröder, Hans, Schneider 88
Butberg s. Budbarch.
Butler, Obrist 60. 61,2.
Buxtehavisches (Büxterhövisches) Dorf s. Birsenhamisches D.

C. Ch.

Chanzowsky s. Gonzewsky.
Capitulum Rigense 123.
Carlson, Carol (Güllenhielm, natürlicher Sohn Herzog Carls), Kriegsherr 4. 6. 53,2. 54. 134. 141.
Charnesse, Hercules Carolus de, franz. Gesandter 110.
Carolus, König von England 110.
Carolus, Erzherzog in Österreich, dessen Tochter 29.
Carolus (Carol), Herzog in Schweden 2,2. 3,2. 4. 5,3. 6. 17. 18. 23,3. 26,3. 27,4. 29. 36. 41. 73. 119. König 19. 24. 26. 31. 34. 41. 42.
Carolus Philippus (Prinz Carl), Gustav Adolphs Bruder 70. 84,2. 134.
Carstens. Jacob, Rathsherr 85.
Carthausen, Hans, gewesener Ältermann zu Dorpat 1.
Caspar ein Buchbinder 90.
Caspar ein Strohschneider 90.
Ceredey (Ceridon) 70. 125. 131.
Clocovius, Joachimus, Advocat 70.
Closterman, Jurgen, Bäcker 93.
Cobron, Obrist 132.
Corona Civium s. Gemeine.
Chotkiewitz (Chodkewitz, Chotkowitz, Chotwietz) 4,3. 5,2. 14,2. 16,3. 17,2. Carol (Johannes Carolus), Feldherr 26,2. 28,2. 32. 35,3. 36,2. 37. 40. 42. 43,2. 45. 46. 47. 54. 67. 68,2.
Crakowicz 43.
Creutz, Rittmeister 55.
Christian der Buchbinder 111.
Christian IV., Königin Dänemark 47.
Christina, Königin von Schweden 114.
Christina, ein Weib 13.
Christof, Herzog, Wilnascher Wojewode 4,3. 5,2. Vgl. Radziwil.

D.

Dahlen, Dr. Henricus 95. S. auch Zuthalen.
—, M. Johannes, Pastor 50.
—, Simon zum, Prediger 31.
—, Schloss 75. 107. 131.
Dam, Gisbrecht von, 115.
—, Jurgen von, Bürger gr. G. 91.
Danzig, Stadt 13. 25. 41. 42. 93. 94. 98. 136.
Danziger Haupt 98.
Dassow, Baltzer, Gesell 91.
Dembinsky, poln. Befehlshaber 3.
Depenbrock, M. Warnerus, Prediger 58.
Depna, Fluss 39.
Deszand, Hans, Schneider 92.
Deters, Caspar, Diener 79. 87.
Dickman, Hinrich, Schuster 92.
Dirich ein Bote 121.
Dirschaw, Stadt 98,2.
Dobe (Dobel), Hans, Schneider 9. 10.
Dolmacker, Jacob, holländ. Junge 40.
Dolman, Bernhard, Rathsherr 37, Obervogt 86.
—, Herman, Bürger gr. G. 89.
—, M. Johannes, Prediger und Inspector der Schulen 95.
Domkapitel s. Capitulum Rigense.
Domkirche s. Thumbskirche.
Domschleger, Warner, Kaufgesell 80. 87.
Donawey (Donavai), poln. Rittmeister 97. 126,2.
Dönhoff, Obrist 4. 55.
—, Capitän 101.
—, Hinrich, kön. Legat 69.

Dönhoff, Magnus Ernestus, Castellan von Pernau 105. Woiwode von Dorpat 110.
Dorpat, Stadt 1. 3. 15,3. 17. 56. 96,2. 112.
Doese, Arend, Gesell 90.
—, Henrich, Bürger gr. G. 92.
—, Hinrich, Kaufgesell 110.
Dreling (Dreiling), Familie 113. 114,2.
—, Balzer, Bürger gr. G. 88.
—, Caspar, Gerichtsvogt 47.
—, Casparus, Rathsherr 55. 64.
—, Dirich, Ältermann gr. G. 95. Rathsherr 96. Wettherr 113.
—, Hans (Johan), Rathsherr 86. 96.
Drewes, Hinrich, Küster am Dom 87.
Drost, Joan 10.
—, Henrich, Bürger gr. G. 92.
Dubbelsche, Magd 10.
Duel, Melcher, fürstl. Fischer 89.
Dump (Dunc), Bauer 8.
Düna, Fluss 1. 4. 5. 6,6. 7. 8. 10. 15. 17. 19. 22. 27,2. 29,2. 30. 33,3. 35,3. 37. 46. 48. 51. 52,2. 54,2. 55,3. 56. 57,5. 59. 60. 62. 63. 64,6. 65,3. 66. 67. 68. 69,2. 73. 74,2. 75,2. 76. 80. 84. 85,2. 86. 96,3. 107. 110,4. 112. 114. 129. 131.
Dünaburg, Festung 107.
Dünaburgisches Gebiet 7. 8,2. 65.
Dünamünde (Dunamunda), Schloss, Festung 4,2. 22,2. 23,3. 29. 30. 33,10. 34,3. 35. 36. 38,3. 39,5. 40. 41. 42,5. 44,7. 45,2. 46,3. 60,2. 61,3. 62,2. 63,2. 64. 65. 84,2. 125. 126. 127,2. 128. 132.
Duszborch, Hinrich, 49.

E.

Ecke (Eich), Laurentius, Syndicus 47,2.
Ecke, Nicolaus, Bürgermeister 30. 32,3. 50,4. 51. 53. 60. 85. 94. 123,2. Dessen Holm 30.
—, Rötgerd, Gesell 92.
Eckow 56.
Eich s. Ecke.
Eiß, Gossen von, Ältermann kl. G. 31.
Elbing, Stadt 97. 109.
Elend beim heiligen Geist 19.
Elers, Jacob 69.
—, Theodorus, Procurator 91.
Elert, Herman, Bürger gr. G. 91.
Elias ein Schneidergesell 91.
Eliassewitz, Revisor 66.
Ellersches Gebiet s. Illersches Gebiet.
Elsing, Hans, Bürger gr. G. 90.
Engel (Kungel, Kuntzel, Koegel), Fridericus, Pastor 8. 9.
Engelerus (Angelius), Johan, Pastor 12,2.
Erdtman der Müller 87.

F.

Fahrenhorst, Hans 110.
Fahrensbach 55.
—, George, livl. Präsident, Obrist 2. 5,4. 6. 14.
—, Johan 62.
—, Wolmar 54, 60,3. 61,10. 62,3. 63,6. 64,5. 67,3. 68,2.
Falcke, Berend, Gesell 92.
Falckenbergk, Dirich von, Marschall 105.
Falckenhusen, Henrich, Bürger gr. G. 89.
Falckenow (in Preussen) 99,2.
Ferdinandus, Kaiser 112.
Finckenow s. Frinckeman.
Fischer, Capitän 63.
Fleming, Hinrich, Obrist u. Gubernator von Ingermanland 82. 83.
Flint, Johannes, Bürger gr. G. 89.
Flocke s. Slocke.
Flügels Holm 35.
Folberg, Henning 63.
Francke, Caspar, Speisemeister der Armen zu St. Georg 18.
Frauenburg (in Preussen) 97.
Freitag, Johan, dessen Hof 9.
Fremder, Lorens 32.
Frese, Berend, Lübischer Schiffer 39,4.
Fresendorp s. Friestendorff.
Freundt, Engelbrecht, Bürger gr. G. 91.
Fricke 57.
—, Hans 69.

Fridewald, Joachim 8.
Friederich, Herzog in Kurland 5,s. 16,4. 19. 27. 28. 56. 57. 65. Dessen Gemahlin 16,s. 31. 50,s. 53. 56. 57. 65.
Friederich (Friederichs), Reinhold, Rathsherr 15, 31,s.
Friedland, Albertus Herzog von, 113.
Friedrich, Herzog von Lüneburg u. Harburg 27. 28.
Friedrich (Friedrichs), Johann, Rathsherr 16. 69. Bürgermeister 73. 86. Dessen Holm 26.
Friedrichs Hof 64.
Friedrichs Holm 75.
Friedrichs, Dirich, Bürger gr. G. 87.
—, Heinrich, Bürger 85.
—, Jacob 57.
Friestendorff (Fresendorp) 9.
Frinckeman (Finckenow), Johann 11.
Frolich (Fröling), Tonnies, Ältermann gr. G. 47. 49.
Füttunghoff s. Witting.

G.

Galen 10.
—, Ditrich von, 9.
Gänseweide 52.
Gantzkow, Jochim, Bürger gr. G. 90.
Gardie (Garda), Jacobus de la, 6. Feldherr 70. 85,s. 95. 96. 97. 107,s. 132. 134. 135. 141.
Gasthaus (in der Sandstrasse) 14. 16. 30. 46.
Gaunersdorff, Christophorus, Secretarius 31. 33. 40. 45. Dessen Holm 45.
Geisse Ragge, Zauberin 55.
Geldren, Diderich von, 50.
Gemeine (ganze Gemeine, Bürgerschaft, corona civium) 16,s. 18. 20. 21,s. 24. 26. 29. 32,s. 34. 57,s. 58,s. 78,s. 79. 82. 84,s. 85. 95. 113. 114. 133,s. 141,s.
Gemer (Hemer), Hinrich, Kaufgesell 50.
St. Georgen s. St. Jürgen.
Gerdes, Hans, Lübischer Schiffer 31.
Gerdes, Hinrich, Bürger in Braunschweig 121.
St. Gerdruthkirche 18. 22. 23,s. 65. 111.
Gerken, Henrich, Gesell 93.
Getze, Christoph, gewesener poln. Rittmeister, Adliger aus Preussen 45.
Giging, Henrich, Bürger gr. G. 92.
Gilden s, Ältermänner und Älteste.
Gildestube (in Mitau) 56.
Gildestube, grosse, 2. 14. 16,s. 30. 32. 55. 57,s. 84. 86. 95,s. 97. 107. 112.
Gildestube, kleine, 70,s.
Gildestubengasse 94.
Gise, Hans, Bürger gr. G. 89.
Glitzing, Obrist 109.
Gnumhoff s. Grünhof.
Gödelman, Hinrich, Schneider 89.
Godtschalck, Matthias 119.
Gohr, Christian, Rig. Soldat 38,s.
Goldensted, Lambert, Bürger gr. G. 89.
Goldingen, Schloss 47, 48,s. 60. 63. Schlosskirche 48.
Goldschmiede 112,s.
Gonzewsky (Chanzowsky), Feldherr 107. 108.
Götte, Hinricus, Rathsherr 40. Bürgermeister 48. 49. 50. 53. 54.
—, Jordan, Bürger gr. G. 88.
Gottleben, Meister Marten, Scharfrichter 3.
Graff, Rathsherr 51.
Graudentz, Stadt 98.
Grave, Frantz, Rathsherr 96.
Grebin s. Grobin.
Grevemeyr, Hans, Schuster 89.
Grewe, Barthold, Gesell 91.
Grobin (Grebin), Schloss (in Preusen) 98,s.
Grolle, Oswald, Adliger 9.
Grönewald, Matthaeus (Mattis), Kaufgesell 80. 87.
Grote, Hans, Bürger gr. G. 92.
—, Jeronymus, Bürger g. G. 92.
Grothausen, Claus, 10,s.
—, Johan, Schuster 88.

Grunewald, Jacob, Verwalter 8,2.
Grünhof (Gnumhoff, Grumhoff) 103,2.
Gudemannus, Jacobus, beider Rechte Doctor u. Syndicus 3.
Güllenhielm s. Carlson.
Gustadt, Stadt 98.
Gustavus Adolphus, König von Schweden 60, 63, 70,2. 71,2. 76. 77. 78. 81. 82. 83,2. 84,3. 97. 111. 132,2.

H.

Hach, Franz 85.
Hacken vor der See 60,2.
Hadersleben, Joachimus a, Cantor 59.
Haermes, Claes, Schneider 90.
Hafen s. Port.
Hagenau, Jeronymus 2.
Hahn (Hoen), Didrich 10.
—, Jeronymus, Böttcher 90.
—, Valentin 10.
Haleken, Joachim, Rathsherr 108.
Halßfeldt (Haßfeldt), Adliger aus Harrien 23.
Hamburg, Hans von, Kürschner 92.
Handt, Hans, Kürschner 111.
Hanfeld, Brun, Bürger gr. G. 90.
Hans der Steinhauer 89.
Harbert, Cordt, Bürger 6.
Harmens, Claes, Gesell 93.
—, Hinrich, Kaufmann 87.
Harmes (Hermann), Daniel, kön. Secretär u. Poet 8.
Harmes, Hans, Bürger gr. G. 88.
Harvest, Frantz, Weinschenk 54.
Hase, Jurgen, Bäcker 93.
Hasse, Evert, Bürger gr. G. 89.
Haßfeldt s. Halßfeldt.
Hausman, Evert, gewesener Gerichtsvogt 67.
Havekast, Cordt, Lübischer Unteradmiral 17.
Havel, Bauer 12.
Hecke, Berend, Kaufmann 87.
—, Jurgen, Rathsherr 55.
Hecker, Cordt, Gesell 91.
Heiliger Geist 19.
Heisman, Hans 56.
Helmes, Hinrich, Bürger gr. G. 92.
—, Pawel, Rathsherr 37. 50.
Helms, Hans 112.
Hemer s. Gemer.
Henne, Osewold, Kleinschmidt 91.
Henrich, Herzog von Sachsen 50,2.
Hermann s. Harmes.
Herzogin in Kurland, die alte, 14.
Hesse, Peter, Büchsenmeister 50.
Hieronymus, Jesuitenpater s. Kierstein.
Hilchen, David, gewesener Syndicus 3,4.
Hillebrand, Werner, Kaufgesell 16.
Hinicke, Obrist 109.
Hinniges, Hinrich, Tischler 90.
Hintelmann, Ludovicus, J. U. D., Rathsherr 37. 50. 51. 60. 66. Untergerichtsvogt 48.
Hintze, Benedictus, Rathsherr 32. 35. 123,2. Dessen Hof 18. 35.
Hoeffnagel, Daniel, aus Neuenbuckow 53.
Hoen s. Hahn.
Hoffe, Caspar vom (zum), Bürgermeister 13. 31. 47. 48. 49.
Hoffelinck, Jacob, Bürger gr. G. 88.
Hogenpoete, Gerd, Bürger gr. G. 92.
Holler, Peter, Bürger gr. G. 88.
Holste, Hans, Schuster 93.
Holtschur 68. Kön. Commissarius 51.
Hönerjäger, Thomas, Bürger 111.
Horn, Gustavus 96. Feldmarschall 108.
Horst, Rötgerdt zur, Rathsherr 50,3. Gerichtsvogt 91.
Hövel, Heinrich, Ältermann kl. G. 49. 55.
Hövener 110.
—, Steffen, Bürger 1.
Hubens, Gerd, Schuster 92.
Hudde, Frans, Rathsherr 108.

I. J.

Jacob der Zeugewärter 50.
Jacobs-Dwenger 1.

Jacobsen, Carsten, Lübischer Schiffer 39,3. 44.
St. Jacobskirche 84.
Jacobspforte 1. 75.
Jacobs-Rundel 61. 75. 79.
Jacobus, Herzog Wilhelms von Kurland Sohn 48.
Jägel, Fluss 56.
Jarmes, Jochim, Lübischer Bürger 89.
Jasperson, Tonnis, Bürger gr. G. 89.
Ibing, Gerd, Bürger gr. G. 89.
—, Hans 59.
Jenson, Wilhelmus 132.
Jeronymus ein Spielmann 89.
Jesuiten (die Patres) 24. 41. 51,2. 58,3. 59. 60. 68,3. 69. 84.
Jesuiten-Holm 75.
Illersches (Ellersches) Gebiet 13.
Illuxt s. Zluxischen.
Jochim, Kaufgesell 79. 87.
Johan ein Apotheker 87.
Johannes der Apothekergesell 90.
St. Johannes-Brücke 2.
Johannes Casimirus, neugeborner Prinz 43.
St. Johanniskirche 76.
Johanniskirche (in Warschau) 69.
Johanson, David, Gesell 90.
Johanson, Henrich, Bürger gr. G. 92.
Jordan, Lorens, Diener 90.
Jost, Caspar 107,2.
Jungfrauen-Hof 27,2. 67.
Jürgen der Instrumentist 90.
St. Jürgen (Georgen), Armenhaus 7,2. 18,2. 23. 74. 94. 95.
St. Jürgens-Hof (jenseit der Düna) 22. 107.

K.

Kackenhausen s. Kockenhusen.
Kaele, Cord, Gesell 91.
Kalkofen 52. 73. 74. 83.
Kallekur s. Völckersahmsches Gebiet K.
Kappe (Koppe), Hans, Schneider 80. 87.
Karchmann, Dirich, Tischler 112.
Karpen, Evert von, Bürger 4. 88.
Kartke (Kartzen, Kurtzum), Hof 9.
Kattelkaln 96.
Kaufstrasse 4.
Keler, Hans, Kaufmann 97.
Kellersacker (ager cellarius) 23. 26. 59. 64. 66,2. 68. 69. 94. 123. 124.
Kemmeragge 64.
Kempe, Hans, Bürger gr. G. 79. 87. 91.
Kettelhuth, Claes, Gesell 91.
Kierstein, Hieronymus, Jesuit 60. 123,2.
Kippe, Otto 97.
Kirchholm 26,2. 27,2. 28. 32. 53. 56. 58. 70,2. 107.
Kirchholmsche Kirche 27.
Klandt, Berend 50.
Kleinschmidt, Hinrich, dessen Holm 19.
—, Jeronymus, Gesell 90.
Klincke, Thomas, Bürger gr. G. 88.
Klinckschernen Hof 6.
Kliven, Schenkings Hof 23.
Kloster bei der Gildestubengasse 94.
Klüwe, Berendt, Schiffer aus Lübeck 110.
Knoep, Conradt, Sattler 80.
Kocke, Johannes, Rathsherr 115.
—, Matthias, Ältermann gr. G. 62. Rathsherr 85. 88.
Kockenhusen (Kackenhausen), Städtchen, Schloss 4,5. 29. 35,2. 38,2. 96,2. 132.
Koegel s. Engel.
Koltzen 2.
Koltzisches Gebiet s. Sickelnsches Gebiet.
König von Dänemark 16.
Königsberg, Stadt 3. 13. 48. 98. 113.
Königsbergsches Tief 97.
Koning, Alexander, dessen Holm 35.
Koppe s. Kappe.
Koppe, Conradt, Sattler 87.
Koritzki 54.
Korte, Hans, Hutstaffir 89.
Krakau, Stadt 43,2. Schlosskirche 43.
Kramer, Godert, Bürger gr. G. 86.

Kramergasse 111.
Krause, Simon, Bürger v. Bauske 68.
Kresslaw s. Breslaw.
Kreuger (Krüeger), Bürger 30.
Kreutz, Andres, Bürger gr. G. 87.
Kroess, Tilman, Gesell 91.
Kröger, Jacob, Gesell 16.
Krüeger s. Kreuger.
Kruger, Valentin 2.
Krum, Hans, Bürger 35.
Kungel (Kuntzel) s. Engel.
Kupfferschmides Holm 96.
Kurchen (Kurcken), Hans 54.
Kurfürst von Brandenburg 51.
Kurland 13. 15. 19. 22. 58. 61,3. 63,3. 67,2. 129. 138.
Kurßell, Edelmann 54.
Kurtzum s. Kartke.
Kuse, Hans, Bürger gr. G. 92.
—, Melchior, Bürger gr. G. 88.
Kuse Katze, Zauberin 55.
Küterpforte 69.
Küterstrasse 110.
Kuthaus 85.

L.

Labarde (Labarus), Capitän 53,2. 125. 131.
Lademacher, Henrich 86.
Laerson, Bente, schwed. Statthalter 43.
Lambstorff, Otto, Prophet 119. 120.
Landschaft, kur- u. semgallensche 55.
—, livländische 55. 59.
Lange, Harman, Schneider 91.
Lanse-Ort 31.
Lasky, Reiterführer 42.
Lastadie 35. 74.
Laternick, Gorris, Bürger 94.
Lauch (Laich) 9.
Lautzen (Lautz), Hof 10,2. 11.
Leipzig, Stadt 113.
Lemben, Frantz, Bürger gr. G. 88.
Lembsal, Stadt 2. 38. 108.
Lemken (Lembken, Lembchen), M. Laurentius, Prediger 2,2. 14. 49.
Leneck 17.
Lentzing, Evert 56.
Leomannus, Andreas, Rector des Jesuitencollegiums 123,3.
Leszcynsky, Wenceslaus, Grosskanzler 105.
Liebau, Stadt 30.
Linderson, Andreas, schwed. Kriegsoberster 28,2.
Lingen, Johan von, Bürger gr. G. 88.
Linten, David von, Bürger gr. G. 79. 87.
Litthauen 15. 33. 45. 67. 68. 84. 96. 120. 132.
Livland 1. 2. 7,2. 8. 15,2. 19. 20. 21. 55. 59. 86. 98. 102. 108. 114. 119,2. 120. 125. 128,2. 139.
Livo, Andreas, Jesuit 123,2.
Lode, Christophorus, Secretarius, kön. Commissarius 68. 70.
Löhden, Johan von, Gesell 88.
Lorens der Böttcher 89.
Lubbers, Marten 40.
Lübeck, Stadt 30. 42. 110. 121,3. 122,2.
Luben, Marten 69.
Ludewich ein Lademacher 88.
Ludowicus XIII., König von Frankreich 110.
Ludwig ein Soldat 121.
Ludzow, Hinrich, Bürger gr. G. 91.
Lufft, Simon, Bürger gr. G. 89.
Lumbrecht s. Zaumbrecht.
Luneborch, Stadt 121.
Luther, (Dr. Martin) 63. 113.
Lutheraner in Wilna 48.
Lutzaus Holm 96.
Lützaw, Valentin, Gesell 90.
Lützen, Städtchen 113.

M.

Magdeburg, Stadt 32, 112.
Magnusholm 22. 38. 62.
Maidel, kön. Commissarius 51.
Mallen, Berend von, Gesell 64.
—, Hans von, Bürger gr. G. 91.
Manecken, Gerd, Bürger gr. G. 92.
—, Gothard, Rathsherr 48.
Mansfeldt, Joachim Friederich Graf v., Kriegsoberster 18,4, 19,2. 21. 22. 27. 29. 32,2. 33,4. 34,3. 36,2. 44. 46.

Mansfeldt, Graf Philip 133. 134. 141.
Marienburg, Festung und Stadt (in Preussen) 97. 105.
Marien-Magdalenenkloster 123.
Markt (in Riga) 1. 5. 15. 23. 49. 50. 64. 76. 84. 85. 86. 95,3. 119.
Marstalldwenger 56. 83.
Marstalpforte (Masselpforte) 38. 82. 112.
Marstal-Rondel (Masselrundel) 54. 75. 133.
Marstallstrasse 84.
Marten ein Schneidergesell 91.
Martin, Bauer 9.
Matthias, Kaiser 67. 142.
Mattis der Maurer 89.
Maximilianus, Erzherzog 67. 142.
Meding, Everd, Bürger gr. G. 88.
Meermann, Carsten, Bürger 107.
Meheden, Leutenant kurländischer Reiter 46.
—, Otto von, Edelmann 19,2.
Mehlsack, Stadt 98.
Mehrpoel, Hans, Bürger gr. G. 88.
Meiners, Hermannus, Rathsherr 96.
Mewe (Meva), Stadt u. Festung 98,2. 104,2. 105,2.
Meyer, Caspar, Kupferschmidt 92.
—, Hans, Tischler 90.
—, Johannes, Obersecretarius 49, 51. 141.
—, Tonnis, Bürger gr. G. 90.
Meyner s. Weimer.
Michel der Müller 89.
Middelinsky, Andreas, ein Pole 11.
Ministerium 70. 107,2.
Mitau, Stadt, Schloss 13. 28. 31. 32,2. 47. 49. 50,2. 56,2. 65. 85,2. 96. 138.
Mobach, Arendt, Bästler 55.
Mojan, Schloss 5. 29.
Mönninghausen, schwed. Soldat 30.
Mönnings Feld 1.
Moscow (Muscow), Stadt 49,2.
Mühlen, Thomas zur, Kaufmann 87.
Mühlgraben 6. 19. 22. 28. 35,2. 46,2. 70,3. 71. 74.
Müller, Claus, Hauptmann von Salis 95.
Müller, Hans, Lübischer Bürger 44.
Müllers, Anna 67.
Münter, Jacob, Fähnrich 38,2.
Munzenbaur, Moritz, Bäcker 90.
Murtel, Harman, Bürger gr. G. 91.
Muscow s. Moscow.
Muskamp, Obrist 100,3. 101,4. 102,2. 103,2.

N.

N., Daniel, Tuchmacher aus Hessen 53.
Nagot, Fluss 99.
Neinert, Rötgerus 96.
Neuburg, Revier 98.
Neue Brücke 58.
Neuermühlen, Schloss 38. 51. 61. 62,3. 107.
Neues Haus (Schwarzhäupterhaus) 53. 119.
Neupforte 58.
Neupforten-Rondel 75.
Neustad (Nyensted), Bürgermeister 29.
Neustedt, Conradt, Verwalter auf Dünamünde 61.
Newendick 98.
Newgardten 68.
Niehoff, Dierich, Bürger gr. G. 89.
—, Henrich, Bürger gr. G. 89.
—, Henrich, Bürger gr. G. 91.
—, Tonnies, Kaufgesell 80. 87.
Nieman, Hans, Schuster 90.
Nolde, Gothard 56. 58. 60.
—, Magnus 32,4. 56. 58. 60.
Nolting, Hans, Schneider 111.
Nordhausen, Hans 2.
Noschern (Rascher), Hanschen 10,3.
Nummers, Levin 79. 87.
Nyensted s. Neustad.

O.

Oberhoff, Johannes, Secretarius 49.
Oberpahlen 17. 59.
Ossolinsky s. Ostrowsky.
Osterbram (in Wilna) 47.
Osterhof, Berent, dessen Holm 19. S. auch Österholdt.

Österholdt, Berent, der Büchsenschütze, dessen Holm 5.
Ostrowsky (Ossolinsky), Comes de Tenerin 110.
St. Otilienkirche (in Lübeck) 122.
Otting, Evert (Eberhard), Ältermann gr. G. 16. 32. 49. 50.
—, Hans, Bürger gr. G. 88.
Öttings Hof 3.
Owrin, Hans, Böttcher 91.
Oxenstiern, Axel, Reichskanzler 105. 108. 110.

P.

Pakle, Carsten, Gesell 88.
Pamelen (Pennelen), Herman, Janes, Thomas u. Hennecke Gebrüder 12.
Pasche, Amtmann 9.
Patres s. Jesuiten.
Peddeler, Hans, Ellerscher Bauer 12.
Pennelen s. Pamelen.
Pensken, Marten, Böttcher 89.
Pernau, Stadt, Festung 2. 27. 36. 42,2. 43,3. 44. 53. 60. 61,2. 62. 70. 136.
Peter ein Bäcker 90.
— der Müller 89.
— der Wachtmeister 1.
Petersen, Joachimus, Organist 88.
—, Margreta 97.
St. Peterskirche 2,2. 5. 31. 34. 48. 49. 50. 55. 57. 58. 76. 84. 110.
Petrig, Andres, Bürger gr. G. 92.
Pfeilerstuhl (Pixtul), Andreas, Bauer 8.
Pferdegasse 112.
Pfluus, Joachim, Advocat 89.
Philip Julius, Herzog in Pommern 53.
Pilgrim, Hauptmann, aus Magdeburg 28.
Piloten 4. 51.
Pixtul s. Pfeilerstuhl.
Platersche, Frau Fritz 8,2.
Plesse, Obrist 109.
Plettenberg 35. 36. 46.
Plönnies, Rötgerdt, Bürger gr. G. 80. 87.
Poeck, Hans, Bürger gr. G. 92.
Poele, Herman, Bürger gr. G. 91.
Pohlman, Hector 64.
Port (Hafen) 4. 17. 23. 39. 69.
Preuss, Laurentius, Müller 9.
Probsting, Hans, Gesell 90.
Puls, Andreas, Gesell 88.
Putter, Bauer 10,3.

R.

Rademacher, Arend, aus Braunschweig, Leutenant der Stadtsoldaten 29.
—, Hans, Bürger kl. G. 91.
Radewin, Obrist 102.
Radivilia 130.
Radziwil, Christoph, Feldherr 62,2. 63. 64. 65,2. 66. 67. 74. 75,2. 76,2. 85. 126. 127,2. 128. 129. 130,2. 131. Dessen Gemahlin 65. — S. auch Christof, Herzog, Wilnascher Wojewode.
—, Fürst Nicolaus, Feldherr 60. 61.
Ramm 75.
—, Thomas, Rathsherr 32. 50,4. 58. 65. 66. 68. 82. 141. Bürgermeister 85. Vicepräsident des Hofgerichts in Dorpat 112. 113.
Rascher s. Noschern.
Rasse, Peter, Rathsherr 6. 55.
—, Gerdrut 55.
Rath zu Braunschweig 121,3.
Rath zu Lübeck 121,2.
Rath (Bürgermeister u. Rathmänner, Senatores, Senatus) zu Riga 2. 3. 6. 7. 14,2. 15,2. 16,2. 20. 21. 24. 26,2. 28,3. 29,3. 30. 31,2. 32,2. 33. 34. 35,2. 37. 40. 48. 50. 51. 53,2 55. 57,2. 58,2. 59. 68. 70,2. 71. 72,3. 77,2. 78,4. 79,2. 80. 81,7. 82,4. 83,2. 84,3. 85. 96. 107. 108. 111,2. 113. 114,3. 133,3. 134,3. 140. 141,2.
Rathhaus 3. 15,2. 19. 24. 40. 47. 50. 51. 52. 53,2. 61. 76. 111. 119.
Rehebinde (Rebinder), Paul 9.
—, Wilhelm 8.
Reike, Johan, Schneidergesell 92.
Reingraff, Obrist 109,2.
Reinsberg s. Rinsbergh.
Reisz von Plune 28.

Remigius s. Zalesky.
Renicke, David, Collega der lateinischen Schule 90.
Rennekamp, Jürgen, Bürger gr. G. 80. 87.
Reperbahn (Area s. platea funicularis) 60. 69. 123,2.
Reuning, Axel, Admiral 18. 21.
Reval, Stadt 32. 139.
Rey, Thomas, englischer Gesandter 110.
Rhede vor der Dünamündung 4. 31. 33. 39,2. 47. 61. 63. 70. 93.
Ridder (Ritter), Gideon, Ältermann kl. G. 69. 83. 133.
—, Wilcke 51.
Riga, Schloss 6. 14. 16. 17. 18. 28. 30,2. 37. 38,3. 40. 51. 52. 55,2. 56. 58. 59. 60. 64. 65. 66,2. 69. 73,2. 123,2. 125. 126. 127,2. 139.
Riga, Stadt 1,3. 2. 3,7. 4,3. 5,12. 6,3. 7,6. 13,2. 14,2. 15,7. 16,2. 17,8. 18,2. 19. 20,3. 21,4. 22,2. 23,2 24. 25. 26,3. 28,3. 29,3. 30,5. 31,8. 32,3. 33,7. 34,2. 35,6. 37,3. 38,4. 39,2. 40,3. 41,5. 42,7. 43,3. 44,4. 45,3. 46. 47,4. 48,3. 49,3. 50,2. 51,2. 53,3. 54,3. 55,3. 56,2. 57. 58,3. 59,2. 63,2. 64. 65,4. 66,3. 67. 68,2. 69. 70,4. 73. 74,2. 78. 79. 81. 82,3. 83. 85,2. 86,5. 93. 94,2. 95,3. 96,2. 97. 107,2. 108. 110. 111,2. 112. 114. 119,4. 120. 128,3. 135. 136. 139,3.
Rigeman, Cord 76.
—, Hans, Bürger gr. G. 92.
—, Jochim, Rathsherr 15. 33. 47. 49. 62.
Ringelen, livl. Edelmann 44.
Rinsbergh (Reinsberg), Hans, Rathsherr 15. 29.
Rising (Rüsing) 56. 75.
Ritter s. Ridder.
Ritter- u. Landschaft s. Landschaft.
Rodenpois 2.
Roeseken, Hans, Bürger gr. G. 92.
Roeter, Pawel, Schneider 92.
Rohthausen, Jurgen, Kaufmann 87.
Ronneburg 5,3.
Rope 5.
Rosenkranc, Abramus Isaaci, Capitän 132.
Rosesche, Frau, auf Mojan u. Rope 5.
Rostock, Hans von, Büchsenmeister 54.
Rostock, Stadt 30.
Rude, Hinrich, Bäcker 93.
Runo, Insel 48.
Rüsing s. Rising.
Rust, Diedrich, Bürger gr. G. 89.
Ruster, Bernt, Schneider 88.

S.

Sachse, Hartwich 9,2.
Saldren, Burchard von, Obrist der Stadt 65.
Sales (Salis) 36. 38. 46. 95.
Salin, Wilhelm, ein Holländer 56.
Salvius, Doctor, kön. Secretarius 105.
Samossky s. Zamoszky.
Samsonius, M. Hermannus, Pastor 84,2. 97.
Sandmühle 75.
Sandpforte 1,2. 22. 24,2. 26,2. 56. 75. 76,2. 77. 107. Neue Sandpforte 69,2.
Sandrundel 18. 70. 75. 80,3.
Sandstrasse (in der Stadt) 2. 14. 41. 54. (Bei der St. Gertrudkirche) 65.
Sandthurm 70. 73. 74,2. 75.
Scaden, Hof 132,2.
Schaeff, Henrich, Bürger gr. G. 90.
Schalpforte 19. 84. 95. 111.
Scheidemacher, Peter, Bürger gr. G. 91.
Schenking, Bischof, kön. Commissarius 58,2.
Scharre Becke s. Schwartze Bäche.
Schievelbein, Peter, Ältester 115.
Schiwack (Spiwack), Jacob, Bauer 12.
Schlamnen 23.
Schleper, Catharina 63.
Schmäck Anna, Zauberin 55.
Schmer, Hans, Büchsenmeister 76.
Schmidt, Carsten, Bürger gr. G. 92.
—, Hans, Gesell 89.
Schöneck 98.
Schopman, Christoffer, Kaufgesell 96.

Schopman, David, Bürger gr. G. 87.
Schrader, Frantz, Rathsherr 15.
Schroder, Hans, Kürschner 91.
—, Jürgen, Bürger gr. G. 90.
Schröder, Hans, Schneider 90.
—, Johannes, Rathsherr 68.
—, Peter 35.
Schrunden 67.
Schueman, Hans, Rathsherr 6.
Schulenberg, Berend, Bürger gr. G. 88.
Schultze, Caspar, Bürger gr. G. 91
—, Gerd, Adliger 10.
—, Hans, Rathsherr 48.
—, Michael 50. 84. 85.
Schwartz, Berend, dänischer Capitän 47.
Schwartze Bäche (Spernebecke, Scherre Beche) 11.
Schwartzhoff, poln. Rittmeister 84.
Schwarzhäupter s. Ältermänner u. Älteste.
Schwindern, Bartholomaeus von, 36.
—, Hinrich von, Rittmeister 18.
St. Sebastianskirche (in Wilna) 47.
Seelburg 11. 18. 96.
Seelburgisches Amt 11.
Seelman, Henrich, Gesell 88.
Senatores (Senatus) s. Rath.
Sensei (Süsseusches Fliess), Bach 18.
Sickeln (Ziekull), Pastorat 8.
Sickelsches (Koltzisches, Sissegalsches) Gebiet 8. 9.
Sigismund III., König von Polen 6,s. 29. 49. 69. 106,s.
Sigismundus, Markgraf zu Brandenburg 53,s.
Sisinsky, Commissarius 53.
Sissegalsches Gebiet s. Sickelsches Gebiet.
Sixtenholm 60.
Slocke (Flocke) 23.
Smolensko, Stadt 47,s. 49,s. 55.
Sobiesky, Jacobus, Incisor regni 110.
Sophia, Herzog Wilhelms von Kurland Gemahlin 48,s.
Spaersam, Hans, Mitauscher Kaufgesell 110.
Spandikaw (Spannekow), Paulus, kön. Secretarius 82. 83.
Spernebecke s. Schwartze Bäche.
Spill, Andreas, kön. Secretarius 5.
Spille (Spilwe) 45. 46,s.
Spiwack s. Schiwack.
Spurck, Henrich, Gesell 88.
Stade, Clawes von, Gesell 89.
—, Elias, Gesell 92.
Stargard 98.
Steffen ein Rathsdiener 90.
Stegeling, Goedert, Bürger 110.
Steinernes Gericht 23.
Steinholm 62.
Steinkuhle, Benedictus (Bendix), Kleinschmidt 76. 86.
Stephanus, König von Polen 25. 119. 123.
Stift, das, 110.
Stockholm, Stadt 42.
Strasburg (in Preussen) 108. 109. 110.
Streiff, Obrist 109,s.
Strick, Jürgen, Gesell 88.
Struborch (Struberg), Hinrich, Ältermann kl. G. 47. 62. 66.
—, M. Johannes, Professor philosophiae am Gymnasium 111.
Struckmann, Cordt 115.
Struncke, Frantz, Livländer 43.
Stubbensee s. Stuppen.
Stum, Stadt 98. 105.
Stumsdorf 114.
Stuppen (Stubbensee?) 62.
Stutow, Jan, 9.
Stützel, Deutscher aus Dorpat 56.
Suboldt (Subbet), Städtchen 12,s.
Sudofsky ein Pole 45.
Sund, der, 47,s.
Sünderpforte 64. 85. 110.
Süsseusches Fliess s. Sensei.
Sussi (Sussei) 12.
Syburgsche (Sybergsche, Sybarsche), deren Gut 12. 13.

T.

Teuffel, Maximilian, Obrist 109,2.
Teuffelsbrücke 22.
Tewes der Bäcker 89.
— der Uhrmacher 89.
Thimothaeus ein Schneider 93.
Thoele, Pawel, Bürger gr. G. 92.
Thöne, Pawel, Bürger gr. G. 92.
Thorn, Stadt 31,2.
Thumbsgang 45. 56.
Thumbskirche (Domkirche) 1. 2. 14. 16. 28. 45. 49. 55. 57. 58. 70. 75. 97. 110.
Thurn, Graf von, 101,2. 102,3. 103,2.
Tibbeke, Dettloff, Gesell 91.
Tideman, Claes, Schneider 93.
—, Hinrich, Gesell 90.
—, Hinrich, Lübischer Schiffer 51.
Tiele, Tonnis, Knochenhauer 90.
Tiesenhausen 46.
—, Caspar von, 19. Bürgerhauptmann 29. 30.
—, Gotthard Johann von, 53. 66.
Tilesius, Petrus, Krakauscher Bischof 43.
Tilly, Johan, des Kaisers Kriegsoberster 112,2.
Timm s. Tinne.
Timme, Hinrich, Lübischer Admiral 17.
Timmermann, Paul, Schneider 92.
Tinne (Timm), Casper, Prediger 48.
—, Henrich, Bürger gr. G. 88.
Tinnen s. True.
Töess, Helmer, Kaufgesell 52.
Tolck, Stadt 98.
Torgow, Elias, Schuster 92.
Travest, Arend, Bürger 15.
Treiden, Schloss 61.
Tribuni et Seniores s. Ältermänner u. Älteste.
True (Tinnen), Gerhard (Gotthard) von der, Dünaburgscher Mannrichter 11.
Tuckum 23. 53.

U.

Uhlenbrock (Ulenbruch), Henricus, Rathsherr 108.
Uhlenbrock, Hinrich, Burggraf, Bürgermeister 16. 47. 51. 60. 66,2. 83. 112. 124,2. 133.
—, Jochim von, Gesell 80. 87.
—, Johannes, Untersecretarius 49.
— Philip 58.
Ulrich (Ulrichs), M. Herbertus, Prediger 97.
—, Johannes, Inspector Cancellariae, Vicesyndicus 49,2. 58. Syndicus 59. 64. 65. 66. 68,2. 83. 86. 133. Bürgermeister 86.
Unkel, Peter, Sattler 88.
Uxkel, Feldmarschall 134. 141.
Uxkul, Gut 4. 58. 70.

V.

Vegesack, Cordt, Rathsherr 30. 97.
—, Thomas, Bürger gr. G. 87.
Vellin, Schloss 14,2.
Vizuni s. Wizuni.
Vladislaus, poln. Prinz 94. König in Polen 114.
Vogelstange (Vogelbaum) 3. 5. 18. 19. 22. 23. 28. 42. 70. 73. 93.
Volbarch, Gerd, Bürger 67.
Völckersahmsches Gebiet Kallekur 11.
Vorburg 1. 88. 56,2.
Vorstadt 5. 64.

W.

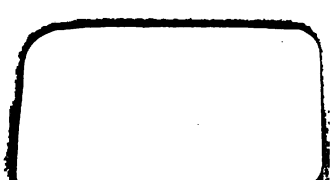
Wachman, Dr. Conradus, gewesener Inspector der Rigaschen Canzlei 33.
Wackenrath, Hans, Wandschneider 110.
Wage, neue 95.
Wagenfeldt, Gerd, Bürger gr. G. 87.
Wahlen, Rittmeister 23. 38. 46. 61.
Waissel s. Weitzel.
Wallenrodt, Hans, Bürger gr. G. 88.
Wallenstein s. Friedland.
Wallhoff 96.
Warnebeck, Dr. Hermanius, Bürgermeister in Lübeck 122.
Warschau, Stadt 49. 58. 64. 66. 67. 68. 127.

Weer, Hans, Sattler 91.
Weide, die 4.
Weigern, Ernst, poln. Befehlshaber 3.
Weimer (Meyner), Christophorus (Christianus), Pastor 11.
Weissenstein, Schloss (Festung) 14. 15,2. 17. 31.
Weitzel (Wissel, Waissel), Fluss 98,2. 99,3. 102. 105.
Welling, Doctor, dessen Erben 57,2.
—, Gotthard, Rathsherr 48. 62. 66. 86.
Wend, Peter, Bürger 96.
Wenden, Städtchen, Schloss 3,2. 4. 5. 16. 32. 38. 55. 64,3. 67. 97.
Wessel 75.
Wewer, Hans, Senenscherer 88.
—, Thewes, dessen Holm 19.
Wibelitz, Hans, Bäcker 92.
Wibers, Hans, Bürger gr. G. 92.
—, Marten, Kaufgesell 87.
—, Peter, Seidenkrämer 112.
Wiburg, Jochim, Gesell 93.
Wick, Frans, Gesell 92.
Wieck, Bartholdt, Bürger gr. G. 88.
Wiesolowsky, Johannes, litth. Hofmarschall 105.
Wiessel, Revier 101.
Wilda (Wilna), Stadt 6. 14. 47. 58. 67. 68. 126. 127.
Wilda, deutsche Kirche 14. Schloss 47.
Wildtfeur, Bartholdt, Kaufgesell 110.
Wildtschütz s. Wiltschur.
Wilhelm, Herzog in Kurland 35,3. 47. 48,3. 56. 57,4. 60. 85.
Wilhelm, Herzog Wilhelms Hofschneider 85.
Wilna s. Wilda.
Wiltschur (Wildtschütz), Tonnis, Krämerjunge 44.
Windau, Städtchen, Schloss 15. 33. 63.
Windmühlen 7. 18. 74.
Wissel s. Weitzel.
Witte, Clawes, Gesell 98.
—, Hans, Bürger 69.
Witte, Hans (Johan), Ältermann gr. G. 66. 69. 83. 133. Rathsherr 86. 94.
Wittenberg, Stadt 113.
Witting (Füttunghoff), Heinrich 12.
Wizuni 128. 129.
Wolders, Johan, Bürger gr. G. 87.
Wolmar, Schloss, Städtchen 3. 6,2. 29. 30. 127.
Wordeman, Caspar, Fleischer 91.
Wormbdis, Stadt 98.
Wrangel, Harmen (Herman), Feldmarschall 101. 108. 110.
Wrede, schwed. Edelmann 27.
Wulff, Hans, Gesell 91.
—, Marten, Münzmeister, dessen Hof 107.
—, Tonnis, Knochenhauer 90.
Wunderlich, Hans, Schuster 90.

Z.

Zacharias Krug 12.
Zadzick, Jacobus, Kronkanzler 110.
Zalesky, Remegius, Jesuit, kön. Secretarius u. Revident 65. 66.
Zalis, Bauer 8.
Zamoisky, Petrus, Palatin von Kiew 105.
Zamoszky (Zamaski, Samossky), Johannes, Grosskanzler 6,2. 14. 17.
Zandersen, Zander, ein Schotte 51.
Zaumbrecht (Lumbrecht), Berens 9.
Zaupe (Zaube), Michael, Ältermann gr. G. 30. 31.
Zborowsky 54.
Ziegelscheune der Stadt 4.
Ziegelmeister (Zieglerus), M. Georgius, Prediger 2,2. 3.
Ziekall s. Sickeln.
Zimmerman, Carsten, Rathsherr 30.
—, Dietrich, Ältermann 115.
—, Laurentius, Rathsherr 68.
Zinnau, Valentin, Bürger gr. G. 89.
Zlawing, Was, ein Undeutscher 42.
Zluxischen (Illuxt) 13.
Zuckert, Hans, Bauer 11.
Zuthalen (zum Dalen?), Doctor 111.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410